Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends), Samstags 3—7 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 80 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1ter. Beilage „Büchermarkt". Tägliche Gratiszusendung zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spalt. Zeile im Hauptverbreitungsgebiete 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungsgebietes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. & Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 46. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 504.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 615. (Sonntags-Nr. 43.) Krefeld, Samstag, den 27. Oktober 1900 (Sabina). (Erstes Blatt.) 52. Jahrgang.

Vg Unkenntniß, kurzes Gedächtniß oder was sonst?

I.

Der „Kampf gegen Rom" fördert doch sonderbare Blüthen zu Tage! Die alten, längst verlegten Ladenhüter werden protestantischerseits mit einer solchen — wir wollen sagen — „Naivetät" immer wieder ausgeboten, daß man sich billig wundern muß. Leben die Leute auf einer weltfernen Insel, zu der nie eine Kunde von den Antworten und Richtigstellungen dringt, welche den „Rufern im Streite" entgegengehalten werden, oder leiden sie an einer unheilbaren Gedächtnißschwäche, in Folge deren sie heute schon nicht mehr wissen, was ihnen gestern noch von katholischer Seite vorgehalten worden ist?

Auf die Kraftproben, wie sie auf der jüngsten Generalversammlung des „Evangelischen Bundes" in Halberstadt zum Besten gegeben worden sind, wollen wir hier gar nicht eingehen. Die „Niederrh. Volksztg." hat in Nr. 561 und 564 die „Toleranz und die christliche Liebe" der „Bundes"-Redner gebührend gewürdigt; das mag genügen. Im Uebrigen war die Halberstadter Versammlung ihren Vorgängerinnen durchaus ebenbürtig. — Wir wollen uns vielmehr ein paar nette Stückchen ansehen, die in „Evangelischen Gemeindeblättern" noch kürzlich den evangelischen Christen als „erbauliche" Seelennahrung dargeboten wurden.

Im „Evangelischen Gemeindebote aus Köln" stand laut Bericht der „Köln. Volksztg." (Nr. 930) im Monate Oktober dieses Jahres unter anderen schönen Dingen auch Folgendes schwarz auf weiß gedruckt: „Die Bibel, das neue Testament, also die Schriften, welche die Apostel des Heilandes gerade für ihre Gemeinden geschrieben haben, **sind den Katholiken zu lesen verboten.**" — Der Herausgeber des „Gemeindebote" ist ein Prediger, also ein akademisch gebildeter Mann; er müßte somit aus der Kirchengeschichte wissen, daß die Lesung der Bibel den Katholiken niemals durch ein allgemeines Verbot untersagt war. Zum wenigsten müßte der Herr doch vom Konzil von Trient etwas gehört haben, da dieses Konzil ja auch für die „Kirche der Reformation" nicht ohne Bedeutung war und dasselbe sich speziell auch mit dem von den „Reformatoren" als nothwendig betonten Bibellesen beschäftigt hat. Dieses Konzil hat aber, wie alle Welt weiß, das Lesen der Bibel in den Urtexten (hebräisch, griechisch) und in der lateinischen Uebersetzung allgemein gestattet und nur den Gebrauch von Uebersetzungen in der Volkssprache an gewisse Bedingungen geknüpft (kirchliche Approbation der Uebersetzung, Beifügung von Anmerkungen und Nachsuchung der Gebrauchserlaubniß bei der zuständigen kirchlichen Behörde.)

Seit der Konstitution Leo's XIII. vom 25. Januar 1897 ist eine Nachsuchung der Gebrauchserlaubniß nicht mehr erforderlich. Somit können heutzutage alle katholischen Christen die Bibel auch in ihrer Muttersprache lesen, falls die betreffenden Uebersetzungen von einer oberhirtlichen Stelle gutgeheißen und mit den nöthigen, aus den hh. Vätern oder erprobten Theologen gezogenen Anmerkungen versehen sind.

Wie kommt nun der Herausgeber des „Gemeindebote" zu seiner Behauptung: „Die Bibel ... sind den Katholiken zu lesen verboten"? Die Konstitution vom 25. Jan. 1897 ist doch nicht etwa ein Leitartikel in einem Winkelblättchen, welches nur in einem sehr engen Kreise gelesen wird: die Amtsblätter aller katholischen Diözesen haben dieselbe abgedruckt, die meisten, um nicht zu sagen alle größeren katholischen Tagesblätter haben dieselbe zur Zeit veröffentlicht, mehrere Gelehrte haben sich mit der Erklärung derselben beschäftigt. Hat der akademisch gebildete Prediger von allem diesen rein nichts gewußt? Gewöhnlich sind die Protestanten doch gleich bei der Hand, ein päpstliches Aktenstück genau zu durchmustern, wenn auch allerdings nur zu dem Zwecke, darin etwa einen Ausdruck aufzustöbern, welcher ihnen Anlaß bieten kann, um sich über „römische Anmaßung, Beleidigung des evangelischen Bewußtseins u. s. w." neuerdings zu „entrüsten".

Der Herr Prediger schreibt: „Die Bibel ... **sind** zu lesen verboten"; er will also den gegenwärtigen Stand der Dinge bezüglich des Bibellesens bei den Katholiken charakterisiren. Es war somit seine Pflicht als eines gebildeten, wahrheitsliebenden Mannes, sich genau zu erkundigen, wie das „Verbot" der Kirche thatsächlich laute. — Indeß hat der Herr vielleicht trotz seiner akademischen Bildung keine Ahnung von dem wirklichen Stand der Frage gehabt und in kindlicher Unkenntniß geglaubt, das, was Luther und Genossen vor fast vierhundert Jahren von der „bibellosen" Kirche behaupteten, als baare Münze hinnehmen und auch in unseren Tagen als gutes Geld seinen gläubigen Lesern in die Hand drücken zu dürfen. Aber, Herr Prediger, auch der, welcher falsches oder außer Kurs gesetztes Geld aus Fahrlässigkeit in Zahlung gibt, setzt sich leicht großen Unannehmlichkeiten aus.

Oder hat der Herr die kirchlichen Bestimmungen über das Bibellesen gekannt, dieselben aber wieder vergessen? Nun, daß man einmal etwas vergißt, kann jedem passiren, obschon die Prediger sonst in Bezug auf alles, woraus sich eine Waffe **gegen** die Kirche schmieden läßt, ein sehr zähes Gedächtniß zeigen. Wir meinen aber, daß ein Mann, welcher in einem öffentlichen Blatte eine gewichtige, Freund und Gegner sehr interessirende Behauptung aufstellte, sich vorher fragen mußte: Ist der Stand der Frage mir noch hinreichend gegenwärtig? Ertappte er sich dann auf einer Gedächtnißschwäche, so konnte er leicht durch Umfrage bei den Amtsbrüdern, oder selbst bei Katholiken — es gibt doch noch solche in Köln — seinem Gedächtnisse nachhelfen. Denn auch die Katholiken wissen trotz ihrer „Rückständigkeit in der Bildung" doch etwas über die Frage des Bibellesens; ist ja seit Luthers Tagen der Vorwurf, die katholische Kirche verbiete den Laien das Bibellesen, so oft erhoben und so oft abgewiesen, oder auf seinen wahren Werth zurückgeführt worden, daß schließlich kein halbwegs Unterrichteter darüber im Dunkeln ist.

Doch, sei dem, wie ihm wolle! Wir hoffen, daß der Herausgeber des „Gemeindebote" nunmehr den Irrthum einsieht und sich beeilt, seinen Lesern mitzutheilen, seine Behauptung betreffs des Bibelverbotes sei aus Vergeßlichkeit hervorgegangen. Der Herr ist ja ein Prediger; er muß sich also amtshalber hüten, seine Schäflein in Irrthum zu führen. Es ist aber ein Irrthum, um das noch einmal zu sagen, und zwar ein großer Irrthum, daß „die Bibeln den Katholiken zu lesen verboten" sind. Berichtigt der „Gemeindebote" diesen Irrthum nicht, dann darf er sich nicht beschweren, wenn man etwas anderes, als Unkenntniß oder Gedächtnißschwäche bei ihm voraussetzt.

K Der preußische Kulturkampf von 1873 bis 1880

mit besonderer Berücksichtigung der Diözese Paderborn.

II.

Es ist wohl als selbstverständlich zu betrachten, daß nach Lage der Verhältnisse gerade auch in der Diözese Paderborn das Schulaufsichtsgesetz rücksichtslos gegen die katholische Geistlichkeit gehandhabt wurde, so daß schließlich die Kreisschulinspektion ganz und die Lokalschul-Inspektion bis auf verschwindende Ausnahmen in Laienhände überging. Bis zum heutigen Tage ist es bei der Kreisschulinspektion so geblieben, während bei der Lokal-Schulinspektion wie überall so auch hier zwischenzeitlich eine Wendung zum Besseren eingetreten ist. Mit einer gewissen Hast und Ueberstürzung ging die Regierung insbesondere in der Handhabung des Kampfmittels der Untersagung des lehrplanmäßigen Religions-Unterrichts in den Volksschulen vor. Zu sehr unliebsamen Vorgängen führte die sogen. Lippstädter Erklärung, nach welcher sich mehr als anderthalbhundert Pfarrer verpflichtet hatten, keine Lehrkräfte unterrichten zu lassen, welche nicht im Besitze der Missio canonica (der kirchlichen Sendung) seien. Diese Frage der Missio canonica hat auch anderwärts manches gerichtliche Nachspiel im Gefolge gehabt; in der Diözese Paderborn hat aber jedenfalls der Fall des Pfarrers Büchtemann in Scharfenberg das größte Aufsehen erregt. Ihn rettete jedenfalls entscheidend das Rechtsgutachten des altkatholischen Professors v. Schulte vor einer Verurtheilung wegen Anmaßung bischöflicher Rechte zu 6 Monaten Gefängniß.

Interessant sind die Schilderungen, wie das katholische Volk durch seine Opferwilligkeit die Folgen des Sperrgesetzes für die betroffenen Geistlichen unwirksam zu machen verstand. Der Adel hatte sich bei den Bestrebungen an die Spitze gestellt, wofür ihm noch heute die herzlichste Anerkennung gebührt und gerne ausgesprochen wird. Ruhrend bethätigte aber auch die übrige Bevolkerung ihren Opfersinn; nicht allein Geld, sondern auch Viktualien gingen den „Sperlingen" in reicher Menge zu! Es war das auch nothwendig, denn die Regierung ging mit unerhörter Härte vor; selbst auf einen vollständig erblindeten Greis, den Professor Rodehuth, erstreckte sie Vorenthaltung des Gehaltes.

Das Altkatholikengesetz hat jedenfalls in der Diözese Paderborn die schärfsten Spuren hinterlassen. Ueberall, wo die Sekte auftauchte, beanspruchte und erhielt sie einen Theil des katholischen Kirchenvermögens und setzte sich auch vielfach im Besitz der katholischen Gotteshäuser, die namentlich in den Industriestädten mit den erheblichsten Opfern namentlich des kleineren Volkes errichtet wurden. So ging in Dortmund die Krimkapelle, in Bochum die neue Kirche, in Witten die einzige katholische Kirche an die Altkatholiken verloren. Gerade der Fall in Witten war von besonderer Schärfe für die betroffene Gemeinde, da sie nach Wegnahme des einzigen Gotteshauses auf einen kleinen Betsaal von 1500 Quadratfuß angewiesen waren. Dabei handelte es sich um 7000 Seelen, unter denen ungefähr 3000 selbstständige Personen waren, während die Altkatholiken, welche sich hundert angegeben hatten, zirka achtzig selbstständige Personen zahlten. Es ging deshalb auch ein Schrei der Entrüstung durch die ganze Gemeinde; selbst katholische Landwehrleute und Reservisten faßten sich ein Herz, Sr. Majestät den Kaiser um Aufhebung der Oberpräsidialverfügung zu bitten. Es war vergeblich in einer Zeit, wo nicht selten die Bitte der hochedlen Kaiserin Augusta bei ihrem Gemahl unerhört blieb. Den Militärpersonen, 150 an der Zahl, wurde auf dem Frühjahrs-Appell eröffnet, daß die Angelegenheit ihrer Eingabe strenge untersucht und die Strafe für die Schuldigen nicht ausbleiben werde, da sie als Staatsbürger ja immer hätten petitioniren können, die Berufung auf das Militärverhältniß jedoch für ungehörig erklärt werden müsse. Es mag ja dieser Standpunkt immerhin seine Berechtigung gehabt haben; auf er andern Seite aber muß das Betragen der Petenten entschuldigt werden, da in dem großen deutschen Vaterlande keine Gemeinde in Bezug auf ihre Glaubenstreue mehr auf die Probe gestellt worden ist, als die katholische Gemeinde Witten. Leider gab es bei Uebergabe der Kirche einen bedauerlichen Krawall, bei welcher seitens der Polizei von der blanken Waffe Gebrauch gemacht und 8 Schwerverwundete in das Krankenhaus geschafft wurden. Das gerichtliche Nachspiel führte zu Verurtheilungen bis zu 7 Monaten Gefängniß. Das war die Frucht der bösen That, die fortzeugend Böses hat geboren.

Einen breiten Raum nimmt in der Schrift die Schilderung des wechselvollen Lebensganges des verstorbenen Bischofs Dr. Konrad Martin ein, und das mit vollem Recht. Da wir aber noch unlängst an dem 25jährigen Gedenktag seiner Flucht ins Ausland näher darauf eingegangen sind, beschränken wir uns heute auf eine kurze Inhalts-Angabe seiner Leiden im Kulturkampfe. Er galt als der streitbarste unter den preußischen Bischöfen und war deshalb nicht selten Gegenstand der frivolsten Angriffe der liberalen Presse. Eine Gemeinheit ersten Ranges leistete sich u. a. die „Magdeb. Ztg." bei einer gelegentlichen Verurtheilung, die als Stichprobe der damals üblichen Flegeleien gegen katholische Würdenträger hier Platz finden mag: „Also auch Dich, werther Freund, hat das holde Geschick endlich erreicht, und Du kannst nun hinter Thor und Riegel in Sicherheit der Wonne des langersehnten Martyriums Dich hingeben. Und Muse genug ist Dir gewährt, diese Freude recht auszukosten. Achtzehn volle Wochen sind Dir beschieden, welch gleich 18 stolzen Zacken an Deiner Heiligenkrone glänzen werden. Und wer weiß, was nach dieser Zeit Deiner noch harren wird, welche Martyrerfreuden Dir noch zu theil werden! Wunderseliger Gottesmann! Wie herzlich gern gönnen wir Dir Deinen Triumph, und wie gern wollen wir die lauten Herolde Deines Ruhmes sein!" Und wenn zu dreien ein Vierter wär, so wär ein heil'ger Dreikönig mehr." Ja der Vierte, den wir uns gewünscht hatten, als der Dritte uns sicher war, ist hinzugekommen, gleichwie der Fünfte dem Vierten und schließlich der Letzte dem Vorletzten folgen wird. Denn ihrer alle Stunden sind gezählt, und es wird keiner sein, der nicht in gegebener Zeit sein Geschick erfüllt haben wird." — So etwas muß man schwarz auf weiß lesen, um es für möglich zu halten. Bischof Dr. Conrad Martin war der einzige unter den preußischen Bischöfen, der an einem bestimmten Platze interniert wurde und zwar war die Festung Wesel dazu bestimmt. Von hier aus flüchtete er bekanntlich am 3. August 1875 ins Ausland und zwar zunächst nach Holland, und als die Regierung dieses Landes einen kalten Wasserstrahl von Berlin wegen der gastlichen Aufnahme erhalten, später nach Belgien. Das Königliche Kreisgericht in Paderborn erließ hinter ihm einen Steckbrief. Ueber die Behandlung, die dem Bekennerbischof von Seiten der preußischen Regierung zu theil geworden, urtheilte die freisinnige Berliner „Volksztg.", sie habe dem Bischof gegenüber eine Pflicht versäumt, wie man sie in zivilisirten Staaten selbst Verbrechern gegenüber nicht hintenansetze. Bischof Conrad Martin verschied am 16. Juli 1879 in der Verbannung in Mont St. Geibert in Belgien. Der Energie der General-Oberin Pauline v. Mallinckrodt war es zu danken, daß er in seinem Dome zu Paderborn feierlich beigesetzt werden konnte. Trüb ist sodann das Bild, welches die Schrift über die Ausführung des Klostergesetzes innerhalb der Diözese entwirft. Wie die männlichen und weiblichen Orden, soweit sie sich nicht ausschließlich mit der Krankenpflege beschäftigten, des Landes verwiesen, wie insbesondere die armen Waisenkinder durch diese drakonische Maßregel aufs schwerste geschädigt wurden. Da half keine Demonstration beim Minister, es war ein Gesetz da, und danach mußten sie sterben, mochte auch noch so klar und eindringlich auf die tiefschädigenden Folgen hingewiesen werden. Die Maßnahmen mußten um so mehr verletzen, als gerade damals der bekannte protestantische Pastor v. Bodelschwingh prunkend auf die Thätigkeit seiner 75 Schwestern in den Waisen- und Bewahranstalten hinwies. Die mangelnde Gleichberechtigung in Preußen kann ja auch heute noch nicht drastischer beleuchtet werden, als wenn man die ungehinderte Thätigkeit und Bewegung der protestantischen Diakonissen mit der unwürdigen Beaufsichtigung der katholischen Ordenspersonen vergleicht.

Das ist in kurzen Strichen gezeichnet das Verwüstungswerk, welches der Kulturkampf in der Diözese Paderborn anrichtete und das ganz zeitgemäß der gegenwärtigen Generation in das Gedächtniß zurückgerufen wird.

Doch noch eins! Die liberale Presse ist theilweise erstaunt darüber, daß die Frage wegen Errichtung eines Denkmals für den inzwischen verstorbenen ehemaligen Kultusminister Dr. Falk in Hamm zu Wasser geworden ist. Das Denkmal konnte doch, wie wir wiederholt betont, nur dem führenden Minister des Kulturministers gelten und deshalb dürfte es, da Hamm innerhalb der Diözese Paderborn liegt, kaum einen ungeeigneteren Ort, wie die Stadt Hamm dafür geben, wenn man auch nur einigermaßen auf die Gefühle der Katholiken Rücksicht nehmen wollte.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

⊕ **Sozialdemokratie und Getreidezölle.** In dem Kampfe, den die sozialdemokratische Presse nun schon seit langer Zeit gegen eine Erhöhung der Getreidezölle und das Schutzzollsystem überhaupt führt, gibt sie sich den Anschein, als streite sie lediglich für das Wohl der Arbeiter, damit deren Lebenshaltung durch die „Brodvertheuerung" der sogenannten „Hungerpolitik" nicht herabgedrückt werde. Geht man jedoch dieser „Arbeiterfürsorge" auf den Grund, so ist unverkennbar, daß dies r Kampf weniger aus reiner Liebe zu den Arbeitern bezw. aus voller Ueberzeugung von der angeblichen Schädigung der Arbeiterinteressen geführt wird, als im Sinne des Marx'schen Wortes: Das System der Handelsfreiheit beschleunigt die soziale Revolution (Marx: Rede über den Freihandel, Schluß.) Nach sozialdemokratischer Betrachtungsweise bewirkt die Handelsfreiheit nämlich eine schnellere Konzentration der Kapitalien, bewirkt eine rascher sich vollziehende Beseitigung des Mittelstandes, führt eher den Zeitpunkt herbei, wo die kapitalistische Produktionsweise zur praktischen Unmöglichkeit geworden ist und der sozialistischen Produktionsweise weichen muß. Nur mit diesem Hintergedanken, daß der Freihandel „den Gegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat auf die Spitze treibe" (Marx), tritt die Sozialdemokratie unter dem Mäntelchen der Arbeiterfreundlichkeit gegen den Getreidezoll auf. Im übrigen läuft jede Bekämpfung der Kornzölle auch auf eine Herabdrückung der Löhne hinaus. „Das Fallen des Preises der landwirthschaftlichen Produkte reduzirt die Löhne, nicht nur der landwirthschaftlichen Arbeiter, sondern auch aller derer, die in der Industrie arbeiten oder im Handel beschäftigt sind", sagt wiederum Marx (a. a. O.). Verminderter Arbeitsverdienst macht sich aber jedenfalls im Haushalt des Arbeiters stets empfindlicher bemerkbar, als eine Getreidepreissteigerung. Dem entsprechen auch die Worte Calvers auf dem jüngsten sozialdemkratischen Parteitag zu Mainz: „Schließlich kann ich bei hohem Lohn auch theuere Lebensmittel ertragen, aber einem schlecht gelohnten Arbeiter sind billige Lebensmittel vielleicht nicht billig genug um sie zu kaufen." All' diese Aeußerungen sollten gegenüber den sozialdemokratischen Schlagworten, wie „Brodwucher", „Hungerpolitik" den Arbeitern zu denken geben. Die Arbeiter suchen sich nicht immer dort am besten, wo die Lebensmittel am billigsten sind, sondern dort, wo sie ihre Arbeitskraft am höchsten verwerthen können. Gute und vor allem auch dauernde Absatzgelegenheit für die Industrie, sowie für den Industriearbeiter damit verbundene gute dauernde Arbeitsgelegenheit, wie sie namentlich ein bei genügender Rentabilität der Landwirthschaft gesicherter inländischer Markt gewährleisten kann, sind mindestens so wichtig für die Arbeiterkreise, als billige Preise für landwirthschaftliche Produkte. Deshalb ist es auch eine nicht gerade ehrliche Kampfesweise der sozialdemokratischen Presse, wenn sie vorgibt, nur im Interesse der Arbeiter das Schutzzollsystem zu bekämpfen. Vom Standpunkt des Marx'schen Sozialismus gibt es einen weit tieferen Grund für diesen Kampf, denen, den Marx selbst anführt: Das System der Handelsfreiheit beschleunigt die soziale Revolution.

Landwirthschaft und Gartenbau.

⊙ **Als Mittel zur Abhülfe der Leutenoth auf dem Lande** verdient eine besondere Aufmerksamkeit die Seßhaftmachung der ländlichen Arbeiter. Von großer Bedeutung würde es sein, daß der Arbeiter ein eigenes Heim erhält und er eine kleine Scholle Land sein eigen nennen kann. Da nun aber der Bauernstand bei der vielfach sinkenden Rentabilität der Betriebe beim besten Willen oft nicht in der Lage ist, das Geld für Arbeiterwohnungen aufzubringen, so dürfte es eine dankbare Aufgabe der fast überall auf dem Lande bestehenden Spar- und Darlehnskassenvereine sein, ländlichen Arbeitern ein eigenes Heim zu verschaffen, wie auch kürzlich in einer großen Versammlung des Verbandes Ländlicher (Raiffeisen-) Genossenschaften der Rheinprovinz in Köln empfohlen wurde. Der Weg, der hier zu beschreiten wäre, ist etwa folgender: Die Spar- und Darlehnskasse baut Arbeiterwohnungen und läßt sich das veranlagte Kapital amortisationsweise in kleinen Raten von den Inhabern der Wohnungen zurückzahlen. Hier könnte man zwar einwenden, daß die Spar- und Darlehnskassen hauptsächlich zur Befriedigung des Personalkredits dienen und keine Realkreditinstitute darstellen sollen. Darauf ist jedoch zu erwidern, daß die Kasse in diesem Falle thatsächlich keinem Mitgliede Geld zum Bau einer Wohnung leiht, sondern sie baut aus ihren Geldmitteln Häuser, legt also ihre Gelder ähnlich an, als wenn sie für Untergenossenschaften Lagerhäuser, Dreschmaschinenschuppen usw. erbaut. Größer ist das Bedenken, daß es den Vereinen an den nöthigen Geldmitteln fehlt, da die ländliche Bevölkerung ihre verfügbaren Gelder noch allzu wenig in die Darlehnskassen hineinlegt. Hier können nun die Alters- und Invaliditätsversicherungsanstalten in Betracht, die ebensogut wie den Städten auch dem Lande und zwar den Darlehnskassen Kapitalien für längere Zeit zu mäßigem Zinsfuße für den Bau ländlicher Arbeiterwohnungen hergeben könnten. Dadurch, daß die Spar- und Darlehnskassen-Vereine auf unbeschränkter Haftpflicht beruhen, ist der Provinz bezw. den Versicherungsanstalten eine genügende Sicherheit geboten. Der Provinz bleibt natürlich das Recht, zu prüfen, ob die Gelder auch wirklich zum Bau von Arbeiterwohnungen auf dem Lande verwandt werden. Es dürfte erwartet werden, daß die Provinz dem Lande das nicht verfagen wird, was sie in dankenswerther Weise der Stadt so ausgiebig gewährt. Bereits sind ja auch in gedachter Richtung in Hessen praktische Versuche gemacht worden, ähnlich im Kreise Mersig in der Rheinprovinz, wo der Kreis den Bau von Wohnungen unternimmt. Neben dem angegebenen Wege bleibt noch zu erwägen, ob es nicht zweckmäßig ist, ländliche Arbeiterbaugenossenschaften zu gründen nach dem Beispiele derartiger städtischer Vereine; wo letzteres aber nicht möglich ist, wird der erstere Weg wohl am besten zum Ziele führen. Wie im Genossenschaftswesen überhaupt bedarf es auch hier entschlossener und gemeinnützig gesinnter Männer, welche den Gedanken des Baues ländlicher Arbeiterwohnungen je nach den örtlichen Verhältnissen gründlich erwägen und zur Ausführung desselben ihre praktische Unterstützung leihen.

□ **Der gemeinsame Absatz von Milch in die größeren Städte** bildet in letzter Zeit vielfach den Gegenstand eingehender Erwägungen in landwirthschaftlichen Kreisen. Besonders hat sich der Verband ländlicher Genossenschaften Raiffeisen'scher Organisation der Rheinlande zu Köln dieser Aufgabe gewidmet. Vor einigen Tagen ist nun im Auftrage dieses Verbandes ein Schriftchen erschienen: „Die Milchfrage der Gegenwart, vom Standpunkte der Landwirthe, Städter und Zwischenhändler betrachtet", welches die Frage erörtert: Welche wirthschaftlichen Mängel haften dem direkten Milchabsatze an und wie kann die Milchversorgung der Städte und Industrieorte zu allgemeiner Zufriedenheit in gesunde Bahnen geleitet werden? Sodann sollen in nächster Zeit in den Großstädten und Industriebezirken allgemeine Versammlungen anberaumt werden, in welchen Vertreter der bei dieser Frage interessirten Landwirthe, Stadtbewohner und Zwischenhändler die Angelegenheit erörtern sollen. Der Plan einer Organisation der Milchversorgung geht von der Erwägung aus, daß die Landwirthe einen zu niedrigen Preis für ihre Milch erhalten, die Zwischenhändler dagegen unverhältnißmäßig viel verdienen und den Stadtbewohnern keine Garantie für eine gesunde Milch geboten wird. Nach demselben soll nun überall dort, wo auf dem Lande noch kein Spar- und Darlehnskassenverein besteht, ein solcher gegründet werden. Dieser Verein wird sodann zugleich Milchsammelstelle. Später schließen sich die Spar- und Darlehnskassen etwa in dem Bereiche mehrerer Gemeinden zu einer Milchproduktions- und Verwertungs-Genossenschaft zusammen, sodaß also die Darlehnskassen-Vereine als solche Mitglied dieser Genossenschaft werden. Es wird nun Aufgabe dieser Genossenschaft sein, die Menge der erzeugten Milch und den Verbrauch in den Städten, in welche dieselbe geliefert werden soll, festzustellen. Der Verkauf der Milch an die Konsumenten kann entweder durch den Zwischenhandel geschehen, oder, falls dieser zu hohe Anforderungen an die Landwirthe stellt, übernimmt die Genossenschaft selbst die Milchversorgung der Stadt. Es wird dann in den größeren Verbrauchsorten eine Milchzentrale mit allen modernen technischen Hülfsmitteln, wie Pasteurisir- und Sterilisirapparaten, Milchkühler, Milchuntersuchungsapparaten ꝛc. eingerichtet, welche den Verkauf übernimmt, so daß den Städten die Garantie einer gesunden Milch gegeben wird. Nach den Erfahrungen, die bereits im Kleinen in verschiedenen Gegenden gemacht worden sind, kann es nicht bezweifelt werden, daß auf diese Weise eine Reorganisation des Milchhandels zur Zufriedenheit der Landwirthe und Konsumenten in der Stadt sich durchführen läßt.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Buscher.



Verehrte Hausfrauen!

Wünschen Sie zum Sonntag ein **wirklich gutes Butter-Weißbrod oder Stollen,** so machen Sie einen Versuch in der

Bäckerei und Konditorei von **Wilhelm Wolff,**
Westwall 43 und Schwertstraße 15

Mettlacher
Mosaikflurplatten und Porzell.-Wandplatten.

Opalglaswandplatten.

Emaille-Wandplatten.

Allein-Verkauf bei
C. Steinert Söhne,
KREFELD.
Peterstrasse 46, 4198 Telephon Nr. 377.
Bauartikel jeder Art.

Hill-Glühkörper.
Deutsches Reichspatent.
General-Vertrieb für Krefeld und Umgegend
Fritz Ophüls, Hubertusstr. 137.
Installateure und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gesellschaft für Gas-Spar-Apparate m. b. H.
Berlin, Friedrichstrasse 105c.
General-Vertrieb für Krefeld und Umgegend:
Fritz Ophüls, Hubertusstrasse 137.
20% Gasersparniss
durch Anwendung des **Gasdruckreglers** D. R. G. M. Nr. 88309, sowie der **Regulirschraube** D. R. G. M. Nr. 65467.
Einzelflamm-Regler
für **Strassenlaternen.**
Grosse Gasersparniss!
Motor-Regler
für **Gas-Kraftmaschinen** von 2 bis 40 u. mehr Pferdekraft.
Grosse Gassersparniss.

Krefelder Eisenbahn.
Im Monat Oktober werden an den Sonntags Nachmittagen zwischen Krefeld und Hülserberg die nachstehenden **Sonderzüge** gefahren:
Krefeld Nord ab 6,20, Hülserberg an 6,42,
Hülserberg ab 7,04, Krefeld Süd an 7,39.
Die Züge halten auf allen Zwischenstationen an. 5766

Niederrheinische Kredit-Anstalt,
Kom.-Ges. auf Aktien, Peters & Co., Krefeld.
Grundkapital Mark 21,000,000.
Rücklagen ca. 4,000,000.
Wir nehmen in jeder Höhe
Spareinlagen
an mit Verzinsung bis auf weiteres
bei neunmonatl. Kündigung zu 4¼ %
„ sechsmonatl. „ „ 4 %
„ dreimonatl. „ „ 3½ %
„ einmonatl. „ „ 3 %
„ täglicher „ „ 2½ %
Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktage.
Niederrheinische Kredit-Anstalt,
Kom.-Ges. auf Aktien,
Peters & Co., Krefeld. 5429

J. Frank & Cie.
Kostenfreie Kontrolle verlosbarer Effekten. | Krefeld · Bankgeschäft | Kostenfreie Kupons-Einlösung
Ostwall 96. Telephon 562.
An- und Verkauf von Staatspapieren:
Ausführung v. Börsen-Aufträgen zu Original-Bedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.
Auskunft über Werthpapiere.
Stahlkammer, vermiethbare Fächer (Safes).
Wir geben die **meisten** Pfandbriefe zum Berliner Kurse **netto.**
Sofortige Anzahlung aller Checks. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze. 2908

Gemeindesparkasse Bockum.
Spareinlagen werden bis 4% verzinst.
Die Kasse ist täglich von **10** bis **12** Uhr und außerdem Donnerstags Nachmittags von **3** bis **5** geöffnet. 7012

Gemeinde-Sparkasse Linn
verzinst bestehende und neue Einlagen vom 1. Juli ab mit 4% bis zum Betrage von 1000 Mark bei den im § 17 des Statuts vorgesehenen Kündigungsfristen (z. B. 1000 Mar 4 Wochen), sowie höhere Beträge als 1000 Mark mit
4% bei 6monatlicher Kündigung,
3½% „ 3- „ „
3½% „ 1- „ „
3% „ ½ „ „
Die Verzinsung beginnt mit dem 1. bezw. 16. jeden Monats und endet auch in dieser Weise.
Dienststunden für Zahlungen von 2½—5½ Uhr Nachmittags. An Sonn- und Festtagen, sowie Dienstags ist die Kasse geschlossen.
Linn, den 21. Juni 1900. 9084
Die Sparkassen-Verwaltung.

Gemeinde-Sparkasse Osterath
gewährt für Einlagen bis zu 3000 M. 3½% für höhere Einlagen 3½%. 9538

Vinavigo.
Spanische Weingesellschaft
HAMBURG.
Import feinster alter **Weine,** deren Reinheit garantirt wird. **Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacr. Carlisti, Portwein roth u. weiss.**
Verkauf in ½ u. ¼ Fl. zu Originalpreisen, im Restaurant **Brueren.**

Akt.-Ges. für Treber-Trocknung Cassel.
Größte und billigste Bezugsquelle von
getrockneten Biertrebern und getrockneten Getreideschlempen,
beste und billigste Kraftfuttermittel.
Ferner:
Getreide-Trocken-Apparate, Patent Otto
zur Trocknung gewaschener oder naturfeuchten Getreides.
Prospekte kostenlos und portofrei.
Vertreter für Rheinland:
Gustav aus der Fünte, Düsseldorf,
Bahnstraße 45. 5965

Begründet 1832. **Möbel-Fabrik** Kraft-Betrieb.
von
Herm. Hassel.
Lager: **Luth. Kirchstr. 36/38.** Fabrik: **Werftstr. 31/33**
Größtes Lager am Rathhause. Große Auswahl
Gelegenheitskauf.
Wegen Ueberfüllung des Lagers gebe ich eine Anzahl
kompletter Schlafzimmer-Einrichtungen
neuerer Stylart, sowie
Speisezimmer-Einrichtungen
besseren Genres **außergewöhnlich billig** ab.
Gleichzeitig empfehle ich alle anderen Möbel in den verschiedensten Ausführungen zu **herabgesetzten Preisen.** 5194
Arbeiten nach Zeichnung.

Johs. Pütz, Sattler,
Rheinstraße 63, gegenüber dem Stadttheater, empfiehlt sein
reichhaltiges Lager aller Arten Koffer,
Hand-, Touristen-, Coupir- u. Brieftaschen.
Reise-Necessaires, Plaidhüllen,
Aktenmappen, Schulmappen, Schnitornister, Gamaschen.
Große Auswahl in
Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Hosenträgern.
Reit- und Fahrgeschirren in feiner Ausführung,
Stall-Utensilien, Peitschen.
NB. Anfertigung nach Wunsch. **Rindslederne Taschen** in 1 bis 2 Tagen.

Im Verlag von
Jos. Thum - Kevelaer,
erschien in III. Auflage:
Missions-Büchlein für **Verheirathete,**
Missions-Büchlein für **Unverheirathete,**
in Kaliko gebunden à **65** Pfg.

Anleitung zur Generalbeicht,
brochirt **10** Pfg.

Für Jungfrauen! Das vertrauliche Leben mit unserem göttl. Erlöser.
Ein Gebet- und Betrachtungsbuch für Jungfrauen, den Beruf zum klösterlichen Leben zu wecken und zu befördern. Von F. Mancourant. Deutsche Uebersetzung von Waib. Veit. ca. 300 Seiten stark. — Elegant gebunden in Kaliko mit Rothschnitt Mark 1.80.

Die Keuschheit
von Abbé Mancourant. Fromme Erwägungen über die klösterlichen Gelübde. Elegant gebunden Mark 1.50.
In allen Buchhandlungen vorräthig.

Großes Lager
von
Geschäfts-Büchern
jeder Art
in bester Qualität zu billigsten Preisen.
Extra-Anfertigungen werden schnell besorgt.
J. B. Klein'sche Buchhandlung
H. Creutzberg,
(alleinige Vertretung der Geschäftsbücherfabrik Karl Lauser in Stuttgart).
Telephon Nr. 541, Krefeld, Hochstraße 91.

Das Pianoforte-Magazin
von
Adolf Schürmann, Sternstr. 31,
empfiehlt als alleiniger Verkauf 5633
Pianos und Flügel
der Weltfirma **Schiedmayer,** vorm. **J. & P. Schiedmayer,** Stuttgart, **Hoflieferanten** fast sämmtl. **europäischen Höfe.**
Höchste Auszeichnung, Grand Prix, Paris 1900.
Ferner: Schwechten, Kaiserl. Königl. Hofl. Zeiter & Winkelmann, Uebel & Lechleiter, Kuhse, Stichel, Nagel, Pfaffe, Klingmann & Co., kauf- und leihweise und auf emmonatliche Abschlagszahlunge Gebrauchte Pianos stets vorräthig. Eigene Reparatur-Werkstätte.

Wilh. Jennes,
Kohlenhandlung,
empfiehlt
alle Sorten Hausbrand-, Fett-, Schrott- und Nußkohlen, Anthracit-Nüsse, Brikets, Kokes ꝛc.
in bester Qualität zu billigen Preisen.
Wohnung: **Garnstraße 25.** Lager: **Ziethenweg 41/43**
Bestellungen durch Postkarte, adressirt Garnstraße 25 werden prompt ausgeführt. 6467

Hotel Gompertz
„Zur goldenen Krone"
Haus I. Ranges verbunden mit Wein-Restaurant.
Nach beendigter Renovirung halte mein **Wein-Restaurant** bestens empfohlen.
Separate Säle für Festlichkeiten.
Central-Heizung. — Elektrische Beleuchtung.
Wintergarten.
5745 **Wilhelm Gompertz.**

„Bürgerbräu"
Heinr. Knöfels,
Fernsprecher 153, Fernsprecher 153,
liefert in Flaschen sowie in Fässern frei Haus
vorzügl. Lager- u. Weissbier,
außerdem als **Spezialität**
„Kraftbier",
vielfach ärztlich empfohlen für **Blutarme, Wöchnerinnen** und **Reconvalescenten.** 8167
Für Reinheit der Biere wird garantirt.

Hotel-Restaurant Th. Burde,
Königs-Allee 59, vis-à-vis **Apollo-Theater.**
Große luftige Zimmer incl. garn. Frühstück **M. 1.50** u. höher.
Gute Küche. Reine Weine.
ff. helle und dunkle Biere.
Diners von 12 bis 2 Uhr,
sowie reichhaltige **Frühstücks- u. Abend-Karte.**
Halte mich den geehrten Besuchern Düsseldorfs u. des Apollo-Theaters bestens empfohlen. Hochachtungsvoll
4668 **Th. Burde,** früher in Krefeld.

Leibrenten.
Die **lebenslänglich** von der Preußischen Lebensversicherungs-Akt.-Ges. zu zahlenden und sicher gestellten Leibrenten betragen für:

40jährige	6,21%	60jährige	9,60%
50 „	7,42%	65 „	11,32%
55 „	8,35%	70 „	13,67%

der **einmaligen** Kapital-Einzahlung
Günstige Tarife für **aufgeschobene** Renten und Renten-Versicherungen für **verbundene** Leben. 5986
Nähere Auskunft durch, die General-Agentur Krefeld, Ludwig Schneider, Westwall 84.



M. Krapholz,
Hochstraße 108, Hochstraße 108,
empfiehlt dem Empfang sämmtlicher
Herbst-Neuheiten.
Filz-Hüte von Hückels Söhne, Wien,
Filz-Hüte von Bersalino&Iesiandia (Italien)
Filz-Hüte, weich, von M. 3.50, 4.50, 5.50.
Filz-Hüte, gesteift, M. 3.50, 4.50, 5.50 an,
Cylinder-Hüte, neueste Formen von M. 5.50 an, feinste **Mechanik-Cylinder, Livree-Cylinderhüte** in allen Preislagen, **Knabenhüte, Knabenmützen** billigst.
Jagd-Hüte, Reise-Hüte billigst. 9636
NB. Reparaturen schnell und gut. D. O.

Heinrich Lanz, Mannheim.
Ueber **3500** Arbeiter.
Lokomobilen bis 300 PS
beste und sparsamste Betriebskraft.
Verkauft:
1896: **646** Lok.
1897: **845** „
1898: **1263** „
1899: **1449** „



Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!
Filiale in **Köln a. Rh.:** Hohenstaufenring 29.



G. R. Meinel,
Klingenthal, 118,
vers. geg. Nachn. seine unübertroff. prachtv. Konzert-Ziehharmonikas.

10 Tast., 2 Reg., doppeltön.			M. 5.—
10 „ 3 „	„	„	„ 7.50
10 „ 6 „	3chörig	„	„ 9.50
21 „ 4 „	doppeltön.	„	„ 15.—
21 „ 4 „	„	„	„ 21.—
21 „ 6 „	3chörig	„	„ 27.—

Großartig illustrirte Preisliste über alle Musik-Instrumente gratis und franko. 5488

Vor den Thoren der Reichshauptstadt
Berlin soll in dem weit ausgedehntesten Vororte **Groß-Lichterfelde** für **2000** Katholiken
zu Ehren der heiligen Familie
eine **Kirche gebaut werden.**
Am **Bausteine** bittet herzlichst **Beyer,** Kuratus.
Gr.-Lichterfeld-Berlin, Jungfernstieg 29.

Wer bauen will
verlange Offerte zur Herstellung von einfacher und doppeltägiger
Papp-Dächer, Holzcement-Dächer, Asphalt-Dächer,
sowie Unterhaltung und Instandsetzen schadhafter Dächer.
Aug. Sardemann,
Königshof-Krefeld,
Dachpappen- und Asphalt-Geschäft.
Sachgemäße Ausführung. Weitgehendste Garantie. Langjähr. feinste Referenzen. Denkbar bill. Preise.



Ich kann es nicht oft genug sagen:
BORAX-SALMIAK-TERPENTIN
Anker-Seifenpulver
von
Rich. Casaretto & Co
KREFELD
unübertroffen!
1 Packet 15 Pfennig
überall zu haben.

Lohnauszahlungs-Beicheinigungen
für minderjährige Arbeiter
empfiehlt die
J. B. Klein'sche Buchdr., M. Buscher,
Friedrichstraße 41, Krefeld, Telephon 354.

Die **Pianoforte-Handlung** von
Eduard Schürmann,
Ostwall 106,
bietet dem musikalischen Publikum eine große Auswahl Flügel, Pianinos, Etey-Orgeln und Harmoniums hervorragender altbewährter Firmen, als: Blüthner, Lipp & Sohn, Steingraeber & Söhne, Mand, Rönisch, Zeitter & Winkelmann, Schaaf, Weisbrod, Quandt, Urbas & Reisshauer, Heyl, Höhne & Sell und andere. Nur gute Instrumente, kauf- und leihweise und auf monatliche Anzahlung. Gebrauchte Instrumente stets vorräthig. Eigene Reparatur-Werkstelle. 5412

Druckſachen aller Art liefert billigſt
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher

Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends), Samstags 3—4 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.40, monatl. 80 Pfg., bei der Postanstalt vierteljährl. M. 2.25, Sonntags-Ausgaben im Stadtbezirk vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beil.: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Büchermarkt". Probenummern gratis und franko.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 5spalt. Nonpareillezeile 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeigen", außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren per 1000 M. u. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Annahme 20 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steindhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 616. (Sonntags-Nr. 43.) Krefeld, Samstag, den 27. Oktober 1900 (Sabina). (Zweites Blatt.) 52. Jahrgang.

Wochen-Uebersicht.

© **Krefeld**, 27. Okt.

Die Ernennung des Grafen Bülow zum Reichskanzler an Stelle des Fürsten Hohenlohe (sein Nachfolger als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes wurde der bisherige Unterstaatssekretär Freiherr v. Richthofen) ist nicht allein von der deutschen, sondern auch von der ausländischen Presse durchgehends sympathisch aufgenommen worden. Man kennt ihn dort von seiner bisherigen Thätigkeit her und hat Vertrauen zu ihm. Die erste „That", mit der er vor die Oeffentlichkeit getreten ist, liegt denn auch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik. Am Tage vor seinem Amtsantritte wurde zwischen Deutschland und England eine Vereinbarung über die China-Politik getroffen. Beide Mächte bekennen sich zu dem Grundsatze der „offenen Thür" in den Häfen Chinas, und erklären ihren Verzicht auf Gebietserwerb in China. Sollte jedoch eine andere Macht chinesisches Gebiet in Besitz nehmen, so behalten sie sich vor, über Schritte zur Wahrung ihrer Interessen sich vorher zu verständigen. Wir wissen nicht, ob der Reichskanzler diese Vereinbarung für einen so glänzenden Erfolg hält, daß alle Kritik der China-Politik im Reichstage dagegen verstummen müßte. Man möchte es fast glauben, weil der Reichstag erst einberufen wurde, als dieses Abkommen fest war. Graf Bülow würde sich aber über den Eindruck bedeutend irren. So viel Lob ihm dafür auch in einem Theile der Presse gespendet werden mag, das Abkommen hat doch nicht so hohen Werth, daß der Reichstag deshalb über so viele erfreuliche Erscheinungen der China-Politik schweigend hinweggehen könnte. Im Grunde genommen spricht es nur etwas ganz Selbstverständliches aus, da alle Mächte längst erklärt haben, was hier vereinbart worden ist. Wir wollen es indeß auch keineswegs unterschätzen. Es haben sich doch endlich zwei Mächte gefunden, die in etwas feierlicher, wenngleich nicht unbedingt bindender Form sich über zwei Hauptgrundsätze für die Chinapolitik verständigt haben. Für uns hat es vor allem den Werth, daß England den deutschen Handel nicht so leicht vom Yangtse-Gebiete ausschließen kann, falls es seine „schützende Hand" darauf legen sollte. In England schätzt man es offenbar deswegen vor allem, weil es ein Gegengewicht gegen russische Sonderbestrebungen bilden soll. In Frankreich legt man ihm schon aus Haß gegen Deutschland eine russenfeindliche Bedeutung bei. Die deutsche Regierung wird das selbstverständlich nicht gelten lassen, und Rußland kann sich nicht gekränkt oder bedroht fühlen, da es sich ja zu denselben Grundsätzen bekannt hat. Warum freilich das Abkommen mit England und nicht zunächst mit Rußland abgeschlossen wurde, darüber wird der in die diplomatische Lage nicht Eingeweihte wohl so bald nicht volle Klarheit erlangen, doch kann man es einigermaßen erraten: Rußland will die Mandschurei, wenn auch nicht förmlich annektiren, so doch unter seinem Einfluß halten. Dann wird es dort wohl den Grundsatz der „offenen Thür" nicht so unbedingt gelten lassen wollen, daß es darüber ein Abkommen treffen möchte, Deutschland hat nun nicht in der Mandschurei, sondern im Yangtse-Thale Interessen; dort strebt England nach „Einfluß"; also war es das Naturlichste, daß es sich mit diesem über die „offene Thür" verständigte. Nachdem nunmehr zwei Mächte ein festeres Abkommen getroffen haben, ist fester Boden für die weitere Aktion in China gewonnen und ein Vorwand für Verdächtigung und Mißtrauen gegen die beiden beseitigt. Oesterreich, Italien, Amerika schließen sich zweifellos an; die andern werden dann wohl das Gleiche thun, selbst Rußland braucht nicht bei Seite zu stehen. Es hat umsomehr Anlaß beizutreten, als es möglichst rasch zu Friedensverhandlungen kommen will und die Zuversicht der Integrität Chinas geeignet ist, die chinesische Regierung zu beruhigen und dem Friedensschluß geneigter zu machen. Für den sofortigen Beginn der Verhandlungen hat sich auch der französische Minister Delcassé in einem neuen Rundschreiben ausgesprochen und die meisten Mächte sollen alsbald zugestimmt haben. Die beiden chinesischen Unterhändler Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang wirken gleichfalls auf beschleunigten Beginn der Unterhandlungen hin, schon mit Rücksicht auf die Unruhen im Süden Chinas, die sich gegen die Dynastie zu richten scheinen. Auch der Kaiser Kwangsü hat wieder Schreiben an verschiedene Staatshäupter, so an den Kaiser von Japan, die Königin von England, den König von Italien, den Präsidenten Loubet und den Präsidenten Mac Kinley gerichtet, worin er um deren guten Dienste zu schneller Wiederherstellung des Friedens bittet. Der Kaiser von Japan hat ihm gerathen, unverzüglich nach Peking zurückzukehren, aber daran denkt er einstweilen offenbar nicht. So wird man wohl mit seinen beiden Bevollmächtigten verhandeln müssen. Rußland hat sich dazu denn auch entschlossen. Sein Gesandter ist deshalb von Tientsin nach Peking zurückgekehrt. Dort ist am Montag auch der deutsche Gesandte Mumm v. Schwarzenstein angelangt. Begonnen haben die Verhandlungen noch nicht. Die beiden chinesischen Unterhändler haben sie auch nicht besonders glücklich eingeleitet mit einer hochmüthigen Note an die Mächte, worin sie erklärten, die Mitschuldigen der Boxer würden nach den chinesischen Gesetzen abgeurtheilt werden, im Prinzip eine Entschädigung für die Zerstörung der Gesandtschaften zugestanden und schließlich sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und eine Zusammenkunft im Tsungli-Yamen verlangten. Li-Hung-Tschang scheint überdies sein Intriguengeschäft noch munter fortzusetzen. So hat er die französische Regierung um die Ernennung eines anderen Bevollmächtigten ersuchen lassen, weil der französische Gesandte Pichon erkrankt sei. Thatsächlich soll aber Pichon nicht krank sein. Trotz alledem kann man nur wünschen, daß die Mächte nicht viele formale Umstände machen, sondern die Unterhandlungen beginnen, wenn sie die Chinesen dazu einigermaßen bereit sehen und die Bevollmächtigten sich natürlich ausreichend legitimiren können. Die wesentlichen an China zu stellenden Forderungen, unter denen die Bestrafung der Schuldigen nach den in der deutschen Note festgestellten Grundsätzen obenansteht, sollen Li-Hung-Tschang von allen Mächten gemeinsam mitgetheilt werden. Rußland wurde seinem eigenen Interesse an dem baldigen Abschluß der Verhandlungen zuwiderhandeln, wenn es durch seine nachgiebige Haltung die Chinesen in ihrem Hochmuth und Trotz bestärken wollte. — Der Oberbefehlshaber Graf Waldersee spielt nach wie vor eine wenig beneidenswerthe Rolle. Er ist in Peking angekommen und hat dort wieder eine Parade abgehalten, von der der Telegraph trotz der hohen Wortgebühr versichert, sei es ein „glänzendes Schauspiel" gewesen. Sonst ist nichts zu melden. Paotingfu ist eingenommen worden, aber nicht durch die unter dem Grafen Waldersee stehende internationale Truppe, sondern eine französische Kolonne, die zu dieser Truppe nicht gehört, war ihr zuvorgekommen. Der Graf soll an Typhus leicht erkrankt sein.

Am Mittwoch traf der Kaiser mit der Kaiserin im Wuppertal ein, um der Einweihung der Barmer Ruhmeshalle, des Elberfelder Rathhauses sowie des Bohwinkeler Siegesbrunnens beizuwohnen. Bekanntlich sollte der Besuch bereits vor zwei Wochen stattfinden, mußte aber wegen schwerer Erkrankung der Kaiserin Friedrich, deren besorgnißerregender Zustand den Kaiser in Friedrichshof in der Nähe seiner hohen Mutter festhielt, aufgeschoben werden. Die Nachricht von der Verzögerung wurde mit großem Bedauern, ja mit Bestürzung aufgenommen, denn ein großer Theil des pompösen Festschmuckes mußte nun, ohne seinen Zweck erfüllt zu haben, zu Grunde gehen. Immerhin blieb noch so viel übrig, daß die Ausschmückung des Wupperthales während der Kaisertage einen großartigen Eindruck machte. Der Kaiser, der bei dieser Gelegenheit auch eine Fahrt auf der sog. Schwebebahn machte, hielt auch wieder mehrere Reden, die diesmal im allgemeinen keinen Aufsehen erregenden Passus enthielten. Als bemerkenswerth verdient allenfalls das Urtheil des Kaisers über das deutsch-englische Abkommen für China hervorgehoben zu werden, das als äußerst optimistisch im Hinblick auf die deutschen Interessen betrachtet werden muß, während man in England bekanntlich der entgegengesetzten Meinung ist. Es erhellt aus den Worten des Kaisers, daß er auch bei dieser politisch-diplomatischen Errungenschaft in hervorragender Weise persönlich die Initiative ergriffen und daß es sich dabei um ein Werk des Kaisers selbst handelt.

Der Fuldaer Hirtenbrief über die christlichen Gewerkschaften und besonders der Freiburger Erlaß werden noch immer viel in der Presse besprochen und beschäftigen nicht minder lebhaft die betheiligten Kreise der katholischen Sozialpolitiker und Arbeiter. Es darf festgestellt werden, daß sich nichts ändern wird, weder in der Haltung der katholischen Sozialpolitiker und des Zentrums gegenüber den Arbeiterorganisationen, noch an den christlichen Gewerkschaften und der Stellung der katholischen Arbeiter zu ihnen, daß es gar nicht die Absicht der in Fulda versammelten Bischöfe, wenigstens ihrer Mehrheit nicht gewesen ist, die christlichen Gewerkschaften zu verurtheilen und daß der Freiburger Erlaß auf einem schweren Mißverständniß beruht. Die Scharfmacher und die Sozialdemokraten, die sich in der Freude über die Verurtheilung der christlichen Gewerkschaften zusammenfinden, werden sich verrechnet haben. Der Fuldaer Hirtenbrief, der übrigens, wie das kirchliche Amtsblatt für Fulda bekannt gibt, bloß für die Geistlichkeit und nicht für die öffentliche Verlesung bestimmt war, hat Anlaß gegeben, daß verschiedentlich von den Führern der christlichen Gewerkschaftsbewegung besonders feierlich der Entschluß betont wird, an den christlichen Grundsätzen unbedingt festzuhalten. Diese Wirkung kann nur froh begrüßt werden und war wohl auch mit dem Hirtenbriefe in erster Linie beabsichtigt.

In **Frankreich** werden gleich nach Schluß der Weltausstellung, am 6. November, die Kammern wieder zusammentreten. Die Opposition rüstet eifrig für einen neuen Ansturm gegen das Ministerium Waldeck-Rousseau. Bereits sind einige Dutzend Interpellationen angekündigt worden, mit denen man das Ministerium stürzen zu können hofft. Auch der Nationalistenhauptling Déroulède hat sich vom Auslande her mit seinem Programm an dessen Spitze die Verfassungsrevision mit Abschaffung des Parlamentarismus zieht, eingestellt. Schwere Angriffe dürfte in der Kammer besonders der Kriegsminister André zu bestehen haben wegen seiner bekannten Verfügung über die Verleihung der Stipendien an der Offizierschule von Saint-Cyr. Einen neuen „Krach" rief ein Vorfall in der Militärschule von Fontainebleau hervor. Der Minister hatte dorthin einen jüdischen Offizier als Instruktor gesendet, der von allen Kameraden geboykottet wurde. Ein Entlassungsgesuch des Direktors der Schule beantwortete der Minister mit der Versetzung von sechs antisemitischen Lehrern. Wenn auch der von den Nationalisten deswegen entfachte Entrüstungssturm sich nach Klarlegung der Verhältnisse wieder legte, so zeigte er doch, daß die Folgen der Dreyfus-Affaire noch immer andauern.

In **Spanien** hat das konservative Ministerium Silvela seine Entlassung eingereicht. Den Anlaß dazu gab die von dem erst vor wenigen Tagen ernannten Kriegsminister Linares verfügte Einziehung des von seinem gewaltthätigen Auftreten auf Kuba und seiner späteren Opposition gegen die Regierung her bekannten General Weyler zum Generalkapitän von Madrid. Damit waren der Minister des Innern Dato und der Bauenminister Gasset, die schon früher Gegner Weylers waren, nicht einverstanden; ihre Freunde im Ministerium stimmten ihnen zu und so wurde das Ministerium gesprengt. Der tiefere Grund für den Zusammenbruch des Kabinets ist aber wohl in den schwierigen politischen, wirthschaftlichen und finanziellen Verhältnissen des Landes zu suchen, deren es nicht Herr zu werden vermochte. Der konservative General Azcarraga hat ein neues Kabinet gebildet.

In **Südafrika** wird in den verschiedensten Gegenden Transvaals und des Oranje-Freistaats von mehr oder minder starken Burenabtheilungen weitergekämpft und den Engländern das Leben sauer gemacht. Präsident Krüger hat sich am Samstag in Lourenco Marques auf das holländische Kriegsschiff „Gelderland" begeben, das ihn nach Marseille bringen wird.

Landwirthschaft und Gartenbau.

-n- Obergärtner Greinig (Marienheim) hatte in der Versammlung des Berliner Vereins zur Beförderung des Gartenbaues Obst ausgestellt, das sich außerordentlich gut erhalten hatte und von Fachkennern bewundert wurde. Der Aussteller, Leiter der Obstplantage des Kommerzienrathes E. Nolle, berichtet nun über die Art der Aufbewahrung dieses Obstes in der „Gartenflora" folgendes: Die Früchte, welche ich ausgestellt hatte, waren in Torfstreu aufbewahrt. In einer Kiste von einem Kubikmeter Rauminhalt kann man gut 4—5 Zentner Obst einlegen. Besser ist es noch, man nimmt je zwei Kisten zu je 1/2 Kubikmeter Rauminhalt, welche dann nöthigenfalls übereinanderstehend aufbewahrt werden können. Versieht man dann eine derartige Kiste noch mit einem verschließbaren Deckel, so schützt man sich zugleich auch gegen Näscherei, Diebstahl ꝛc. Ich würde nun z. B. als unterste Lage in die Kiste bringen für die Monate Juli-August: Roter Eisenapfel, Große Kasseler Reinette; Monat Juni: Grüner Fürstenapfel, Champagner-Reinette, Monat Mai: Rheinischer Bohnapfel, Parpurrother Gouffinot. Monat April: Baumanns Reinette, London Pepping. Monat März: Königlicher Kartäuser, Parkers Pepping. Monat Februar: Pariser Rambour-Reinette, Ribston Pepping. Monat Januar: Danziger Kantapfel, Harberts Reinette. Monat Dezember: Englische Winter-Goldparmaine ꝛc. — Außerdem gibt es ja noch viele andere Sorten, die sich zu diesem Zwecke gut eignen würden. Bei dem Einlegen dieser Früchte müssen verschiedene Punkte besonders genau beachtet werden; 1) nehme ich nicht das sogenannte Torfmull, welchem immer ein etwas unangenehmer Geruch anhaftet, sondern gewöhnliche Torfstreu, die in Ballen zu kaufen und sehr billig ist. Durch ein grobes Sieb ge eben, erhält dieselbe vollständig den gewünschten Zweck; 2) muß auch diese Torfstreu vollständig geruchlos gemacht werden, was ich dadurch erreiche, daß ich sie den ganzen Sommer hindurch an einem hinreichend luftigen Orte auseinander breite und öfters umrühre; 3) muß jede Frucht zuvor einzeln in Papier gewickelt werden, wozu sich Zeitungspapier sehr gut eignet; 4) dürfen nur solche Früchte zu diesem Zwecke verwendet werden, welche weder Druck noch Feuchtigkeit antworten; 5) was die Hauptsache ist, darf das Obst nicht zu früh in die Torfstreu eingelegt werden, da dasselbe einige Zeit nach Abnahme vom Baume anfängt feucht, ja sogar naß zu werden, man sagt dann gewöhnlich: „Das Obst schwitzt." Dieses tritt meistens Mitte November ein. — Werden nun die Früchte vor dieser Periode verpackt, so wird das Papier, worin dieselben eingewickelt sind, sowie das sie umgebende Torfmull, feucht und zieht bei der allerkleinsten Fehlerhaftigkeit derselben leicht Fäulniß nach sich. Verfährt man jedoch, wie oben angegeben, und legt die Früchte erst nach der sogenannten Schwitzperiode, also Ende November oder Anfang Dezember, in Torfstreu ein, so kann man dieselben, ohne daß sie den geringsten Beigeschmack annehmen, lange Zeit tadellos frisch erhalten.

Für's Haus.

-n- Moos, das sich auf Dächern ꝛc festgesetzt hat, bestreicht man mit frischem Kalkbrei, dem etwas Eisenvitriol zugesetzt ist; nach einiger Zeit läßt sich das Moos abspülen.

-n- Bei Verbrennungen und Verbrühungen überstreut man die betroffene Stelle sofort mit Mehl, etwa ein Messerrücken hoch. Der Schmerz wird gelindert und die Bildung von Blasen verhindert.

-z Fortschritte im Wegebau.

Eine höchst beachtenswerthe und nachahmenswürdige Einrichtung ist gegenwärtig im Kreise Rheinbach, der zum Regierungsbezirke Köln gehört, im Werden begriffen. Die seit einer Reihe von Jahren dort bestehende Kreis-Spar- und Darlehnskasse hat in dieser langen Zeit ihre Liebe schätze zu einem Fonds angesammelt, der heute eine solche Höhe erreicht hat, daß es möglich ist, den Ausbau und die Unterhaltung sämmtlicher Gemeindewege auf den Kreis zu übernehmen. Die Königliche Regierung hat ihre Genehmigung hierzu erst dann ertheilt, als ihr nachgewiesen werden konnte, daß die vorhandenen Geldmittel auch noch dazu reichten, einen erprobten Techniker, der den Ausbau und die Beaufsichtigung der Wege zu übernehmen habe, hinreichend zu besolden.

Von welcher Tragweite diese Einrichtung ist, kann man sich am besten überzeugen, wenn man die lokalen Verhältnisse des Kreises Rheinbach zum Vergleichsmaßstab heranzieht. Während ein Theil des Kreises eine fruchtbare Ebene bildet, erstreckt sich der andere Theil ziemlich weit, nämlich bis zur Grenze des Regierungsbezirks Coblenz, in die Eifel hinein. Hier liegen aber, namentlich über Münstereifel hinaus, eine Menge kleiner, meist schlecht situirter Gebirgsdörfer; gehören doch verschiedene zu der einen Pfarrkirche Mutscheid nicht weniger als 14 im Gebirge unweit zerstreute Dörfer. Man mache sich eine Vorstellung von den Mühseligkeiten, die namentlich bei schlechten Wegen hieraus sowohl für den einzigen Pfarrgeistlichen als auch für die Pfarreingesessenen entstehen; viel weiter und beschwerlicher sind dagegen noch die Gänge zum Bürgermeisteramt nach Münstereifel und dem Amtsgerichtssitz Rheinbach. Die armen Eifelgemeinden sind selbst nicht im Stande, für ihren Wegebau Opfer zu bringen; das Allernothwendigste, aber bei Weitem nicht Genügende ist bisher durch die regelmäßigen Zuschüsse der Provinzialverwaltung ermöglicht worden.

Man mag den Gemeinsinn bewundern, den die in fruchtbarer Ebene gelegenen, meist gutsituirten Gemeinden dadurch bekunden, daß sie den ärmeren Gebirgsdörfern, die ein weit ausgedehntes etzes und sowohl in Anlage als Unterhaltung viel kostspieligeres Wegenetz haben, nebenbei gleiche Unterstützung zufließen lassen. Bei Münstereifel einerseits und bei Dümpelfeld an der Ahr andererseits hat der Eisenbahnbetrieb für diesen Theil des Kreisgebietes vorläufig und voraussichtlich noch für lange sein Ende erreicht. Gute Wege, das ist die einzige Rettung für diese Gegend, und daher ist es mit Freude zu begrüßen, daß der Kreis Rheinbach in so energischer Weise die aus dem Kreise geflossenen Geldmittel in zweckentsprechender Weise demselben auch wieder zu Gute kommen läßt. Es ist das ein leuchtendes Vorbild nicht bloß für andere Kreise, sondern auch für einzelne Gemeinden, die in ihren lang gestreckten Territorien dem guten Ausbau ihrer sämmtlichen Wege nicht immer haben gerecht werden können, theils weil es ihre Mittel nicht erlaubten, theils aber auch, weil sie den weiter vom Orte gelegenen Theilen, die meist im Gemeinderechte schwach vertreten sind, nicht die gebührende Aufmerksamkeit zuwandten.

Es ist zur Zeit wiederholt darauf hingewiesen worden, daß der Kommunalweg Krefeld-Anrath, der die Gemeinden Stadt Krefeld, Benrath, Vorst, Willich und Anrath durchschneidet, wegen dieser Vielköpfigkeit sich stellenweise stets in schlechtem Zustand befand. Gleiches wurde von vielen anderen Wegen, die den Westen von Krefeld durchziehen, beklagt. Heute sind wir in der glücklichen Lage, bestätigen zu können, daß dank der Thätigkeit der betreffenden Gemeindebehörden Vieles sich gebessert hat. So hat die Gemeinde Willich ihren Theil des St. Tönis-Anrather-Weges bis Mrockerhof an der Anrather Gemeindegrenze ausgebaut; sie hat ferner auch an der Gladbacher Landstraße den vor dem Schlachten-Denkmal vorbei nach der Hückelsmay und St. Tönis führenden Weg bis zur Landwehr in einen wardigen Zustand gesetzt. Endlich ist ferner im Begriffe, den Krefeld-Anrather-Weg auf der Strecke von Hornerhof bis zur Gemeindegrenze an Stockhof mit Kies zu befestigen. Wenn nun Vorst und Benrath, wie verlautet, baldigst ihre betreffenden Strecken des Krefeld-Anrather-Weges ausbauen, so ist auf dieser Wegestrecke ein lang ersehnter Wunsch erfüllt und zwischen Krefeld und Anrath eine brauchbare Verbindung gelangen. Welch große Vortheile gut ausgebaute Wege den in dieser Gegend liegenden Hofgütern bringen, das erfuhr ich vor einigen Tagen bei einer Unterhaltung mit einem Landwirthen, der Anwohner des jetzt so musterhaft ausgebauten St. Tönis-Anrather Weges ist. Derselbe versicherte mir, wenn er gewußt hätte, wie groß die Vortheile sind, die ihm dieser Weg jetzt nach dem Ausbau für seinen Wirthschaftsbetrieb bringt, so hätte er vor Jahren schon auf seine Kosten die Strecke vor sein Gut ausgebaut. In hiesiger Gegend ist es ja nicht allein die Ersparniß an Zeit, die geringere Abnutzung der Pferde, des Geschirres und Fuhrwerkes, was durch gute Wege ermöglicht wird, sondern was bei uns hier wesentlich ins Gewicht fällt, ist, daß dieselben den zerstreut wohnenden Landwirthen und Gutsbesitzern, sowie den kleinen Leuten rascher und bequemer Gelegenheit geben, auch den an allen Seiten in großerer oder geringerer Nähe sie umgebenden Haltestellen der Eisenbahnen zu gelangen.

Das alte Wort bleibt ewig wahr: „Baut Wege, aber gute Wege, und ihr macht das Land reich!" Nicht umsonst wird daher jetzt von den höheren Behörden dem Wegebau eine so ernste und große Aufmerksamkeit gewidmet und mit aus diesem Gesichtspunkte ist es zu erklären, daß die Provinzialverwaltung jährlich so ganz bedeutende Summen zur Unterstützung der Gemeinden bei Wegebauten bewilligt, sofern seitens der Gemeinden Anträge gestellt werden. Möge man daher namentlich im Westen unserer Stadt jetzt unverdrossen fortfahren, die Wege auszubauen und zu verbessern; das aufgewendete Geld wird reichlich Zinsen tragen.

Vermischtes.

* Aus den Aufzeichnungen zweier Luftschiffer, der Herren J. Balsan, der als Führer fungirte, und L. Godard, der den Ballon, mit dem beide von Vincennes aus eine Hochfahrt unternahmen, konstruiert hatte, veröffentlicht der Pariser „Figaro" einige interessante Stellen. Es heißt da: „Eben haben wir 5600 Meter Höhe erreicht; unsere Schläfen beginnen zu schmerzen, unsere Gesichter werden fahl, die Gegenstände vor unseren Augen erscheinen verwaschen und undeutlich. — 6200 Meter: Jaques Balsan wird unwohl, er kann weder sprechen noch seinen Sauerstoffschlauch erreichen. Ich gebe ihm diesen und in wenigen Minuten ist er wieder auf dem Damm. Sollen wir höher steigen? Ja, vorsichtig! — Jetzt ist die Reihe, unwohl zu werden, an Louis Godard. Der gleiche Schmerz und die gleichen Lähmungserscheinungen überkommen ihn. Ich helfe ihm, so rasch es geht. — Nach einigen mit zitternder Hand geschriebenen, unleserlichen Zeilen heißt es weiter: 6400 Meter: Wir fühlen uns, dank der Sauerstoffschläuche, deren Enden wir im Munde halten, wohler. — 6550 Meter: Die Kälte ist enorm. Unsere Barte sind mit Eis bedeckt. — 6850 Meter: Wir befinden uns beide nicht wohl und sind unfähig, ein Wort zu sprechen. Wir möchten gern noch höher steigen, aber es erscheint uns, da wir uns gänzlich hilflos fühlen, zu gefährlich. Nur mit vereinigten Anstrengungen sind wir im Stande, über einen unserer Ballastsäcke hinüberzuklettern. Es wird uns dunkel vor den Augen; wir müssen umkehren und niedergehen." — Bemerkt sei hierzu, daß der noch lebende englische Physiker und Meteorologe James Glaisher vor etwa 40 Jahren gelegentlich eines Ballonaufstieges — allerdings in bewußtlosem Zustande — nach Angaben seiner Registririnstrumente die Höhe von 11,000 Meter und der Berliner Meteorologe Berson (1894) eine Höhe von 9150 Meter erreicht hat.

* Die zärtliche Schwester. Ein merkwürdiger Fall wird aus Altona berichtet. Um ihrem Schwesterchen eine Puppe mit natürlichen Haaren zu schenken, hat ein 14jähriges Mädchen fortgesetzt den ihm anvertrauten 3½ Jahre alten Knaben zum Theil seiner Kopfhaare beraubt. Zu den Obliegenheiten des Mädchens gehörte unter anderem, mit dem kleinen zu spielen oder mit ihm Spaziergänge zu unternehmen. Bald darauf mußten die Eltern des Kindes die überraschende Entdeckung machen, daß das üppige, blonde Lockenhaar ihres Lieblings auffallende Lücken zeigte. Da man sich diese merkwürdige Erscheinung nur durch gewaltsame Eingriffe erklären konnte, wurde das Mädchen gehörig ins Gebet genommen. Die Person erklärte jedoch zunächst, von nichts zu wissen, als man aber mit einer Anzeige bei der Polizei drohte, bequemte sie sich zu dem Geständniß, daß sie dem Kinde die verschwundenen Locken abgeschnitten habe, um die Puppe ihrer kleinen Schwester mit natürlichen Haaren versehen zu können. Mit der auf diese Weise verbesserten Puppe habe sie dieser ein Geburtstagsgeschenk machen wollen. Obwohl die Eltern über die Verwendung der Locken ihres Lieblings nicht sonderlich entzückt waren, nahmen sie auf Bitten des Kindermädchens davon Abstand, den Vorfall zur Anzeige zu bringen und begnügten sich damit, die Person aus dem Dienste zu entlassen.

* Kälteferien. Am meisten überrascht wurden von der plötzlich eingetretenen kühlen Temperatur Lehrer und Schüler des Gymnasiums in Rattowitz. Der „Mann mit dem Koks", welcher sonst immer „da" ist, war im neuen Gebäude noch nicht erschienen, und mangels dieses Heizmaterials konnten die schönen Wärmevorrichtungen im neuen Gymnasialgebäude am Montag nicht in Anspruch genommen werden. Die Folge davon war, wie die „Kattow. Ztg." meldet, Ausfall des Unterrichts. Am Dienstag wurden die Räume eingeheizt und der Unterricht hat wieder regelmäßig begonnen.

* Eine Perle unter den Dienstboten. Folgende rührende Todesanzeige findet sich im Anzeigentheil eines Ghemnitzer Blattes: „Heute starb nach langem, schwerem Leiden im Alter von fast vierundneunzig Jahren ein liebes Glied unserer Familie, Karoline Müller, die seit ihrer Kindheit unseren Großeltern, dann unseren Eltern, zuletzt uns selbst in seltener Bescheidenheit, Hingebung und Treue gedient hat, bis ihre Kräfte gebrochen waren. Wir werden ihr stets ein herzlich dankbares Gedenken bewahren."

* Ein „Modernes". Die Gedichtsammlung Anna Maria von Wilhelm Scharrelmann enthält ein „Tiefenlied", worin unter anderem folgende Untiefen zu finden sind:

Und die blauen Lichter stehen starr und ruhig wie
Todtenlichter am Sarge . . .
Die Todtenlichter am Sarge meiner Seele . . .
Und ich bin der Sarg . . .
Und das starre Auge stiert und bohrt . . .
Und das starre Auge stiert und bohrt . . .
Und das starre Auge stiert und bohrt . . .

1160

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registriren wir die bemerkenswertheren, der Redaktion zur Besprechung übersandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange eine Besprechung im „Büchermarkt", der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volksztg.", nach Auswahl bleibt vorbehalten:

Handbuch zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Praktisch Anleitung zur Selbstverfertigung von gerichtlichen Anträgen Urkunden, Inventarien, Rechnungslagen nach der Vorschrift des Bürgerlichen Rechts. Bearbeitet von J. Menne, Gerichtssekretär in Mörs. Im Selbstverlag.

Deutscher Hausschatz. 1900/1901, Nr. 1. Friedr. Pustet, Regensburg.

Drei Tage in Leipzig. Illustrirter Führer von Leo Woerl, 50 Pfg. Woerls Reisebücher-Verlag, Leipzig.

Handel und Verkehr.

Berlin, 25. Oct. 1900.

Erklärung der Abkürzungen. B. = Brief, b. h. angeboten; G. = Geld, b. h. verlangt; b oder bz = bezahlt; bG = bezahlt und Geld, b. h. bezahlt oder noch weiter zu verlangt; bB = bezahlt und Brief, b. h. bezahlt, aber noch weiter zu angeboten; Z. = Schluß auf Zeit, b. h. erst Ende des Monats zu erfüllen; 000 = gestrichen, d. h. es kam heute kein Geschäft zu Stande.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.75 b	Kopenhagen	8 Tage	112.10 b
"	2 Monate	84.10 b	Petersburg	8 Tage	212.05 b
Madrid	14 Tage	61.85 b	"	3 Monate	212.05 b
"	60 Tage	—	Warschau	8 Tage	216.10 b

Weitere Wechselpreise siehe Börsen-Telegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Bank-Aktien.

	Div.			Div.	
Berl. Disconto-Ges.	8	126.75 b	Wiener Kredit-Verein	8	137.50 b
Berliner Handels-Ges.	8		Wiener Bankverein	8	137.50 b
Bank f. elektr. Unter.	8	123.00 b	Deutsche Bank	8	137.50 b
Bank f. Brau-Ind.	8	000.00	Disconto-Command.	8	137.50 b
Barmer Bankverein	8	124.00 bB	Dresdner Bank	8	137.50 b
Berg.-Märkische	8	145.50 bB	Nationalbank f. D.	8	137.00 bB
Berg.-Ill. Ind.-Ges.	8	000.00	Nordd. Bank	8	150.00 bB
Berl. Prod.-Bank	8	104.50 bB	Ostbank	8	000.00
Mechelnbank	8	103.30 b	Pfandbr.-Ges.	8	115.00 bB
Deutsch. Eff. u. W.-B.	8	115.25 b	Reichsbank	8	147.25 bB
" Genuß-Sch.	8	107.50 b	Rhein. Hyp. Wilhelm	8	90.00 b
" Grunuld.-B.	8	104.00 bB	Rhein.-Westf. B.-C.	8	116.25 b
Hyp.-B. Berl.	8	16.00 b	Schaaffh. Bankv.	8	127.00 b
Leipz. Bankverein	8	120.00 bB	Schlesisch. Bankv.	8	127.75 b
Mülheimer Bankv.	8	110.00 b	Südd. Bank	8	116.00 b
Oberschles. Bankv.	8	000.00	Württemb. Notenbk.	8	111.50 b

Hypotheken-Pfandbriefe.

4% Hyp.-Pfd. unk.	4	98.00 b	Pr. Comm.-Obl. 97/99	4	99.20 bB
" " unk. 1905	4	98.00 b	" 1896 unk. 1906	4	98.20 bB
Pom. 4% 1904 uk.	4	98.25 bB	" Hyp. XV-XVIII	4	98.20 bB
" " 1906 uk.	4	98.25 bB	" " XIX-XX	4	98.20 bB
Preuß. B.-C. I. III	4	98.25 bB	" Pfd. XVII 1905	4	98.20 bB
" " III.	4	107.75 b	" " XVIII 1906	4	98.20 bB
" " XIII	4	98.75 bB	" " XVIII 1906	4	98.20 bB
Preuß. Hyp.-Pfd. 89/90	4	98.00 bB	" " XIX 1904	4	98.20 bB
" 1894 uk. 1900	4	98.00 bB	Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	98.20 bB
" 1894 uk. 1906	4	98.10 bB	" " uk. 1904	4	98.20 bB
" 1899 unverlosb.	4	100.00 bB	Westf. Prov.-Pfdbr.	4	98.20 bB

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

A.-G. f. Montan-Ind.	4	00.00	Görder Hütte	4	97.75 B
Allg. D. Kleinbahn	4	101.30 B	Hoppebüte	4	99.00 bB
"	4	95.60 bB	Laurahütte	4	98.00 bB
Dortmunder Union	4	100.00 B	Nordd. Lloyd	4	00.00
"	4	92.20 B	Ob.-Westf. Kalkwerke	4	00.00
Düssels. Drahtz.-Ind.	4	00.00	Schalker G. u. H.	4	00.00
Elberf. Farbenfabrik	4	00.00	Schuckert Elektr.	4	98.50 bB
Gelsenkirchener	4	98.75 B	Siemens & Halske	4	99.00 B
Harpener	4	98.00 B	Westf. Draht-Ind.	4	98.00 B

In- und ausländische Eisenbahn-Aktien.

	Div.			Div.	
Aachen-Mastricht	0	000.00	Gotthardbahn	0	139.40 B
Deutsche Nordbahn	0	123.20 B	Italien. Südbahn	0	130.25 B
Duxer Eis.-Gesellsch.	0	000.00	Mittelm.	0	87.75 B
Lübeck-Büchen	4	134.00 B	Jura-Simp. gemg. Bl.	0	89.50 B
Nordd. Eisenbahn	0	112.60 B	Lüttich-Limburger	0	00.00
Marchen-Mähren	0	000.00	Ung. Ostb.-Eisenb.-Bahn	0	107.20 B
Nordwestbahn-Austerd	0	000.00	Schweiz. Zentralb.	0	146.60 B
Staatsb.-Lemberg	0	97.50	" Nordostb.	0	87.75 B
Vereinsb. Berl.	0	74.00	" Unionb.	0	80.40 B

Fonds und Staatspapiere.

D. Reichs-Anleihe 1900	4	100.50 B	Elberf. do. IV. V.	4	00.00
Deutsch. Reichs-Anl.	4	97.20 B	do. 1898	4	00.00
do. do.	3½	87.00 B	Rhein. Staatsanl. 94	4	00.00
do. do.	3	76.00 B	do. do. 96 99	4	00.00
Preuß. Kons. Anl.	4	97.20 B	Rheinprov. Obligg.	4	00.00
do. do.	3½	87.00 B	do. V. VII	4	00.00
do. do.	3	76.00 B	do. X. XII. XVII	4	00.00
Berm. Stadt-Anl.	4	99.00 B	do. IX. XI. u. XIV	4	00.00
Preuß. 1900	4	00.00	do. XVIII.	4	00.00
Preuß. Staatsl. 99	4	00.00	do. XIX uuk. 1905	4	00.00
do. do. 99 99	4	00.00	do. XXI	4	00.00
Sächs. Rente 1900	4	00.00	Siegen. Bergb.-Anl.	4	00.00
Tuxberg 92, 95, 99	4	00.00	Crefeld. Stadt-Anl.	4	97.75 B
do. von 1896	4	00.00	do. Prov.-Anleihe	4	96.50 B
Elberf. Stadt-Obligg.	4	00.00	do. Gas-Anleihe	4	96.20 bB

Industrie-Aktien.

	Div.			Div.	
Accumul. Berlin	11	123.50 bB	Hamburg. Packetf.	8	121.30 b
Allgem. Elektricität	8	2.50 bB	Köln-Müsen	8	00.00
Bergmann Elektr.	8	4.00 bB	Löwe & Co.	8	330.00 bB
Bismarckhütte	8	237.75 bB	Louise Tiefb. Bz. K.	8	118.50 bB
Concordia Bergw.-G.	8	200.00 bB	Nordwerk. D. Speer	8	000.00
Concordia Spinnerei	8	204.75 B	Nordd. Lloyd (100)	8	000.00
Consolidation	8	127.50 B	Phön. B. u. H. Z.-E.	8	152.50 bB
Dauerbrandofen-Fabrik	4	83.50 bB	Rhein. Chamotte	8	107.00 bB
Deutsche Ost.-Güter.	8	236.00 bB	Rhein.-Westf. Kalkw.	8	108.10 B
Dortm. Eis.-Bergwerk	8	000.00	Schuckert Elektr.-Act.	8	187.75 B
" Berm.-Bergwerk	8	100.00 B	Siegberg Zinkh.-G.	8	77.25 bB
" Hibernia	8	211.00 B	Stolb. Zinkh. B.-G.	8	136.00 bB
" Union-Bergwerk	8	000.00	Tucht. Kachen uz.	8	62.50 bB
Dynamite Trust	8	149.25 B	B. Köln.-Mindn. Bahn	8	194.50 bB
Eschweiler Bergw.	8	225.00 B	Verein. Spinn. Viebel	8	000.00
" Silberau	8	24.75 B	Westf. Draht-Ind.	8	143.00 B
Gel. Leipzig. Untern.	8	127.50 B	Westf. Stahlwerke	8	141.00 bB
Gesellschaft Elektr.	8	127.50 B	Wittener Gußstahl	8	96.00 bB
Gummi-Peter	8	85.50 B	Wurm-Kreier	8	126.60 bB

Ausländische Wechselpreise.

• Amsterdam 99. Oft. Deutsche Banknoten 1 122.95. Sovereigns 1 20.38.00 Chq. London Mittelkurs 25.15½. Chq. paris 100.12½ B. 100.27½ Kr. Kopenhagen Deutschland-Schweiz-Oesterr. 122.85 Londo 1 20.41. 122.95. Privat-Wechselzinsfuß 3% Disc.

• Antwerpen 99. Oft. Deutsche Banknoten 1 122.95. Sovereigns 1 20.38.00 Chq. London Mittelkurs 25.15½. Chq. paris 100.12½ B. 100.27½ Kr. Kopenhagen Deutschland-Schweiz-Oesterr. 122.85 London 1 20.41. 122.95. Privat-Wechselzinsfuß 3% Disc.

• Berlin 99. Oft. Wechsel Paris Chq. 48.08 f. 48.03½. Reichsbank-Lombard 5%. Deutsche Banknoten 58.95. Privatdisc. Banknoten 58.95 Sovereigns 58.15. Petersburg 3 Mt. 125.00.

• Wien 99. Oft. Deutsche Noten 87.83. Wechsel 87.83.

• Petersburg 99. Oft. Wechsel auf London 3 Monate 93.75. Paris 3 Monat 00.00. Berlin 3 Monat 45.80. Chq. auf Berlin 46.30.

• Warschau 99. Oft. Wechselkurs deutscher Noten lang. 130.15. auf Paris lang 106.05.

• Rom 99. Oft. Wechsel auf Berlin 130.12.

• Paris 99. Oft. Deutsche Noten 121½. Deutsche Banknoten 20.69. Wien 12.42. Petersburg 24½. Paris 25.32.

Frucht- und Viktualienmärkte.

• Magdeburg 99. Oft. Termine. 88½. 10.20-10.32½. 75% 8.00-8.50. Weizenmehl I 27.52½. Roggenmehl I 00.00. gem. Kochm. mit Sack 27.52½. gem. Marke I mit Sack 27.02½. 00.00. Rohzucker I Kornz. transito f. a. B. Hamburg. Okt. 9.70 Bz. 9.75 Br. Nov. 9.57½ Bz. 9.62½ Br. Dez 9.62½ Bz. 9.67½ Br. Jan.-März 9.77½ Bz. 9.82½ Br. Mai 9.97½ Bz. 10.00 Br.

• Hamburg. 99. Oft. ruhig. Weizen Loko 142.150. Roggen unverkauft. 141.145. Rüböl Oktober 18. Okt.-Nov. 18. Nov.-Dez. 18.

• Hamburg. 99. Oft. Kaffee. Okt. 00 B. Dez. 38½ B. März 39 B. Mai 39½ Bz. 9.

• Kopenhagen 99. Oft. Weizen Nov. 178. Roggen März 130. Mai 130 B. Rüböl Jan. 35. Nov.-Dez. 35. Mai 34½ B. Hering unverk. 36½. Nov. 00. Nov.-Dez. 36. Jan.-Mai 34½. Juli-Aug. 32½ B.

• Amsterdam 99. Oft. Kaffee. Java nov. 35. Dez. 32. März 32½. Mai 32½. Juli 32½. Sept. 32½ B.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Versteigerung eines Gasthofes zu Calcar.

Am Dienstag, 30. Okt., Nachm. 3 Uhr, wird der Herr Heinrich Pitz zu Calcar, seinen zu Calcar an der Montstraße in unmittelbarer Nähe des Marktes gelegenen **Gasthof** in den Räumen desselben, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts, durch den Unterzeichneten öffentlich zur Versteigerung ausstehen lassen.

Das Hotel hat eine sehr günstige Lage, angenehme große Räume, große Stallungen und hat in demselben seit langen Jahren Wirthschafts- und Gasthofsbetrieb mit günstigem Erfolge stattgefunden.

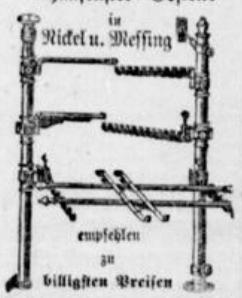
Das Versteigerungsobjekt kann auch aus der Hand unter günstigen Zahlungsbedingungen mit oder ohne Inventar erworben werden.

Alles Nähere ist beim Eigenthümer und dem Unterzeichneten zu erfahren. 6453

Calcar. Der Kgl. Notar Justizrath Quadflieg

Englische Metall-Schaufenster-Gestelle

in Nickel u. Messing



empfehlen zu billigsten Preisen

Gebr. Royen, Krefeld.
Hochstraße 41. 4699

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen

für minderjährige Arbeiter sind zu haben in der Geschäftsstelle der „Niederrheinischen Volkszeitung" und des „Crefelder Stadt-Anzeiger".

Drucksachen aller Art

liefert billigst

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher.

Solide selbstfabrizirte Pianinos von M. 435 an (keine leichte Händlerwaare) m. **4 gold. Med. pr. d. Pat. gesch.**

Stephan Hain. Pianinos

Grösste Flügel- u. Pianino-Fabrik am Ik. Niederrh.
In kaum 7 Jahr. **1000** angefertigte Pianos geben Zeugniss für die rege Nachfrage
Stimmen und Reparieren nur von Fachleuten.
Theilzahlungen, Garantie. Franko-Sendung. Miethinstrumente.
KREFELD, Magazin: Wilhelmstr. 11, Lohstr. 145.
Fabrik: Schulstrasse 62. 5868

Carbolineum.

Mein Carbolineum, welches vermittelst Chlorzink hergestellt ist, empfehle als unfehlbares Mittel, das Holz gegen Hausschwamm und Fäulniß zu schützen.

Heinr Giesen, Oelfabrik,
Bochum, Uerdingerstraße 71. 3991
Telephon Nr. 57, Amt Uerdingen.
Verkaufsstellen am hiesigen Platze: **Gust. Bredow,** Rheinstraße 44—48; **F. Wilh. Hilbing,** Roßstr. 171, an der Josephskirche; **Rich. Sticker,** Hülserstr. 32.; **Hub. C. Zielleubach Nachf.,** St Antonstr. 129; **J. Thoeren jr. & Co.,** Ritterstr. 199 und deren Filialen zu Kempen a. Rh. und Rheydt.

Henrichsen's Kräuterbitter,

nach ärztlicher Anleitung bereitet,
von guter Wirkung für den Magen und sehr geeignet zur Beförderung des Appetits,
empfiehlt **per Liter Mark 1.20**

Karl Henrichsen, Destillerie, Sternstr. 32.

Außerdem sind noch **Niederlagen** bei:

Geschw. Heymann, Neußerstraße 41;
Geschw. Hötges, Hubertusstraße 98;
C. Heithausen, Hülserstr. 77;
Jak. Corneth, Drießendorferstraße 24;
Wwe. Peter Schmitz, Steckendorferstraße 158;
Jean Schoor, Königstr. 174
Wilh. Sträterhoff, Karlsplatz 4;
Wwe. Hch. Angenendt, Fischelnerstr. 44;
Geschw. Kruse, Luisenplatz;
in Hüls bei **B. Sparla.**
6230

Hub. Güttes, Krefeld,

Neußerstraße 63a.

Bettfedern und Daunen

en gros & en détail.

Pflanzendaunen, Hafenspitzen u. Wollflocken. Bettschläuche, Kissen, Bezüge, Steppdecken, Strohsäcke 2c. Betttücher. 5328

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Heinrich Bergs, Möbelfabrik,

Krefeld, Nordwall 97,
unterhält in seinen Geschäftsräumen **Nordwall 97**
Lager aller Arten Möbel in jeder Holzart.
Uebernahme ganzer Einrichtungen in feiner stylgerecht. Ausführung
Spezialität: Schrankbuffets in allen Holzarten,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Zink-, polirt. Messing- oder Nickelbelag, neueste verbesserte Konstruktion D. R. G. Musterschutz, nebst dazu passenden Schrankfüllen in Metall und Majolika. Sämmtliche Erzeugnisse sind nur mit Fabrikaten allerersten Ranges zu vergleichen. Zeichnungen kostenlos. 5201

Billard! Billard!

Wilh. Knipscher, Billard-Bauer,
Krefeld, Bruchstraße 9,
empfiehlt Billards aller Art in jeder Ausführung. **Tischbillards** für Private und Wirthe. Reparaturen prompt und preiswerth. Verkleinerung älterer Billard zu billigsten Preisen. 6144
Sämmtliche Billards und Billardutensilien auf Lager.

Institut Boeri

moderne Schule zur praktischen Erlernung fremder Sprachen
Uerdingerstrasse 80.

Diese Schule, die unter Unterstützung erster Gesellschaftskreise von Krefeld am 1. August vorigen Jahres gegründet wurde, hat den Unterricht zur vollständigen Befriedigung der sie besuchenden Damen und Herren zu gestalten gewusst. Sie beschränkt sich nicht auf **eine** Methode, sondern lehrt theils nach der Methode Gaspey-Otto-Sauer, theils nach der vervollkommneten Methode Berlitz.

Ausserdem wird Unterricht in Grammatik, klassischer und moderner Litteratur ertheilt.

Im Verhältniss zu anderen Methoden werden Personen jeden Standes, die England, Frankreich und Italien zu besuchen wünschen, in kurzer Zeit nach einer rationellen Methode in der Konversation geübt.

Spezialkurse werden während der Ferien für die Schüler sämmtlicher Unterrichtsanstalten eröffnet.

Für Damen existiren Separatkurse.

Das Institut Boeri sendet auf Wunsch seine Lehrer zu den Familien ins Haus, in welchen sich mehrere Mitglieder zu einem gemeinsamen Unterricht zusammenfinden. Ebenso befasst es sich unter strengster Diskretion mit der Besorgung kaufmännischer Korrespondenz.

Jeder Lehrer unterrichtet nur in seiner Muttersprache.

Spezielle Methode für die schnelle Erlernung des Italienischen.

Ia. Referenzen stehen zur Verfügung. Prospekte und Probestunden gratis 5767

Laut. bitte **recht laut** lesen, damit jede Dame und jeder Herr es hören kann!

Milch-Seife

hergestellt in der Kötzer Meierei ver. Landwirthe, ist allein schon aus dem Grunde die **edelste aller** Toiletten-Seifen, weil ihr Hauptbestandtheil **aus reiner Naturmilch besteht.** Diese Milchseife erzeugt **eine wunderbar zarte Haut** und verleiht derselben ein Aussehen so frisch wie: **Milch und Blut,** ihr Parfüm ist fein und lieblich, sie ist mit einem Worte die **Seife der feinen Welt.** Milch-Seife ist nicht theurer wie jede andere Seife.

Milchseife ist zu haben in Krefeld bei **Gebr. Sinn'** Hochstrasse 93
Engros-Lager bei: **F. & H. Sinn,** Poststrasse.

Fertige Zimmerthüren

in allen gangbaren Formen und Größen, mit sämmtlichem Zubehör 4319

Hermann Bieding,
Kontor und Lager: Kronprinzenstraße 156—162.

5. Ziehung der 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Nur die ohne Gewähr.)

25. Oktober 1900, vormittags.

8 163 91 298 307 57 59 69 91 145 87 613 25 723 800 83 947 1 235 421 37 [5000] 39 49 787 2068 291 316 22 54 [8000] 55 657 757 [5000] 814 3214 390 421 542 802 62 4180 244 665 88 818 28 [10000] 985 5132 46 64 [5000] 71 91 439 587 85 854 902 6123 70 81 216 37 275 [5000] 542 68 971 7 [5000] 8160 544 720 845 58 [5000] 949 72 8047 167 203 68 472 529 95 [8000] 400 569 748 817 91 16 [3000] 53
10070 323 569 804 11012 339 425 58 71 [3000] 721 984 90 12134 238 44 81 93 143 66 [10000] 216 60 334 63 410 92 607 18 702 830 78 14088 91 101 264 421 530 [8000] 718 816 701 7 11 917 45 [1000] 55 16129 396 420 540 [3000] 734 17018 59 118 52 318 497 682 952 18629 290 [3000] 410 [10000] 93 756 880 900 19294 406 [1000] 604 45 758 881 [5000] 20081 3 328 47 169 97 537 76 700 55 21485 780 839 41 95 923 32 67 80 287 [5000] 516 79 [3000] 652 [10000] 80 [5000] 977 93 24029 [5000] 79 [1000] 190 332 71 434 64 662 785 871 85011 [3000] 55 199 248 357 514 24 611 21 39 47 733 804 [1000] 902 29 26014 355 [3000] 96 436 41 614 24 34 58 79 831 27974 [5000] 128 88 617 718 [3000] 48 77 28819 [30.000] 101 [3000] 35 99 [5000] 331 528 691 [3000] 792 [30000] 976 29065 69 305 503 712 97 805
30008 68 490 676 734 879 31344 [3000] 58 61 437 45 755 [3000] 859 927 60 32315 99 736 84 917 [3000] 52 32207 532 42 646 748 90 939 [3000] 93 34019 29 34 193 244 92 350 72 74 530 [5000] 607 80 975 35105 295 [10000] 433 585 663 79 763 89 95 933 86 956 183 398 [3000] 455 65 507 97 [3000] 636 37 [5000] 711 921 44 37102 69 215 379 458 644 [3000] 807 51 38088 260 349 61 414 563 80 834 39072 101 91 285 432 85 95 535 65 604 716 825 48 40030 [5000] 66 150 73 299 [5000] 447 99 515 87 811 88 972 41080 640 77 83 214 29 57 17 852 42302 439 569 43001 60 [3000] 429 38 [200] 656 704 49 72 928 44177 400 [10000] 101 [3000] 35 99 [1000] 720 93 846 45306 474 531 602 7 829 94 934 [5000] 80 94 [1000] 46129 245 410 [8000] 27 643 80 785 823 80 47009 138 99 274 466 904 74 48021 47 196 200 [30000] 462 659 49007 39 [500] 336 421 26 65 94 891 [8000]
59223 71 82 423 30 79 513 654 632 51018 32 186 363 468 806 933 54 [1000] 90 [1000] 54139 294 400 52 582 751 991 53137 88 325 26 45 58 435 53 92 729 97 802 914 54018 47 69 220 396 [5000] 92 602 [10000] 913 83 55302 618 53 [3000] 714 54402 57053 56 71 72 92 161 278 551 [8000] 91 725 83 74 818 55 [5000] 98 95 58076 109 13 268 96 328 565 965 59218 410 [10000] 684 77 60238 328 68 734 873 912 61154 95 354 708 873 984 881 928 40 51 91 62042 70 203 488 835 36 [3000] 61 91 635 [3000] 67 743 45 [5000] 139 252 717 804 23 902 88 64003 8 28 69 70 265 309 [5000] 549 803 47 65016 359 [3000] 687 775 99 839 66001 50 228 56 349 51 489 688 783 816 31 71 67052 71 78 86 146 220 48 227 80 405 30 49 95 517 [5000] 647 799 909 94 68021 [1000] 241 83 534 61 [1000] 96 680 983 69002 63 70 289 372 455 76 536 623 77 78 952
70112 74 210 328 29 37 47 63 568 653 71041 92 [3000] 209 500 17 620 [3000] 57 882 965 72261 765 71 84 440 [3000] 73 750 [3000] 71 410 41 75 600 53 735 857 97 74230 59 74 621 54 631 914 43 93 75224 485 581 675 829 89 903 59 76072 109 56 [1000] 353 83 948 77060 96 419 713 978 78147 228 61 300 419 693 744 927 79171 293 [1000] 336 57 [5000] 473 78 83 321 932 80005 47 150 83 378 535 695 [1000] 788 81 919 41 82 31 907 818 70 574 852 [3000] 83222 198 [1000] 54 [5000] 84 318 28 48 710 810 92 987 89 94 83 98 259 74 923 558 [3000] 632 81 791 857 918 84063 [1000] 151 86 [3000] 243 485 600 49 77 869 90 195 85252 28 42 [3000] 713 59 [3000] 69 94 [5000] 908 86144 [800] 272 326 [500] 439 548 [1000] 888 990 [3000] 87 [5000] 88 212 82 493 540 [10000] 57 700 880 88089 90 154 93 282 500 62 94 547 613 800 89222 906 [3000] 73 460 833 89 922 [2000] 38
90042 456 719 20 57 74 997 91300 306 463 582 903 92002 148 51 74 78 335 [3000] 73 406 47 612 22 [1000] 816 42 92301 102 89 525 77 889 81 618 871 [5000] 50 600 [5000] 65 [5000] 881 93062 80 104 463 823 63 92 959 37 60 95109 94 310 19 42 453 584 769 921 97000 46 260 97 316 59 442 541 [500] 615 44 [10000] 95 98916 233 364 417 25 55 62 548 64 669 725 [3000] 64 852 920 [500] 99096 352 503 17 730 [3000] 905
100143 62 275 [3000] 845 61 75 408 16 513 52 101303 442 532 41 70 840 945 102241 [5000] 94 375 582 103306 [5000] 292 394 429 51 60 716 62 82 104179 274 321 [3000] 407 20 705 812 45 48 [3000] 76 83 914 105184 [1000] 269 315 62 82 896 94 905 106035 56 59 179 [3000] 211 82 510 107140 51 [5000] 58 92 414 516 810 [3000] 900 925 [10000] 67 [3000] 2?2 374 426 642 761 [500] 109010 66 121 [5000] 317 61 [3000] 74 709 805 902 110053 354 92 546 610 746 852 [5000] 85 454 543 86 641 783 820 92 [1000] 111176 243 45 76 729 29 40 112027 [500] 270 [3000] 485 91 503 630 114009 594 670 755 115066 [5000] 70 421 573 802 17 45 95 909 92 116080 [3000] 114 60 262 310 521 876 952 117050 62 [3000] 169 282 310 421 29 48 97 546 96 657 787 118004 82 108 253 409 517 89 744 94 [3000] 119013 48 674 [5000]
120015 93 170 242 304 46 48 530 52 617 49 96 740 72 895 121018 [5000] 226 323 96 518 703 [3000] 842 925 122087 343 91 344 122036 68 213 61 444 773 881 124513 789 844 125040 47 81 122 236 469 517 603 717 25 61 829 71 126030 35 391 437 75 [3000] 127001 [3000] 328 49 414 29 517 30 97 532 98 [3000] 626 700 14 44 84 [5000] 128 [3000] 129010 [5000] 57 [3000] 130073 431 56 66 539 73 632 91 750 88 835 80 131055 60 200 39 102 425 508 714 38 860 987 132147 375 87 447 507 80 55 133443 [3000] 605 976 134099 139 215 345 421 49 553 72 614 729 [5000] 97 135127 204 51 455 515 52 639 911 136003 12 97 290 547 [3000] 626 [1000] 726 896 414 [3000] 583 693 747 68 138344 42 [1000] 506 99 862 139033 114 210 65 [3000] 448 429 651 933 78 96
140128 334 [3000] 671 715 25 [500] 911 21 59 141006 219 30 280 736 87 [10000] 142202 [1000] 37 135 53 49 94 208 78 325 44 408 96 91 [10000] 639 752 [5000] 97 [1000] 143018 187 96 421 560 656 94 857 144016 27 194 299 500 10 72 94 583 [3000] 653 66 724 96 834 [1000] 939 145119 63 91 455 543 60 681 [5000] 781 [3000] 830 [500] 973 146226 310 45 434 632 858 958 79 96 [5000] 147085 76 114 232 415 519 33 600 40 789 [500] 148113 [1000] 23 53 201 37 475 659 78 81 84 834 999 149102 [3000] 26 92 97 231 338 94 427 57 70 611 85 99 880 65 62
150125 32 83 217 23 335 698 716 67 821 26 76 967 151077 [3000] 395 454 911 27 72 [3000] 90 [1000] 152080 142 226 38 65 68 310 54 74 76 816 93 153042 223 41 154045 255 85 306 40 [1000] 418 639 711 50 155013 [3000] 336 82 756 922 156172 215 [300] 20 497 560 80 157 85 87 [500] 90 [700] 157014 128 [10000] 79 255 379 418 92 529 [15000] 61 682 99 [30000] 712 75 76 [300] 158335 214 69 309 23 472 528 651 57 743 92 864 97 917 592 83 99 666 [1000] 801 965 [3000] 70
160057 113 261 87 89 928 41 161151 205 23 514 629 88 162459 82 728 48 [3000] 165214 70 446 [31 51 583 743 68 881 935 163048 [500] 333 65 82 513 27 32 88 613 92 799 [1000] 165034 230 50 347 409 640 45 835 81 [3000] 166200 391 438 796 99 823 43 964 167209 80 80 85 275 [2000] 378 54 795 [800] 920 168024 58 77 215 457 579 907 83 169017 [1000] 38 41 [3000] 133 93 256 [3000] 588
170027 78 281 [500] 88 489 616 774 901 [1000] 171086 478 [300] 575 776 84 172118 229 322 444 577 [500] 80 626 757 59 999 173102 32 50 201 434 685 89 711 44 928 174301 484 89 827 175016 154 272 98 392 57 614 882 919 176 68 127 96 230 [300] 338 [3000] 425 [500] 87 [1000] 177011 25 228 543 [3000] 76 97 704 8 14 869 178899 121 50 274 447 50 503 39 45 643 730 44 805 28 76 958 179041 113 96 342 [3000] 77 84 484 727 89 180 19 83 925
180089 176 [3000] 398 474 [300] 535 611 704 181066 145 81 283 [500] 612 741 [1000] 45 62 [300] 903 75 921 182267 116 85 314 96 520 700 805 27 183047 99 106 293 [500] 647 729 184018 137 427 541 723 80 [300] 71 894 185203 406 828 920 [3000] 38 186029 51 141 440 534 51 77 [3000] 781 837 187824 97 64 81 188004 207 417 [3000] 41 [3000] 631 96 794 862 980 81 189047 12 91 [10000] 98 253 [500] 693 702 81 916
190082 136 484 86 586 621 40 [3000] 71 191297 306 532 716 920 192119 234 45 77 358 439 828 [5000] 900 193314 521 631 47 729 194102 [300] 90 223 493 [3000] 603 26 [3000] 94 904 195240 [3000] 64 304 456 570 677 942 196037 114 219 41 [1000] 48 441 595 [1000] 603 [5000] 805 [30000] 88 197017 190 93 329 76 422 864 [8000] 501 632 [3000] 71 844 70 846 71 199047 127 49 60 211 69 414 49 632 39 43 953 98 [3000]
200131 [3000] 559 95 [1000] 686 [3000] 745 64 90 91 817 [3000] 201000 162 214 87 435 783 834 [3000] 45 975 97 202009 131 [3000] 77 [1000] 203 [3000] 757 961 203013 54 131 364 409 [3000] 204 [3000] 482 [1000] 205 [3000] 651 843 [3000] 206 [3000] 817 [3000] 207 [3000] 617 48 964 [500] 208170 271 [300] 509 [500] 52 601 97 836 209042 99 [3000] 210 [3000] 482 873 934 97 212009 78 316 203 96 645 910 81 211035 [1000] 63 69 [1000] 175 93 99 395 479 507 44 73 663 856 63 938 212027 81 324 [3000] 422 878 704 64 81 914 84 213070 110 227 865 214024 47 121 73 364 432 46 612 747 824 41 995 215193 284 553 73 [3000] 618 [3000] 68 80 90 216021 444 508 11 395 968 72 217231 [3000] 58 [1000] 98 [3000] 218143 230 42 504 724 887 933 219178 [300] 92 276 657 741 88 97 [3000] 220233 445 67 508 796 [300] 510 47 66 605 221021 173 247 330 417 64 610 [3000] 732 40 83 884 222124 60 400 848 949 52 [800] 223380 115 306 26 72 76 462 65 71 79 728 [3000] 887 224023 103 344 [3000] 661 714 43 96 [3000] 827 245347 265 427 [500] 88 98 99 279

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 23. Oktober lies 19021 mit 220 und 19119 mit 500 Mk.

5. Ziehung der 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

25. Oktober 1900, nachmittags. (Ohne Gewähr.)

57 112 [1000] 213 88 446 52 57 692 96 787 855 [1000] 62 88 1002 85 378 463 87 523 [3000] 29 634 843 49 98 959 91 99 525 72 67 [500] 788 70 [1000] 913 42 [3000] 50 88 943 2102 56 58 94 296 406 785 4013 185 228 51 310 89 474 527 600 37 74 91 829 5382 [3000] 430 543 98 703 [1000] 39 85 99 944 6203 307 12 593 830 [1000] 940 7198 325 [3000] 633 87 838 92 83 [500] 93 922 8207 530 608 9229 423 511 27 640 [3000] 49 81 [1000]
10052 145 259 303 56 434 54 72 624 878 904 [5000] 49 11031 84 117 30 59 279 310 435 565 97 [3000] 83 897 12154 232 402 [1000] 838 13 [3000] 55 [3000] 52 358 97 510 43 626 83 [500] 706 967 14023 [3000] 84 243 317 41 70 746 900 20 15030 [3000] 310 44 [5000] 517 47 690 91 713 16027 [3000] 71 3176 417 [3000] 7 717 901 17071 378 403 24 579 850 906 18013 131 814 [3000] 616 87 818 [1000] 82 984 19128 249 92 423 504 6 696 [500] 791 72 [1000] 883 [3000] 952
20106 34 413 [1000] 721 21023 70 [500] 97 216 [200] 92 436 850 907 22117 [3000] 47 [1000] 417 64 744 87 98 796 947 23046 417 [3000] 916 [1000] 323 37 405 91 733 [1000] 840 41 24007 100 5 22 321 499 611 27 [1000] 787 825 41 25059 68 334 500 609 60 828 995 26016 28 [300] 49 70 92 313 30 700 768 79 810 27033 121 247 881 [500] 67 94 [3000] 615 749 824 963 28083 211 322 496 615 [1000] 961 29011 716 76 [3000]
30005 60 114 226 59 332 402 96 522 77 614 711 65 31092 101 [500] 55 265 340 520 682 94 867 919 99 32101 221 555 888 33053 192 305 26 81 444 55 657 898 971 34225 27 548 [5000] 61 495 518 [5000] 57 [5000] 64 [300] 970 35208 319 [1000] 69 490 617 97 765 853 [3000] 417 78 422 [300] 838 44 [3000] 461 583 37102 86 293 490 [1000] 640 [3000] 720 73 79 82 861 38405 [1000] 132 280 [300] 82 592 94 467 81 39046 [300] 78 85 202 401 582 83 99 666 [1000] 801 965 [3000] 70
40037 288 329 446 616 34 734 907 41066 142 87 [3000] 91 263 352 451 [3000] 89 [1000] 42215 [300] 399 [500] 515 640 733 34 911 81 40 43199 482 522 44104 424 555 86 658 747 810 [3000] 96 982 45382 504 671 46179 252 649 748 47042 217 97 596 728 [3000] 878 48010 65 230 60 495 97 552 81 877 949 49005 113 58 84 99 251 532 630 735 894
50160 83 321 68 208 436 504 79 [500] 799 831 52 [300] 51301 15 44 78 365 420 [3000] 88 608 832 78 [300] 52054 [500] 644 50 724 834 958 53009 116 53 219 409 13 575 739 800 12 928 59 54025 131 75 216 343 69 97 409

Vieh- u. Mobilar-Versteigerung zu Linn.

Am Samstag, den 10. November 1900, von Vormittags 9 Uhr an,

lassen Frau Wittwe Heinrich Josef Wevergraf, geb. Vincenz, zu Linn und Kinder ihre auf dem Horsterhof zu Linn befindlichen, nachbezeichneten

Pferde, Kühe und Geräthschaften

wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft öffentlich auf dem Horsterhof vor dem unterzeichneten Notar gegen Baarzahlung oder sichere und bekannte Bürgschaft versteigern.

Von den sofort bezahlten Steigpreisen braucht kein Aufgeld entrichtet zu werden.

Steigpreise bis zu 5 Mark müssen sofort bezahlt werden.

Die zur Versteigerung bestimmten Gegenstände sind folgende:

1 tragende 5jährige Stute belgischer Rasse und davon 1 weibliches 8 Monate altes Fohlen, 1 neunjähriger Wallach, 10 trächtige Kühe, 1 Breitdreschmaschine, 1 Wannmühle, 1 Mähmaschine, 1 Staubmühle 1 Häckselmaschine, 3 Schiankarren, 1 Jauchekarre und Jauchepumpe, 2 Pflüge mit Ketten, 2 Schaufelpflüge, 1 Walze und 4 Eggen mit Ketten, 1 Viehkessel und kleinere Ackergeräthe, 1 Waschkessel, 1 Milchkühler und Milchgeschirre, Fleisch- und Waschkübel, 1 Beutelkasten, 1 Herd und Kochtöpfe, 1 Wandmantelofen, zum Kochen eingerichtet, 1 Kleiderschrank, 2 Leinenschränke, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 5 Tische, darunter 1 Ausziehtisch, 1 Vertikow, Bilder, Spiegel und Stühle, Porzellan, Glaswaaren und Lampen, 3 Bettstellen und Betten, 1 Nähmaschine, 1 Waschkommode u. sonstige Haus- u. Ackergeräthschaften.

Pferde und Kühe werden Mittags um 12 Uhr ausgeboten werden. 6236

Krefeld, den 17. Oktober 1900.

Justizrath Schellenckes, Notar.

Verkauf eines Ackergutes zu St. Tönis bei Krefeld.

Montag, den 26. November cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Lokale des Gastwirths Herrn Wilh. Wirichs zu St. Tönis lassen Erben Bruns-Hoorens daselbst

ihre mitten im geschlossenen Ort St. Tönis an der Hauptstraße gelegenen Wohn- u. Oekonomie-Gebäuden, bestehend aus Wohnhaus, Pferdestall, Kuhstall, Scheune, Kartoffel- und Karrenschuppen, Krautpresse, Thor- und sonstigen Gebäuden mit großem Hofraum, 97 Ruthen groß, mit den zugehörigen ca. 83 Morgen Ackerland vorzügl. Qualität, 11½ Morgen Wiesen, davon 7 Morgen auf der Spey in der Gemeinde Niersk und 3½ Morgen zu Krefeld am Jarath neben Sparla und Deutzen, 7½ Morgen Holzzeug und 48 Ruthen Garten,

parzelle weise und im Ganzen theilungshalber öffentl. versteigern.

Antritt nach der Ernte 1901.

Die Gebäulichkeiten sind vor einigen Jahren neu gebaut massiv und in gutem Zustande, die Ackerländereien in bestem Kulturzustande.

Im Hause wird ein sehr einträgliches Milchgeschäft betrieben, literweiser Verkauf aller Milch direkt an die Konsumenten.

Die Ackerländereien sind theilweise auch zur Anlage von Ringöfen geeignet. 5990

Die Wiesen zu Niersk werden vom Ackerer Heinr. Dahmen daselbst, die übrigen Objekte von Versteigern auf Verlangen angewiesen.

Kempen. Scherer, Justizrath.

Haus-Verkauf zu Hüls.

Am Montag, den 29. Oktober 1900, Nachmittags 4 Uhr,

zu Hüls im Gasthof Schäfer, lassen **Gebrüder Jöbkes** daselbst,

ihr zu Hüls auf der Krefelderstraße unter Nr. 75 gelegenes **Wohnhaus** (2 Stock und Kniestock) mit Hintergebäuden, Ausfahrt, Hofraum und Garten, 41 Ruthen groß, in welchem z. Z. Spezereigeschäft betrieben wird, welches aber auch zu jedem anderen Geschäft geeignet ist,

theilungshalber öffentlich versteigern. 5974

Kempen. **Scherer,** Justizrath.

Reichhaltige Auswahl in

BILDERN,

als

Kupferstiche, Lithographien, Buntdruckbilder, Photographien u. s. w.

in fein religiösem und profanem Genre,

von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, zu den billigsten Preisen.

Das **Einrahmen der Bilder** wird in eigener Werkstätte, dem Geschmacke entsprechend, schön und dauerhaft unter Garantie ausgeführt.

J. B. Klein'sche Buchhdl., H. Creutzberg,

Hochstraße 91. Telephon-Anschluß 541.

Lieber Leser, freundliche Leserin!

Etwa **1500 Seelen, drei Seelsorgstationen und keine Kirche, 50 und 40 Jahre Gottesdienst in einer Stube bezw. einem Schuppen!** Wer erbarmt sich unser?

Gaben zum Bau eines Kirchleins in Rüdersdorf und einer Kapelle in Hoppegarten nimmt dankbarst an 8415

Kuratus Brysch, Hoppegarten b. Berlin.

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen

für minderjährige Arbeiter

sind zu haben in der

Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

Immobilar-Verkauf zu Oppum.

Montag, 5. Novbr. 1900, Nachmittags 4 Uhr, bei der Wirthin Wwe. Benne mann zu Oppum lassen die Erben Johann Kirschbaum daselbst theilungshalber das zu Oppum an der Dorfstraße gelegene mit Nr. 8 bezeichnete Wohnhaus nebst Stallung, Hofraum, Hausgarten und Ackerland, groß 44 Ar 07 Meter öffentlich auf Kredit verkaufen Verdingen. 6230

Justizrath **Fasbahn,** Notar.



Becker's

Handels- und Schreib-Lehr-Institut u. kaufm. Bureau

Krefeld,

101 Blumenstr. 101.

Gründlicher Unterricht

wird ertheilt in **Schönschnellschreiben** (anerkannt beste Meth.) **Buchführung** (einfache, dopp. u. amerik.), **Rechtschreiben, Stenographie, Korrespondenz, Rechnen** (element. u. kaufm. Jüngere u. ältere Personen auch solche ohne Vorkenntnisse bilde ich schnell und billig während ihrer freien Stunden bei Tag oder Abend zum tüchtig. Bureaubeamten, Buchhalt., Schreiber etc. aus. Nach Schluß des Kursus erhält Jeder ein Zeugniß und bin ich fleißiger Schülern zur Erlangung einer Stelle gerne behülflich. Eine große Anzahl meiner Schüler befindet sich heute in besseren Lebensstellungen worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. Anmeldungen zu den am **Dienstag, Donnerstag u. Freitag** beginnenden Kursen werden täglich entgegengenommen. Damen werden separat unterrichtet. Privat Unterricht wird auch außer dem Hause ertheilt. 5449

Gerh. Becker,

Kalligraph und Handelslehrer, sowie Lehrer an der städt. Fortbildungsschule zu Beeck bei Ruhrort.



Backpulver

Puddingpulver

Vanillezucker

Alleinige Fabrikanten:

Bielefelder Cakes- und Biscuit-Fabrik

Stratmann & Meyer,

Bielefeld.

Zu haben in Krefeld in allen besseren Geschäften.

In Osterath bei: 8992

Rudolf Bacher.

Säulen,

Fenster und anderen Bauguß

liefert schnell und preiswerth

Niederrheinisches Eisenwerk, Dülken.

Spezialität:

Roststäbe mit Stahlbahn.



Das **gesetzlich geschützte amerikan. Sicherheits-Oel**

Chester-Brand,

bekannt durch die Vorzüge der **großen Leuchtkraft, der kristallhellen Farbe, des schwachen Geruchs u. sparsamen Verbrauchs** ist käuflich zu **24** Pfg. pro Liter

in allen besseren Geschäften der Kolonialwaaren-Branche.

General-Vertrieb durch

Albert Jörgens, Krefeld.

Herren- u. Knaben-**Paletots.** Kinder-Paletots.

Gewerbliche Vereinigung in der

Herren- u. Knaben-**Anzüge.** Kinder-Anzüge.

Gute Stoffe. Gute Zuthaten.

Schneider-Innung,

Breitestraße 106,

nahe der Dionysiuskirche.

Tadelloser Sitz.

Arbeiter-Hosen. Militär-Hosen. Radfahrer-Anzüge.

Selbstverfertigte Waare. Keine Fabrik-Waare.

Regen-Röcke. Jagd-Joppen. Haus-Joppen etc. etc.

The Berlitz School of Languages

ertheilt auf der

Pariser Welt-Ausstellung 1900

2 goldene und 2 silberne Medaillen

Litteratur, Conversation, Uebersetzungen.

Krefeld: **nur** Ostwall 152 I.

Französ., Engl., Italien., Span., Russ. (Deutsch für Ausländer) für Damen und Herren, von Lehrern der betr. Länder (auf Wunsch Französ. für Damen von **Pariserin**).

Correspondenz, Grammatik.

Für Vereine Preisermäßigung.

Von der ersten Stunde an hört, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Prospekte und Probestunde gratis ohne jede Verbindlichkeit. 5305

1875 - 1900

Jubiläums-Cigarren

Edelweiss Alpenrose Enzian

Mrk. 120 Mrk. 100 Mrk. 75

200 Stück sortirt Mrk. 19 frc.

C. Haupt, Krefeld.

Verlobungs- und Vermählungs-Karten

empfiehlt in reicher Auswahl

J. B. Klein'sche Buchdr., M. Bircher.

Eine wirthschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt statt

Dr. Thompson's Seifenpulver Marke Schwan

zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit bei größter Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt u. schneeweiß bleicht, also **Zeit, Arbeitskraft u. Geld** erspart.

Fabrik von Dr. Tompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Kaufmännische Formulare

stets vorräthig in

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Bircher, Krefeld.

Gegründet 1870.

Billard-Fabrik

mit elektrischem Kraft-Betrieb

von

Wilh. Wolsing, Kevelaer,

empfiehlt ihre anerkannten vorzüglichen Billards.

Stets großes Lager. 5278

Alle Billard-Bedarfs-Artikel billigst.

Gegründet 1870.

Empfehle für die

Herbst- u. Winter-Saison

hübsche Neuheiten in

Kleiderstoffen

zu billigen Preisen und in großer Auswahl.

C. A. Biederbick,

Königstraße 99—101, Ecke neue Linnerstr.

F. Wilh. Hilbing,

Lager Rossstr. 171, Krefeld, Comptoir Josefstr. 10.

Fernsprecher 978.

Spezial-Geschäft für

Flurbeläge und Porzellan-Wandbekleidung.

Lager sämmtlicher Baumaterialien.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Kohlen-, Kalk-, Briketts- und Baumaterialien-Handlung

en gros **H. J. Baumeister jr.,** en détail

Telephon Nr. 251, **Krefeld,** St. Antonstr. 241,

empfiehlt ihr großes Lager in sämmtlichen Sorten Kohlen, wie Schrott-, Fett-, Flamm- und Schmiedekohlen, Anthracit Nuß I und II, ferner Ia. Braunkohlen-Briketts (Marke: Grubl und Roddergrube) in Waggons, fuhren- und zentnerweise billigst.

NB. **Bestellungen** werden auch am **Thiergarten 153** entgegengenommen. **Telephon 1854.** 5704

Bilder

kaufen Sie billigst direkt aus der **Kunsthandlung** und **Rahmen-Fabrik** von

Jean Siebers,

22 Karlsplatz 22, hinter dem Kaiser Wilhelm-Museum.

Buxton & Bercker, Kevelaer (Rhld.)

Verleger des Heiligen Apostol. Stuhles.

Für die Mission

empfehlen wir:

P. Petrus, ord. cap., **Missions-Büchlein für Jünglinge und Jungfrauen,**

P. Petrus, ord cap., **Missions-Büchlein für christliche Ehelente,**

in Kaliko Rotschnitt **50** Pfg.

Ferner die größeren Ausgaben:

P. Ch. Wiesnern, ord. fr. min., **Missions-Büchlein für Verheiratete,**

P. Ch. Wiesnern, ord. fr. min., **Missions-Büchlein für Unverheiratete,**

in Kaliko Rotschnitt **65** Pfg., in großer Schrift, **80** Pfg.

Anleitung zu einer guten Generalbeichte brosch. **10** Pfg.

In allen Buchhandlungen vorräthig.

Wohin

so schnell, ruft das Dienstmädchen Anna zu ihrer Kollegin.

Anna: Krebs-Wichse will ich rasch holen, denn die Nachfrage nach derselben ist neuerdings derart groß, daß man oft keine mehr bekommt, wenn man sich nicht schnell damit versorgt.

Liebe Wohlthäter! 161

täglich beten wir alle zusammen, daß der liebe Gott Euch allen seinen reichsten Segen schenke und so wie Ihr uns Aermsten auf Erden eine so glückliche Heimat bereitet und uns fort und fort erhaltet, er Euch allen eine überaus glückselige Heimat bereite für die ganze Ewigkeit.

Aber wißt ihr wohl, daß unsere Bauschuld noch nicht getilgt ist? Zuerst müssen wir — 300 — ja alle Tage zu essen haben, da bleibt nur wenig für den Maurer, Zimmer- und Schreinermeister; aber wir vertrauen auf Eure große Liebe und bitten Euch herzlichst, habt Erbarmen mit unserer Noth und befreit uns von dieser Schuld.

In größter Dankbarkeit grüßen Euch

Die Kinder des St. Josephsheim,

Berlin Nr. 58, Pappel-Allee 110—111.

Mobilarverkauf
zu Uerdingen.
Mittwoch, 7. Nov. 1900, Vormittags 10 Uhr, lassen die Erben Johann Kaulen in ihrem Wohnhause zu Uerdingen Markt Nr. 7 theilungshalber ihr gesammtes Hausmobiliar öffentlich auf Kredit verkaufen, u. A.:
2 Sophas, 6 kompl. Betten, 4 Kleiderschränke, 3 Kommoden 1 Waschkommode, 2 Konsölchen, 1 Leinenschrank, 2 Waschtische, 1 Glasschrank, 6 Tische, 1/1 Dtzd. Stühle, 1 Bank, 1 Küchenschr., 1 Nähmaschine, 3 Oefen, 1 Herd, 4 Spiegel, 1 Ladentegal, sowie verschiedene Haus- und Küchengeräthe.
Gegenstände bis incl. 3 Mk sind gleich zahlbar.
Uerdingen.
Justizrath **Fusbahn,** 6563 Notar.

Mobilarverkauf
zu Bockum.
Dienstag, 6. Nov. 1900, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Erben Wilhelm Mäschig in ihrem Wohnhause zu Bockum, Rott II Nr. 34, theilungshalber öffentlich auf Kredit verkaufen:
1 Zimmerschrank, 1 Milchschrank, 2 Küchenschränke, 2 Kleiderschränke, 2 vollständige Betten mit Matratzen, mehr. Bettstellen, Tische, Stühle, Bänke, 1 Sopha, 2 geschliffene Oefen, Spiegel, 1 Wanduhr, Kommode, Kiste, Bilder, 1 Schiebkarre, Kübel, Tonnen 2c.
Gegenstände bis inkl. 3 Mk. sind gleich zahlbar.
Uerdingen.
Justizrath **Fusbahn,** 6562 Notar.

Ein Haus
in der Nähe der Josephskirche, Rostraße 172, 5 Fenster Front, mit großem Flügel und Anbau sowie schönem Garten, in gutem Zustande, ist unter günstigen Bedingungen
zu kaufen.
Preis **36,500 Mark.** 6560
Näheres **P. H. Schmits, Wollendorf,** Post Fahr, Rh.

In **Fischeln** 6586
2stöck. Haus
mit Scheune, 2 1/2 Mg. Garten und ca. 7 Mg. Ackerland, zu verkaufen, gelegen an gutem Kommunalwege. Dasselbe eignet sich auch sehr für Geschäftszwecke. Näh. Krefeld, Fischelnerstr. 101.

Ladenlokal
mit Wohnung
per Mai 1901 im südlichen Stadttheil **zu miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unt. F. G. 6450 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Das herrschaftliche
Wohnhaus
Westwall 169
ist zu verkaufen. 6455
Näheres bei
Hch. Overlack,
Architekt, Ostwall 52a.

Herrschaftliches 6407
Einfamilien-Haus
in schöner Lage am Stadtpark u. Amtsgericht per 15. Mai 1901 zu verkaufen od. zu vermiethen. Näh. Hubertusstr. 152.

Schöne
Wirthschaft
am Niederrhein mit großem Saal **zu verkaufen.**
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6431

Fischelnerstr. 61
1. u. 2. Etage
10 Zimmer und 2 Speisezimmer mit allen Beaueml. zus. oder getheilt per sofort oder später an stille Familie zu vermiethen. 6162
Näheres im Hause selbst.

Haus
zu verkaufen.
Ein in **St. Tönis** am Markt gelegenes herrschaftlich eingerichtetes
Wohnhaus,
welches auch zu geschäftlichen Zwecken passend ist, **steht zu verkaufe**. 6361
Näheres beim Eigenthümer **Karl Lo gelé, St. Tönis.**

Flotte Schenkwirthschaft
wegen längerer Krankheit billig zu verkaufen. Offert. unt. P. 6589 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vertreter
gesucht.
Wir suchen tüchtige Vertreter unter sehr günstigen Bedingungen und bitten Bewerber sich an uns wenden zu wollen 6235
General-Agentur, Elberfeld der **Hanseatischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Junger Mann,
der seine Lehrzeit in einem **Manufaktur- und Strumpfwaaren-Engros-Geschäft** bestanden hat,
sucht Stellung.
Offerten unter D. J. 6391 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Achtbare Eltern **suchen** für ihren Sohn Stelle als
Graveur-Lehrling.
Offerten unter H. S. 6368 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Köchin,
kath. zuverlässig, mit guten Zeugnissen, auch erfahren in der feineren Küche, wird in herrschaftlichem Hause, nach Köln a. Rhein gesucht.
Frl.-Offert. sub V. T. 6238 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Welt. kath. Fräulein sucht zwei Fenster. Zimmer bei einer Herrschaft od. einz. Dame wo etwas Beschäft. z. übern. wäre. Offerten unter A. T. 6307 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suchen
Sie Dienstmädchen, Gesellen, Lehrlinge, so benutzen Sie einmal die **Lippezeitung** in **Haltern,** welche im Lippethal und weiter verbreitet ist. Dienstboten aus dem Münsterlande sind wegen i. Treue und Fleißes überall gesucht. Zahlreiche Anerkennungsschreiben von Herrschaften u. Meistern, welche durch d. **Lippezeitung** Personal erhielten, liegen vor. Jede Anzeige wird für **Mk. 3. — viermal** aufgenommen. Der Betrag ist **im Voraus** einzusenden. 9868

2 Billards
zu verkaufen. 6405
Näheres Oberstraße 40.

Großer Vorrath
Latrinen-Dünger
billig zu verkaufen. 6479
Jakob Kühnen,
Krefeld, Inrath.


Selten schöner, kräftiger, belgischer
Hengst
(Pierrot Sohn), 1 1/2 Jahr alt, preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. 6484


Ein acht- u. ein neunjähriger
Wallach,
treu und zuverlässig in jedem Geschirr, tammfromm, mittelschwer, weil überzählig zu verkauf.
Geschwister Schlossmacher, Mühlenhof, St. Tönis.

3 schwere belgische
Fohlen,
3 Jahre, 1 1/2 Jahr u. 3 Monate alt, u. eine schwere 5 Jahre alte **Ulmer Dogge**
zu verkaufen. 6289
Joh. Benneckel, Hüls.

Große Partbie
junge Schweine
zu verkauf. **Heinr. Bieten,** 6306 Fellerhöfe Willich.


Junge und Zafelschweine
hat fortwährend zu verkaufen
Jos. Heithausen,
9800 Gladbacherstr. 274.


Junge
Schweine
zu verkaufen.
Theod. Beelen,
Benrad bei Hüls. 6557

2 kastr. Ziegenböcke,
gut eingefahren, eventl. mit Wagen, hat zu verkaufen
Heinr. Kroonen, Werge.*

Prima italienische und schwere frische ungar.
Eier,
große Partbie eingetroffen, empf. dieselben z. billigsten Preise
Julius Butz,
Wiedenhofstraße 42.

Apfelkraut
per Pfund **25** Pfennig wieder eingetroffen.

Kartoffeln!
Feinste **Magnum bonum** u. rothe **Kartoffeln** per Becher **17** und **18** Pfg., zentnerweise billiger, empfiehlt 6487
Th. Hebbering,
Ritterstraße 239.

Sauerkraut
per Pfd. 7 Pfg., 3 Pfd. 20 Pfg.

Winter-Aepfel!
Zum Einkellern empfehle folgende Sorten:
Goldreinetten, Sternreinetten, graue Reinetten, Korpendues, Bellefleurs, Paradies, Doppel-Bellefleurs, Eisbellefleurs und andere Sorten. 6565
Garantie für gutes Halten.
Wilh. Großimlinghaus,
St. Antonstr. 85, Ecke Westwall.

Spezialität:
Linoleum-legen,
ausgeführt mit meiner patentamtlich geschützten
Spannmaschine.
Alleiniges Gebrauchsrecht.
Besondere Vorzüge:
Wellenfreies glattes Liegen, wohlthuende Schalldämpfung, höchste Widerstandsfähigkeit gegen Abnutzung.
Delmenhorster Linoleum
in großer Auswahl empfiehlt
Hugo Pasche dag,
Kosten-Anschläge bereitwilligst
59 Breitestraße **59.**

Säulen,
Fenster und anderen Bauguß
liefert schnell und preiswerth
Niederrheinisches Eisenwerk, Dülken.
Spezialität:
Roststäbe mit Stahlbahn.

Pelzwaaren
werden schnell und billig reparirt und verändert, sowie **Mützen und Muffen** werden schön angefertigt 6577
Südwall 61, 1. Etage.

Gelegenheitskauf.
Zweisitzl. Berliade mit best. Matratze, feine emaill. Herde in prachtvoller Ausstattung mit Blumen, gebr. Leder-Divan und feingeschliffener Ofen mit Backofen, großer Tisch mit zwei Schubladen sofort billig abzugeben 6559
Königstraße 56, unten.

Eine große Auswahl in sehr schönen starken hochstämmigen
Obstbäumen
aller Art, über 1000 schöne Pyramiden und Spalire hat billig abzugeben 6556
Wilh. Berg, Oedt.

Hohes, solides, vollständiges
Pianino
gebe ich aus Platzmangel zu Mk. 375 Kasse sehr billig ab. 6393 **H Schrener,** Rheinstr. 68.

Musik
Violinen, Mandolinen, Akkord- u. Guitarre-Zithern, Spieluhren, Trommeln u. s. w.
empfiehlt billigst
Otto Kreyer,
39 Neuherstr. 39.

BETT-Bezüge, -Schläuche -Federn -Tücher,
Biber-Decken, Gardinen, Vorhänge, Unterzeuge 6239
riesig billig bei
Goldberg & Levy,
Neusserstr. nur 53

Kein Heer von Reisenden,
Keine Motorwagen,
Keine Ausstellung
sind erforderlich um
Kayser-Nähmaschinen
von **Gebr. Kayser,** in Kaiserslautern, Fabrik seit 1861, zu empfehlen.
Der Käufer sagt es einfach jedem Händler ins Gesicht:
Kayser-Nähmaschine ist die Beste.
Reparaturen auch an anderen Fabrikaten.
Unterricht in der feinen Plattstickerei. Anlernen an sämmtlichen Apparaten
Julius Niessen,
Mechaniker,
Gladbacherstr. 15,
1/2 Min. v. d. Hauptbahnhöfen.

Reparaturen
an
Gold- und Silberwaaren, Umänderungen,
werden schön und sehr billig ausgeführt bei
J. ter Schmitten,
Goldarbeiter,
Königstraße 155, vis-à-vis der Markthalle.
Für Juwelen, altes Gold und Silber zahle die höchsten Preise.



Kravatten-Fabrik
G. Tapper,
Rheinstrasse 93.

Anfertigung
von
Herren Maaß-Anzügen,
sol. Arbeit elegant. Sitz garantirt Arbeitslohn zu Anzug 8—11 M., Paletot 6—8 M.
Bestellung werden entgegengenommen 6128
Elisabethstr. 28, Unterhaus.



Für Müller.
1 paar französische Mahlsteine 16er, 25 cm. dick, 1 paar eiserne Riemscheiben 2 m. Durchmesser und 22 cm. Riemscheibenbreite, 1 großes Kronrad 4 m. Durchmesser, von einer Roßmühle zu haben bei 6340
Geschw. Kuypers,
Rheurdt.

Brautpaar sucht Wohnung von 3 oder 2 Zimm. l. od. 2. Etg. in der Nähe der Bahn zu Ende Januar. Off. unt. H. Sch. 6553 an die Geschäftsst. d. Bl.*

Naturbutter.
Bedarf 100 bis 120 Pfund pro Woche.
Offerten unter G. R. 6550 an die Geschäftsstelle d. Bl.

J. Greven,
Buch- und Kunsthandlung.
Krefeld.
Telephon 584. Hochstr. 52.
empfiehlt zur Benutzung:
Journal-Lesezirkel,
Leihbibliothek,
Novitäten-Lese-Institut.
Diese Einrichtungen enthalten das Beste, was die ältere und **neueste deutsche, englische** und **französische** Litteratur bietet. Näheres durch Kataloge und im Geschäftslokal. 6293

Arbeits-Lampen
für Haus- u. Fabrikbedarf
in nur solider Ausführung
empfiehlt billigst
Friedr. Knaab
Rheinstraße 121 und Neußerstraße 48.


Goldene Medaille 1900.
genannt Weiß-Metall.



feine und **vornehme**
Fest-Geschenke,
sowie alle anderen **Bestecks** und **Stahlwaaren** im
6240 **Spezial-Stahlwaaren-Geschäft**
Jos. Meiss,
Alte Linnerstraße 107.

Ausverkauf
wegen baulicher Aenderung zu **10% Preisermäßigung.**
Große Auswahl in
Kinderwagen,
von den einfachsten bis zu den feinsten, auch starke Lieferwagen, Sportwagen, Kinderbettchen Kinderstühle, Sessel u. Triumphstühle, Blumentische, Markt-Papier-, Wäsche- u. Reisekörbe.
Alle Korb-, Holz- und Bürstenwaaren, Matten, Fensterleder und Schwämme 2c.
Johannes Schmitz,
14 Luth. Kirchstraße 14.
Handarbeiten-Niederlage der Prov.-Blindenanstalt in Düren

Pianos Adam
Flügel und Pianinos von
C. Bechstein, Kaiserl. Hoflief., empfiehlt kauf-, leihweise und auf Ratenzahlungen 9390
F. Adam,
Westwall 69.

Anfertigung sämmtlicher
Bunt-, Gold- u. Weiss-Stickereien
als Fahnen, Fahnenschleifen, Costumes, Leinen- und kirchliche Stickereien sowie **Aufzeichnungen aller Art** billigst.
Jägerstr. 60, I. Etage.

Lieferanten,
welche
Kolonialwaaren
an den
allgemeinen Volks-Konsum-Verein St. Hubert
zu liefern beabsichtigen, wollen ihre Offerten mit Preisliste bis zum 1. November einsenden.
Allgemeiner Volks-Konsum-Verein.
J. A.: 6485
Goutr. Louis, Direktor.

Atelier
für Zahnleidende u. künstl. Zahnersatz
Gottfr. Fischler
Neuherstr. 10a. 3073

Nähmaschinen.
Die so sehr beliebte, anerkannt beste Nähmaschine der Gegenwart ist die
Original „Phönix"
Schnellnähmaschine
sowie die
Original „Victoria"
Nähmaschine.
Empfehle dieselben bei monatlicher Zahlung zu den billigsten Preisen.
E. Moormann
Neue Linnerstrasse 94.

Radfahr-Lehrbahn.
Radfahr-Unterricht
seit 1883 zu jeder Tageszeit unter eigener Leitung 5694
Patria-Fahrrad-Vertrieb,
Gesellschaft m. beschr. Haftung.
Zaunbrecher,
Südwall 32.

Aufgepaßt.
Echte
Oesterreicher
Virginier-Zigarren
beste Qualität,
per St. 9 Pfg., 10 St. 85 Pfg.
Große Auswahl in **Bremer, Hamburg-Zigarren** in jeder Preislage.
Spezialität in feinen 4-, 5-, 6-, u. 7-Pfg.-Zigarren.
Engros-Preise von 10 St. an
Aug. Heinz
20 Karlsplatz 20.

Für Haarleidende
zu sprechen
von 2 bis 6 Uhr Nachmittags außer Sonntags.
C. Straszewski,
Marktstraße 57, Breitestraße 71.


Regenschirme
in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.
Wilh. Hettings,
Schirmfabrik,
89 Hubertusstraße 89.
Reparaturen u. Ueberziehen bill.

Liptons Thee
grösste
Theeplantagen der Welt
Billigste feinste Marke.
Niederlage bei:
M. Coopmans,
Hochstrasse 95. 5378



Vertreter: Herren **H. Andries,** Krefeld, Westwall, und **Karl Altgelt Gustav Sohn,** Krefeld, Nordstraße.

Keuchhusten.
Zur Linderung der so gefährlichen Stickungsanfälle hat sich laut zahlreicher Anerkennungsschreiben von Aerzten und Patienten als vorzügliches Mittel
Thymmel Hass
(ges. geschützt) bewährt, auch gegen Verschleimung der Athmungsorgane, Engbrüstigkeit, hartnäckigen Husten sehr wirksam.
Zu haben in Flaschen à 1.75 Mark **in den Apotheken Krefeld's und Umgegend.**
Thymmel ist kein Geheimmittel, sondern besteht aus Thymianextrakt Haß 100% und gereinigtem Honig 900%.

Stallwasser-Fässer
hat stets auf Lager
Ernst Hambüchen,
8772 Roßstraße 223

Dr. med. Bruno Tamm,
Arzt für Nasen-, Ohren- und Halskranke.
Hochstraße 37. 4452

Dr. med. Schreus
Spezial-Arzt für Hautleiden
Karlsplatz 34.
Sprechstund. v. 8—10, 3—4 1/2
Sonntags von 8—11 Uhr.

Dr. Borgolte,
prakt. homöopath. Arzt,
Alte Linnerstr. 68
(Schinkenplatz). 5693
Sprechstunden: Vorm. 8—10, Nachm. 3—5 u. 7—8.

Puppen-Klinik.
Alle Reparaturen und Ersatztheile. Fabrikation von Puppenfrisuren aus echten Haaren. 6944
Adolf Ahrweiler jr.,
Krefeld, Königstrasse 97.

Künstl. Zähne,
Zahn-Operationen,
Plombiren 2c.
A. Pfänder.
Westwall 107,
an der Dionysiuskirche.

Künstl. Zähne,
Zahnziehen,
auf Wunsch schmerzlos, **Plomb.** in Gold, Silber 2c.
J. Bründl, Zahntechniker, Westwall 90, — am Karlsplatz.

Wolf's Zahn-Atelier
Neue Linnerstr. 86b.
Telephon Nr. 988. 8460
Möglichst schmerzlose Behandlung.

8633 Mein
Tapisserie-Geschäft
verlegte von Kön gstr. 131 nach
Friedrichstr. 25,
Ecke Wilhelmstraße,
und empfehle ich in diesen Artikeln das Neueste zu bekannt billigsten Preisen.
Auguste Kippmeyer.


Lokomobilen
nebst **Zentrifugalpumpen**
zu verleihen.
Krefelder Pumpenfabrik
Wilh. Stappen, Krefeld,
Floralstr. 95/97. 5741

Clichés, Kautschukstempel, Schilder, Schablonen
fertigt Gravier-Anstalt
Rich. Niescher,
Krefeld,
Wiedenhofstr. 43.


Red Star Line
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten.
Charlier & Scheibler
in Krefeld.

Viehwärter.
Schweizer, Baier, Tyroler, Holländer u. hiesige, nur prima Schweizer sind stets zu haben bei **Andreas Lehner, Krefeld,** Kanalstraße 111. 60

Zirka 20,000 Pfund
Möhren
zu verkaufen 6584
Johann Jnt-Veen, Traar
Niepenweg 195.

Bilder
aller Art, mit u. ohne Rahmen in feinster Ausführung empfieh.
Wwe. C. Bayerle,
Kunsthandlung, Königstr. 144

Städt. Sparkasse,
Krefeld (Rathaus).
Geöffnet an allen Werktagen!
Der Zinsfuß für Einlagen beträgt:
3 1/2 und 4%!

kameradsch. Bund.
Sonntag, den 28. Oktober, Abends 6 Uhr:
Fest-Versammlung mit Vortrag
des hochwürd. Herrn Kaplan Breuer, wozu die Mitglieder nebst Damen freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Erste Sterbekasse
beim Wirthe Emil Kühler, Westwall 100.
Sterbegeld 255 M.
Morgen Sonntag, Nachm. von 4—7 Uhr:
Zahltag
und
Aufnahme neuer Mitglieder.
NB. Es werden auch Auswärtige als Mitglieder aufgenommen.
Der Vorstand.

Vereinigte Sterbekasse
b. Wirthen **H. Metten,** Königstr.
Sonntag, 28. Oktober cr.,
Nachmittags 4 Uhr:
Rechnungs-Ablage.
Aufnahme neuer Mitglieder bis zu 38 Jahren.

Driessenhof.
Empfehle ein vorzügl. **Glas Bier,** hell und dunkel, der „Kref. Union-Brauerei", sowie **reine Weine.**
Den geehrten Billardspielern zur gefl. Nachricht, daß ein
schönes Billard
zur Benutzung aufgestellt ist.
Gleichzeitig bringe
schönen Lokalitäten
den verehrten Vereinen u. Gesellschaften zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art in empfehlende Erinnerung. 5597
J. V.: **R. Esters.**

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Special-Etablissement Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr. Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen, Anfang 3 1/2 4 und 8 Uhr.

Magnetisch-Hydropathische Heil-Praxis,
H. Florack
Roßstr. 172, gegen d. Kirche.
Sprechstunden
von 8 1/2—12 und von 3—5 Uhr.
Durch übergroße magnetische Kraft in Verbindung mit meiner hydropathischen Heilweise heile ich jede Krankheit in auffallend kurzer Zeit, wenn die Organe nicht ganz zerstört sind. Man versuche nur eine Sitzung und man wird befriedigt allem Zweifel aus dem Wege gehen. Für Behandlung in der Wohnung genügt Postkarte. 6429


Alter Schneider
feinster Korabranntwein.
H. & F. Schneider
Destillerie und Weinbrennerei mit Dampfbetrieb
NUTTLAR bei **Brilon** in Westfalen.
Direkter Versand franco jede Bahnstation Deutschlands.
Niederverkaufen Vorzugspreise.
Vertreter überall gesucht.

Grubenkies
zu kaufen gesucht. Off. u. O. K. 6297 an die Geschäftsst. d. Bl.*

Bezugs-Preis: Erscheint 2 Ausgaben (Mittags- und Abends), Sonntags 3—4 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Ihrer Beilage „Bücherwurm". Einzelne Gratisnummern gerne zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeigern"; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 4. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 617. (Sonntags-Nr. 43.) Krefeld, Samstag, den 27. Oktober 1900 (Sabina). (Drittes Blatt.) 52. Jahrgang.

Deutschland.

* **Berlin,** 25. Okt. Eine Sonderausgabe des „Militär-Wochenbl." bringt einen Artikel „Zur hundertjährigen Gedenkfeier des Geburtstages des verewigten Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke", der die Lebensarbeit Moltkes insbesondere vom Gesichtspunkt ihrer Bedeutung auch für die militärische Entwicklung der Zukunft schildert. — Bei dem gestrigen Festmahle des Generalstabes zu Ehren des hundertsten Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke nahm der Chef des Generalstabs Graf Schlieffen das Wort, um in längerer Rede Moltke zu feiern. Moltke habe es verstanden, einen Krieg in wenigen Monaten zu beendigen, wozu andere Armeen ganze Jahre gebraucht haben würden. Moltke sei als großer Mann gestorben, im Gegensatz zu andern Feldherren, die wie in einem Trauerspiel untergegangen seien. — Als der Kaiser in Homburg v. d. H. dem Grafen von Bülow die Ernennung zum Reichskanzler mitgetheilt hatte, wollte letzterer natürlich sofort seine Gemahlin von der ihm zugedachten Ehrung benachrichtigen. Der Kaiser wehrte jedoch, wie das „Kl. Journal" berichtet, ab und bestand darauf, selbst der Erste zu sein, welcher Frau Gräfin von Bülow von der neuen Würde ihres Gemahls in Kenntniß setzen sollte. Und so empfing Frau Gräfin von Bülow die erste Nachricht, daß sie Frau Reichskanzlerin geworden, durch eine persönliche Drahtung des Kaisers. — Im Befinden der Kaiserin Friedrich hält die Besserung an; der Kräftezustand ist befriedigend und die Temperatur normal. Die hohe Frau leidet aber noch zeitweise an Rückenschmerzen. — Zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ist, der „Täglichen Rundschau" zufolge, Generalmajor v. Trotha ausersehen, der ehemalige Kommandeur der deutschostafrikanischen Schutztruppe und augenblicklich bei dem ostasiatischen Expeditionskorps. — Die „Nat.-Ztg." ergänzt die Meldung vom Ausscheiden Ernst v. Wildenbruchs aus dem Staatsdienst dahin, daß es sich um eine einstweilige Zurdispositionstellung handelt. — Das am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene neue Unfallversicherungsgesetz hat betreffs der weitern Ausgestaltung des Reichsversicherungsamtes u. a. vorgesehen, daß diejenigen Mitglieder dieser Behörde, die — als Geheime Regierungsräthe — den Vorsitz in den bisherigen Spruchkammern nur auf Grund einer widerruflichen Ermächtigung durch den Reichskanzler führten, vom Kaiser zu Senatsvorsitzenden zu ernennen sind. Dieser gesetzlichen Vorschrift ist nunmehr durch einen Erlaß des Staatssekretärs des Innern — II 3288, vom 4. Oktober d. J. — entsprochen worden, der an den Präsidenten des Reichsversicherungsamts gerichtet und von diesem den Betheiligten zur Kenntnißnahme mitgetheilt worden ist. — Der Bundesrath versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung. — Im „Reichsanz." wird eine kaiserliche Verordnung betreffend Geschäftsgang und das Verfahren des Reichsversicherungsamts vom 19. Oktober d. J. sowie eine vorläufige Nachweisung des Tabakanbaues im deutschen Zollgebiet im Jahre 1900, zusammengestellt im kaiserlichen statistischen Amt, veröffentlicht.

* **Internationale Aufhebung der Zuckerprämien?** Aus dem Verlauf der Pariser Verhandlungen über die Aufhebung der Ausfuhrprämien für Zucker glauben die „Berl. Pol. Nachr." die Aussicht entnehmen zu können, daß in nicht zu langer Zeit eine internationale Uebereinkunft zu Stande kommen werde, welche es Deutschland ermöglicht, auf die Fortgewährung der Zuckerausfuhrprämien zu verzichten. Der Fortfall der Prämien würde neben den volkswirthschaftlichen Vortheilen auch eine wesentliche Erleichterung der Reichskasse zur Folge haben; denn die Prämien verzehren einen nicht unbeträchtlichen Theil der Zuckersteuer. Sie beliefen sich noch 1898/99 auf mehr als 30 Millionen Mark, sind seitdem allerdings entsprechend der Vermehrung des Inlandsverbrauchs und der Verminderung der Ausfuhr um etwas zurückgegangen. Man wird abwarten müssen, ob dieses Mal wirklich eine internationale Aufhebung der Prämien zu Stande kommt. Die langjährigen vergeblichen Versuche berechtigen nicht zur Zuversicht.

* **Ein antisemitischer Wahlsieg.** Bei der Reichstagsstichwahl im hessischen Wahlkreis Hofgeismar-Wolfhagen-Rinteln hat, wie gemeldet, der antisemitische Kandidat Vogel, dessen Aussichten nach dem Ergebniß der Hauptwahl sehr ungünstig zu sein schienen, mit 1500 bis 1600 Stimmen über seinen konservativen Gegner gesiegt. Bei der Hauptwahl hatte Vogel nur 2300, der konservative Lippoldes 2600 Stimmen erhalten; jetzt hat ersterer über 4800, letzterer gut 3700. Bei der Hauptwahl waren noch abgegeben worden 1635 sozialdemokratische, 1468 nationalliberale, 307 freisinnige und 103 Zentrumsstimmen. Der konservative Kandidat hat davon in der Stichwahl nur gut 700 erhalten, wohl zumeist von den Nationalliberalen, der Antisemit dagegen 2500. Vielleicht ist der Stimmenzuwachs des letzteren aber auch auf eine stärkere Wahlbetheiligung der lässigen Wahlberechtigten mit zurückzuführen, denn bei der Hauptwahl hatten kaum 30 Prozent gewählt.

* **Zu der Zolltariffrage** schreiben die „Berl. N. N.", es sei nicht mehr zu bezweifeln, daß in den maßgebenden Reichsbehörden ein ernster Gegensatz der Ansichten bezüglich der Gestaltung des neuen Zolltarifs besteht. Das Reichsamt des Innern hält den Abschluß neuer Handelsverträge nur für möglich auf der Grundlage eines gesetzlich festgestellten Maximal- und Minimaltarifs, das Reichsschatzamt vertritt die entgegengesetzte Ansicht, der sich auch das Auswärtige Amt zuneigen soll. Es sind dies jedoch Ressortgegensätze, die sich der Entscheidung des Reichskanzlers zu beugen haben werden. Ein vorläufiger Kompromißvorschlag ist bestimmt, diesen Gegensatz zu überbrücken, indem für gewisse Positionen des Zolltarifs Doppelsätze in Form des Maximums und Minimums, für andere ein einfacher Satz als Generaltarif aufgestellt worden ist.

* **Die heutige Plenarsitzung des Bundesraths** eröffnete der Vorsitzende, Reichskanzler Graf Bülow, mit einer Ansprache, in welcher er der Verdienste seines Vorgängers, des Fürsten Hohenlohe, in herzlichen Worten gedachte; er hob hervor, er werde alle Kräfte daran setzen, im Sinne des großen, ersten Kanzlers das gute Einvernehmen unter den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten unvermindert zu erhalten. Er entspreche damit nur den Intentionen des Kaisers, der überzeugt sei, daß in dem einmüthigen Zusammenwirken aller Glieder des Reiches die Stärke unseres geliebten Vaterlandes begründet liege. Schließlich ersuchte der Reichskanzler um die Unterstützung des Bundesraths. Der bairische Gesandte Graf Lerchenfeld drückte die volle Befriedigung seiner Regierung über die Ernennung des Grafen Bülow und ihr Vertrauen aus zu dessen Person, mit dem Bemerken, daß er auch im Sinne der übrigen Bundesregierungen spreche. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde u. a. beschlossen, daß die in der letzten Session des Reichstages nicht erledigten Entwürfe der Seemannsordnung und der Nebengesetze dem Reichstage unverändert wieder vorgelegt werden sollen.

* **München,** 25. Okt. Prinzregent Luitpold sandte an den Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst unterm 19. d. M. aus Hinterfee das nachstehende Telegramm: „Mein lieber Fürst! Einer Mittheilung Sr. Majestät des deutschen Kaisers habe ich entnommen, daß Sie wegen Ihrer geschwächten Gesundheit den Rücktritt von ihren Aemtern erbeten und erhalten haben. Diese Nachricht erfüllt mich vom allgemeinen wie vom besondern bairischen Standpunkt mit großem Bedauern. Sie haben mit ruhiger Sicherheit die Geschäfte des Reiches geleitet und zugleich die Zugehörigkeit zu dem engeren Vaterlande niemals verleugnet. Immer durfte ich die Ueberzeugung haben, daß Sie auch den bairischen Interessen und Anliegen ein wohlmeinendes Verständniß und thunlichste Rücksichtnahme jederzeit entgegenbringen. Dafür spreche ich Ihnen bei Ihrem Scheiden aus dem aktiven Dienste meinen warmen Dank aus. Mögen Sie sich des wohlverdienten Ruhestandes noch lange erfreuen." Fürst Hohenlohe antwortete wie folgt: „Eure Königliche Hoheit bitte ich, den ehrfurchtsvollsten Dank für die huldvollen Worte entgegennehmen zu wollen, die Eure Königliche Hoheit anläßlich meines Rücktritts an mich zu richten die Gnade hatten. Ich bin glücklich, daß meine amtliche Thätigkeit allerhöchstderen Zufriedenheit erwarb. Eure Königliche Hoheit können davon überzeugt sein, daß ich meine Zugehörigkeit zum engeren Vaterlande nie verleugnete und soweit es in meinen Kräften stand, die Rechte und Interessen Baierns zu wahren bestrebt war."

Italien.

* **Rom,** 25. Okt. Kardinal Rampolla hat sich sehr befriedigt über die Ernennung des Grafen v. Bülow geäußert und seine besten Wünsche für den neuen Reichskanzler kundgegeben.

Asien.

* **Honkong,** 25. Okt. Nach Meldungen aus Wutschau ist die jetzige Reisernte in der ganzen Provinz Kwangsi mißrathen, und Räubereien, sowie Plünderungen kommen an den verschiedensten Stellen der Provinz vor. Man erwartet mit Sicherheit den Ausbruch einer Hungersnoth.

* **Tokio,** 25. Okt. Große Aufregung verursacht hier ein Attentat auf die Kaiserin von Japan. Der Vorfall wird wie folgt geschildert: Als die Kaiserin von Japan vom Schloß nach dem Parke fuhr, stürzte ein Mann auf den Wagen zu und schleuderte einen schweren Gegenstand in den Wagen. Man glaubte, es sei eine Bombe, fand jedoch, daß es ein Holzscheit war. Der Attentäter wurde verhaftet, er wird für wahnsinnig gehalten. Die Kaiserin kam ohne jede Verletzung davon.

Der Konitzer Mord vor Gericht.

* **Konitz,** 25. Okt.

Nach der Mittagspause wird das Verhör mit Maslof fortgesetzt, der Folgendes aussagt: Am Dienstag, zwei Tage nach dem Morde, habe er seiner Frau alles erzählt, auch habe er an demselben Abend noch seiner Schwiegermutter und seinem Schwager Mittheilung von dem Gesehenen gemacht. Der Präsident hält dem Angeklagten vor, daß er bei seiner früheren Vernehmung am 2. Mai ausdrücklich beschworen habe, weder Gewimmer noch Gestöhn gehört zu haben. Maslof suchte sich damit herauszureden, daß der vernehmende Richter ihn mißverstanden haben müsse. Am 24. Mai ist Maslof dann auf Veranlassung eines Arbeiters Ulrich zur Polizei gegangen und hat dort von seinen Wahrnehmungen Mittheilung gemacht. Endlich wurde er zuerst am 2. Mai vernommen. Das damals aufgenommene Protokoll läßt der Präsident verlesen und hält dem Angeklagten Satz für Satz die Widersprüche vor, in die er sich verwickelt, und hebt besonders hervor, daß Maslof damals mit keinem Worte erwähnt habe, daß er das Hinaustragen des Packetes mit angesehen hätte. Dann legt ihm der Präsident die Frage vor, wie Maslof dazu gekommen sei, späterhin seine Aussagen abzuändern. Der Angeklagte erzählt, daß um Ostern herum zwei Herren in die Wohnung seiner Schwiegermutter gekommen seien und ihn ausgefragt hätten. Später sei er auch einmal in das Hotel Kühn gerufen worden, wo ihn drei Herren aus Berlin in Empfang nahmen und ihn fragten, ob er bei Levy Fleisch gestohlen habe. Er gab dies zu, erzählte den Herren, was er an jenem Abende erlebt und gesehen hätte und sagte ihnen auch, daß er bei seiner ersten Vernehmung nicht alles, was er wußte, gesagt hätte. Man versprach ihm, man würde dafür sorgen, daß er trotz des Diebstahls Arbeit erhielte, und führte ihn dann zur Polizei, wo Kriminalinspektor Braun ihn vernahm. Der Präsident konstatirte aus den Akten, daß Maslof damals ausgesagt hätte, er sei auf das Levy'sche Grundstück gegangen in der Absicht, dort Fleisch zu stehlen. Nach seiner heutigen Aussage wäre er nur durch Zufall zu dem Diebstahle veranlaßt worden. Der Angeklagte ist nicht im Stande, diese Widersprüche aufzuklären. Am 8. Juni wurde Maslof eidlich von dem Landrichter Zimmermann vernommen. Auch dieses Protokoll läßt der Präsident verlesen, und es zeigt sich, daß auch diese Aussage sowohl von seinen früheren wie von der heutigen in wesentlichen Punkten abweicht. Auf die Frage, wie Maslof diese Widersprüche erkläre, schweigt der Angeklagte vollständig. Maslof wird schließlich noch darüber befragt, wann er zu Levy gegangen ist, um dort einen Wäschekorb abzuholen. Er erzählt: Als er zu Levy kam, habe Frau Levy ihn unvermittelt gefragt, ob er etwas davon wisse, daß ein junger Mann den Mord mit angesehen habe. Früher hatte Maslof ausgesagt, er hätte Frau Levy erklärt, er erlaube seiner Frau nicht länger, bei ihr die Aufwartearbeiten zu verrichten, weil in ihrem Hause der Winter ermordet sei. Frau Levy oder Moritz Levy sagten ihm dann, er solle in einer halben Stunde wiederkommen. Als er nach dieser Zeit wiedergekommen, hatte Levy einen Polizisten geholt und diesen aufgefordert, den Maslof zu verhaften. Der Polizist Kühn ging hierauf jedoch nicht ein.

Nunmehr fordert der Präsident Frau Roß auf, sich zu der Anklage zu äußern. Frau Roß sagt aus: Frau Levy habe sie acht Tage vor dem Morde beauftragt, ihr eine Aufwärterin zu besorgen. Als sie eine passende Person gefunden hatte, ging sie am Sonntag, den 11. März, um 7 Uhr Abends zu Levys. Dort fand sie Frau Levy, einen Brief schreibend, vor, die ihr sagte, sie solle die Aufwärterin Montag früh bringen. Levy aber wollte sie erst am Montag Abend haben. Frau Roß behauptet, bei ihrer Anwesenheit in der Levy'schen Wohnung „verdächtige Geräusche" gehört zu haben, und zwar Sprechen und dann auch ein Gewinsel. Als sie gehen wollte, habe sie die Helene Levy die Kellertreppe mit einer Lampe heraufkommen sehen, die sie in der Stube hinstellte und dort auslöschte. Frau Roß hat sich bei Levys höchstens zehn Minuten aufgehalten. Ferner sagt Frau Roß aus, daß, als sie nach Hause kam, Maslof nicht mehr in ihrer Wohnung war, während Maslof behauptet, noch anwesend gewesen zu sein. Frau Roß erklärt dies für eine Lüge. Sie sagt weiter aus: Am Dienstag nach dem Morde habe ihr Maslof von seinen Beobachtungen noch nichts gesagt. Maslof indessen behauptet dennoch, es gethan zu haben. Beide Angeklagten bezichtigen sich gegenseitig der Unwahrheit. Am Dienstag Abend um 7 Uhr sei dann Frau Levy zu Frau Roß gekommen und habe gerufen: „Solch ein Mord! Solch ein Mord! Dem Mörder müßte jedes Glied einzeln gebrochen werden." Tags darauf ist dann Frau Roß zu Frau Levy gegangen und sagte ihr, daß sie ihr kein Mädchen bringen könnte, weil der Mord bei ihnen passirt sei. Darauf soll Frau Levy erwidert haben: „Der Mord kommt bei Gott nie heraus; denn die jüdische Gemeinde ist sehr reich." Einige Tage darauf ging Frau Roß wieder zu Frau Levy, um sich Fleischreste zu holen, die ihr Levy's immer schenkten. Bei dieser Gelegenheit gab ihr Frau Levy, da sie eine Waschfrau bisher noch nicht bekommen hatte, Wäsche zum Waschen mit nach Hause. Bei dieser Wäsche fand Frau Roß ein Taschentuch, das mit E. W. gezeichnet war, das sie, ohne sich dabei etwas zu denken, zu den übrigen Wäschestücken legte. Am 15. April lieferte Frau Roß die Wäsche wieder ab, packte sie aber nicht aus, sondern ließ sie im Korbe stehen. Am 17. April durchsuchte die Polizei die Roß'sche Wohnung. Frau Roß beschwerte sich darüber, und theilte nun dem Polizeikommissar die Taschentuchgeschichte mit. Des Weiteren erzählte sie noch folgendes: Am ersten Osterfeiertage sei ein Knecht zu ihr gekommen, von dem sie aber, da er keine Papiere bei sich hatte, seinen Vermerk in ihr Buch machte. Dieser Knecht habe ihr erzählt, daß er am 11. März den Zug verpaßt habe. Er sei Nachts zur Stadt zurückgegangen und dort habe er die Leute gesehen, die ein Packet nach dem See trugen. Er habe sich nach diesen Leuten umgesehen und diese sind dann an ihm vorbeigegangen. Des Weiteren sagt Frau Roß aus: „Von den Wahrnehmungen des Maslof habe ich dem Amtsrichter Paukau nichts gesagt, weil Maslof so wankelmüthig war und ich glaubte, er hätte mir etwas vorgelogen." Hierb fragt sie der Oberstaatsanwalt: Warum sie dann dem unbekannten Knechte Glauben geschenkt habe. Frau Roß erwiderte, daß sie dem Knechte auch nicht geglaubt habe. Auf die Frage des Präsidenten, ob sie nicht vor ihrer richterlichen Vernehmung den Herren Hofrichter und Meidaner schon Mittheilungen über ihre Eindrücke gemacht habe, sagt Frau Roß aus, daß sie den Herren am 22. April derartige Mittheilungen gemacht habe. Am 18. April kam Frau Roß auf Anordnung des Polizeikommissars Block zu Levy, um das

Unpolitische Zeitläufe.

Nachdruck verboten. N **Berlin,** 25. Okt.

Die Versuchung war zu groß. So sagte das Berliner Schöffengericht, als es über einen alten Droschkenkutscher urtheilte, der lange Finger gemacht hatte. Der Kutscher hatte einen „lebenslustigen" alten Herrn zu fahren, der beim Verlassen eines Hauses mit einigen anrüchigen Gestalten in Streit gerieth. Der alte Herr war um sein wohlgefülltes Portemonnaie besorgt und warf dasselbe dem Droschkenkutscher zur Aufbewahrung zu. Als er sein Portemonnaie zurückerhielt, fehlte ein Hundertmarkschein. Die Polizei wurde angerufen und entdeckte schließlich, daß der Kutscher den Schein wie ein Pfefferchen hinter den Zähnen hatte. Obschon der zerkaute Schein bei ihm gefunden war, verlegte sich der Kutscher vor Gericht noch auf die tollsten Ausreden. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängniß; der Gerichtshof aber hielt den alten Mann für ein Opfer der allzu großen Versuchung und ließ ihn mit 100 M. Geldstrafe davonkommen.

So gnädig hätte ich den Mann nicht behandelt. Er hat immerhin das Vertrauen, das sein Fahrgast in einer Gefahr auf ihn setzte, gröblich getäuscht. Es waren ihm auch nicht lose Hundertmarkscheine übergeben, die auf einen armen Teufel allerdings eine berauschende Wirkung ausüben können, sondern eine Portemonnaie, das er erst unbemerkt in Weise öffnen mußte, ehe er zu dem Gelde gelangte. Drittens spricht die Raffinirtheit beim Verbergen und die Zähigkeit beim Leugnen gegen den Mann. Also scheint mir 100 M. Geldstrafe nicht zu genügen, wenn ich auch 6 Monate Gefängniß für zu hart halte. Denn die Hälfte wäre wohl genug gewesen, da in der That eine große Versuchung vorlag, in das zugeworfene Portemonnaie des reichen Lebemannes einen Griff zu thun.

Es ist eine alte Geschichte, daß Gelegenheit Diebe macht. Man sieht, daß auch das bedächtige Alter nicht immer dem Reiz des Geldes widerstehen kann. Noch weniger Widerstandskraft ist von der leichtsinnigen Jugend zu erwarten. Da gibt es z. B. in Berlin eine Masse von grünen, schlecht bezahlten Lehrlingen, denen man große Geldsummen bis in die Tausende in die Hand gibt. Hin und wieder kommt die Lokalnachricht, daß ein junger Kassenbursche oder Briefbote so und so viel Tausend Mark unterschlagen habe und verschwunden sei. Warum vertraut man den grünen Burschen, die eine derartige Summe für unerschöpflich halten, so große Beträge an? Ja, sagen die Geldmänner, wie sollten wir denn unsern riesigen Verkehr bewältigen, wenn wir wegen solcher Kleinigkeiten von etlichen Tausend Mark allerhand Umstände machen wollten? — In anderen Geschäften ist die Aufsicht über den Waarenbestand nicht genügend. Ein leichtsinniger Angestellter, der mit seinem Gelde nicht auskreicht, läßt sich einmal zu einem Griff ins Waarenlager verleiten und ist nun der Unehrlichkeit verfallen. Oehler verführen Hausdiener und die Hausdiener verführen wieder Angestellte zum Stehlen. Wenn der Geschäftsherr eine bessere Kontrolle einführte, thäte er nicht bloß sich selbst, sondern auch den Angehörigen einen Gefallen.

Das Naschen ist häufig die Vorstufe zum gemeinen Diebstahl. Dienstmädchen, die recht brav und fleißig aus der Schule gekommen sind, lassen sich erst durch die herumstehenden Leckereien zum Naschen und Lügen verleiten; dann lernen sie leicht, da das Gewissen und das Ehrgefühl schon einen Knacks forthaben, auf Kosten ihrer Herrschaft „Schmuh zu machen". Wenn nun noch gelegentlich unkontrollirtes Geld herumliegt, so können die langen Finger sich nicht mehr bändigen. Und die Kinder des Hauses? Entrüstet werden fast alle Eltern den Gedanken zurückweisen, daß ihre Kinder zur Spitzbüberei fähig wären. Ein bischen naschhaft möchten sie wohl sein, aber das sei doch noch keine Unehrlichkeit ꝛc. Leider erlebt man es immer wieder einmal, daß ein naschhaftes Kind auch nach einem herumliegenden Groschen greift und durch die Erfolge im Elternhause sich verleiten läßt, auch mal in einem Laden etwas zu „mausen".

Wie benagt man einer solchen Verirrung vor? Einige Eltern versprechen sich Wunderdinge von ihrer Beredtsamkeit und glauben die Kinder oder die Dienstboten gegen alle Verführung gefeichert zu haben, wenn sie ihnen immer wieder recht lange Mahn- und Strafreden halten. Andere verlassen sich mehr auf den Stock und trauen der ungedrannten Asche die Fähigkeit zu, den guten Willen unüberwindlich zu machen. Aber sowohl die redseligen als auch die schlagfertigen Erzie er können kläglich Fiasko machen, wenn sie nicht zugleich die gefährlichsten Versuchungen aus dem Wege räumen. Es gibt ein Unglück, wenn einer über seine Kräfte versucht wird, und die Kraft eines Kindes, oder eines Lehrlings oder eines jungen Dienstmädchens ist wirklich noch nicht groß. Wenn ein Kind Leckereien immer vor der Nase stehen hat, so zuckt es so lange in den Händchen, bis sie zugreifen. Die Mutter kann noch von Glück sagen, wenn das Kind diesen ersten Fehltritt offen eingesteht und sich nicht auf lügnerische Ausreden verlegt. Darum sollte man reizende Dinge, die das Kind nicht haben soll, aus seiner Umgebung fern halten, so weit es nur möglich ist. Was es haben soll, das umgebe man nicht erst mit überflüssigen Geboten und Verboten, sondern vertraue es dem Kinde an mit der Anleitung, wie man es vernünftig eintheilen und zweckmäßig verbrauchen soll. Mit einer nachsichtigen Ausdauer bringt man dem Kleinen allmählich etwas Selbstbeherrschung bei und bewahrt ihm jedenfalls seine Ehrlichkeit in That und Wort.

„Und führe uns nicht in Versuchung", so beten wir fortwährend, und doch gibt es Leute, die mit einem gewissen Jagdeifer etwa sagen: „Ich muß doch 'mal eine Probe machen, ob sie auch wirklich ehrlich sind." Da wird denn ein Lockvogel hergerichtet, und wenn das arme Versuchswesen auf den Leim gegangen ist, so wird Hallalo geblasen. Vielleicht ist aber die unglückselige Probe die Veranlassung zum ersten Falle. Jedenfalls ist sie eine frevelhafte Anstiftung zum Rückfall. Wer ernste Zweifel an der Ehrlichkeit seiner Umgebung hat, der mag seine Aufmerksamkeit verdoppeln oder sich auch besonders auf die Lauer legen; aber er darf nicht neue Versuchungen schaffen. Das wäre Lockspitzelei, die der Anstiftung zur Missethat gleichkommt.

Uebrigens gilt das nicht bloß für das Gebiet des siebenten Gebotes. Auf die Lüge, die eine rechte Schwester der Nascherei und Stehlerei ist, haben wir schon hingewiesen. Die Folter ist in allen christlichen Staaten abgeschafft, aber es gibt noch Eltern und Vorgesetzte, die sich einbilden, durch Drohen und Wüthen der Wahrhaftigkeit zum Siege verhelfen zu können. Wenn ein Verdacht auftaucht, so fallen sie grimmig über den Angeschuldigten her, treiben ihn in die Angst hinein, schelten seine Ausfagen ohne Weiteres als erlogene Ausrede und suchen das Geständniß der Schuld zu erzwingen. Das führt zu nichts Gutem. Der kluge Erzieher wird erst auf das sorgfältigste beobachten und prüfen, damit er ja nicht die Unschuld durch sein Mißtrauen und Drohen quäle und verwirre. Hat er die sichere Ueberzeugung von der Schuld, so braucht er nicht erst überflüssige Fragen zu stellen, wodurch das Kind oder der sonstige Missethäter in die Zwangslage geräth, entweder sich eigenhändig ans Messer zu liefern oder es mit Lügen zu versuchen. Und wenn er den Angeschuldigten erst verurtheilen muß, suchen. Und wenn er den Angeschuldigten erst verurtheilen muß, so darf er ihn nicht eher Lügner schelten, als bis er die Belogenheit ganz sicher nachweisen kann. Sonst sagt sich der Betreffende: „Es nützt mir ja nichts, wenn ich die Wahrheit sage, ich werde von vornherein als Lügner behandelt, da bleibt mir also nichts anderes übrig, als zu lügen."

Uebereifrige Eltern können auch ihre Kinder zum Ungehorsam verführen, indem sie den Strang der Autorität allzu straff spannen. Unter dem Vorgeben, daß der Eigensinn gründlich gebrochen werden müsse ꝛc. werden fortwährend Gebote und Verbote erlassen, die zum großen Theil überflüssig sind und keinen anderen Zweck haben, als den Kindern Gelegenheiten zum Ungehorsam zu geben. Oder man macht aus Formalitäten und Kleinigkeiten Kapitalsachen und behandelt dann die Kinder, welche mal über eine der vielen Schnüre gehauen haben, als Verbrecher. Unsere Kinder sind oft klüger, als wir ahnen. Sie lernen bald zu unterscheiden zwischen einer berechtigten Anordnung und einer überflüssigen Last. Sie bilden sich auch ihr Urtheil über das rechte Verhältniß von Schuld und Strafe, und wenn der Vater bei einer Kleinigkeit in einen maßlosen Grimm geräth, so verlieren sie den Respekt vor seiner Gerechtigkeit. Die Schlußfolgerung lautet dann: Schlimmer kann's mir auch nicht gehen, wenn ich dies und das thue; also will ich's mal riskiren! — Wenn es einem strengen Vater gelänge, seine Kinder zu willenlosen Sklaven zu erziehen, so hätte er ein verzweifelt schlechtes Geschäft gemacht. Wehe den Eltern, wenn diese gedrückten Sklaven mal später ihre Ketten zerbrechen und den Beweis liefern, daß Gehorsam und Sichducken zwei verschiedene Dinge sind. Das Kind soll nicht aus Furcht vor Poltern und Strafe, sondern aus Ehrfurcht gegen seine Eltern und aus übergezeugtem Gewissen ihren Befehlen und Wünschen Folge leisten lernen. Das ist aber nur zu erreichen, wenn die Eltern sich von jedem Mißbrauch ihrer Gewalt fernhalten und das Kind nicht durch unzweckmäßige Gebote oder durch unbillige Strenge in Zweifel und Versuchung stürzen.

„Und führe uns nicht in Versuchung." Die Anwendung ließe sich noch viel weiter ausdehnen. Wer z. B. einen jähzornigen Mann hat, soll nicht hart gegen hart sein, sondern jedem Anlaß zum Aufbrausen sorgfältig den Weg räumen. Und wenn Jemand Schwache zum Trunk zeigt, so soll man sich nicht den frivolen „Spaß" machen, ihn zum Trinken zu animiren. Statt über die Fehler und Schwächen unserer Mitmenschen pharisäisch zu schelten und zu spotten, nehmen wir besser Lüge Rücksicht und räumen möglichst die Steine aus dem Wege, über die sie bei ihrer Lahmheit und Blindheit stolpern könnten. Wohl uns, wenn wir auch so behandelt werden! Denn wir sind ja allzumal Sünder und Thore, denen leicht eine Versuchung gefährlich werden kann. „Sehe Jeder, wo er bleibe, sehe Jeder, wie er's treibe, und wer steht, daß er nicht falle!"

Vermischtes.

* **Majestät, das kann Ihnen doch nicht passiren!** Die „Köln. Ztg." berichtet von der Feier der Einweihung des neuen Rathhauses in Elberfeld, daß der Kaiser zu dem Stadtv. Himmelmann, der den Ehrentrunk gestiftet hatte, sagte: „Mache Ihnen mein Kompliment zu dem Trunk und bedanke, daß ich den Becher nicht habe austrinken können. Wenn ich so gut zu trinken verstände, wie meine Vorfahren zu den Zeiten Joachims, dann würde ich ihn in einem Zuge geleert haben. Würde ich ihn austrinken, dann würde mich der hohe Rath die Treppe hinabtragen können." Herr Himmelmann bemerkte: „Majestät, das kann Ihnen doch nicht passiren," worauf der Kaiser lachend erwiderte: „Na, na, wir wollen es doch lieber lassen."

* **Hochzeitsgäste auf dem Inseratenwege gesucht.** In einem Potsdamer Blatt findet sich folgende Anzeige: „Junge Herren, welche geneigt sind, eine Hochzeit mitzumachen, werden gebeten, ihre w. Adressen unter . . . . . abzugeben." Auch nicht übel. Vermuthlich ist es dabei auf das „Tanzbein" der betlagenswerthen Jünglinge abgesehen.

* **Made in Germany.** Einen hübschen Beitrag zur Geschichte des geflügelten Wortes „Made in Germany" liefert Graf Hans v. Königsmarck in seinem jüngst veröffentlichten Buche „Japan und die Japaner". Eines Tages kehrte der deutsche Offizier bei einem Manöver im Lande der aufgehenden Sonne mit den übrigen fremdländischen Offizieren aus dem Manövergelände in einem Sonderzug nach dem Hauptquartier zurück. Während einige der Herren eifrig Notizen zu ihren Berichten machten, zeigte sich ein chinesischer General weniger ehrgeizig — er war bald in einer Ecke sanft entschlummert. Neben ihm ruhte das treue Schwert, eine Sarazenerklinge, phantastisch verziert. Wie ritterlich mochte der alte Krieger es im Feldzuge gegen Japan geschwungen haben! Namentlich dem englischen Militärattache, einem leidenschaftlichen Sammler

1162

angeblich mit C. W. gezeichnete Taschentuch zu ermitteln, das sich aber nicht vorfand. Auf eingehendes Befragen des Präsidenten gibt Frau Roß an, sie habe in einem Laken, das sich bei der Wäsche befand, schwarze Haare und Fleischfasern gefunden.

Auch hier läßt der Präsident, wie die „Frankf. Ztg." meldet, die Protokolle der eidlichen Vernehmungen von Frau Roß verlesen. Diese ergeben eine Menge von Widersprüchen. Insbesondere ist festzustellen, daß Frau Roß bei jedem einzelnen Verhör immer wieder neue Wahrnehmungen zu Protokoll gegeben hat. Auch heute sagt sie Verschiedenes aus, von dem sie bei den Vernehmungen nicht das Mindeste hat verlauten lassen.

Frau Martha Madloff, die Ehefrau des Angeklagten, sagt aus: „Auf Bitten von dem ging ich in der Otte-woche zum Reinemachen zu ihm hin. Dort fand ich eine weiße Uhrkette, die aus 3 oder 4 feinen Strähnen mit einem Schieber bestand. Ich habe die Kette aber nicht genau angesehen." Frau Levy habe ihr diese Kette fortgenommen, weil dieselbe ihrem Sohne Moritz gehörte. Am Charfreitag will Frau Madloff eine Tasche, in der sich ein Bild befand, gesehen haben, und außerdem auch das Bild von Winter, das im Schaufenster des Photographen ausgestellt war. Die Vernehmung der Angeklagten dauerte bis zum späten Abend. Morgen soll ein Lokaltermin stattfinden und dann mit der Vernehmung der Zeugen begonnen werden.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Lens**, 25. Okt. Die Arbeiter der Bergwerks-Gesellschaft von Dourges haben beschlossen in den Ausstand zu treten. Die Ausständigen durchziehen die Straßen unter dem Rufe: „Es lebe der Ausstand!"

Rheinland und Westfalen.

n **Viersen**, 26. Okt. Der hiesige Arzt Sanitätsrath Dr. Heimbach feierte gestern sein 50jähriges Berufsjubiläum. Von dem Gladbacher Aerzte-Verband wurde ihm ein silberner Ehrenpokal mit entsprechender Widmung überreicht. — Die diesjährige Herbst-Hauptkonferenz für die Lehrpersonen der Volksschulen des Kreisschulinspektionsbezirkes M.Gladbach, Stadt und Land, findet nicht mehr an den Mittwoch-, sondern nunmehr an den Dienstag-Nachmittagen statt und zwar für die Lehrerinnen am 20. November, für die Lehrer am 4. Dezember im Hotel Kothen zu M.Gladbach.

* **Cleve**, 25. Okt. Drei Eisenbahnvermessungsbeamte, von denen je einer hier, in Xanten und Trompet stationirt ist, haben seit wenigen Tagen damit begonnen, für den Bau der Bahn Cleve-Trompet die endgültigen Landvermessungen vorzunehmen, auf Grund welcher die Landenteignung erfolgen soll. Die zuletzt festgelegte begradigte Linie wird beibehalten werden.

* **Duisburg**, 26. Okt. Gestern Nachmittag fiel in einem unbewachten Augenblicke ein Kind in den innern Hafen. Der gerade in der Nähe weilende Vater sprang dem Kinde nach und rettete es vom sicheren Tode.

* **Barmen**, 25. Okt. Ein Brandunglück ereignete sich gestern Abend 8 Uhr in dem Hause Kemnaderstraße 23. Die 15 Jahre alte Tochter des Lokomotivführers Merle, die sich zu Bett gelegt hatte, während ihre Mutter ausgegangen war, erlitt dadurch schwere Brandwunden, daß, wie angenommen werden muß, durch Umfallen der Lampe das Bett in Brand gerathen war. Mitbewohner des Hauses, welche auf den Brand aufmerksam wurden, fanden das arme Wesen, nachdem sie den Brand gelöscht hatten, am ganzen Körper verkohlt vor. In Folge der erlittenen Brandwunden wurde die Aermste, nachdem die Ueberführung ins städtische Krankenhaus vorgenommen war, von ihren Leiden durch den Tod erlöst.

* **Essen** a. d. R., 26. Okt. Bei der gestrigen Festtafel auf Villa Hügel, zu der außer dem Gefolge des Herr Dompropst Dr. Berlage, Herr Pfarrer Schreinemacher, Herr Generalsuperintendent Umbeck und Herr Pfarrer Lic. Bleek geladen waren, erwies das Kaiserpaar den Geistlichen beider Konfessionen besondere Aufmerksamkeit. Der Kaiser sog, wie der „Köln. Volksztg." gemeldet wird, Herrn Dompropst Dr. Berlage in ein längeres Gespräch und schenkte ihm sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift und der Widmung: „Einem treuen deutschen Priester Ihr wohlaffektionirter König."

* **Bonn** 25. Okt. An der hiesigen Universität sind bis jetzt 122 neue Studenten immatrikulirt worden.

* **Aurich**, 25. Okt. Die Gemahlin des Herrn Abgeordneten Grafen v. Hompesch wurde gestern Abend von einem Schlaganfalle betroffen. Die linke Körperseite ist gelähmt. Die geistige Regsamkeit der Patientin hat glücklicher Weise durch den Schlaganfall nicht gelitten.

* **Dortmund**, 25. Okt. Um den Posten des zweiten Bürgermeisters haben sich 32 Personen beworben. Einige davon hat die Kommission auf die engere Liste gesetzt.

* **Münster**, 25. Okt. Ein Schorlemer-Denkmal beabsichtigt bekanntlich der Westfälische Bauern-Verein seinem verstorbenen Gründer zu setzen und zwar soll dasselbe vor dem mit einem Kostenaufwand von rund einer Million Mark neuerbauten Landeshaus hierselbst Aufstellung finden. An die deutschen Künstler war ein Preisausschreiben erlassen, auf welches 20 Entwürfe eingingen, die heute von dem hierzu eingesetzten Preisrichter-Kollegium geprüft wurden. Letzteres bestand aus den Herren Bildhauer Tüshaus-Düsseldorf, Prof. Manzel-Berlin, Provinzialkonservator Baurath Lndorff-Münster, Graf von Landsberg-Velen, Professor Ritter von Zumbusch-Wien. Letzterer nahm an der Sitzung nicht theil. Von den 20 Entwürfen wurden bedacht: Mit dem ersten Preise (1500 M.) derjenige des Bildhauers R. Heising-Friedenau, mit dem zweiten derjenige des Bildhauers Wilhelm Haverkamp-Friedenau, mit dem dritten derjenige des Bildhauers Josepp Hammerschmidt-Düsseldorf. Außerdem beschloß die Jury, zwei weitere Entwürfe von Geiling-Düsseldorf und Bolte-Münster zum Ankauf vorzuschlagen. Der endgültige Beschluß in der Denkmalsangelegenheit liegt beim Vorstande des Westfälischen Bauern-Vereins.

Lokales.

** **Krefeld**, 26. Okt. Für den Pilgerverkehr nach und von Kevelaer werden am 1. November auf dieser Strecke mehrere Sonderzüge gefahren (siehe Anzeigentheil).

** **Krefeld**, 26. Okt. Der Gewerbliche Ausschuß des Vereins für bürgerliche Interessen theilt uns folgendes mit: Auf Wunsch zahlreicher Gewerbetreibenden, die auf den für den geschäftlichen Verkehr freigegebenen Sonntag vor Nikolaus weniger Werth legen als auf den Sonntag vor Allerheiligen, der nach Ortsgebrauch in Folge der Winterbedürfnisse einen gesteigerten Geschäftsverkehr mit sich bringt, wurde der Gewerbliche Ausschuß bei der Polizei-Verwaltung vorstellig, den Sonntag vor Allerheiligen für den allgemeinen Geschäftsverkehr freizugeben, wogegen der Sonntag vor Nikolaus fallen zu lassen sei. Die Polizeiverwaltung verschloß sich den Gründen nicht und ging dankenswerther Weise auf den Wunsch der Gewerbetreibenden ein. Am nächsten Sonntag können also alle Geschäfte bis 6 Uhr Abends offen halten. (S. Anzeigentheil.)

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Paris**, 25. Okt. Der Gesandte Pichon meldet in einem Telegramm aus Peking vom 22. ds.: Ich habe ein Schleimfieber glücklich überstanden, welches mir immer gestattete, mich bezüglich der in Frage stehenden Angelegenheit auf dem Laufenden zu halten. Nach Ansicht der Aerzte braucht man über meinen Zustand keine Besorgnisse mehr zu haben. Ich bespreche täglich die Geschäfte mit dem Gesandtschaftssekretär d'Anthouard und hoffe sehr bald in der Lage zu sein, persönlich die Leitung der Gesandtschaft wieder zu übernehmen.

Der französische Konsul in Hankau telegraphirt vom 23. ds., daß auf seine Anregung ein kaiserliches Dekret zum Schutze der italienischen Missionare in Schensi erlassen worden sei. Die Beamten dieser Provinz werden für jede Ruhestörung verantwortlich gemacht und müssen die Soldaten, welche Gewaltthätigkeiten begehen, sofort hinrichten lassen. Die Zahl der italienischen Geschütze, Missionare und Ordensbrüder beträgt ungefähr 60.

Telegraphische Depeschen.

W **London**, 26. Okt. Eine Depesche General Gaselee's ist datirt aus Paotingfu, den 20. Oktober und lautet: Die unter meinem Befehl stehende Streitmacht der Verbündeten traf gestern hier ein. Heute wurden an den Stadtthoren Wachen aufgestellt, und zwar von den britischen, deutschen, französischen und italienischen Truppen. Sämmtliche Generale der Expedition durchzogen mit kleinen Truppen Abtheilungen die Stadt, worauf die Quartiere vertheilt wurden. Ich werde die meisten britischen Truppen im Lager halten und warte jetzt die Anordnungen Waldersees ab bezüglich der weiteren Schritte. Die Einwohner sind zumeist in der Stadt geblieben. Von Feindseligkeiten liegen keine Anzeichen vor. Vorräthe können hier beschafft werden, sind aber keineswegs reichlich vorhanden. Eine Depesche des Generals Campbell meldet, daß er am 19. cr. in der umwallten Stadt Kaojangfsien angekommen sei.

W **London**, 26. Okt. Die „Times" melden aus Shangbai: In gut unterrichteten Kreisen herrscht die entschiedene Meinung vor, daß die militärische Lage in der Yangtsegegend schwierig werde. Vorräthe, Waffen, Munition, Nahrungsmittel und Geld werden noch immer in großen Mengen nach dem kaiserlichen Hofe gebracht. Die chinesischen Truppen daselbst und im Norden Chinas werden eifrig einexerzirt und im Schießen geübt unter dem Kommando europäisch ausgebildeter Unteroffiziere. Die Ernennung Yuitschangs zum Gouverneur von Hupe ist eine offenkundige Beleidigung der auswärtigen Mächte. Diese von wüthend fremdenfeindlichem Sinne zeugende Ernennung beweist, daß die Friedensverhandlungen in Peking lediglich zu dem Zwecke geführt werden, um Zeit zu gewinnen. Die China-Association und die hiesige Presse hat die englische Regierung wiederholt ohne Erfolg gewarnt, daß die Politik der Unthätigkeit äußerst gefährlich werde; wenn diese Politik weiter verfolgt werde, werden die Vizekönige im Yangtsethale, welche nicht immer in der abwartenden Stellung verharren könnten, sich bewogen fühlen, auf die Seite der Reaktionären zu treten. Um der Lage gerecht zu werden, seien noch 1000 Mann nöthig.

W **London**, 26. Okt. Das Reutersche Bureau meldet aus Antschou vom 18. d.: Die Paotingfu-Expedition lagerte am 16. d. zu Kutsching, welche die Nachricht erhielt, daß 200 Mann kaiserlicher Truppen dem Vormarsch der Verbündeten in nordwestlicher Richtung ausgewichen seien. Die Kolonne nahm den Marsch am 17. d. wieder auf und erreichte Antschou, welches sie besetzten. Heute wurden deutsche Posten sieben Meilen von Antschou von einer Abtheilung kaiserlicher Truppen beschossen. Die Deutschen griffen die Chinesen an und schlugen sie nach einem harten Kampfe in die Flucht. Zwei montirte Geschütze, eine Anzahl anderer Waffen und vier Fahnen wurden erbeutet. Man erwartet, daß die Operationen gegen den Feind mit Paotingfu als Basis unternommen werden.

W **Paris**, 26. Okt. Die „Agence Havas" berichtet aus Peking unter dem 24. Oktober: Tsching und Li-Hung-Tschang theilten den Gesandten die Dekrete mit, nach denen die Prinzen und Minister, die für die Unruhen verantwortlich sind, nach dem Grade ihrer Schuld bestraft werden sollen. Der Kaiser erkennt ferner an, daß Tung-fu-hsiang sich großer Verbrechen schuldig machte, und beauftragt Tsching und Li-Hung-Tschang, die Strafe anzugeben, welche Tung-fu-hsiang und die Prinzen, deren Bestrafung die Europäer verlangen, verdienen. Die Bevollmächtigten erklärten, daß der Kaiser einige Prinzen aus freien Stücken bestraft habe, daß Kaugsi einer Krankheit erlegen sei und daß die Prinzen Tuan und Tschuang sich nicht bei Hofe befinden. Die Gesandtschaften sind von diesen Mittheilungen nicht befriedigt.

W **Washington**, 26. Okt. Der amerikanische Gesandte ist ermächtigt, sofort die Verhandlungen mit den chinesischen Bevollmächtigten auf der Grundlage der Punkte zu eröffnen, worüber sich alle Mächte geeinigt haben. Die Regierungen werden über die Punkte, bei welchen Meinungsverschiedenheiten bestehen, untereinander verhandeln, um zu einer weiteren Verständigung zu gelangen. Es heißt, die Vertreter der übrigen Mächte in Peking erhielten ähnliche Instruktionen.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 26. Okt. Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht folgenden kaiserlichen Armeebefehl: Heute sind 100 Jahre seit dem Tage verflossen, an dem Generalfeldmarschall Graf Moltke das Licht der Welt erblickte. Mit dankerfülltem Herzen preise ich die Gnade des Allmächtigen, der dem Vaterlande diesen Mann geschenkt hat. Voll freudigen Stolzes beglückwünsche ich Mein Heer, das diesen Feldherrn sein eigen nennen durfte. Die Thaten des verewigten Feldmarschalls, der in glorreichen Kriegen von weltererschütternder Bedeutung Mein-en unvergeßlichen Herrn Großvater als treuer Berather zur Seite gestanden hat, sind mit Flammenschrift auf den Tafeln der Geschichte verzeichnet. Unauslöschlich wird in Meiner Arme die Erinnerung an ihn fortleben, dem bis zum letzten Tage seines gottgesegneten Lebens es in strenger Selbstzucht, treuer Pflichterfüllung und unwandelbarer Vaterlandsliebe niemand zuvorgethan. Möge dieses Muster aller Kriegertugenden der Armee bis in die fernsten Zeiten ein Vorbild sein, woraus sie neue Kraft schöpft zur vollkommenen Erfüllung der erhabenen und schweren Aufgaben, die ihr zugewiesen sind."

W **Berlin**, 26. Okt. Der Kaiser sagte bei der heutigen Frühstückstafel im Königlichen Schlosse:

„Unser Glas sei geweiht dem Gedenken des großen Feldmarschalls, der gleich unerreicht als Sieger und Heerführer auf dem Schlachtfeld, als Führer und Ausbilder im Frieden und als treuer Freund, Berather und Diener meines Hauses und meiner Person, den Namen und dem Andenken des Feldmarschalls, dessen Geist stets meinem Generalstab auch fernerhin zu neuen Arbeiten und Siegen führen mögen."

W **Berlin**, 26. Okt. Die Morgenblätter melden: Der Verein deutscher Studenten beginn in der Philharmonie die Hundertjahrfeier Moltkes, an der eine glänzende Gesellschaft, Vertreter der Behörden, der Kirche und des Staates, der Kunst und Wissenschaft, sowie höhere Offiziere theilnahmen. Von Moltkes Familie waren Generalmajor v. Moltke und Regierungspräsident v. Moltke anwesend. Die Brudervereine hatten Abordnungen entsandt. Der prächtig dekorirte Saal war mit 18 langen Tafeln gefüllt, die dicht besetzt waren. Auf den Galerien saßen Hunderte von Damen in Festtoilette. Den Kaisertoast brachte der cand. jur. Ohm aus. Die Festrede hielt Generalmajor Zepelin, in der er Moltke als Vorbild der Jugend feierte, worauf Felix Dahn Moltke in kraftvoller Dichtung pries. Universitätsrektor Harnack besprach das Zeitalter Wilhelms des Großen und erinnerte an das Zusammenwirken Moltkes, Bismarcks und Roons. Nachdem Generalmajor v. Moltke namens seiner Familie und der Armee gedankt hatte, schloß die offizielle Feier.

W **Berlin**, 26. Okt. In Gegenwart des Kaisers wurden heute Vormittag in der Siegesallee die Denkmäler des Königs Friedrich Wilhelm IV. und des Kurfürsten Joachim Friedrich enthüllt.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **Haag**, 26. Okt. Das Reutersche Burau meldet: Die Regierung hat den Kammern drei geheime vertrauliche Depeschen unterbreitet, welche der Minister des Auswärtigen im Jahre 1899 durch Vermittelung des holländischen Generalconsuls an den Präsidenten Krüger gesandt hat. In der ersten Depesche vom 13. Mai 1899 theilt der Minister dem Präsidenten Krüger mit, daß die Nachrichten aus verschiedenen Hauptstädten ihn erkennen ließen, daß die Gefahr drohend, und daß eine gewaltsame Lösung in Afrika zu befürchten sei. Als treuer Freund rethe er Krüger, im wahrhaften Interesse der Republick, sich so versöhnlich und maßvoll als möglich zu zeigen, und fügt hinzu, er wisse aus sicherer Quelle, daß die deutsche Regierung seine Meinung durchaus theile. Krüger antwortete, daß er stets versöhnlich gewesen sei und den Krieg nicht gewünscht habe, daß er aber die Unabhängigkeit der Republik nicht verhandeln könne. Er könne sehr wohl das Wahlrecht einräumen, aber nicht dulden, daß die Engländer Unterthanen der Königin von England bleiben und nichtsdestoweniger das Wahlrecht in der Republik erhielten. — In der zweiten Depesche vom 4. August rieth der Minister des Aeußeren dem Präsidenten, im Interesse seines Landes den englischen Vorschlag bezüglich einer internationalen Kommission nicht rundweg abzulehnen. Präsident Krüger antwortete: Es handle sich nicht um eine internationale, sondern um eine englisch-transvaalische Konmmission. Er werde England um nähere Mittheilungen über die Bedeutung dieses Vorschlages ersuchen und denselben nicht endgültig zurückweisen. Schließlich ließ der Niederländische Minister in einer Depesche vom 15. August 1899 feststellen, daß die deutsche Regierung vollkommen die Meinung theile, den englischen Vorschlag nicht zurückzuweisen und bemerkte dazu, die deutsche Regierung sei gleich ihm überzeugt, daß jeder Schritt von einer Großmacht in dieser krutschen Angelegenheit ohne jedes Ergebniß und für die Republik sehr gefährlich sein würde. Krüger antwortete darauf: Der englische Vorschlag würde eine ganz direkte Einmischung der Engländer in die inneren Angelegenheiten der Republik zur Folge haben. Krüger erklärt jedoch, daß er nicht die Absicht habe, an eine Großmacht zu appelliren.

Stadtbad I.

Besucherzahl vom 1. April bis 30. September.

	1898			1899			1900		
	M.	D.	Sa.	M.	D.	Sa.	M.	D.	Sa.
Schwimmbad	66504	31590	98100	69207	30265	99472	77516	32706	106622
Volksbad	22158	9799	31952	23547	8881	32228	21043	7049	28092
Volksbrausebad		8852	8852		9822	9822		10343	10343
Wannenbad	20678		20678	21306		21306	30119		42850
Kohlens. Bad	12109		12109	12771		12771	29990	13545	43535
Römisch. Bad		250	250	9954	3554	13508	9755	2737	12492
		1632	1632		989	989	141	266	407
				2678	1555	4233	1735	290	2025
Summe	121279	53673	174952	139462	55166	194628	170359	66936	237295

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Samstag, 27. Okt. Kühles, wolkiges, im Rheinthal vielfach dunstiges bis nebeliges Wetter. Strichweise Regen nicht ausgeschlossen.

Handel und Verkehr.

* **Uerdingen**, 26. Okt. Eine Million Mark neue Aktien der Chemischen Fabriken Weiler & ter Meer wurden zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 26. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Haltung der Börse war zu Beginn in den leitenden Werthen des Montanaktienmarktes eine feste. Auch der Bankenmarkt sprach sich fest aus, doch war im Ganzen eine gewisse Zurückhaltung der Börse nicht zu verkennen im Hinblick auf die heute veröffentlichten Erklärungen der Deutschen Grundschuldbank und der Preußischen Hypothekenaktienbank über ihre Lage, die einer ungünstigen Auffassung begegneten, wiewohl ein endgültiges Urtheil über die betreffenden Hypotheken-Institute erst nach der in Aussicht gestellten Veröffentlichung ihres Status zulässig erscheint. Das Geschäft im allgemeinen nahm einen größeren Umfang nicht an und die in Montanwerthen etwas belangreicheren Umsätze standen mit dem Deckungsbedürfniß zu dem bevorstehenden Ultimo in Zusammenhang. Auch wirkte auf die Besserung der Hüttenaktien die gestrige Erklärung des Vorsitzenden in der Generalversammlung des Eisen- und Stahlwerkes Hösch, daß das Erträgniß des ersten Quartals des laufenden Geschäftsjahres wesentlich besser sei als im Vorjahre, ferner daß der figurirte Bericht des „Iron Monger" eine weitere Besserung der Lage des amerikanischen Eisenmarktes in Aussicht nimmt. Der internationale und der heimische Fondsmarkt sprachen sich fest aus, nur Spanier waren schwankend. Die zweite Börsenstunde zeigte Befestigung in Montanen. Deutsche Bank auf Stückebedarf höher. Italiener steigend auf Paris. Ultimogeld stellte sich auf 3½ Prozent. Nach Schluß entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft in heimischen Anlagen; Sproz. Reichsanleihe per November wurden zum Kurse von 87⅛, in größeren Posten gehandelt. Der Kassemarkt in Industriewerthen war gut gehalten. Montanwerthe ungleichmäßig. Grundschuldbank desgleichen. Preußische Hypothekenbank fest. Die Pfandbriefe der ersteren verloren ½ Proz., die der letzteren waren gesteigert.

(Wünsche nach Ergänzung werden nach Möglichkeit berücksichtigt.)

	Ult. 25	26		Ult. 25	26
3. Reichs-Schatz 4%	100.50	100.70	3. N.-Hy. Pfdbr. 100 4%	98.00	98.00
3. Reichs-Anl. 3½	94.20	94.60	do. II. IV. 100 4%	98.40	98.40
" " 3%	84.00	84.50	do. VI. unk. 1905 4%	98.40	98.40
" " 2½	75.50	75.50	do. VII unk. 1905 4%	98.40	98.40
Pr. Kons. A. 3½	99.50	99.50	do. VIII unk. 1910 4%	100.00	100.00
" " 3%	84.50	84.70	Ungar. Goldrente	95.60	95.80
" " 2½	75.50	75.50	Mexikaner -Anl.	122.50	122.25
Berl. Hand.-Gesell.	143.00	144.50	Dortmund. Union	82.25	83.00
Berliner Bank	104.00	104.50	Düsseldorf. Bergw.	218.75	218.50
Darmstädter Bank	130.00	131.00	Bochum. Gußst. St.	212.50	212.50
Deutsche Bank	258.10	258.50	Bochumer Gußstahl	178.00	178.00
Disk.-Ges.-K. ausgs.	207.00	207.50	Ch. A. Gell.-der Eisen	000.00	000.00
Dresdener Bank	147.50	147.50	Dortmund. Union	82.25	83.00
Nationalbank f. D.	129.50	129.50	Düssld. Eisenbahn	74.00	74.00
Pomm. Hyp.-Bank	136.50	136.50	Düsseld. Eisenbahn	74.00	74.00
Oest. Kredit-Aktien	202.70	204.50	Maschinenbau	36.90	36.60
Petersb. I. Kredit	216.50	217.00	Eisenb. Verkehrsw.	98.75	98.75
Gothaer Pfandbr.	000.00	000.00	Gladb. Wollindust	80.60	80.50
Meininger Hypothb.	000.00	000.00	Gladb. Spinnerei	000.00	000.00
Württ. Hypothekenb.	000.00	000.00	Hallesche Masch.	000.00	000.00
Südd. Bodenkredit	119.00	119.00	Harkorter Bergw.	131.75	131.75
Südd. Eisenb.-Ges.	24.65	24.60	Kattowitzer Bergb.	84.40	84.40
Ostpreuß. Südbahn	87.50	87.50	Kölner Bergwerk	171.75	171.75
Preußische Südbahn	87.50	87.50	Laurahütte	176.80	176.20
Prinz-Wilh.-Eisenb.	000.00	000.00	Oberschl. Eisenbed.	191.60	192.00
Rhein. Eisenbahn	000.00	000.00	Phönix, Bergw.	349.00	350.00
Westf. Pfandbr. 3½	86.25	86.25	Prinz Wilhelmshütte	000.00	000.00
Pomm. Hyp. V. VI 4%	97.50	97.50	Ver. Laurah. Kat. Bgb.	196.00	197.00
" VII. VIII 1906 4%	96.25	96.25	Ver. Königs- u. Laurah.	196.00	197.00
" IX. X 1906 4%	96.00	96.00	Westeregeln Kali	000.00	000.00
" XI. XII 1906 4%	96.00	96.00	Bochumer Gußst.	150.00	150.70
Italiener	94.10	94.20	Bergw. Ilseder Stamm	000.00	000.00
Mexik. 1. Anleihe	00.00	00.00	Bergw. Ilseder Genuß	000.00	000.00
Mexik. 1890er Anl.	00.00	00.00	Buderus Eisenw.	000.00	000.00
Mexik. unk. 4% Anl.	96.10	96.20	Dortmund. Union St. Pr.	000.00	000.00

Nachnoten 216.60.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.15	London	8 Tage	20.425
Belg. Plätze	2 Monate	168.25		3 Monate	20.255
	8 Tage	81.25	Neu-York		4.215
	2 Monate	80.80	Paris	8 Tage	81.40
Ital. Plätze	10 Tage	79.80		2 Monate	81.00
" "	2 Monate	80.00	Schw. Plätze	8 Tage	81.10

Reichsbank-Zinsfuß seit 13. Juli 1900:
Wechsel 5 Proz., Lombard 6 Proz.
Berliner Platz-Wechsel-Zinsfuß 3½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Skand. Plätze	6

Kölner Börse vom 26. Okt.:

Düsseldorfer Dampfschiff	128.00	Kölner Gummifabrik	115.00
Eisner	120.00	Chem. Fabrik Weiler	196.00
Gladbach. Baumwollfg.	152.00	Köln. Elektr.-Akt.	70.00
Kölner	122.00	Rhein.-Bau-Gesell.	128.00
Kölner Flachsspinnerei	131.75	Köln.-Rottw. Pulverfab.	194.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 26. Okt. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Okt. 000,00, Dez. 153,50, Mai 160,00 M., Roggen Okt. 000,00 Dez. 142,25, Mai 148,25 M., Hafer Okt. 134,50, Mai 133,75 M. Mais Okt. 130,00, Dez. 119,50, Rüböl Okt. 63,80, Mai 63,40. Spiritus 70er loco 48,40 M. Weizenmehl 19,00—21,75, Roggenmehl 18,60—19,60, Mai 00,00, Dez. 00,00.

Bei ungewöhnlich schwacher Betheiligung vermochte die erwachte ziemlich starke Reprise in Nordamerika einen erkennbaren Einfluß nicht auszuüben. Weizen war nur schwach behauptet. Roggen fest gehalten doch wenig beachtet. Hafer fest bei klanglosem Verkehr. Rüböl per Mai besser bezahlt, sonst unbelebt. 70er Spiritus 48,40 M. Umsatz 7000 Liter. — Wetter schön.

Frucht- und Viktualienmärkte.

× **Krefeld**, 26. Okt. (Amtliche Marktpreise.) Getreidepreise siehe Produktenmarkt. 50 Kg. Kartoffeln 0.00 M., neue Kartoffeln 5.20 M. Stroh 2.50 3.00. Heu 7.00. (Alles per 100 Kilo.) Kuhfleisch 120 130. Schweinefleisch 150. Kalbfleisch 140. Hammelfleisch 130. Speck geräuch. 160. Gewöhnliches Schmalz 2.20. Fremde 60 Stück 4.50 M. 120 Stück 1.90 M.

● **Krefeld**, 26. Okt. Notirungen des Krefelder Produktenmarktes. Weizen, Landweizen 1. Qual. 16.10, 2. 15.50 ausländischer 1. Qual. 18.00, 2. 17.50. Roggen, Landwaare 1. Qual. 14.30, 2. Qual. 13.70, ausländ. 1. Qual. 16.50, 2. 15.25. Hafer, Landwaare 1. Qual 12.50, 2. 0.00, ausländ. 1. Qual 15.00, 2. 13.75. Futtergerste 1. Qual 13.40, 2. 00.00. Mais, Runder 12.30, cumber 00.00, Platquant 00.00 ab Eisenbahnwagen 22.20-23.25. Roggenmehl 22.23. Weizenmehl 1. Qual. 10.50, 2. Qual. 10.00 M., Bollmehl 1. Qual 12.50, 2. Qual. 12.00 M., Leinmehl 1. Qual. 17.00, 2. 16.00 M., Winterwollsaatmehl, Qual. 14.80, 2. 14.50. Palmkuchen 11.60, 2. 00.00 M. Canowaare per 100 Kilo stark in Angebot, schwach in Nachfrage; die Preise waren gegen die Vorwoche billiger. Ausländswaare in fremdem Beigen wurde, da die Mahlen den Bedarf decken, der zu verhältnißmäßig billigen Preise offerirt wird, gerne aufgenommen, nur das zur Mischung nöthigste gekauft. In Roggen war wenig Geschäft. Von Futterartikeln war besonders amerikanischer Mais stark gefragt. Futtermittel sind fest gehalten, jedoch ist das Geschäft etwas ruhiger.

Crefeld, 26. Okt. Marktbericht pro 100 Kilo: Weizen 1. Qual. M. 16.00, 2. 15.50, Roggen 1. Qual. 14.00, 2. 13.50, Hafer 1. Qual. M. 15, 2. Qual. 12.00, Gerste 14.00, Heu 15.00, Stroh 12.50, Kartoffeln 3.00, Leinmehl 8.20 M., frei Haus 8.40, Baumwollsaatmehl 7.50, Palmkuchen 0.00, Rapskuchen 0.00, Weizenkleie 1.30 M. die 50 Kilo, Roggenkleie 2.20, Schweinekuchen 1.60, Mais 0.00 die 50 Kilo. Heu 25.00, Stroh 15.00 M. 500 Kilo. Butter 1.20 Kilo 1.20 M., Eier per 25 Stück M. 2.50, Schweinefleisch frisch 64 Pfg., geräuchert 70 Pfg., Schinken 90 Pfg., Rindfleisch 65 Pfg. per Pfd. Fette Schweine 55.— M. die 50 Kilo. — Kühe M. 48 50, 55 und 58 M. Ausmittlich Kräuter haben in Käse alles aufgetrieben. In Folge dessen ist dieser sehr gefragt.

* **Neuß**, 26. Okt. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.20, 2. 14.50, 3. 13.50 M., Roggen 1. Qual. 13.90, 2. 12.50, 3. 11.50 M., Hafer 15.00, Kartoffeln 2.30 3.00, Heu 3.40 3.90, Lagerstroh 4.40 M. die 50 Kilo, Maschinenstroh 12.00, Flegeldrusch 15.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 400 Ztr. (ohne Faß) 66.75 M., Rüböl per 100 Kilo kaufweise (ohne Faß) 68.25 M., greifbares Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 109.00 M. Weizenkleie 50 Kilo 5.30 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 20 Stück 2.25 M. — Kapps 1. Qual. 29.75, 2. Qual. 28.75 M. Neuer Hafer 1. Qual. 12.50, 2. Qual. 11.50 M.

G&OL Hamburg, 25. Okt. Futtermittelmarkt. Wegen Verspätung der Rübsaaten neuer Ernte war Baumwollsaatmehl lage auch per Oktober sehr knapp und doch im Preise; für spätere Verschiffung war Amerika wohl sich das Angebot zu ermäßigten Preisen. Weizenkleie loco war in den letzten Tagen wegen größerer Zufuhren etwas billiger käuflich. Reisfuttermehl dagegen festgend, entsprechend dem hohen Rührstoffgehalt. Die treiben war sehr knapp. Die Tendenz ist fest. Reisfuttermehl, 24-28% Fett und Protein, M. 4.90 5.15 ab Hamburg, 5.20 5.40 ab Mühlenlagerung ohne Gehaltsgarantie 4.25 4.85 ab Hamburg, Weizenkleie 3.00 bis 3.50 ab Hamburg. 0.00 0.00 ab Bremen, getrocknete Getreidetreber, etwa 5.50 6.00 ab H., getrocknete Biertreber, 24-30% Fett und Protein 5.00 5.40 ab H., Weizenkuchen und Erdnußmehl, 52-54% 6.50 6.90 ab H., 53-58% 6.85 7.50 ab H., Baumwollsaatmehl und Baumwollsaatmehl, 54-58% 6.50 7.00 ab H., 58-62% 7.00 7.50 ab H., Cokosmehlkuchen und Kokosmehl 6.00 7.00 ab H., Palmkernkuchen 23-26% Fett und Protein, 5.30 5.45 ab H., Rapskuchen 5.75 6.25 ab H., Mais, amerik. mixed, prompt 5.85 6.10 ab H., Bohnenkleie 4.50 4.85 ab H., Roggenkleie 4.70 5.00 ab H., Maisfuttermehl 4.60 5.00 M. ab H.

* **Hamburg**, 25. Okt. Kaffee Santos Dez. 45.75, März 46.25, Mai 46.75, Juli 47.25 Frc. Zufuhren vom 24. Okt. in Rio 8000 S., Santos 49.000 S.

* **London**, 25. Okt. 96% Javazucker loco 12½, Rüben-Rohzucker 9¾.

Metalle.

* **Eisleben**, 25. Okt. Mansfelder MBA-Kupfer 157.160 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.

* **Hamburg**, 25. Okt. Gold in Barren per Kilogr. 2788 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilog. 89.50 Br. 89.00 Gd.

* **Amsterdam**, 25. Okt. Bankazinn vorr. 8. 76½, Dez. 75¾, Billiton vorr. 76½, Dez. 75¾ fl.

* **London**, 25. Okt. Kupfer Chili Bars, good ordin. brands 72.00, 3 Monate 72.12.6 L. Zinn Straits 127.0 L., 3 Monate 123.10 L. Blei span. 17.12.6, engl. 17.17.6 L. Zink, gewöhnliche Marke 19.0 L., bessere 19.10 L. — Zweite Börse: Zinn, Straits vorr. 128.0 L., Kupfer Chili 72.2.6.

\



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin, die Frau

Wwe. Johann Jacquemard.

Elisabeth geb. **Delius,**

heute Mittag 12½ Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach längerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sakramente der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 80 Jahren.

Um ein stilles Gebet für die Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, den 26. Okt. 1900.

Die Beerdigung findet Montag, den **29. Oktober** cr., Vormittags 8½ Uhr **vom Sterbehause** Mariannenstraße 63 (Stephanspfarre) aus statt, wozu Alle, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hierdurch **freundlichst eingeladen** werden.

Kundgebung.

Das Kuratorium der Preussischen Hypotheken-**Aktien-Bank** und der **Aufsichtsrath der Deutschen Grundschuld-Bank haben**, nachdem ursprünglich im Herbst **dieses Jahres** unter Widerstreit der Meinungen beschlossen war, von einer öffentlichen **Erwiderung abzusehen**, seit dem 20. Oktober in der **Absicht**, volle Klarheit über die Verhältnisse der **Banken zu einander und zu den anderen Instituten mit der Tendenz** einer reinlichen Scheidung zu **schaffen**, einen Status per 30. September aufstellen lassen und mit der Revision am 24. resp. 25. Oktober begonnen.

Diese Revision hat ergeben, dass der Status noch spezialisirt werden muss, um vollkommene Klarheit über die Lage der Banken zu gewähren.

Für die Besitzer der Pfandbriefe der beiden Banken ist unseres Erachtens kein Grund zu neuer Beunruhigung vorhanden, da die Treuhänder laut der in diesen Tagen veröffentlichten Erklärung für den unter ihrem Mitverschluss liegenden Bestand bürgen.

Dagegen steht soviel fest, dass die Vorschüsse der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank an die Aktien-Gesellschaft für Grundbesitz- und Hypotheken-Verkehr sich im laufenden Geschäftsjahr ganz bedeutend vermehrt haben, und dass deshalb für die Aktionäre viel von der Bonität der Gesellschaft abhängt, welche nach ihrer letzten Bilanz 4 Millionen Aktienkapital und 7 Millionen Reserven besitzt. Das Kuratorium der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank hat aber sofort eine weitere hypothekarische Sicherung dieser Vorschüsse veranlasst. Das Kuratorium resp. der Aufsichtsrath wird nun unter Zuziehung Sachverständiger in kürzester Zeit einen nach allen Seiten durchsichtigen Status veröffentlichen, ferner das zur Unterlage der ausgegebenen Pfandbriefe dienende Material prüfen lassen.

Das Kuratorium der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank erklärt ferner, dass das am 20. Okt. an die Pfandbrief-Gläubiger ergangene Zirkular erlassen ist, während die Herren **W. Konitzky und Theodor Schwarz** im Dienste der Bank abwesend waren. Es ist beschlossen, eine ausserordentliche Generalversammlung zum 28. Nov. cr. einzuberufen.

Herr Generalkonsul **Schmidt** hat heute den Vorsitz im Kuratorium der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank und dem Aufsichtsrath der Deutschen Grundschuld-Bank niedergelegt, sich aber auf allgemeines Ersuchen bereit erklärt, bis zu jener Generalversammlung die Geschäfte fortzuführen.

Von den Mitgliedern des Kuratoriums der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank ist Herr Bankier **W. Konitzky**, von den Mitgliedern des Aufsichtsrathes der Deutschen Grundschuld-Bank ist Herr Rechtsanwalt **Zelter** als stellvertretendes Mitglied in die Direktion der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank resp. den Vorstand der Deutschen Grundschuld-Bank delegirt worden.

Berlin, den 25. Oktober 1900.

Das Kuratorium der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank.

Der Aufsichtsrath der Deutschen Grundschuld-Bank.

Paletots

für **Herren** **von Mark 8 an.**

für **Jünglinge** **von Mark 6 an.**

für **Knaben** **von Mark 3 an.**

Bis zu den feinsten Neuheiten.

Größte Auswahl am Platze!

Bei soliden Qualitäten enorm billige Preise.

Leopold Spanier,

Rheinstrasse, Ecke Ostwall. **Rheinstrasse, Ecke Ostwall.**

Bekanntmachung.

Am künftigen Sonntage — 28. Oktober — und am Sonntag, den 25. November (Todten-Sonntag) ist die Beschäftigung von Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handel mit Blumen **und Kränzen von**

7 bis 9 Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends

gestattet. Die Bestimmung erstreckt sich jedoch nur auf solche Geschäfte, in welchen ausschließlich Pflanzen, Blumen und Kränze feilgehalten werden.

Krefeld, den 25. Oktober 1900.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Vereins für bürgerliche Interessen wird für diejenigen Zweige des Handelsgewerbes, in denen Waaren in offenen Verkaufsstellen feilgehalten werden, der Geschäftsverkehr

am Sonntag, den 28. d. M.

von 7 bis 9 Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends

zugelassen. Der Sonntag vor Nikolaus wird dafür in diesem Jahr zu einem erweiterten Geschäftsverkehr **nicht** mehr freigegeben.

Meine Bekanntmachung vom gestrigen Tage betreffend die Beschäftigung von Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handel mit Blumen und Kränzen wird durch vorstehende Bestimmung nicht berührt.

Krefeld, den 26. Oktober 1900.

Der Oberbürgermeister.

Für den Bügerverkehr nach und von Kevelaer werden am 1. November d. J. außer den im Aushang-Fahrplan dafür vorgesehenen Zügen noch folgende, auf allen Unterwegs-Stationen anhaltende Sonder-Personenzüge mit 2. und 4. Wagenklasse gefahren:

1. Krefeld Abfahrt 7,10 Vorm., Kevelaer an 8,12,
2. Geldern „ 8,53 „ Kevelaer „ 9,03,
3. Kevelaer „ 4,36 Nachm. (Krefeld „ 5,34, Neuß „ 6,12,

Köln, den 27. Oktober 1900.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bitte helfet

den armen Katholiken in **Oelsnitz i. V.**, welche den Gottesdienst in einem gemietheten Saale abhalten müssen, **eine Kirche bauen.**

Jede, auch die kleinste Gabe, nimmt zur Weiterbeförderung die Geschäftsstelle der „Niederrh. Volkszeitung" entgegen.

Wir hatten Gelegenheit

große Posten

Damen- und Herren-Konfektion

bedeutend unter Preis einzukaufen,

die wir, um damit zu räumen, zu nachstehend noch **nie** gekannt **billigen** Preisen abgeben.

Wir offeriren:

Damen!

Plüsch-Jaquetts, hochelegante Neuheiten, in jeder beliebigen Preislage.

Jaquetts in nur guten Stoffarten mit Pelzbesatz schon von **9 M.** an bis zu den feinsten.

Eine Parthie Eskimo- u. Double-Jaquetts in prachtvollen Ausführungen schon von **5 M.** an.

Capes, hervorragende Neuheiten, mit Tibet-, Astrachan- und Skunks-Besatz, staunend billig.

Golf-Kragen schon von **5 M.** an und höher.

Großer Posten zurückgesetzt. Kinder-Jaquetts u. Mäntel von **1.50 M.** anfangend.

Herren!

Paletots in Eskimo, Double, Cover-Coat, 1- und dreireihig, sehr gute Passform, schon von **9.75 M.** an und höher.

Anzüge in Buckin, Kammgarn, Cheviot und engl. Stoffen, tadellos ausgeführt, schon von **8.50 M.** an.

Größte Auswahl in Hosen in jeder Preislage.

Burschen- und Kinder-Paletots schon von **5 M.** an für jede Größe.

Loden-Joppen unvergleichlich billig.

E. Servos & Co., Hochstrasse 65.

Zuverlässiges

Mädchen

aus guter Familie, welches in einem **Monufaktur-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft** lernte, sowie die einfache Buchführung kann, wünscht, gestützt auf 1a. Zeugnisse, für bald

Stelle

in kath. Hause. Offert. unt. M. K. 6457 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schöne Fournaise

mit Ofen, so gut wie neu, passend für Landleute, billig zu verkaufen 6390

Oberstraße 95.

Leere Flaschen,

ca. 60 Bordeaux-Flaschen, zu verkaufen 6523

Gelderschestraße 93.

Geschw. Hanrath, 1163

Rheinstr. 102, *Damen-Mäntel-Fabrik,* *Rheinstr. 102,*

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Capes, Jaquets, Golf-Capes, Abend-Mänteln, Regen-Mänteln, sowie Kinder-Jacken und Kinder-Mänteln.

Frauen-Jacken in allen Längen und Weiten.

Kinder-Garderoben.

Größte Auswahl am Platze.

Aparte Neuheiten

Kinder-Mäntel,

mit hübscher Garnirung u. aus Ia. Stoffen,
von **Mark 3 bis 20.**

Kinder-Jacken,

hervorragend schöne Formen,
von **Mark 3.50 bis 18.—.**

Knaben-Ueberzieher,

glatte Formen, ganz gefüttert,
von **Mark 5.— bis 20.—.**

Kindergarderoben-Bazar

Louis Goldschmidt,

Krefeld,
Hochstraße 128, Hochstraße 128.

Zur hl. Mission.



Missionsbücher

für alle Stände in verschiedenen Preislagen.

Reichhaltige Auswahl in
Steh- und Hangkreuze, Rosenkränze, Skapuliere, Sterbekreuze
Lager in
Heiligen-Figuren
(eigene Ausführung).

Kunst-Anstalt Paul Hellenthal,
Marktstraße 40,
zwischen Hoch- und Wiedenhofstraße. 643

Den Empfang **sämmtlicher**

Neuheiten der Saison

zeige hiermit ergebenst an.

Eine schöne Auswahl

Modell-Hüte

habe zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

Garnirte Hüte

in jeder Preislage empfehle zur gefl. Abnahme.

Achtungsvoll

L. Segermann,
Marktstraße 42.
NB. **Trauerhüte am Lager.**

Cognac

der Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognac-Brennerei vormals Gruner & Co.

Siegmar

höchst prämiirt auf 24 Ausstellungen, erstes, bestes, deutsches Produkt, von ärztlichen Capacitäten empfohlen, ist französisch. Marken vollkommen ebenbürtig.

NB. Einem geehrten Publikum zur gefl. Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage den **Allein-Verkauf sämmtlicher Marken obiger Firma** für den **Kreis Kempen** übernommen habe. Um gütigen Zuspruch bittend, sichere ich stets aufmerksamste und billigste Bedienung zu und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

Jacob Boves, St. Tönis.

Kaufmännische Formulare

vorräthig in

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Garnirte und ungarnirte

Damen- und Kinder-Hüte

in grösster Auswahl empfiehlt bekannt billigst

L. Frankfurt Wwe.

6381

Hochstrasse 59, Ecke Neumarkt.

Kronleuchter, Lampen

für Gas, Elektrizität und Petroleum,

Bade-Einrichtungen

empfiehlt

Friedrich Knaab, Krefeld, Rheinstrasse 121.

Permanente Ausstellung von über 500 Heiz-Oefen

(zur Zeit weit über 1000 Stück am Lager) **aller besseren Systeme.**



Abtheilung I:
Spezial-Geschäft für Haus- und Küchen-Geräthe.
Kataloge auf Wunsch.
Permanente Ausstellung von über 50 Kochherden.
Alleinverkauf der Ardent-Petroleum-Heizöfen, bester aller Petroleum-Heizöfen.

Abtheilung II:
Fabrik von Ziermänteln für Zentral-Heizung.
Marmor- und Majolika-Kamin-Oefen.
Gas-Oefen.
Großes Muster-Lager.
Marmor-Schleiferei.
Ofen-Lackir-Anstalt.
Offerten und Zeichnungen kostenfrei.

Deuster & Zumbroich,
Hochstraße 47. **Fernsprecher 513**

Oefen.

Riessner, Helios, Küppersbusch, Wurmbach, Irische, Germanen, Amerikaner, Regulir-Oefen, emaillirte, bemalte, vernickelte etc.
Weit über 600 Stück Oefen vorräthig.

Prima Waare.

Herde.

160 Stück moderne Herde am Lager im Preise von M. 30 bis M. 300.
Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen.
Ia. emaillirte Kochgeschirre, Holzwaaren etc.

Telephon 379.

Heinr. Krücken
Krefeld,
Fischelnerstrasse 41/43, Augustastrasse 12/14.

Oefen.

Gas-Oefen. Aachener, von J. G. Houben Sohn Carl und andere.
Mantel-Oefen,
gewöhnliche und mit Marmor-Einlagen.
Majolika-Kaminöfen.
Ofenschirme, Kohlenbecken, Blumentische.

Grösstes Lager am Platze.

Werkzeuge
und Werkzeugmaschinen aller Art
für Schlosser, Schmiede, Klempner, Schreiner etc.

Landwirthschaftl. Geräthe, Ketten, Stallfenster, Schweinetröge, Kuhtröge.



Hüte

in allen **Preislagen** und **Façons** empfiehlt billigst

Mylius-Bircks,
Hochstraße 79.

Sämmtliche Herbst-Neuheiten

Paletot-, Anzug- und Hosenstoffe

in vorzüglichen Dessins und Fabrikaten empfiehlt

Albert Leven,

am Neumarkt, **Hochstraße 57**, am Neumarkt.

Anfertigung von 6435
Civil-, Uniformen und Livrée-Anzügen.

Im Namen der hl. Elisabeth

welcher das Kirchlein in Königswusterhausen — 4 Meilen von hier — gewidmet sein soll, bitte ich um thunlichste Unterstützung des gottgefälligen Werkes. 9914

Wilh. Frank,
Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius in Berlin, Pallisadenstraße 73.

C. Winnikes,
Schuhlager und Anfertigung nach Maass.
Telephon 1915.

Zu Ausnahme-Preisen

empfehle zurückgesetzte, fehlerfreie
Brüssel- und Woll-Teppiche, Tischdecken, Gardinen für 1—3 Fenster, Linoleum-Reste.

Gust. Bredow, Rheinstr. 48.

Städtischer Schlachthof.

Samstag, den 27. Oktober dss. Js., wird von Morgens 9 Uhr ab im hiesigen Schlachthofe
minderwerthig. Fleisch einer Kuh,
in kleinen Quantitäten an Private verkauft.

Der Schlachthof-Direktor **Heckmann.**

Gesang-Verein „Hilaria".

Dirigent: Franz Jacobs.

Sonntag, 28. Oktbr., Abends ½7 Uhr,
auf **Drießenhof:**

Vokal- und Instrumental-Konzert
und **komische Vorträge.**

Entree zum Konzert à Person **40 Pfg.** **(Kassapreis höher)** sind zu haben bei Joh. Clasen, Nordwall, Joh. Engels, Westwall, Aug. Pinders, Ecke Liebfrauenplatz und Nordstraße, Wilh. Schwindt, Liebfrauen- und Gelderner-straße-Ecke, im Vereinslokale „Zur Reichshalle", Westwall, und bei den Mitgliedern.

Später:

Geschlossener Tanz.

Unsere Ehren- und passiven Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

Das Komitee. **Der Vorstand.**

Kathol. Gesellen-Verein
Krefeld.

Sonntag, den 28. Oktober, Abends 7 Uhr,
im **Vereinshause:**

Fest-Abend
zur Feier
unseres 48. Stiftungs-Festes

für die Ehrenmitglieder und deren Angehörigen.

Zur Aufführung gelangt:

Müller Müller Müller! Lustspiel in 1 Akt. | **Sergeant Wupdich!** Schwank in 4 Akten.

Die Herren Ehrenmitglieder werden gebeten, ihre **Quittungskarte von diesem Jahre vorzuzeigen.** — Näheres im Vereinshause.

Der Vorstand.

M.-G.-V. „Harmonie".

(Gegründet 1859.)

Samstag, den 17. November 1900:

Stiftungs-Fest

in den Sälen der „Königsburg".

Der Vorstand.

Krieger-Verein
der
Bürgermeisterei Lank.

Am Sonntag, den 28. Oktober 1900,
Abends 7 Uhr
veranstaltet genannter Verein im Lokale der Wittwe **Frau Wwe. Wilhelm Dahlen** zu Strümp

Fest-Ball

wozu hierdurch mit dem Bemerken freundlichst eingeladen wird, daß auch **Nichtmitglieder Zutritt** haben.

Die Mitglieder werden hierdurch nochmals eingeladen und gebeten, Vereinsabzeichen anzulegen.

Antreten der Mitglieder um 4 Uhr im Vereinslokale beim Kameraden **Wilhelm Bünten.** Abmarsch von dort pünktlich um 4½ Uhr.

Der Vorstand.

Restaur. Franz Püll,

(früher **Andreas**),
12 Breitestrasse, Breitestrasse 12.

Von heute an Ausschank des berühmten

Dortmunder Löwenbieres

aus der
Löwenbrauerei vorm. P. Overbeck,
Dortmund,
4/10 **Literglas 12 Pfg.**

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen
für minderjährige Arbeiter
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags- und Abends), Samstags 3—4 Nummern und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. Bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Eine Beilage „Bücherwarte". Ausführliche Sonntagsnummer zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spaltige Petitzeile im Hauptverbreitungsbezirke 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeiger; außerhalb d. Hauptverbreitungsbezirkes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 618. (Sonntags-Nr. 43.) Krefeld, Samstag, den 27. Oktober 1900 (Sabina). (Viertes Blatt.) 52. Jahrgang.

□ Eine sozialdemokratische Verleumdung.

„Klerikale Arbeiterfürsorge" überschrieb der „Vorwärts" (Nr. 231 vom 4. Oktober) einem dem Organ der (sozialistisch) organisirten Metallarbeiter Oesterreichs, „Der Metallarbeiter", entnommenen Angriff auf den Fürsterzbischof Dr. Kohn von Olmütz. Auf den von diesem verwalteten Hüttenwerken sollten angeblich die elendesten Verhältnisse bestehen: eine Arbeitsdauer der Hochofenarbeiter und Holzköhler von 15 bis 18 Stunden ohne Ruhepausen, auch Sonntagsarbeit, dabei sehr niedrige Löhne (für Gießer 1 fl. 30 Kr. per Schicht, für Schlosser 80 Kr. täglich, im Walzwerk sogar bis zu 60 Kr. herab und in der Zinkhütte 64—72 Kr. täglich), nach § 9 der Arbeitsordnung würden „andere als durch die Statuten der Bruderlade angesetzte Unterstützungen bei Erkrankungen, Unfällen und Invalidität" nicht gewährt. Nach § 15 könnten die Arbeiter jederzeit ohne Kündigung auf unbestimmte Zeit „beurlaubt" werden.

Wir erhalten auf diese Beschuldigungen von der Verwaltung der Hüttenwerke eine längere Richtigstellung, aus welcher wir folgende Thatsachen entnehmen. Die Arbeitszeit der Hochofen- und Holzköhler dauert nicht 15 bis 18, sondern 12 Stunden, nur bei den Hochöfen Donnerstags 18 Stunden mit Rücksicht auf den Wechsel von Tag- und Nachtarbeiten — wie bei allen derartigen Werken —, worauf dann aber eine ununterbrochene achtzehnstündige Ruhezeit folgt. Bei den Köhlern beträgt die wirkliche Arbeitszeit kaum 10—12 Stunden. In den Walzwerken wird 8—12 Stunden gearbeitet mit Ruhepausen von 2 Stunden für je 12 Stunden Schicht. — Sonntags wird nicht gearbeitet, nur müssen selbstredend von den dazu bestimmten Arbeitern die Hochöfen in Brand gehalten werden, wie das in der ganzen Welt gehandhabt wird, weil die Hochöfen natürlich nicht ausgehen dürfen. Bei den Kohlenmeilern besorgt nur ein Köhler an Sonntagen die Wache, die nothwendig ist, weil die Meiler selbstverständlich auch nicht ausgehen dürfen. Beim Walzwerkbetrieb dauert die Sonntagsruhe 24 Stunden. Die Löhne sind Akkordlöhne. Je nach Fleiß verdienen die Gießer 2,60—6,70 K. pro Schicht, die Schlosser mindestens (jugendliche Arbeiter) 1,60 K. täglich, die besseren Arbeiter aber 3,70—4,00 K. täglich, die Walzwerksarbeiter 2,10—6,50 K. pro Schicht, die Tagelöhner (ohne professionelle Ausbildung) in der Verzinkerei bei 10stündiger Schicht 2,00—3,75 K., jugendliche Arbeiter 1,52—2,00 K. Zu § 9 der Arbeitsordnung wird bemerkt, daß die Unterstützungen seitens der Bruderlade so reichlich bemessen sind, daß andere Unterstützungen nicht nöthig sind; als Beitrag zur Bruderlade steuert die Werkverwaltung jährlich 28,000 Kronen bei. Es ist richtig, daß laut § 15 der Arbeitsordnung ein Arbeiter jederzeit beurlaubt werden kann, doch heißt es in demselben Paragraphen ausdrücklich „an Stelle der Kündigung". Diese Bestimmung ist gewiß nur zum Vortheil der Arbeiter in der Arbeitsordnung aufgenommen worden, um bei eventuellem Mangel an Bestellungen oder bei unvorhergesehenen Unglücksfällen z. B. Elementarereignissen, nicht die bei anderen industriellen Etablissements allgemein gewohnte Praxis der Entlassung eines Theiles der Arbeiterschaft üben zu müssen. Uebrigens steht es dem Arbeiter in solchem Falle frei, wenn er den Abgang vom Werke vorzieht, laut § 13 Abs. 5 der Arbeitsordnung das Arbeitsverhältniß sofort zu lösen, wobei er aus der Bruderlade nicht nur seine eingezahlten Beiträge, sondern auch jene für ihn von der Werksinhabung erlegten Beiträge sammt Zinsen in vollem Maße ausgezahlt bekommt.

Diese thatsächlichen Angaben lassen keinen Zweifel darüber, daß die sozialdemokratische Presse auch in diesem Falle nicht nur stark übertrieben und entstellt berichtet, sondern geradezu unverschämt gelogen hat.

Deutschland.

* **Dresden,** 25. Okt. Gegenüber der von der sächsischen Tagespresse ernstlich erörterten Frage, ob die sächsischen Staatsbahnen an das Reich oder Preußen, sei es auf dem Wege des Verkaufs oder der Verpachtung oder in irgend einer andern Form, überlassen werden sollen, und ferner gegenüber dem Gerücht, wonach die preußische Regierung der sächsischen ein hohes Angebot für Ueberlassung der sächsischen Staatsbahnen gemacht hatte, ist das „Dresdener Journal" zu der ausdrücklichen Erklärung ermächtigt, daß das fragliche Gerücht aller und jeder Grundlage entbehrt, und daß die preußische Regierung weder das behauptete noch irgend ein anderes ähnliches Angebot der sächsischen Regierung gemacht habe. Das „Dresd. Journ." fügt dieser Erklärung hinzu, daß auch die weitere Behauptung, die Staatsregierung nehme der Frage der Abtretung der Staatsbahnen gegenüber nicht mehr die vorher ablehnende Stellung ein, vollkommen aus der Luft gegriffen sei.

* **Karlsruhe,** 25. Okt. Nichts anderes als völliges Stillschweigen will ein „badischer Pfarrer" im „Bad. Beobachter" (Nr. 242) der Zentrumspresse angesichts des erzbischöflichen Erlasses gegen die christlichen Gewerkschaften auferlegen. Er begründet es mit dem „exponirten Posten" des Erzbischofs von Freiburg. Pflicht der kirchentreuen Kreise sei es, ihrerseits wenigstens nichts zu thun, was seine Stellung erschweren oder gar kompromittiren könne . . ." „Daß in der Zentrumspresse selber Diskussionen begonnen (!) und fortgeführt werden, die ihre Spitze gegen den Herrn Erzbischof kehren, das soll ein Ding der Unmöglichkeit sein, wenn nicht etwa ganz außergewöhnliche Umstände oder Vorkommnisse dazu nöthigen . . ." „Namentlich wenn Erlasse und Kundgebungen in Frage kommen, die speziell an den Klerus gerichtet sind, kann und soll man wenigstens diesem letzteren den Vorantritt lassen, etwaige Beschwerden geltend zu machen. Hat er keine, oder glaubt er, auf deren Geltendmachung verzichten zu sollen, dann werden auch katholische Laienkreise, die Herren von der Journalistik nicht ausgenommen, sich wenigstens soweit zufrieden geben können, daß sie nicht öffentlich Lärm schlagen." Bei Beurtheilung dieser Frage der Schweigepflicht komme es auf die Prüfung der formellen oder materiellen Richtigkeit jenes erzbischöflichen Erlasses gar nicht an. — Wir glauben nicht, daß der „badische Pfarrer" mit diesen Ausführungen der Sache einen Dienst geleistet hat. Eine ausschließlich zur Kenntnißnahme für den Klerus bestimmte Anweisung liegt nicht vor, was aus der Form der Veröffentlichung in einem Organ hervorgeht, das Jedermann auf dem gewöhnlichen Bezugsweg zugänglich ist. Der Gegenstand des veröffentlichten Erlasses betrifft aber nicht etwa nur pastorale Angelegenheiten, die eine Mitthätigkeit der Laienwelt ausschließen, sondern es werden darin über eine wirthschaftspolitische Organisation der katholischen Arbeiter ganz bestimmte Behauptungen aufgestellt und Dispositionen entworfen, die eine öffentliche Besprechung zur Pflicht machen. Man müßte denn gerade annehmen, daß katholische Arbeiter zur Wahrung ihrer Berufs- und Standesinteressen kein Recht auf Selbstbestimmung haben. Wir können uns wichtigere „außergewöhnliche Umstände oder Vorkommnisse" kaum noch denken, die die aufklärende Thätigkeit der katholischen Presse erfordern, — auch im Widerspruch mit den Anschauungen eines hohen kirchlichen Würdenträgers, dem gegenüber eine Verletzung der Ehrerbietung wahrheitsgemäß nicht behauptet werden kann. Wir haben, offen gestanden, eine derartige Vertheidigung des erzbischöflichen Erlasses nicht erwartet. Es ist sehnlichst zu wünschen, daß der Weg des Ausgleichs bald beschritten werde. Die öffentliche Meinung ist ungetheilt auf Seiten der katholischen Presse. Gleichwohl hat ein Landkapitel (Weinheim) mit einer Kundgebung für den Erlaß den Anfang gemacht; der „Beobachter"-Artikel des „badischen Pfarrers" zeigt ebenfalls, wie völlig unaufgeklärt die Meinungen der an der sozialen Bewegung nicht betheiligten Kreise sind; die Gefahr einer Spaltung der badischen Katholiken ist damit gegeben. Will man diese Gefahr auf die leichte Achsel nehmen? Soll das, was den Feinden des Zentrums nicht gelungen ist: die Einigkeit zu stören, einen Zwist im eigenen Lager zu Stande bringen? Sehe zu, wer die Verantwortung dafür auf sich nehmen will. Die katholische Presse aber hat mehr als je die Pflicht, auf dem Posten zu sein.

Deutsche Schutzgebiete.

* **Nach Berichten aus Deutsch-Ostafrika** lassen, wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, die Verhältnisse im Kilimandscharo-Bezirk noch immer zu wünschen übrig. Die Strafexpedition, welche Hauptmann Johannes im Januar und Februar d. J. gegen die Aruschaleute unternahm, die im Dezember v. J. die Station Moschi zu überfallen versucht hatten, vermochte nicht, die Ruhe dauernd wiederherzustellen. Es schien zwar eine Zeit lang, als ob die im März d. J. erfolgte Hinrichtung von drei Hauptlingen und 16 anderen Hauptschuldigen eine nachhaltige Wirkung auf die unbotmäßigen Elemente der Bevölkerung ausgeübt hätte. Bald zeigte es sich aber, daß die jungen Krieger der am Meruberg sitzenden Aruscha ihre räuberische Thätigkeit wieder aufnahmen und nur bestrebt waren, den Schauplatz derselben mehr nach Süden zu verlegen. Im Juli d. J. unternahm deshalb Hauptmann Johannes eine neue Expedition, bei der es ihm gelang, ein Kriegerlager überraschend aufzuheben und zahlreiche Gefangene zu machen. Jetzt ist, damit nach dem Abzuge der Soldaten die Ruhe nicht alsbald wieder gestört wird, die Gründung einer dauernden Militärstation am Meruberge in die Wege geleitet und dem Hauptmann Johannes zu diesem Zweck ein weiterer Offizier mit 40 Askaris zu Verfügung gestellt worden.

Gerichtszeitung.

□ **Cleve,** 25. Okt. Strafkammer. Anna Margaretha Spitz aus Schiefbahn, mehrfach vorbestraft, darunter mit Zuchthaus, und Susanna Weiers, Dienstmagd aus Ahrweiler, ebenfalls vielfach vorbestraft, welche gegenwärtig im hiesigen Arresthause eine Strafe abbüßen, standen wegen gemeinschaftlicher Mißhandlung der Hülfsaufseherin Ehefrau K unter Anklage. Die geständigen Angeklagten wurden zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten 3 Wochen bezw. 4 Monaten verurtheilt. — Hermann H., Maurergeselle zu Cleve, hatte am 18. August cr. zu Cleve auf der Straße groben Unfug verübt, sowie den Arbeiter M körperlich mißhandelt. Der Gerichtshof erkannte gegen H. auf eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten und 2 Wochen und auf eine Haftstrafe von 3 Tagen. — Der Kohlenhändler und Ziegeleibesitzer Theodor W. zu Keyelaer, welcher angeklagt war, am 18. Aug. cr. seinem Knecht Gerhard v. A., welcher verhaftet werden sollte, bei der Flucht behülflich gewesen zu sein, wurde freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt. — Mathias B., Knecht zu Wemb war der fahrlässigen Körperverletzung angeklagt. Als er am 18. August mit seinem Fuhrwerk nach Lobberich fuhr, begegnete ihm 3 Radfahrerinnen. Durch verkehrtes Ausweichen stürzte eine derselben vom Rade und verletzte sich den Fuß. Der Unfall soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß der Fuhrknecht mit einem Rade auf dem Bankett fuhr. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten bezüglich der fahrlässigen Körperverletzung frei und verurtheilte ihn wegen Fahrens auf dem Bankett zu einer Geldstrafe von 5 M. ev. 1 Tag Haft.

Rheinland und Westfalen.

** **Krefeld,** 26. Okt. In Folge der durch das Gesetz vom 14. Juni 1900 herbeigeführten Erhöhung der Reichs-Stempelabgabe auf Lotterieloose von 10 Prozent auf 20 Prozent des planmäßigen Preises hat sich auch eine Erhöhung des Preises der Loose der Preußischen Klassenlotterie für die 204. Lotterie nicht vermeiden lassen. Derselbe beträgt künftig für ein ganzes Loos 48 M., für ein halbes Loos 24 M., für ein Viertelloos 12 M und für ein Zehntelloos 4,80 M. für jede Klasse. Gleichzeitig ist jedoch der niedrigste Gewinn in der 2. Klasse von 110 M. auf 120 M., in der 3. Klasse von 160 M. auf 176 M. und in der 4 Klasse von 220 M. auf 235 M. erhöht worden. Die hierdurch bedingte Einziehung größerer und mittlerer Gewinne ist, schreibt der „Reichsanzeiger", insofern auf ein thunlichst geringes Maß beschränkt worden, als die bisher (bei der 3 Klasse) für die Staatskasse verrechneten 13½ Prozent vom Betrage sämmtlicher Freiloose zu Gunsten der Erhöhung des Spielkapitals (der Gewinnsumme in Wegfall gebracht und die nach § 11 des früheren Planes für die Lotterieklasse und die Lotterieeinnehmer von den Gewinnen in Abzug zu bringenden 15½ Prozent auf 15½ Prozent herabgesetzt sind. In Fortfall gekommen ist ferner die bisher gemäß § 6 des Planes im Falle der Annahme des Freiloofes für die Freiklasse zu zahlende Schreibgebühr und damit auch die von dem Betrage derselben zu entrichtende Reichs-Stempelabgabe, sodaß künftig nur die planmäßigen Beträge für die bereits gezogenen Klassen nachgezahlt zu werden brauchen.

△ **M. Gladbach,** 26. Okt. Wie uns aus dem Landkreise M Gladbach geschrieben wurde, verbreitet man in den dortigen katholischen Familien durch einen Kolporteur protestantische Bibeln. Daß der Zweck vorliegt, die dortigen Katholiken zum Protestantismus zu „bekehren", zeigt der Umstand, daß der betr. Kolporteur auf seinen Geschäftsgängen folgende Geschichte zum Besten gibt:

„In Düren kamen zwei blutarme Frauen zum Pfarrer, um sich ein Almosen zu holen. Der Pfarrer gab einer jeden 2 Pfennig und ein verschlossenes Briefchen, mit dem er sie zum Bürgermeisteramte schickte; dort würden sie weitere Unterstützung erhalten. Und was geschah? Auf dem Bürgermeisteramt angekommen, wurden sie auf den Inhalt des Briefchens hin 3 Tage verhaftet. Ist das christliche Liebe?"

Auf unsere diesbezügliche Anfrage nach Düren erhielten wir die Versicherung, daß keiner der dort anwesenden Geistlichen Anlaß zu vorstehender Anekdote gegeben hat. Das dortige Bürgermeisteramt fügte hinzu, daß auf dem dortigen Rathhause von dem kolportirten Geschichtchen nichts bekannt ist, eine solche auch in Düren absolut nicht passiren kann." Der Bürgermeister, Herr Klog, der diesen durch Sperrdruck hervorgehobenen Schlußsatz eigenhändig angefügt hat, ist nicht Katholik, damit ist auch diesem rheinischen „Los von Rom"-Schwindel der Boden entzogen.

* **Mülheim a. Rh.,** 25. Okt. Die Spar- und Baugenossenschaft zu Mülheim (Rhein) hat bis jetzt bereits 28 zwei- und dreieckige Häuser mit insgesammt 77 Wohnungen erbaut. 8 Häuser mit 26 Wohnungen sind im Bau begriffen. Es sollen jetzt auch noch eine Anzahl kleiner und billiger Häuser errichtet werden, das Modell soll das kleine Doppelhaus sein; im nächsten Frühjahr sollen noch 4 dreistöckige Miethshäuser gebaut werden. Den Bewohnern der Häuser (zum weitaus größten Theil Arbeiter) ist im Großen und Ganzen in Bezug auf Reinlichkeit, Ordnungsliebe und Verträglichkeit volles Lob zu spenden; die Miethen sind bisher stets pünktlich eingegangen. Die Häuser machen von außen einen sehr netten Eindruck, da sie in abwechslungsreichem Stil gehalten sind; das Innere entspricht den Bedürfnissen der Arbeiter. Die Genossenschaft zählt jetzt 388 Mitglieder und noch ist der Andrang zur Aufnahme groß. Die Vortheile für die Miether sind erheblich, da sie keine Kündigung und keine Steigerung der Miethen zu befürchten brauchen und auch Familien mit größerer Kinderschaar ohne Bedenken aufgenommen werden. Die Genossenschaft ist von einigen Arbeitgebern in wesentlichem Maße mit Geldmitteln unterstützt worden und diesem Umstande, sowie der freudigen Mitarbeit eines größeren Arbeiterkreises ist es zu verdanken, daß sie bisher bereits so schöne Erfolge erzielt hat.

= **Vom Rhein,** 25. Okt. Der Herr Kultusminister hält die Ausbildung von Pflegerinnen für das Wochenbett für ein unbestreitbares Bedürfniß, welches sich voraussichtlich mit dem steigenden Wohlstande der Bevölkerung in erhöhtem Maße bemerkbar machen wird. Neben der Pflege wird vielfach auch die Stellvertretung in der Leitung des Hausstandes erforderlich. Hiernach stellt dieses Gebiet der Krankenpflege mit seinen erhöhten Anforderungen ein segensreiches und dankbares Arbeitsfeld namentlich für Frauen aus den gebildeteren Ständen dar. Es soll daher die Aufmerksamkeit der Frauenvereine, der Zweigvereine des Vaterländischen Frauenvereins oder sonstiger Wohlthätigkeitsvereine, welche sich mit der Krankenpflege befassen, auf die planmäßige Inangriffnahme der Ausbildung geeigneter Frauen in der Wochenbettpflege gelenkt werden. — Im Regierungsbezirke Düsseldorf bestehen derartige Einrichtungen im Wöchnerinnen-Asyl zu Düsseldorf und M Gladbach, sowie in der städtischen Anstalt für Wöchnerinnen zu Elberfeld.

Lokales.

n **Krefeld,** 26. Okt. Der Termin der Herbstentlassung der Volksschüler steht vor der Thür. Es sind der zu Entlassenden zwar nicht so viele wie zu Ostern, doch gilt auch für sie das so Bedeutungsvolle: Was willst du werden? Viele Eltern werden diese Frage gewiß schon längst beantwortet wissen, dennoch dürfte mancher der um halben November ins Leben Tretenden noch unversorgt sein. In solchem Falle dürfte es nunmehr an der Zeit sein, einen Entschluß zu fassen. Soweit wir uns erinnern, war das Schlagwort immer bereit, einerseits durch Vermittlung der Hauptlehrer, andererseits durch Vermittlung der Arbeitgeber den jeweiligen Theilen an die Hand zu gehen. Ob diese von dem früheren Kreisschulinspekto-, Herrn Dr. Wolffgarten, getroffene Einrichtung sich bewährt hat, können wir zwar nicht angeben, glauben es jedoch, da sich ein einfacheres und besseres Mittel, für die zu entlassenden Kinder zu sorgen, wohl schwerlich angeben läßt. Was die zu entlassenden Mädchen betrifft, so könnte man über dieselben bei jedem Entlassungstermin wohl ein besonderes Kapitel schreiben. Für so manche ist gleich nach der Schulzeit die Fabrik das von den Eltern bestimmte Eldorado; doch nur die krasseste Noth sucht bestimmte in den meisten Fällen die letztern zu diesem Schritt: die Mädchen bringen wöchentlich das baare Geld ins Haus und selbstverständlich mehr, als wenn das Mädchen in einem Haushalte dient. Welche Vortheile dem Kinde aber erwachsen, wenn es als Dienstmädchen zu einer tüchtigen Hausfrau geschickt wird, das wird von den Eltern nicht bedacht, weil sie in sehr vielen Fällen selbst nichts davon kennen. Daß die Hausarbeit dem Körper viel dienlicher ist, als die Arbeit in der Fabrik, bedarf gewiß keiner weiteren Erklärung. Das Mädchen erhält zudem meistens eine ganz andere Nahrung als ihm die Eltern trotz des baaren Geldes geben können, wodurch der noch in der Entwickelung begriffene Körper kräftiger und widerstandsfähiger wird. Die Hauptsache ist aber, daß das Mädchen einen Haushalt führen, ein Haus regeln und säubern und gründlich die Küche erlernt, alles Dinge, die so manchen Hausfrauen der niederen Stände vollständig abgehen und es vielfach mit verschulden, daß manche Familie es trotz allen Fleißes zu nichts bringen kann. Leider vermögen allzuviele Eltern die Wahrheit des Gesagten nicht einzusehen und bringen ihre Mädchen zu einer Beschäftigung, ohne sich vorher zu fragen, ob dieselbe der Körperbeschaffenheit, den Neigungen und dem Charakter des Mädchens angemessen ist. Die sittlichen Gefahren wollen wir heute nicht erörtern.

k **Krefeld,** 26. Okt. Das 4. Abonnements-Konzert unserer städtischen Kapelle im großen Stadthallensaale ließ uns die Bekanntschaft einer noch jugendlichen Konzertsängerin, der Sopranistin Alwine Freyschmidt aus Köln machen, welche mit vornehmer Vortragsweise einen hellen Sopran von ungewöhnlicher Höhe und weicher Rundung zur Geltung brachte. Der uns aus dem letzten Konzert vortheilhaft bekannte französische Tondichter Godard zeigte sich als ein äußerst gemüthvoller Liederkomponist. Frl. Freyschmidt wurde blieb den an sie gestellten Ansprüchen nichts schuldig, sie sang deutschen und natürlich. Durch und durch musikalisch vorgebildet, ließ sie alle Register ihrer Stimme spielen und erntete durch ihre fein nuancirte Vortragsweise wohlverdienten Beifall. Das Orchester, unter Heinrich Blattermanns Leitung, focht sich durch tadelfreie Ausführung eines vielseitigen Programms ein neues Reis in den Kranz der Anerkennung, die eine andächtig lauschende Zuhörerschaft in gut besetztem Saale ihm zollte. Die Ouvertüren zu „Ruy Blas" von Mendelssohn, zu „Tannhäuser" von Richard Wagner, die „Rhapsodie", Peter Karneval von Franz Liszt, ein „Heldenmarsch" von Saint-Saëns, das sind alles Prüfsteine für ein Orchester, in dem alle Stimmen ausgeglichen sein müssen. Und wie glatt und sicher ging alles von statten. Es kann unser musikalisches Publikum nicht eindringlich genug auf die geradezu hervorragenden Leistungen unseres Orchesters aufmerksam gemacht werden, eines Orchesters welches nur Lust und Liebe zur Darbietung des Besten erfüllt, sich eins in sich und mit seinem begabten Dirigenten weiß und darum auch so harmonisch arbeitet und so vortreffliche Musik zu Gehör bringt.

Wer schon jetzt

den Bezug der „Niederrh. Volkszeitung" für den Monat November anmeldet, erhält diese bis zum 1. November **kostenlos.**

Der **Bezugspreis** für den Monat November für die

„Niederrheinische Volkszeitung"

Haupt-Zentrumsorgan am Niederrhein,

wöchentlich 15—17 Blätter

beträgt bei der Geschäftsstelle 0.70 M., bei der Post 0.75 M. pro Monat.

Ein achttägiger Probe-Bezug

steht jederzeit kostenlos zu Diensten.

Geschäftsst. der „Niederrh. Volksztg." Krefeld.

Landwirthschaft und Gartenbau.

Q **Vom Rhein,** 25. Okt. Bekanntlich müssen die an Milz- oder Rauschbrand gefallenen Thiere von Schiedsmännern abgeschätzt werden; die Abschätzungen kosteten unverhältnißmäßig viel, weil die Schiedsmannsbezirke zu groß waren. Nachdem vor einigen Jahren bereits eine Neueintheilung der Bezirke zur Kostenersparniß stattgefunden, sind die den Schiedsmännern zu zahlenden Vergütungen nunmehr vom 1. November d. Js. ab wie folgt festgesetzt worden. Bei Abschätzungen am Wohnorte oder in einer Entfernung bis zu 2 Kilometer vom diesem, erhält der Schiedsmann eine Vergütung nach Maßgabe der erforderlichen Zeitversäumniß von einer Mark für jede angefangene Stunde und bei Geschäften an entfernteren Orten neben Erstattung der wirklichen Reisekosten eine Vergütung von 5 M. für den halben und 9 M. für den ganzen Tag.

-n- Ueber **Aufbewahrung des Obstes im Winter** schreibt die „Landw. Ztg." des „Hann. Kour." u. a.: Die Ueberwinterung des Obstes in Miethen ist nur ein Nothbehelf, der am besten ausgeschlossen bliebe. Es wird zwar behauptet, die Früchte hielten sich in solchen Erdmiethen ganz gut; nur ein kleiner Bruchtheil verderbe; das mag auch zutreffen, wenn die Miethen sorgfältig gemacht werden und wenn sie trocken liegen, aber die Güte der so überwinterten Früchte läßt recht viel zu wünschen übrig, und es ist doch sehr zu bezweifeln, ob dieselben sich als Tafelobst empfehlen. Um Obst in Fässern oder Kisten aufzubewahren, wählt man die schönsten Aepfel und Birnen des feineren Tafelobstes aus, wischt sie mit einem weichen Tuche rein ab und wickelt dann jede Frucht einzeln in feines, weißes Seidenpapier so ein, daß die Enden des Papiers an Stielende der Frucht leicht zusammen gedreht werden können. Die Früchte werden dann in die Fässer u. s. w schichtweise gebracht und zwischen jede Lage der auf ihren Kelch gestellten Früchte eine dünne Schicht von trockenem Sand oder reiner Kleie, Spreu, Hackse und dergl. gebrettet. Mit diesen Stoffen, die vollkommen trocken und ohne jeglichen Geruch sein müssen, werden auch alle Zwischenräume zwischen den Früchten ausgefüllt. Die Kisten werden darauf geschlossen und in eine trockene Kammer gebracht. Ein Frost von 3—5 Grad dringt noch nicht zu den Früchten ein. Auf diese Weise aufbewahrt, hält sich das edlere Kernobst sehr lange und in seiner vollen Güte und Schönheit. Wo bessere Sorten aufbewahrt werden sollen, dürfen weder Gemüse noch übelriechende und die Luft verderbende Gegenstände sich befinden; je reiner die Luft, desto besser erhält sich das Obst und desto schmackhafter bleibt es. In kleinen Haushaltungen empfiehlt es sich, nachdem die Früchte in zugigem Zimmer einige Tage abgedunstet haben, je einzeln in Seidenpapier zu wickeln und nun die Früchte entweder in Obsthorden zu legen, oder in Kisten oder Fässern fortzupacken. Der Raum, in welchem solche Kisten stehen, muß gut lüftbar und möglichst trocken und dunkel sein. Also nur sorgfältig behandeltes Obst, richtig aufbewahrt, ist in der Lage, eine möglichst lange Haltbarkeit zu gewährleisten, und sehe man sich daher beim Einkauf des Obstes vor; nicht der augenblickliche Preis ist maßgebend beim Einkauf des Obstes, sondern die Güte der Sorte und der Frucht geben den Ausschlag. Die Unsitte, daß die Landleute das Obst in Säcken auf Leiterwagen, wie Kartoffeln, zur Stadt bringen, trägt wesentlich zur schnellen Verderbniß des Obstes bei, weil solches Obst gedrückt und gestoßen ist. Wenn man oft auch gar keine Druckstellen an den Früchten erkennen kann, wenn man sie auspackt, in wenigen Tagen treten dieselben blau zu Tage, und in wiederum einigen Tagen tritt Fäulniß an allen Ecken und Enden ein.

Für's Haus. 1164

-n- Das Obst ist gut gerathen und wird daher von Alt und Jung in Menge verspeist. Mit Recht. Enthält das Obst auch nur wenig Nahrungsstoff, so nimmt es doch in der Ernährung eine wichtige Rolle ein. Namentlich erweist sich der Genuß des Obstes nach der Mahlzeit heilsam. Das wußten schon unsere Väter vor mehreren Jahrhunderten, sagt doch Logau: „Wie ist es doch gelaub, auf Speisen, die da nähren, zu Zeiten frisches Obst erquicklich zu verspeisen!" Vorsicht ist aber immer beim Genuß des Obstes rathsam. Wer das Obst mit der Schale genießt, sollte dasselbe vorher gehörig waschen, auch soll man die Hülsen und Kerne entfernen, da sie unverdaulich sind und sich im Blinddarm festsetzen können. Wer zum Abführen neigt, soll das saure, wer an Verstopfung leidet, das süße Obst meiden.

Handel und Verkehr.

* **Krefeld**, 25. Okt. Zur Erleichterung des Verkehrs wird bei den hohlgeätzten Kupplungsköpfen zu Ketten (Schrott und Knopfeisen) und der Kuppelvorrichtung zum zusammenhalten mehrerer Fabrikwagen auf dem Hauptgüterbahnhof in Köln ein Versuch folgender Konstruktion zur Beschaffung dieser Ketten zum Preise von 32.20 M. für 2 Meter und 16.55 M. für 3 Meter mit einer Gültigkeitsdauer von 15 Tagen eingerichtet. Diese Karten können auch durch Vermittlung der übrigen Fahrkarten-Ausgabestellen des Bezirks bezogen werden.

* **Elten**, 26. Okt. Nach Eingehung der Eisenbahndirektion dürfen den Rübenbauern heute nur 90 Proz. der Verfügungszahlen an leeren Wagen gestellt werden.

* Die Vereinigung der Rheinisch-Westfälischen Bandeisenwerke hat in einer Versammlung beschlossen, die bisherigen Grundpreise von 195 M. bezw. 197.50 M. in noch der gestellten Menge bis Mitte zu halten. Nach Pfd. nach „Rh.-W. Ztg." von Seiten der Händler niedriger Angebote gemacht und man hört auch, daß einzelne Werke unter diesen Satz heruntergehen. Bei den hohen Holzpreisen dürfte dann aber die Verdienstgrenze bald erreicht sein.

* **Berlin**, 25. Okt. Die Deutsche Bank hat in Gemeinschaft mit einigen hiesigen Firmen 2 Mill. Mark Anleihe Pfandbriefe der Städtischen Grundrenten- und Hypothekenbank in Berlin übernommen.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien
Grundkapital M. 21,000,000,
Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Peters & Co.
Krefeld, 26. Okt.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Sorte	Notirg.
Amsterdam, Rotterdam	100 Gulden	k.S. 169.35	169.95	Souvereigns	20.37
		kl. S. —	—	ausländ. Noten	—
Antwerpen, Brüssel	100 Frc.	k.S. 81.40	81.10	20-Frc.-Stücke	16.22
		kl. S. —	—	10-Frc.-Stücke	4.06
London	1 L.	k.S. 20.44	20.40	Französ. Noten	81.10
do.	1 L.	kl. S. —	—	Holländ. „	81.00
Paris	100 Frc.	k.S. 81.55	81.25	Russische „	169.00
do.	100 Frc.	kl. S. —	—	amerikan. Gold „	4.16
Italien. Plätze		k.S. 77.10	76.50	Oesterreich. „	84.50
do.		kl. S. —	—	Schweizer. „	80.60
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k.S. 81.25	80.95		

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen a. Check-Kredit, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Prozent, bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Prozent, bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Prozent, bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Prozent, bei täglicher Kündigung zu 2½ Prozent. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½%ige und 4%ige Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seidenwaaren und Seide.

* **Krefeld**, 24. Okt. Ueber das hiesige Seidenwaaren-Geschäft schreibt das Fachblatt „Seide": Die in unserem letzten Bericht erwähnte lebhaftere Thätigkeit in den Seidenstoffabriken hat inzwischen weitere Fortschritte gemacht. Zwar ziehen nicht alle Zweige in gleichem Maße daraus Nutzen, am meisten ist verhältnißmäßig in den Krawattenstoffabriken zu thun; an den Eingängen in die Färbereien erkennt man aber deutlich, daß es sich langsam auch in den übrigen Betrieben regt. Nur in die Fabriken für Kleider- und Blusenstoffe will noch kein rechtes Leben einkehren. Hier wirkt ohne Zweifel der Umstand besonders nachtheilig, daß die Mode in diesen Artikeln ebensowenig wie in Besatzstoffen, keine Neuheit gebracht hat, die ein jeder kaufen muß, um nicht rückständig zu bleiben; man hilft sich mit dem Alten, so gut oder schlecht es eben geht, aus. Es fehlt ein Artikel wie z. B. der vor einigen Jahren aufgetauchte Moire Velours, der den Zwischenhändlern gestattet, große Längen mit Lieferzeit aufzugeben, der die Stühle längere Zeit beschäftigt, der mit einem Worte der Saison seinen Charakter aufdrückt. Billige Taffete, sowohl für Blusen als auch für Futter begegnen noch immer Konflikt, obschon für diese Gewebe die Preise wenig beeinträchtigend sind. Ein Theil der noch in Aussicht stehenden Aufträge wird sich nun wohl in Folge der plötzlichen Preissteigerung der Kohleide zerschlagen, und doch hätte die Fabrik gerade in diesen glatten Stoffen noch feste Aufträge nöthig, wenn sie wieder voll arbeiten soll. Daß die Preise für die fertigen Waaren mit denen des Rohmaterials nie Schritt halten, ist eine alte Erfahrung. Den Aufschlag kann der Fabrikant nie durchsetzen, den Abschlag dagegen gerieht er voll und ganz. Von anderen Artes auf Taffetgrund werden auf der Seite bedruckte Gewebe für die Frühjahrssaison viel beachtet, sowohl auf glattem wie auf gemustertem Grund. Dagegen bleiben gemusterte Taffete und Damaste im Vergleich zu früheren Jahren vernachlässigt. So viel sich bis jetzt übersehen läßt, neigt man für die neue Saison leichten ganzseidenen Waaren, im Stück und im Strang gefärbt, zu. Obwohl sich mit dem Ausland in den letzten Wochen ein regerer Verkehr angebahnt hat, darf man nicht unterschätzen, daß die Unmöglichkeit, die Gestaltung der allgemeinen wirthschaftlichen und politischen Lage voranszusehen, auch auf die Seidenindustrie lähmend wirkt, und den zwischenhandel vielfach möchtet, nur mit den wirklich vorhandenen nächsten Bedürfnissen zu rechnen, um nicht späteren Enttäuschungen ausgelegt zu sein.

* **Uerdingen**, 25. Okt. Bei der heutigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert 20 Ktr. 1819 Klogr. Vom 1.—25. Okt. 384 Ktr. 28424 Klogr. Total 404 Ktr. 30243 Klogr. 33 Klogr.
* **Basel**, 24. Okt. Eingeliefert: Organzin 1 Ktr. Trame 9 Ktr. 777 Kgr., Grege 2 Ktr. 160 Kgr. Total 12 Ktr. 970 Klogr.
* **Zürich**, 24. Okt. Eingeliefert: Organzin 18 Ktr. 1380 Klogr. Trame 23 Ktr. 1950 Klogr., Grege 14 Ktr. 870 Klogr. Total: 53 Ktr. 3200 Klogr. Netto verzogen 21 Ktr. 1260 Klogr.
* **Wasserburg**, 24. Okt. Zur Kondition kamen 129 Ctr. europäische und 118 Ctr. ostasiatische Seiden im Gesammtgewicht von 19.060 Klogr.
* **Lyon**, 24. Okt. Eingeliefert: 43 Ctr. Organzin, 40 Ctr. Trame, 109 Ctr. Grezen und hat 107 Ctr. gegenüber der gleichen Periode von 1899 19383 Klogr.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirtschaftskammern

vom 25. Okt. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ostermark	147-148	136-140	135-145	132-155
Mittelmark-Prignitz	145-150	140-144	135-140	128-152
Uckermk.	143-152	157	140	140-148
Magdeburg	150-155		140	130-138
Erfurt	140-150	142-153	144-180	135-154
Danzig	150-155	125-126	135-136	129-126
Gegiet Stettin	145-148	138-140	132-148	124-142
Posen	141-151	137-138	132-144	122-138
Breslau	146-156	144-148	132-154	132-138
Hannover Süd	144-160	144-152	140-180	135-160
Kiel	148	150-152	140-146	135-150
Mittelstrand	154-162	143-150	155	142
Kassel	154	155	145	125
Nach Privat-Ermittelung:				
Berlin	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Stettin (Stadt)	152	143½	—	155
Königsberg	148	138	143	150
Breslau	142	121	136	120
Posen	157	148	154	130
Mannheim	157	138	145	135
Hamburg	176½	147½	—	133½
	149	136	—	133

Frucht- und Viktualienmärkte.

u **Krefeld**, 26. Okt. Weizenmarkt gut verkäuflich. Nachfrage gut. Rindfleisch 50-60 70, Kalbfleisch 65-70, Hammelfleisch 65-70, mag. Schweinefleisch 80, schlanken 90-120. Fruchtmarkt 75. Eier 70-90 Pfg. Butter 110-115 M. Eier hies. Mark 2.10 M., Stück 9-10 Pfg., fremde per Mark 1.50-1.60 M., Stück 5-6 Pfg., Hänkierer 25, Lutenvier 9 Pfg., Kaninchen 1.50, Hunde 4, Enten 1.50-2.25, Suppenhühner 1.20-1.50, Hähne 0.70-1.00 M., Hennhühner 2.50 M., Weißhühner 1.00-1.60, rothe Burgunder Becher 20 Pfg., Ltr. 2.80 M., Mostkartoffeln noch 22 Pfg. per Ltr. 3.00 M., Schwerkartoffeln per Becher 16 Pfg., per Ltr. 1.80 M., fremde Sorten 15-20 Pfg. p. St., Rosenkohl 25 bis 30 Pfg. per Pfd., Wirsing 6-10 Pfg., Kopfsalat 3-4, Endivien 4-5 Pfg. p. St., Rothkohl 5-10 Pf., Blumenkohl 15-20 Pf., Spitzkohl 6-8, Kopfsalat 3 bis 4 Pfg. p. St., Treibkohlgurken 8 Pfg., Schneidebohnen 10 Pfg. Preiselbeerchen 12-14 Pf. p. Pfd., weißen Kohlrabi 10 St. p. St., Ltr. 1.60-1.80, Radieschen 5 Bd. 10 Pfg., Ltr. 4.00, Karotten 4 Stück 1 Pfg., dicken rothe per Becher 25 Pfg., Ltr. 3.50 M., Mohren gelbe Becher 16 Pfg. per Ltr. 1.50 M., schwarze Rettige 5 Pfg., Meerrettig 20 Pfg., 4 Bünden Radieschen 10 Pfg., Zwiebel 7 Pfg. per Pfd., per Ltr. 4.00 M., weiße Zwiebel 10 Pfg. per Pfd., Rüben 20 Pfg. p. Bch., trockene Pflaumen 25 Pfg., Birnen 30, Aepfelkorb 40 Pfg. per Pfd. Kartoffeln 50 Pfg., Pfirsiche 10-15 Pfg., Weintrauben 20-30 Pfg., Tomaten 30 Pfg., Quitten 10 Pfg., Mirabellen 8-10 Pfg., Gurken 7 bis 15 Pfg. per Stück 8-12 M., Birnen 5-15 Pfg., Kronsbeer Aepfel 20-25 Pfg., Lorbeer 40 Pfg. per Pfd., Preiselbeeren 25-30 Pfg., Kastanien 20-25 Pfg., Heidekraut 40 Pfg. per Pfd. Nußbäumen war Mittagszeit sehr flau, Salat verkäuflich. — Eier 3.3.50 M.

Fischpreise: Schellfisch 40-60, Kabliau 50, Kanber 80 Pfg., Seezunge 1.50 M., Rochzungen 40 Pfg., Steinbutt 1.20 M., Lachsforellen 40, Lachs 80, Schleien 60-80, Hechte 40, Barsche 60 Pfg., Heringsfilets 40 Pfg., Bratheringe 3.00 M., Bratschellfisch 1 M. per Pfd., Kabliauleber 6 Pfg., Tab. 60 Pfg.

* **Köln**, 26. Okt. Marktbericht. (Amtlicher Preisbericht.) Kaninchen weiße 1.00-1.20, graue 2.50-3.50, wilde 5.00-6.00, Hühner alte 1.50-1.80, junge 1.20-1.60, Gänse alte 1.50-1.80, junge 1.80 bis 2.50, Enten 4.50-5.50, Tauben 2.50-4.50, Rebhühner 1 Stück 1.80 M., Hasen alte 1, junge 1.20 M. p. St., Schnitter 2.30-2.50, Kalbfleisch 2.00 bis 2.10 M. per Pfd., Hammel 3.00-3.25, Schweine 1.40-1.50 M. per Pfd. Mehl, Mehl Kornkaffee, weiße 5.00-6.00, rothe 5.60-6.40, Nieren 8.10-00 M., Kochfilet 12.20 M. per Pfd., Rostbeef 8.20, Mittelfilet 10.20 M. per Pfd., Hammelfilet 15-40 Pfg. per Pfd., Hammelkeulen 0.00-0.00 M., Kalbfilet 0.80-0.12 M., Kalbsbraten 0.70 bis 0.80, Rindfleisch von der Keule 1.40-1.54, vom Bauch 1.22-1.33, Brustfleisch 1.57-1.64, Hammelfleisch 1.10-1.52, Rindfleisch 0.70-0.80, Schweinefleisch 1.62-1.75, Speck, grüner 1.48-1.60, geräucherter 1.42-1.57, Schweinefleisch 1.42-1.53 M. das Pfd. — Schlachtvieh-Preise: Ochsen 2.00, Kühe 2.3-2.20, Bullen 1.20-1.40, Kälber (Mastkälber) 0.80-1.00, Schafe 1.80-2.00, Schweine 1.00-1.60, Ferkel 2.00, Sauen 4.50-6.80 Schlachtgewicht 0.70-1.10 M.

* **Mainz**, 26. Okt. Mainzer Börse. Mainzer Bank 69.00 B., Ott. 67.50 B. 67.00 B.

* **Mülheim a. Rh.**, 26. Okt. Am gestrigen Fruchtmarkte notirte Weizen 17.00, Roggen 14.50, Gerste 13.50, Hafer 14.50, Kartoffeln 6.25, Heu 2.50, Stroh 4.50 M. die 100 Pfd. Butter 1.15 M. das Pfd.

Münz-Vergleichung.

Staaten	Münz-Einheiten.	M.	Pfg
Belgien	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Dänemark	1 Krona = 100 Oere	1	12
Deutsches Reich	1 Mark zu 100 Pfg.	1	—
Frankreich	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Griechenland	1 Drachme zu 100 Lepta = 1 Fr.	—	80
Großbrit. u. Irland	1 Pfd. Sterl. zu 20 Sh. à 12 P.	20	45
Italien, Königreich	1 Lira zu 100 Centifimi	—	80
Lichtenstein	1 Gulden zu 100 Neu-Kreuzer	2	—
Niederlande	1 Gulden zu 100 Cents	1	70
Luxemburg	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Norwegen	1 Krona = 100 Oere	1	12
Oesterreich	1 Gulden zu 100 Neu-Kreuzer	2	—
	später 1 Krone zu 100 Heller	—	85
Portugal	1 Milreis zu 1000 Reis	4	47
Rußland	1 Rubel zu 100 Kopeken	3	22
Schweden	1 Krone = 100 Oere	1	12
Schweiz	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Spanien	1 Peseta zu 100 Centimos	—	83
	1 Duro zu 20 Realen	4	20
Türkei	1 Piaster zu 40 Para à 3 Gur-Kopek	—	20
	1 türk. Pfund	18	46
V. St. v. Nordamerika	1 Gold-Dollar zu 100 Cents	4	25

Gewinn-Berechnungs-Tabelle

der preuß. Klassen-Lotterie.

Nach den gesetzlichen Abzügen beträgt ein Gewinn:

von M.	auf ½ Loos M.	auf ¼ Loos M.	auf ⅛ Loos M.	auf 1/16 Loos M.	von M.	auf ½ Loos M.	auf ¼ Loos M.	auf ⅛ Loos M.	auf 1/16 Loos M.
60	30.50	15.25	7.62	3.75	10000	5120	2560	1275	640
100	51.—	25.50	12.75	6.37	15000	7680	3840	1912.50	960
110	56.10	28.05	14.02	7.—	20000	10240	5120	2550	1280
150	76.50	38.25	19.12	9.56	30000	15360	7680	3825	1920
200	102.—	51.—	25.50	12.75	40000	20480	10240	5100	2560
300	153.—	76.50	38.25	19.12	45000	23040	11520	5737.50	2880
400	204.—	102.—	51.—	25.50	50000	25600	12800	6375	3200
500	255.—	127.50	63.75	31.87	75000	38400	19200	9562.50	4800
600	306.—	153.—	76.50	38.25	100000	51200	25600	12750	6400
1000	510.—	255.—	127.50	63.75	150000	76800	38400	19125	9600
2000	1020.—	510.—	255.—	127.50	200000	102400	51200	25500	12800
3000	1530.—	765.—	382.50	191.25	250000	128000	64000	31875	16000
5000	2550.—	1275.—	637.50	318.75	500000	256000	128000	63750	32000

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Seidenstoffe, Sammte, Velvets
von Elten & Keussen Fabrik u. Filialen Krefeld.

„Gewöhnlich Montag Ziehung."
Königsberger 6240 Geldgewinne
Haupttreffer: 50,000, 20,000 Mark.
Loose à 3 M 30 Pf inkl. Port u. Listen vers. A. Molling, Hannover.
In Krefeld zu haben bei: Paul Hellenthal, J. Angerhausen.

Ein beachtenswerthes Urtheil

fällt ein hervorragender Arzt, indem er schreibt: „Da der Kathreiner'sche Malzkaffee Farbe, Geruch und Geschmack hat, ähnlich dem Bohnenkaffee, ohne aber dessen schädliche Eigenschaften zu besitzen, ist er nicht minderwerthiger, sondern mehrwerthiger als dieser."
Dr. Karl Gerster.

Die Ziehung der
Wohlthätigkeits-Lotterie
zum Besten der
ersten katholischen Heilstätte für Alkohol-Kranke in Heidhausen b. Werden a. d. Ruhr
ist durch besondere Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz **unwiderruflich** auf den **26. November ds. Js.** verlegt worden.

Immobilar-Versteigerung.

Am Montag, den 5. November 1900,
Nachmittags 5 Uhr,
in der Wirthschaft von **Carl Mesterum** in **Brüggen** sollen auf Anstehen des Herrn Franz Schmülders zu Brüggen, dessen in den Gemeinden **Born** (Grundbuch Bd. XI Art. 516) und **Brüggen** (Grundbuch Bd. I Art. 10) gelegenen Immobilien, insbesondere eine in Betrieb befindliche

Falzziegel-Fabrik

(in nächster Nähe der Eisenbahnstation gelegen) und **circa 18 Morgen Ländereien und Holzung** öffentlich und meistbietend durch den Unterzeichneten gegen Kredit versteigert werden.
Lobberich, den 22. Oktober 1900.
6534 Der Königl. Notar **Dr. Bomm.**

A. & C. Sohmann Krefeld
Commandite der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld,
200 Königstrasse 200,
eröffnen laufende Conten mit und ohne Kreditgewährung zu coulanten Bedingungen, sowie
Check-Conten ohne Provisions-Belastung,
besorgen den An- und Verkauf von Werthpapieren zu den Provisionssätzen erster Berliner Bankhäuser,
empfehlen sich zur Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, als
Domicilstelle für Wechsel, sowie für den Bezug von Special- und Circular-Kreditbriefen.
Die Kasse nimmt Gelder zur Verzinsung franco Provision entgegen. Die Zinsvergütung für solche Einlagen beträgt zur Zeit

1) auf Check-Conto	2) auf Depositen-Conto
nach besonderer Vereinbarung.	bei 1monatl. Kündigung 2½%
	„ 2 „ „ 3%
	„ 3 „ „ 3½%
	„ 6 „ „ 4%

Checkbücher und Einlagebücher sind an der Kasse, an der auch die Bedingungen für den Depositen-Verkehr zu erfahren sind, erhältlich.
Checks auf uns werden bei der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld, und deren Filialen und Kommandite kostenfrei eingelöst.
A. & C. Sohmann.

Kaufmännische Formulare
vorräthig in
J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Pelz-Colliers
in größter Auswahl,
von 3 Mark an bis zu den feinsten Qualitäten,
empfehlen zu den billigsten Preisen
A. Zinobers Nachf.,
Rheinstraße 73. 6353

Butter umsonst
erhält man in einigen Minuten aus der täglich angesammelten Milch mit der gesetzlich geschützten
Haushaltungs-Buttermaschine.
Jährliche Ersparniss ca. 100 Mk.
Preise in solider, hocheleganter Ausführung mit Glasgefäss von
Inhalt 1 2 3 4 Liter
Jetzt nur noch 3.75 5.50 7.— 9— Mk.
Erhältlich in besseren Haushaltungsgeschäften. (Verlangen Sie aber ausdrücklich die Schutzmarke „*mit dem Bären*" und nehmen Sie keine andere. Wo nicht, direkt geg. Nachn. vom alleinig. Fabrikanten
R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart.
Prospekte, auch über grosse Butterfässer, von unübertroffener Leistung, in Holz u. Metall, grat. u. franco.
Bei über 100000 Familien in Gebrauch



Lungen u. Hals
Kräuter-Thee, Russ. Kätterich (Polygonum avic), ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Distrikten Russlands, wo es ziemlich bis zu 1 Meter erreicht, leicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Luftröhren-/Bronchial-/Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Keuchhusten, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Blutsturz* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher dankbar zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, versuche und bereite sich den Absud dieses Kräutertees, welcher jetzt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Lichtenberg n. Harz,** erhältlich ist. Broschüren mit ärztlichen Aussprüchen und Attesten gratis.

Ueber 1000 Kinder
klopften vergeblich — allein im Jahre 1900 — an die Pforte der
Heimath für heimathlose Kinder,
die übergroße Noth und Armuth ihnen verschlossen hält.
Hast Du noch 1 Mark übrig? oder 3 oder 5?
O, lieber Leser, sende sie den Aermsten der Armen, dem
St. Josephsheim,
Berlin N. 58, Pappel-Allee 110—111.
Gaben nimmt auch die Geschäftsstelle entgegen.

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen
für minderjährige Arbeiter
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

IX. Straßburger Pferde-Lotterie.
Ziehung garantirt 12. November 1900.
1000 Gew. i. W. 31,000. Haupt-gew. M. 10,000, 3000 M.
1 Loos 1 M., 11 Loose 10 M. (Porto und Liste 25 Pfg.) extra, empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose,
J. Stürmer, General-Agent, Straßburg i. E.
Geschäftsstelle der „Niederrhein. Volksztg.", J. Angerhausen, Exp. d. „General-Anzeiger", W. Dörper, Paul Hellenthal, C. Janssen, H. Creutzberg, Kramer & Baum, Frz. Ponzelar, Ald. Remmen, L. Beerkamp, Joh. Kamps.
Wiederverkäufer werden gesucht. 5855

F. Wilh. Hilbing,
Lager Rossstr. 171. Krefeld, Comptoir-Josefstr. 10.
Fernsprecher 978.
Spezial-Geschäft für
Flurbeläge und Porzellan-Wandbekleidung.
Lager sämmtlicher Baumaterialien.
Rolle Bedienung. Billige Preise.

Ein in der Nähe zweier Städte gelegener über 100 Morgen großer
Ackerhof
mit schönen an der Landstraße gelegenen Gebäulichkeiten ist **zu verpachten.** Antritt 15. Mai 1901. Inventar ist mitzuübernehmen.
Auskunft gibt Justizrath **Fusbahn,**
Uerdingen. Notar.

Empfehle für die
Herbst- u. Winter-Saison
hübsche Neuheiten
in
Kleiderstoffen
zu billigen Preisen und in großer Auswahl.
C. A. Biederbick,
Königstraße 99—101, Ecke neue Linnerstr.

Soeben erschienen!
Handbuch z. Bürgerl. Gesetzbuch
Praktische Anleitung zur Selbstanfertigung
von gerichtlichen Anträgen, Urkunden, Inventarien, Rechnungs-Ablagen nach Vorschrift des bürgerlichen Rechts.
128 Seiten, im Format 14/22 Ctm., in hübschem Umschlag.
Zu haben bei
J. Menne, Gerichtssekretair,
Moers am Rhein.
Preis M. 1.50, M. 1.65 bei Franko-Zusendung.

Druchsachen aller Art liefert billigst
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher

BILLIG & SPARSAM

im Gebrauch, gut und wohlschmeckend sind in ganz hervorragendem Grade die neuerdings von der Maggi-Gesellschaft in den Handel gebrachten Erzeugnisse. Wer sie verwendet, spart nicht nur Geld, sondern auch Zeit. Ein Versuch wird Jedermann von deren Zweckmäßigkeit und Nutzen überzeugen.

MAGGI's Gluten-Kakao



in Würfeln à 5 Pfg. für ein ausgezeichnetes Kakao-Frühstück, verbindet seltenen Wohlgeschmack mit größtem Nährwert.

MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen



in Würfeln à 10 Pfg. für 2 Portionen, machen es möglich, in wenigen Minuten, nur mit Wasser, kräftige Suppen zu bereiten.
— 30 verschiedene Sorten. —

MAGGI's Bouillon-Kapseln



à 12 u. 16 Pfg. geben, nur mit kochendem Wasser übergossen, 2 Portionen vorzüglicher fertiger Fleisch- oder Kraftbrühe.
Die einzelne Portion kommt also nur auf 6 Pfg. bezw. auf 8 Pfg. zu stehen.



Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Ragouts und Gemüse, in Fläschchen von 25 Pfg. an.
— Wenige Tropfen genügen! —

„Maggi zum Würzen" ist eine bessere Würze als Liebig'sches Fleisch-Extrakt.

Wasserdichte

Gummiröcke,
Havelocks,
Pelerinenmäntel,
Ulsters,
Lodenkleidung.

Bester Schutz gegen nasskalte Witterung.
Grosse Auswahl. Streng reelle Bedienung.

J. Dhein,

Hochstrasse 115, Hochstrasse 115.



Zu haben in allen
Kolonialwaaren-, Delikateß- und Drogenhandlungen.

General-Depot für den Niederrhein:
Heinr. Schroer, Krefeld. Telephon 982.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechdöschen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Deutscher Flotten-Verein

für den Landkreis Krefeld.

Sonntag, den 28. Oktober 1900, Nachmittags 5½ Uhr:

Versammlung

im Schiffer'schen Saale zu Willich.

Vortrag des Herrn Alexander Keussen zu Krefeld über:

China (Land und Leute)

nach eigenen Erlebnissen, erläutert durch Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen.

Von 4 Uhr ab **Besichtigung von ausgestellten chinesischen Waffen, Kleidungsstücken und sonstigen Gebrauchsgegenständen.**

Entree frei.

6444 Der Vorsitzende: **Dr. Limbourg.**

Krankenkasse

für das
Dekorationsmaler-, Anstreicher- und Glaser-Handwerk zu Krefeld.

Am Montag, den 5. November d. J., Abends 8½ Uhr,
im oberen Saale des Herrn **Göbels,** Königstr.:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Neuwahl des Vorstandes.

Die Wahl wird von einem Beauftragten der Aufsichtsbehörde geleitet.

Zu dieser Versammlung werden als stimmberechtigte Mitglieder eingeladen:
1. Diejenigen Innungsmitglieder, welche für stimmberechtigte Kassenmitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln leisten.
2. Diejenigen großjährigen Gesellen, welche Kassenmitglieder und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.
3. Die der Kasse als freiwillige Mitglieder angehörenden Innungsmeister.

6594 Im Auftrage der Aufsichtsbehörde:
J. Renftag, Obermeister.

General-Versammlung

der
allgemeinen Ortskrankenkasse zu Bockum

Sonntag, den 4. November 1900, Abends 8 Uhr, beim Wirthe Herrn Joh. Biesemann daselbst.

Tages-Ordnung:
1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Verschiedenes.

Um 7 Uhr: **Vorstands-Sitzung.**

Es ladet ergebenst ein
der Vorsitzende **Gerh. Topoll.**

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 24. Oktober, Nachmittags von 6 Uhr ab, und folgende Tage,
läßt Herr H. Goetz in seinem Geschäftslokal zu Krefeld, Hochstraße 73, wegen Aufgabe des Geschäftes die noch vorhandenen

Herren-Anzüge, Burschen- u. Kinder-Anzüge, Paletots, Pel.-Mäntel, Lodenjoppen, Hosen, Hüte, Gummiröcke, sowie Schuhwaaren

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Assenmacher, Gerichtsvollzieher a. D.,
Mariannenstraße 12.

Der freihändige Verkauf von Waaren findet fortwährend ebenfalls — zu jedem annehmbaren Gebote — statt.



Gustav Korting,

Uhrmacher,
Uhren- u. Goldwaarengeschäft
KREFELD,
66, nur Neußerstr. **66.**

Empfehle mein großes Lager aller Sorten Uhren und Goldwaaren zu den äußerst billigsten Konkurrenzpreisen

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste **3 Jahre** schriftliche Garantie

Spezialität: Goldene Herrenketten, 2442
585 gest. = 14 Karat, à Gramm M. 2.50.
Durchaus solide und genaueste Ausführung von Reparaturen.

J. C. König & Ebhardt und unübertroffen leistungsfähig in *Geschäftsbüchern, Buchdruck- u. Lithogr. Erzeugnissen* (Plakate, Etik., Rechnungen usw.) — 1000 Arbeiter

Bezug und Muster durch **Carl Kirdorf,** Papierhdlg., Krefeld, Rheinstr., Ecke Ostwall
Zweiggeschäft: Reuter & Hacke, Neußerstr.

Eröffnung

Samstag, den 27. Oktober 1900:

Hotel-Restaurant Stolzenfels

Düsseldorf, Ost- und Leopoldstraßen-Ecke.

Durch Umänderung und gänzlich neue Renovirung halte ich mich dem geehrten Publikum bei Verabreichung **guter Speisen** sowie **guter Getränke** bestens empfohlen.

Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr à Mark 1.20 und 1.50.

Abonnenten Preis-Ermäßigung.

Hochachtungsvoll **Georg Hacker.**



Paletots
Anzüge,
Hosen

für Knaben und Herren in jeder Größe und Preislage

empfiehlt **billigst**

Johs. Loosen

Roßstraße 174, an der Josephskirche.

Für die Zeit der Mission

empfehle:

Missionsbücher

für **Jünglinge und Jungfrauen** als auch für **Verheirathete** zu verschiedenen Preisen.

Ferner große Auswahl in **Rosenkränzen, Sterbekreuzen u. s. w.,** sowie **Gebet- und Andachts-Bücher** aller Art.

J. B. Klein'sche Buchhandlung, H. Creutzberg,

Telephon Nr. 541. **Krefeld,** Hochstraße 91.

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.



Underberg-Boonekamp

Semper idem, 1165

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegründet 1846. FABRIK MARKE. Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglicher Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Deutschlands grösstes Spezial-Geschäft

Herren-
Jünglings-
Knaben-

Paletots.

Enorm grosse Auswahl. **Bekannt billige Preise.**

G. Hettlage,

Krefeld,
Neusserstrasse 70,
Telephon 1174.

Für die hl. Mission
empfehle
bemalte Heiligen-Statuen,
Hang- und Stehkreuze
von den einfachsten bis zu den feinsten.
Missionsbücher
für alle Stände.
Rosenkränze, Sterbekreuze,
Skapuliere u. s. w.
in großer Auswahl. Billigste Preise.
Hch. Vermeulen
Luisenstraße 60,
gegenüber der Stephanskirche.
Atelier für Gießerei
und Polychromie religiöser Statuen.



Trauringe,

massiv Gold gestempelt,
mit und ohne Löthfuge,
von M. 3.50 bis M. 40.—
empfiehlt als Spezialität
Josef Bäumer
Hochstraße 33. 8026

Junker & Ruh-Oefen
mit eingriffiger Zeigerregulierung
sind unübertroffen!
Ueber 100,000 im Gebrauch.
Preisliste und Prospekte gratis.
Junker & Ruh, Eisengiesserei
Karlsruhe i. B.
Lager bei:
Deuster & Zumbroich



Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Rheinland in Neuß a. Rh.
Grundkapital 9,000,000 Mark.
Versichert Immobilien und Mobilien gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschaden zu
festen Prämien
(ohne Nachschußverbindlichkeit), sowie Glasscheiben aller Art gegen Bruchschaden. — Hypothekenausgiebigster Schutz!
Zu jeder Auskunft und Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich:
Gustav Krey, Westwall 70, Krefeld.
Max Koch, Steinstraße 99, "
Anton Wirtz, Westwall 75, "
Wilh. Witsch, Fischelnerstr. 53, "
Aug. Jüngerkes, Wilhelmstr. 47, Viersen.
Jos. Ponzelet in Süchteln.

Central-Bazar

Ecke Mittelstr. Hochstr. 25, Ecke Mittelstr.
empfiehlt
sämmtliche Artikel in Haushaltungs-Gegenständen,
als:
Porzellan-, Glas-, Emaille-, Holz- u. Bürstenwaaren.
Alles in reicher Auswahl.
Ebenso Galanterie- und Spielwaaren,
nur in guter und solider Waare,
bei äußerst billigen Preisen.

Möbel. Stühle. Spiegel.
Bewillige bis auf weiteres 5 bis 10 % Rabatt.
Großartige Auswahl in Stühlen, Spiegeln, sowie alle Arten echter nußbaum und tannener Möbeln.
Spezialität: Wirthschaftsstühle.
Franz Knuffmann,
88 Alte Linnerstr. 88, am Schinkenplatz.

Auf zur Glücks-Kollekte!
Ziehung schon Montag den 29. Oktober und folgende Tage.
Königsberger Geld-Lotterie.
Haupt-Gewinn **50,000** Mark baar.
6539 Nur noch einige Loose à 3 Mark.
J. Neumann's Zigarren-Niederlage.
Vertr.: **Aug. Heinze**, Hochstr. 58.

Düsseldorfer Bank
vorm. Düsseldorfer Volksbank
Zweiganstalt Neuss
Markt 12
empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten-, Bank- und Wechselgeschäfte.
Spareinlagen
werden in jeder Höhe angenommen und
je nach der Kündigungsfrist
verzinst.
Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Mein Atelier historischer Theater-Kostume
empfehle ich den geehrten Gesellschaften und Vereinen. Mäßige Preise. Viele freiwillige Anerkennungsschreiben. 6579
Otto Pollen, Krefeld, Karlsplatz 15.

Nur Markt- und Königstraßen-Ecke!
Cigarren!

No. 20.	5 Pfg.	Cigarre,	10 zu	40	Pfg.
„ 23.	6	„ „	11 „	40	„
„ 25.	7	„ „	10 „	60	„
„ 26.	8	„ „	10 „	70	„

Versuch überzeugt! Nichtgefallendes wird zurückgenommen!
Max Schüssler,
Markt- und Königstraßen-Ecke.

Tadelloser Sitz.
Garantie für jedes Paar.
Glacé-Handschuhe.
Grossartige Auswahl. Billigste Preise.
Emma Heurs,
Königstrasse 118, Ecke Burgstrasse.

Im Namen der hl. Elisabeth
welcher das Kirchlein in Königswusterhausen — 4 Meilen von hier — gewidmet sein soll, bitte ich um thunlichste Unterstützung des gottgefälligen Werkes. 9914
Wilh. Frank,
Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius in Berlin.
Pallisadenstraße 73.

F. Moser, Fabrikniederlage sächsischer Kleiderstoffe.
Friedrichstr. 38 Spezialität: Solide Qualität für Herren u. Damen.
Anfertigung eleg. Herrengarderoben zu bescheid. Preisen
Komplette Betten, Bettfedern, Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen u. s. w.
Stets Eingang von Parthien und Fabrikresten nach Maaß und Gewicht.
Gewissenhafte, reelle Preise. 6319

Neuheit!
Shetland-Pelzdecken
sowie
alle Sorten kleine und große Pelzdecken,
für den praktischen Gebrauch
und für moderne Zimmer-Einrichtungen empfehlen in großartiger Auswahl billigst
A. Zinobers ne.,
Rheinstraße 73. 6355

Aug. Antholz,
Kürschner,
Königstraße 116, Königstraße 116
empfiehlt sein großartiges mit allen Neuheiten reichassortirtes Lager in nur selbstverfertigten
Pelzwaaren aller Art,
ferner
Hüte, Mützen und Schirme
in rühmlichst bekannter Güte.
Empfehle besonders Mädchen- und Knaben-Mützen, nur eigenes Fabrikat mit eleganter Garnirung.
Bitte meine 4 großen Schaufenster zu besichtigen.

---

en gros. **Cigarren.** en détail
Ich empfehle als Hochgenuß für jeden Raucher:

Anita 5 Pfg.	Hans 6 Pfg.	Lola 6 Pfg.	Mariska 8 Pfg.
Amerikana 8 Pfg.		Flor de Cuba 10 Pfg.	

Hochf. abgelagerte Cigarren, aus den besten Mexiko-, Sumatra- u. Havanna-Tabaken hergestellt, von 6—20 Pfg. per Stück, in hervorragend schöner Handarbeit.
Reichhaltiges Lager gut abgelag. Cigarren in Preislage von 25—45 Mark per Mille unter Garantie der Güte.
Billigste Bezugs-Quelle für Wiederverkäufer.
Bei Bestellung von 5 Kistchen Millepreise u. Frankolieferung, nicht gefall. Cigarren werden umgetauscht od. zurückgenommen.
Herman Keyzer,
Cigarren-Versandhaus, 5414
Marktstraße 79, Hubertusstraßen-Ecke.

Reinhardsquelle
Aerztlich u. amtlich anerkannt bestes und billigstes
Wildunger Wasser
für Nieren-, Blase-, Stein- und Harnleiden.
Wohlschmeckend und leicht verdaulich. Von hunderten Aerzten zum eigenen Gebrauch benutzt. Stets in frischer Füllung von der Quelle zu beziehen.

Flaschen	20	30	40	50	60	100	inkl. Verpackung
Mark	7.75	11.50	15	18.25	21.50	55	franko Bahn

Wildungen. Aerztliche Broschüren gratis. 6295
Direktion der Reinhardsquelle.
Niederlagen werden gesucht.

Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Morgen- und Abendbl.) Hauptexp. 5—7 Bücher und Verlagsort, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beil.: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. einer Beilage „Bücherwurm". Probenummern gratis.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7mal im Hauptverbreitungsgebiet 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeigen"; außerhalb d. Hauptverbreitungsgebiet 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 10 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 619. (Sonntags-Nr. 43.) Krefeld, Samstag, den 27. Oktober 1900 (Sabina). (Fünftes Blatt.) 52. Jahrgang.

Personenfragen.

Allem Anschein nach ist der Versuch gemacht worden, dem Grafen Posadowsky ein Bein zu stellen. Wo die eigentlichen Drahtzieher sitzen, ist freilich nicht leicht nachzuweisen. Nach der Formel: „Wem nutzt es?" vermuthet man, daß handelspolitische Gegner des Grafen Posadowsky und zwar insbesondere Gegner der Erhöhung der Agrarzölle die „Ministerstürzerei" in Gang gebracht hätten.

Da noch andere Erklärungen des Zwischenfalls möglich sind, so lassen wir vorläufig die Frage nach dem Ursprung des Vertrauensbruches dahingestellt und wollen nur die Randglosse anbringen, daß der etwaige Intrigant sich vollständig irrt, wenn er durch den Sturz des Grafen Posadowsky die Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle vereiteln zu können glaubt.

Wie die Verhältnisse zur Zeit liegen, würde bei einem Wechsel in der Leitung des Reichsamts des Innern sicherlich ein Mann auf den erledigten Posten kommen, der dieselbe Richtung verfolgt, wie Graf Posadowsky. Ja, vielleicht würde, um im Sinne der Freihändler zu reden, der Teufel durch Beelzebub ersetzt werden. Auch Graf v. Bülow könnte, wenn man auch seine Neigung dazu voraussetzen wollte, jetzt keinen „Antiagrarier" auf diese Stelle berufen. Denn durch eine solche Demonstration würde er sich nicht bloß ein heilloses Mißtrauen und eine gefährliche Gegnerschaft im Lande schaffen, sondern er würde auch seine Position in den bevorstehenden Verhandlungen mit dem Auslande schwächen und die Aussicht auf das Zustandekommen von Handelsverträgen verschlechtern. Denn es kommt jetzt, wie neulich schon ausgeführt ist, wesentlich darauf an, dem Auslande die volle Ueberzeugung beizubringen, daß so billig, wie vor 10 Jahren, die Handelsverträge mit Deutschland nicht mehr zu haben sind. Nur auf Grund dieser Erkenntniß sind die nöthigen Rücksichten und Zugeständnisse von den anderen Staaten zu erwarten. Dieser Gesichtspunkt sprach auch wesentlich mit bei der Frage, ob die zweifellos vorhandene Miquelfrage augenblicklich schon spruchreif sei. Der Rücktritt Miquels würde unter den gegenwärtigen Verhältnissen das Ausland weniger nachgiebig gestimmt haben.

Was nun aber das Inland angeht, so würde durch den Rücktritt des Grafen Posadowsky die Stimmung der Reichstagsmehrheit keineswegs geändert worden sein. Wir geben zu, daß der Rücktritt des außerordentlich geschickten und einflußreichen Herrn v. Miquel, der die Gesammthaltung der preußischen Politik wesentlich zu bestimmen pflegt, erhebliche Folgen haben könnte. Aber hier liegt eine viel engere Frage vor, nämlich welchen Einfluß das Ausscheiden des Grafen Posadowsky auf die handelspolitische Richtung im Reich haben könnte. Und da muß man doch festhalten, daß die Reichstagsmehrheit den entscheidenden Einfluß auf diese Richtung hat. Ein Nachfolger, der entgegengesetzte Bahnen einschlagen wollte, würde bald vor einer undurchbrechbaren Mauer stehen. Er würde um so sicherer unmöglich, als auch die Mehrheit des Bundesraths, besonders die tonangebende preußische Regierung, durchaus auf dem Standpunkt Posadowsky's steht. Wer diese Verhältnisse umkrempeln will, muß außer dem Grafen Posadowsky noch eine Reihe anderer Minister, Herr v. Miquel eingeschlossen, zu stürzen verstehen und obendrein noch an die Umgestaltung der Reichstagsmehrheit gehen.

Der Rücktritt des Grafen Posadowsky würde zunächst nur die Folge haben, daß die Vorarbeiten erschwert und verzögert werden. Er ist eine sehr starke Arbeitskraft und hat die Fäden der Sache vollständig in der Hand. Eine neue Kraft würde sich erst mühselig hineinarbeiten müssen und wäre tausenderlei Reibungen und Hemmungen ausgesetzt, über die der eingearbeitete Staatsmann glatt und schnell hinweggekommt.

Schließlich kommt es bei dem großen Werk darauf an, die mittlere Linie zu finden, und wir glauben, daß die Bestrebungen nach einem allseitig befriedigenden Ausgleich gerade in dem Grafen Posadowsky eine starke Stütze finden werden, eine stärkere, als bei einem weniger erfahrenen, weniger abgeklärten und weniger selbstständigen Nachfolger.

Demgemäß halten wir den laufenden Versuch der Ministerstürzerei nicht für schön und gut, und wir hoffen unsererseits, die Angelegenheit der 12,000 M werde sich im Reichstage derartig aufklären, daß Graf Posadowsky's Stellung und Ansehen unerschüttert bleibe. Der bedauerliche Mißgriff läßt sich ja wohl durch ein kleineres Opfer sühnen.

Deutschland.

* **Berlin,** 26. Okt. Der König von Württemberg stattete heute Mittag dem Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch ab. Der König leistete heute Abend über Magdeburg nach Stuttgart zurück. — Fürst Hohenlohe gibt morgen (Samstag) ein Abschiedsdiner, zu dem sämmtliche Minister, die Staatssekretäre und die Bevollmächtigten zum Bundesrath geladen sind. — Finanzminister Dr. v. Miquel gab am Donnerstag ein kleines Diner, an dem nur die Minister Graf Posadowsky, Frhr. von Hammerstein, Dr. Studt und Frhr. v. Rheinbaben sowie der Oberpräsident Dr. v. Bitter aus Posen theilnahmen. — Der Kolonialrath ist auf den 8. November einberufen behufs Berathung der für den Reichstag bestimmten, die Kolonien betreffenden Anträge der Regierung. — Der Kaiser beauftragte heute bei der Entpullung der beiden neuen Denkmäler in der Siegesallee Prof. Begas, ein Marmorstandbild des Monarchen zu schaffen; dieses Denkmal Kaiser Wilhelms II. ist für die neue Ruhmeshalle in Barmen als Geschenk bestimmt. — Am 3. November findet unter dem Vorsitz des Baumeisters und Landtagsabgeordneten Felisch in Nürnberg der 15. Verbandstag der deutschen Baugewerksberufsgenossenschaften statt. — Bei der heutigen Enthüllung der beiden Standbilder König Friedrich Wilhelms IV. und des Kurfürsten Joachim Friedrich in der Siegesallee ließ sich der Kaiser den neuen Bürgermeister Brinkmann vorstellen und reichte ihm aufs freundlichste die Hand. Der Kaiser sprach dem Bürgermeister gegenüber im allgemeinen über die hohen kommunalen Aufgaben, die seiner warteten, und über die musterhafte Ordnung in der Reichshauptstadt. — Der Abg. Dr. Lieber hat zur Kräftigung seiner Gesundheit an der Riviera Aufenthalt genommen.

§ **Ueber die Stellung des Fürsten Hohenlohe zum Jesuitengesetze** will die „Nat.-Ztg." zuverlässig erfahren haben, daß er bis zuletzt gegenüber allen Anregungen zur Aufhebung des Gesetzes sich ablehnend verhalten habe. Diese Behauptung wollen die „Berl. N. N." bestätigen und dahin ergänzen können, daß Fürst Hohenlohe sich hierin in vollster Uebereinstimmung mit den Anschauungen des Kaisers befand. Das hat das Blatt schon wiederholt gesagt. Die evangelischen Bündler und sonstigen Jesuitenfeinde werden sich ja nun wohl wieder etwas beruhigen. Wir aber können uns mit solchen abweisenden Erklärungen nicht beruhigen. Wir müssen wissen, wie der neue Reichskanzler zu dem Gesetze steht. Der Reichstag ist es sich selbst schuldig, darüber Auskunft zu verlangen, denn er hat wirklich lange genug gewartet auf eine Stellungnahme der Regierung zu seinen Beschlüssen. — Nach dem Bureau „Herold" sollen seitens der Regierung Schritte gethan worden sein, um wegen Gewährung der Indemnität mit dem Zentrum Fühlung zu nehmen. Seitens der Regierung werde dem Zentrum die Aufhebung des Jesuitengesetzes versprochen. Die meisten Blätter sind so vernünftig gewesen, diese schon einige Tage alte Meldung gar nicht erst zu erwähnen.

* **Anekdotisches zur Breslauer Landtagswahl.** In Breslau steht bekanntlich die Landtagswahl bevor. Wie jetzt von dort gemeldet wird, hat in einer gestern Abend stattgefundenen sozialdemokratischen Versammlung der sozialdemokratische Wahlmann Müller August Boremski mitgetheilt, daß vor einigen Tagen einer der konservativen Führer, der Destillateur Hermann Seidel, an ihn herangetreten sei und ihm 1000 Mark angeboten habe, damit er seine Gesinnungsgenossen unter den Wahlmännern bewege, sich der Wahl zu enthalten und mit dem Gelde am Wahltage einen Ausflug zu unternehmen. Ob's wahr ist?

§ **Ueber Durchbrechung des Fleischbeschau-Gesetzes** klagt die „D. Tagesztg." schon wieder. Die reichsländische Regierung hat angeordnet, daß das Verbot der Einfuhr von Büchsenfleisch und Wurst und sonstigem Gemenge aus zerkleinertem Fleische in so weit nicht Platz greifen soll, als die zollfreie Einfuhr solchen Fleisches für die Grenzbewohner gestattet ist. Bekanntlich ist es den Grenzbewohnern jetzt noch erlaubt, Mengen unter zwei Kilo zollfrei einzuführen. Das Bündlerblatt erhebt ein großes Geschrei, daß auf diese Weise dem Sinne und Zwecke des Fleischbeschaugesetzes zuwider gehandelt und die Volksgesundheit gefährdet sei. Im Reichstage werde man sich über die Sache noch ernsthaft unterhalten. Wir meinen, man sollte doch auch nicht allzu gierig sein. Diese Sorge für die Gesundheit der Grenzbewohner halten wir einfach für Heuchelei. Wie die „Deutsche Fleischerztg." meldet, hat das Fleischbeschaugesetz eine Anzahl ostpreußischer Großgrundbesitzer veranlaßt, den Bau einer großen Viehverwerthungs-Anlage in Königsberg i. Pr. ins Auge zu fassen. Die Projektirung dieser Anlage, welche einen Kostenaufwand von ca. 3 Mill. M. erfordert, ist dem in Wiesbaden wohnenden Ingenieur R. Anton, früheren technischen Betriebsleiter der Armee-Konservenfabriken in Mainz und Spandau übertragen worden. — Die große Anlage soll ohne Zweifel „zum Schutze des Mittelstandes" geschaffen werden.

* **Christliche Gewerkschaften und katholische Arbeitervereine.** Die „Pfälzer Zeitung" schreibt in einem längeren Artikel über dieses Thema:

„Die katholischen Sozialpolitiker erblicken das Ziel ihrer sozialen Reformbestrebungen in der Organisation der Gesellschaft nach Berufsständen auf christlicher Grundlage in einer den gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Verhältnissen der Gegenwart angepaßten Form mit durch Staatsverfassung garantirten Rechten der Selbstverwaltung sowie der Vertretung ihrer Interessen bei der staatlichen Gesetzgebung. So lautet das Programm derer, die eine Heilung jener Wunde an unserem gesellschaftlichen Körper wollen, welche der Liberalismus durch seine Zertrümmerung der alten Gesellschaftsordnung oder, um mit Ketteler zu sprechen, durch „die Pulverisirung des Menschengeschlechtes" geschlagen hat. „Organisirte Berufsstände auf christlicher Grundlage"; deswegen sind christliche Gewerkvereine durchaus zu erstreben. Es wäre aber vollständig verfehlt, wollte man die katholischen Arbeitervereine auflösen. Es ist vielmehr klar, der christliche Gewerkverein und der katholische Arbeiterverein ergänzen sich gegenseitig, der eine kann den anderen nicht verdrängen und nicht ersetzen. Die katholischen Mitglieder eines christlichen Gewerkvereines müssen gleichzeitig Mitglied eines katholischen Arbeitervereines sein. Andernfalls waren thatsächlich die „christlichen" Gewerkvereine für unsere katholischen Arbeiter ein gefährlich Ding. Nach wie vor muß deswegen überall, wo katholische Arbeiter, namentlich Fabrikarbeiter, sind, ein katholischer Arbeiterverein ins Leben gerufen werden. Die Mahnung der Bischöfe Preußens am Grabe des hl. Bonifatius und des Erzbischofs Nörber von Freiburg soll nicht ungehört verhallen. Gründet katholische Arbeitervereine und fördert christliche Gewerkvereine!"

* **Schwetzingen,** 26. Okt. Der hundertste Geburtstag Moltkes wurde in Kreisau durch eine weihevolle Gedächtnißfeier am Mausoleum begangen. An der Feier nahmen theil die nächsten Verwandten der Familie Moltke, die Vertreter des großen Generalstabes, des Generalstabes des 6. Armeekorps, des Offizierkorps der Garnisonen Breslau, Oels, Schweidnitz und Glatz, Deputationen des Kriegerverbandes und zahlreiche Kriegervereine der Umgegend. Im Auftrage des Kaisers legte Generalmajor Graf Moltke einen prächtigen Lorbeerkranz am Sarge nieder, der auf weißseidenen Schleifen die Inschrift trägt: „Dem Feldmarschall Grafen v. Moltke von seinem dankbaren König Wilhelm. 1800. 26. Oktober 1900." Der Sarg ist mit zahlreichen herrlichen Kränzen geschmückt. Nach der Feier fand im Schlosse Diner statt.

* **Parchim,** 26. Okt. In der hiesigen Stadt, dem Geburtsorte Moltkes, fand anläßlich des hundertjährigen Geburtstages ein großer Festzug und eine Feier vor dem reichgeschmückten Moltkedenkmal statt.

Italien.

* **Rom,** 26. Okt. In vatikanischen Kreisen wird versichert, daß die kürzlich verbreiteten Gerüchte über die Einberufung eines ökumenischen Konzils im Jahre 1901 völlig unbegründet seien.

Amerika.

* **Washington,** 26. Okt. Eine Depesche des Generals Mac Arthur aus Manila vom 26. Oktober meldet: Eine Abtheilung von 100 Amerikanern griff die Aufständischen in der Nähe von Marvigan an; dieselbe fand eine starke Stellung vor, die von 1400 Aufständischen besetzt war. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf. Die Amerikaner waren angesichts der großen Uebermacht des Feindes gezwungen, nach Marvigan zurückzukehren. Auf ihrer Seite wurden ein Leutnannt und vier Mann getödtet, neun Mann verwundet, vier Mann wurden vermißt. Der Verlust der Aufständischen wird auf 150 Mann geschätzt.

Amtliches.

Ernannt: Gerichts-Assessor Dr. Münker in Daun zum Amtsrichter in Uerdingen.

Der Aufstand der Boxer in China.

Ueber die Theilnahme der deutschen Truppen an der Expedition gegen Paotingfu liegt im „Berl. Lok.-Anz." folgende, aus Nyangfu, den 18. Oktober, datirte Depesche des Berichterstatters dieses Blattes, des Hauptmanns Dannhauer vor:

Den heutigen Ruhetag verwandte die Marinebatterie des Hauptmann v. Blottnitz zur nothwendigen Auffrischung ihres Pferdebestandes. Hauptmann v. Blottnitz ging demgemäß mit seinen Offizieren und 50 berittenen Kanonieren früh Morgens südwestlich vor. Der Generalstabsmajor v. Marschall, der bekannte Herrenreiter Graf Königsmarck, Oberleutnant von Willamowitz und ich machten die Expedition mit. Fünf Kilometer südwärts erwischten unsere Reiter einen chinesischen Kavalleristen, welcher dem Dolmetscher von Tettenborn eingestand, im Dorfe Taiwang, 15 km südwestlich, wären viele Pferde und Maultiere; aber auch eine starke chinesische Truppenabtheilung sei dort stationirt, Infanterie wie auch Kavallerie und Artillerie. Hauptmann von Blottnitz beschloß, hinzureiten, und wir erreichten um ½11 Uhr Vormittags Taiwang. Unsere Spitze unter Oberleutnant Rempe traf dort das chinesische Militär in vollem Abzuge begriffen an, als er vorsichtig in das Dorf eintritt. Die Kavallerie, 300 Reiter, war schon fort, ein Bataillon und zwei bereits bespannte Geschütze befanden sich aber noch im Dorf. Wir überraschten sie vollkommen, wurden jedoch mit einigen Schüssen empfangen, die jedoch erwidert wurden. Hierbei wurde ein Chinese erschossen, einer schwer verwundet. Der kommandirende chinesische Major erklärte, auf jede unserer Bedingungen einzugehen. In Anbetracht der für uns ziemlich kritischen Lage begnügten wir uns mit der Fortnahme der beiden Geschütze, ferner von acht Fahnen, hundert neuen Gewehren, fünfundzwanzig Pferden und einer Menge Munition. Darauf traten wir den Rückmarsch an und langten mit sämmtlichen Trophäen um 5 Uhr Nachmittags wieder hier an. Die Geschütze sind Krupp'sche Hinterlader. Morgen marschiren wir nach Paotingfu weiter.

* **Rom,** 26. Okt. Die „Agenzia Stefani" meldet vom 24. d. M. aus Peking: Eine von 12 italienischen Marinesoldaten eskortirte Proviantkolonne stieß am 12. d. M. bei Mato auf Boxer, welche zurückgeschlagen wurden, nachdem sie mehrere Todte und Verwundete verloren hatten.

Telegraphische Depeschen.

W **Washington,** 27. Okt. Dem hiesigen chinesischen Gesandten Wutingfang zugegangenen Meldungen besagen: Prinz Tuan sei daran gehindert worden, den Hof nach Pigantu zu begleiten und blieb in Schanst, wo es keinen weiteren Einfluß auf den Thron ausüben könne.

W **Yokohama,** 27. Okt. Amtlich wird mitgetheilt: Die Vertreter der fremden Mächte hatten heute ihre erste Sitzung in der Angelegenheit der Friedensverhandlungen. Li-Hung-Tschang ist zum Generalissimus der Mauser-Armee, die aus von fremden gebildeten vollbewaffneten Soldaten besteht, ernannt worden.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London,** 26. Okt. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Johannesburg unterm 19. Oktober: Am 10. Oktober schnitt Hans Botha mit einer Burenabtheilung einen Eisenbahnzug mit Erkundigungstruppen der Schutzenbrigade zwischen Heidelberg und Greylingdad ab; zwei britische Offiziere und eine Anzahl Leute sind gefallen, das ganze Detachement mußte sich schließlich ergeben.

* **Amsterdam,** 26. Okt. Wie das „Reutersche Bureau" meldet, erklärt das Mitglied der hier weilenden Burenmission Wessels die Nachricht für falsch, daß die kürzlich in Neapel eingetroffenen Beamten des Transvaal in Hamburg einen geheimen Auftrag auszuführen hätten.

Telegraphische Depeschen.

W **Durban,** 27. Okt. Die Buren tauchten im Innern Natals auf. Sie sprengten eine kleine Brücke der Bahnlinie in der Nähe von Waschbank und beschädigten einen Güterschuppen. Die Bahnlinie wurde schleunigst ausgebessert. Der Verkehr ist wieder aufgenommen.

W **London,** 27. Okt. Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt: Die feierliche Proklamirung Transvaals für einen Theil des britischen Reichs fand am 26. d. statt. 6200 Mann standen Parade. — General Barthon zersprengte die Truppen Dewets bei Frederikstaad und brachte ihnen schwere Verluste bei. Er machte mehrere Gefangene.

W **Kapstadt,** 27. Okt. Das Reutersche Bureau berichtet: Nach weiteren Berichten aus Jacobsdal griffen 200 Buren ohne Erfolg die Garnison an, welche aus einer Kompagnie Kapstädter Hochländer mit einem Geschütz bestand. Die Engländer hatten 14 Todte und 121 Verwundete.

W **Mafeking,** 27. Okt. Am Mittwoch griffen Methuen und zwei andere Generale gemeinsam die Burenstellung bei Zeerust an. Der Feind wurde geworfen und versprengt. Es wurden 39 Gefangene gemacht und 20 Wagen erbeutet.

Kirchliches.

* **Rom,** 26. Okt. Der hochwürdigste Herr Erzbischof Simar von Köln ist, wie man der „Köln. Volksztg." schreibt, nebst seinem Sekretär heute Mittag wohlbehalten hier eingetroffen, empfangen von Dr. Nagl und den Kaplänen der Anima.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Tüllen,** 25. Okt. In mehreren Fabriken sind wesentlich verkürzte Arbeitszeiten eingerichtet, in anderen größere Arbeiterentlassungen vorgenommen worden. Mit einiger Besorgniß sieht man dem kommenden Winter entgegen.

○ **Aachen,** 26. Okt. Nachdem schon seit längerer Zeit von den hiesigen Tagesblättern sich erheblich widersprechende Angaben über den Umfang der Arbeitslosigkeit in der Aachener Textilindustrie gemacht worden waren, wurden diesbezügliche Erhebungen durch die Gewerbepolizei angestellt. Ueber das Resultat der Erhebungen ging heute der hiesigen Presse folgender Bericht zu: „Die von der Polizei angestellten Erhebungen über den Umfang der Arbeitslosigkeit in der Aachener Textilindustrie haben ergeben, daß zwar bedauerlicher Weise eine erhebliche Zahl von Arbeitskräften zur Zeit sich ohne Beschäftigung befindet, daß indeß andererseits manche in dieser Richtung gemachten Angaben doch als übertrieben gelten müssen. Von den insgesammt 6375 Webstühlen stehen zur Zeit 1231 still. Außerdem sind rund 70 Spinner und Appreturarbeiter ohne Arbeit, sodaß in der gesammten hiesigen Textil-Industrie rund 1300 Arbeitskräfte lahm liegen. Diese Zahlen dürften, da sie sowohl den Mittheilungen der Arbeitgeber als der Ortskrankenkasse entsprechen, auf Zuverlässigkeit Anspruch machen können. Nach den Angaben der Ortskrankenkassen hat eine Vermehrung der Arbeiterzahl stattgefunden in der Nadelindustrie um 68, in der Maschinenindustrie um 117 Arbeiter." — Heute Nachmittag tritt die städtische „soziale Kommission" zu einer Besprechung über den Umfang der Arbeitslosigkeit zusammen, in der über die event. Anordnung von Nothstandsarbeiten berathen werden soll.

* **Bochum,** 24. Okt. Dem Organisationsstatut des Diözesan-Verbandes der katholischen Arbeitervereine des Bisthums Paderborn hat die bischöfliche Behörde nunmehr ihre Genehmigung ertheilt. Das Statut wurde in der Generalversammlung der Präsides der katholischen Arbeitervereine vom 7. Juni zu Dortmund aufgestellt. Die Genehmigung traf am heutigen Tage beim hochw. Herrn Diözesanpräses Pfarrer Kemper in Schalke ein. Der im § 2 vorgesehene Generalsekretär ist noch nicht ernannt.

Gerichtszeitung.

W **Düsseldorf,** 26. Okt. Strafkammer. Des Vergehens gegen das Gesetz über das Urheberrecht an Werken der bildenden Kunst angeklagt waren fünf Figuristen aus Düsseldorf. Sie haben religiöse Gypsfiguren der Firma Kaffel in Paris unberechtigt nachgebildet. Die Strafkammer verurtheilte den bereits wegen ähnlichen Vergehens vorbestraften Gerhard Z. zu 500 M., Heinrich L., Karl T., Antonio M. und Franzesko M. zu 150 M. Geldstrafe. Die beschlagnahmten Figuren wurden eingezogen. — Der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Ludwig H. aus Gladbach hat am 19. August auf dem Felde einen Haufen Kleehen in Brand gesteckt. Die Strafkammer verurtheilte den Jungen zu 3 Monaten Gefängniß. — Jakob G., Fabrikrecht zu Gladbach, wiederholt wegen Diebstahls bestraft, hat seinem Mitknechte ein 20 Markstück gestohlen, wofür er 18 Monate Gefängniß erhielt. — Wegen mehrerer in Rath und Düsseldorf verübter Diebstähle wurde Ferdinand G. aus Rhendt mit 9 Monaten Gefängniß bestraft. — Schlosser Ferdinand B. zu Düsseldorf hat zwei Fahrräder gestohlen. Die Strafkammer erkannte auf ein Jahr Gefängniß. — Schreiner Heinrich R. zu Düsseldorf hat mit Anwendung eines falschen Schlüssels dem Zapfer Hubert Sch. ein n Anzug gestohlen. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängniß. — Kassenbote Wilhelm G., früher bei der Firma Brandstätter u. Comp. zu Düsseldorf angestellt, hat zum Nachtheile der Firma 2305 M. unterschlagen. Er war seiner angeklagt, unter Drohungen 400 M. erpreßt zu haben. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 9 Monaten Gefängniß und nahm ihn gleich in Haft. — Der Taschendieb Adolf B. zu Düsseldorf, der mit einer Scheere den Leuten die Taschen abgeschnitten hat, wurde wegen zweier Diebstähle mit einem Jahre Gefängniß bestraft. — Wegen Entwendung eines Fahrrades muß Backergeselle Peter M. aus Gladbach 9 Monate ins Gefängniß wandern. Heinrich B. erhielt wegen Hehlerei ein Jahr Gefängniß.

* **Berlin,** 26. Okt. Das Landgericht I in Berlin sprach gestern den Grafen Pückler-Kleinschirne, den Schriftsteller Heinrich Böckler und den Redakteur Dr. Paul Böttcher frei, die angeklagt waren wegen Aufreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten durch Reden, die Pückler und Böckler am 13. Juli in einer antisemitischen Volksversammlung zu Berlin gehalten hatten.

Rheinland und Westfalen.

✤ **Borst,** 26. Okt. Zu dem in Nr. 609 mitgetheilten Berichte aus St. Tönis über den Zusammenstoß zweier Radfahrer auf der Landstraße von hier nach St. Tönis, wird uns noch mitgetheilt, daß der betr. Herr aus Borst gemäß Vorschrift eine brennende Laterne bei sich geführt hat. Derselbe war bis gegen 5 Uhr in seinem Geschäfte thätig gewesen und begab sich dann per Rad nach Krefeld um auch da noch einige geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen. Auf dem Rückwege passirte ihm der Unglücksfall, wobei er stark verletzt wurde, so daß der Betroffene noch längere Zeit das Bett wird hüten müssen in Folge der schweren Verletzungen des Nasenbeins und der Schädeldecke, die einen sehr großen Blutverlust zur Folge gehabt hatten.

h. **Kevelaer,** 26. Okt. Die hiesige neue Bierbrauerei hielt gestern ihr Eröffnungsfest, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen waren. In recht gemüthlicher und heiterer Weise nahm man Probe von dem neuen „Kevelaerer Bürgerbräu", die allseitig lobende Anerkennung fand. Am nächsten Sonntag soll in den Kevelaerer Wirthschaften der neue Tropfen zum Ausschank kommen. Bekanntlich ist die neue Brauerei als Aktien-Unternehmen fundirt, das die Wirthe aus Kevelaer ins Leben riefen, um den eigenen Bedarf an Bier selbst herzustellen. Diese sind daher auch hauptsächlich Inhaber der Aktien, nur einige Privatiers und etliche auswärtige Wirthe sind ebenfalls Aktionäre.

§ **Duisburg,** 26. Okt. Der hiesige sozialdemokratische Verein hat an die städtische Behörde folgenden Antrag eingereicht: Die Herren Stadtverordneten wollen beschließen: a) Die städtische Verwaltung wird angewiesen, daß für den kommunalen Verbrauch bestimmte Quantum von Kohlen zu vergrößern und an jedes Gemeindemitglied, dessen Jahresverdienst die Summe von 2000 M. nicht übersteigt, zum Selbstkostenpreis abzugeben. Sollte diese Bitte die Genehmigung der städtischen Herren Abgeordneten nicht erhalten, so wollen Sie gefälligst dem folgenden Punkte ihre Zustimmung geben. b) Die städtische Verwaltung wird angewiesen: Den jährlichen Verbrauch von Kohlen und Kartoffeln, jedes in ihrem Dienste stehenden, gegen Lohn oder Gehalt arbeitenden Beamten oder Arbeiters, sofern der Jahresverdienst derselben die Summe von 2000 M. nicht übersteigt, zu beschaffen und zum Selbstkostenpreis an dieselben abzugeben. Dieser Beschluß ist den Interessenten mitzutheilen. Der Verein

begründet seinen Antrag mit einem Hinweis auf die hohen Kohlenpreise mit der Mittheilung, daß in Königsberg eine gleiche Einrichtung schon bestehe. Wir haben guten Grund anzunehmen, daß das hiesige Kollegium dem Antrage vorläufig wenigstens nicht näher treten wird.

* **Ruhrort**, 25. Okt. Den Lehrern in der Bürgermeisterei Beeck (gegen 59) ging laut „Köln. Volksztg." die Mittheilung zu, daß die kgl. Regierung die von den Schulvorständen beim vom Gemeinderathe bewilligte Erhöhung der Alterszulagen von 180 auf 200 M. pro Stufe abgelehnt habe. Für die Lehrerinnen hingegen ist der Steigesatz von 100 auf 120 M. verwirkt worden. Die umliegenden Orte Meiderich, Ruhrort, Oberhausen, Mühlheim (Ruhr), Duisburg weisen sämmtlich den Satz von 200 M. auf.

Σ **Wald**, 26. Okt. Gestern Abend passirte hier am Dampfgeleise schon wiederum ein schreckliches Unglück auf der Strecke der Solinger Kreisbahn. Ein Thierarzt aus Solingen gerieth wahrscheinlich von der Seite her unter einen in voller Fahrt sich befindenden elektrischen Wagen und wurde eine Strecke weit geschleift. Mit vieler Mühe wurde der Ueberfahrene befreit. Die Verletzungen am Kopfe, an einem Arme und an den Beinen sind schwer. Der Verletzte wurde nach Solingen ins Krankenhaus gebracht, dürfte aber kaum mit dem Leben davonkommen. Den Wagenführer trifft an dem Unglück keine Schuld.

* **Bonn**, 24. Okt. Für den Kronprinzen, der im nächsten Sommer die Universität besucht, ist vom Kaiser bekanntlich die ehemalige Villa König für 450,000 M. gekauft worden. Sie wird jetzt noch von ihrem letzten Besitzer, Prof. Finkler, bewohnt. Dieser räumt die Villa am 1. April k. J. Am 1. Mai soll sie zur Aufnahme des Kronprinzen bereit sein. Nur einige geringe Umänderungen sind vorgesehen, so u. a. der Bau einer Wagenhalle für 5 Gespanne und einer Sattelkammer. Die Villa hat im Ganzen 20 Zimmer und eine große Festhalle. Die auf früherem Gelände der Villa König angelegte Wörthstraße wird asphaltirt.

* **Dortmund**, 26. Okt. Das gesammte überirdische Telephonnetz wird in der ersten Hälfte des nächsten Jahres fortgenommen, um unterirdisch gelegt zu werden. Die Kosten betragen rund 500,000 M. und sind bereits seitens der Postverwaltung für diese Arbeit vorgesehen worden.

Der Konitzer Mord vor Gericht.

* **Konitz**, 26. Okt. Das Gericht begab sich in die Danzigerstraße, um dort im Lewschen Hause den angekündigten Lokaltermin abzuhalten. Die vier Angeklagten wurden zu diesem Zweck von Beamten des Untersuchungsgefängnisses hingeführt, ferner nahmen das Gericht, sämmtliche Geschworenen, auch die Ersatzgeschworenen, die Vertheidiger und zahlreiche von dem Präsidenten benannte Zeugen und die Sachverständigen an dem Termin theil. Das Haus Lewys wurde noch durch eine besondere Postenkette umstellt. Die Zeugen, welche dem Lokaltermin beizuwohnen haben, wurden durch den Vorsitzenden vorher in der Sitzung vereidigt. An den alten Schlächtermeister Adolf Lewy richtete der Präsident die Aufforderung, sich mit seinen Familienangehörigen nach Hause zu begeben und das Gericht dort in dem Lokaltermine zu erwarten. Der Eingang zu dem Lewyschen Hause befindet sich in der Danzigerstraße, die Hinterfront liegt in der Mauerstraße. Am Hintergebäude befindet sich der von Masloff erwähnte Thorweg, durch den man zu dem nur kleinen Hof gelangt. Auf dem befindet sich ein Pferde- und ein Schafstall, ferner eine überdachte Dunggrube. Der Kellereingang ist überwölbt und hat ungefähr Mannesbreite über dem Gröbchen. Dies ist die Stelle, wo Masloff den ersten Mann gesehen haben will, als er die Kellertreppe heraufkam. Im Keller befinden sich mehrere Räume, die vordem dienten zu Fleischverkaufsstelle, die zwei Fenster derselben gehen nach der Danzigerstraße heraus. Der Fußboden des Kellers ist in Folge der Ausgrabungen stellenweise aufgerissen. Die Oertlichkeit nimmt demnach mit den Masloffschen Angaben im Allgemeinen überein. Bei der Besichtigung, die mit Rücksicht auf den beschränkten Raum zwei Mal vorgenommen werden mußte, um allen Geschworenen ein klares Bild der thatsächlichen Verhältnisse geben zu können, wurde vor Allem Werth auf die Feststellung gelegt, ob man, wie Masloff behauptet hat, unter dem Thorweg des Hinterhauses hindurch die Vorgänge auf dem Hof und auf der Kellertreppe beobachten kann. Zu diesem Zwecke wurden auf Anordnung des Gerichts große Matten vor dem Thorweg in der Mauerstraße ausgebreitet, auf die sich die Prozeßbetheiligten platt niederlegten, um unter der Thorpassage hindurchzusehen. Das Ergebniß dieser Besichtigungen wird voraussichtlich sofort nach Wiedereröffnung der Sitzung verkündet werden. Diese Demonstrationen nahmen eine geraume Zeit in Anspruch, so daß der zweite Theil der Geschworenen erst am Nachmittag die Besichtigung vornehmen konnte. Die Verhandlung soll deshalb, wie man dem „Danz. Kour." meldet, erst um 3 Uhr wieder beginnen.

Lokales.

Z **Krefeld**, 27. Okt. In der Vorstandssitzung des Verkehrsvereins, die gestern Abend 7 Uhr in der Restauration Wilscher an der Rheinstraße stattfand, gelangte eine ebenso umfangreiche wie wichtige Tagesordnung zur Berathung. Zunächst wurde konstatirt, daß die Benutzung des Verkehrs-Bureaus mit jeder Woche in sehr erfreulicher Weise zunimmt. Neue Adreßbücher für die auswärtigen Städte sollen angeschafft werden, um dem periodisch eintretenden Wohnungswechsel Rechnung zu tragen. — Von der Direktion des hiesigen Postamts ist folgendes Schreiben an den Vorstand eingelaufen:

„Seit Einführung der ermäßigten Ortstaxe für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere ist die Zahl der mit Porto belasteten Briefsendungen erheblich gestiegen, weil die Drucksachen u. s. w., die früher ohne Nachtaxe nachgesandt wurden, nunmehr, wenn sie auf dem Ortsverkehr in den Fernverkehr übergehen, mit Nachtaxe belegt werden müssen. Um den Unzuträglichkeiten, die sich aus der Behandlung der aus dem Ortsverkehr nachgesandten Briefsendungen ergeben, zu begegnen, ist vorgeschlagen worden, Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere, die nach der Ortstaxe frankirt sind, von der Nachsendung in den Fernverkehr auszuschließen. Es erscheint jedoch bedenklich, Sendungen an Empfänger, die sich nur vorübergehend außerhalb des Bereichs der Ortstaxe aufhalten, als unbestellbar zu behandeln; es kommt in Frage, ob nicht solche Sendungen in die Briefkasten der Empfänger zu legen oder bei der Bestellpostanstalt aufzubewahren sein würden.

Da es erwünscht ist, die Stellung der Geschäftstreibenden, die als Absender der meisten in Betracht kommenden Sendungen besonders bei einer Aenderung der Nachsendungsvorschriften interessirt sind, kennen zu lernen, so stellt der Unterzeichnete ergebenst anheim, sich zu der Frage gefälligst zu äußern und die Mittheilung thunlichst im Laufe des Monats November hierher gelangen zu lassen."

Der Vorstand stimmte dem in dieser Zuschrift enthaltenen Vorschlage, daß nämlich „solche Sendungen in die Briefkasten der Empfänger zu legen oder bei der Bestellpostanstalt aufzubewahren seien", durchaus zu und beschloß, dementsprechenden Bescheid an die Postverwaltung gelangen zu lassen.

Eine sehr dankenswerthe Anregung gab hierauf Herr Wiltmeroth. Es wird vielseitig mit Recht beklagt, daß die Entleerung der Briefkästen in so großen Zeitabständen erfolge, daß ein Kasten z. B. eine ganze Stunde später entleert wird als der andere; ferner beschwert man sich mit Recht darüber, daß die letzte Entleerung Abends oder die erste Morgens nicht zu einer solchen Zeit erfolgen, daß Briefe und Sendungen noch den Anschluß an den Kölner Frühzug erreichen können. Der Vorstand beschloß, bei der Postbehörde dahin vorstellig zu werden, daß vor allem die Zeit der letzten Entleerung der Briefkasten Abends später angesetzt werde. Die gleichmäßigere Entleerung der Kästen ließe sich durch Aufstellung der nöthigen Anzahl Boten leicht erreichen. Das Sparen sei hier denn doch vom Uebel.

Ferner beschloß der Vorstand, einen Antrag an die Polizei-Verwaltung zu stellen, wonach die Krefeld-Düsseldorfer Kleinbahn-Gesellschaft angehalten werden soll, für eine geeignete Beleuchtung der Haltestelle der elektrischen Kleinbahn am Ostwall Sorge zu tragen. Es wurde festgestellt, daß die Zustände an jener Haltestelle bei Dunkelheit unerträglich und bisweilen sogar lebensgefährlich sind. Ein baldiger Bescheid in dieser Angelegenheit soll von der Polizei-Verwaltung dringend erbeten werden.

Eine lebhafte Erörterung rief die Frage der Kehrichtabfuhr hervor, die von Herrn August Koch angeschnitten wurde. Mit Recht wurde hervorgehoben, daß Vorkehrungen getroffen werden müßten, die es möglich machen, daß noch die in die Nachmittagsstunden hinein die Mülleimer vor den Häusern stehen und der Abholung harren, geändert werden müßten. Es wurde einmüthig als dringend wünschenswerth bezeichnet, daß die städtische Verwaltung endlich die ganze Kehrichtabfuhr selbst in Regie nehme, worauf Herr Polizeiinspektor Scheuer mittheilte, daß diesbezügliche Verhandlungen im Gange seien. Natürlich werde dabei auch auf die berechtigten Interessen der Abfuhrunternehmer thunlichst Rücksicht zu nehmen sein.

Herr Architekt August Koch leitete sodann eine interessante Diskussion über die Straßenbeleuchtung ein, indem er bemängelte, daß die großartige Erfindung unseres Gasdirektors, das sog. Salzenderg'sche Kugellicht, in Krefeld noch keinen Eingang gefunden habe, obwohl doch dieses Licht sich in seinen ausgezeichneten Eigenschaften in anderen Städten, wie z. B. in Mainz, räumlichst bewährt habe. Es handele sich denn doch um eine Erfindung, die das Signum „Krefeld" trage. Da gebiete es allein schon der Lokalpatriotismus, dafür zu sorgen, daß nicht auswärts eine Krefelder Erfindung Aufsehen mache und Anerkennung finde, von der die Krefelder selbst nichts wissen. Die Anregung des Herrn August Koch wurde sehr sympathisch aufgenommen. Sie erfuhr eine angenehmliche interessante Ergänzung durch Herrn Polizei-Inspektor Scheuer, der ziffernmäßig nachwies, daß dieses Kugellicht, welches notorisch besser sei als elektrisches Bogenlicht, auch wesentlich billiger sei als das letztere. Eine elektrische Bogenlampe, zu 1000 Normalkerzen Stärke gerechnet, kostet nach diesen Angaben pro Stunde 2,4 Pfg.; eine Kugellichtlampe unter gleichen Verhältnissen bis 13,5 Pfg. Die Kosten pro Jahr stellen sich für eine elektrische Bogenlampe auf 651 M., für eine Salzenbergslampe nur auf 375 M. Früher kostete eine gewöhnliche Gaslampe 169 M. Gegenwärtig beträgt der Preis für einen Doppelbrenner 338 M. Die Salzenbergsche Lampe ist bei kolossaler Lichtentwicklung nicht wesentlich theurer, vielleicht sogar billiger, da durch sie viele Laternen gespart werden. Die Anlage ist nicht schwierig. Es bedarf nur der Legung dünner Röhren, die gar nicht tief unter dem Pflaster zu liegen kommen würden, sodaß man sich auch vor dem Pflasteraufreißen und „Buddeln" nicht so sehr zu fürchten brauche. Eine auf 26 Lampen berechnete Anlage würde 12,950 M. kosten. Wenn zunächst was sich empfehle, 15 Lampen in Betrieb gesetzt würden, werde die Anlage 5613,88 M. kosten, was doch eine Bagatelle sei in Anbetracht des Nutzens. Um einen Vergleich mit dem elektrischen Bogenlicht anzustellen, wurde der Platz am Moltke-Denkmal als sehr geeignet für die Anbringung einer Salzenberglampe bezeichnet. Am Ostwall, Kreuzung Rheinstraße, will nämlich die Stadt, wie Herr Beig. Dr. Oppermann mittheilte, demnächst vier elektrische Bogenlampen aufstellen. Auch der Platz an der Dicken hinter dem Schinkenplatz, am sog. „Krausen Bäumchen", wurde als sehr geeignet für eine Kugellampe vorgeschlagen, weil dort der Fuhrverkehr wegen der Nähe des Schlachthofes eine intensive Beleuchtung geradezu erfordere. — Der Vorstand beschloß, mit einem diesbezüglichen Antrag demnächst an die Stadt heranzutreten.

Daß die Frage der Erbreiterung der Hochstraße Gegenstand ernster Verhandlungen des Vorstandes bilden müsse, wurde allseitig anerkannt, und es wurde die Abhaltung einer Vorstandssitzung Ende nächster Woche in Aussicht genommen, in welcher lediglich diese Frage auf die Tagesordnung gesetzt werden soll.

In Bezug auf die Aufstellung elektrischer Normaluhren — eine Angelegenheit, die den Vorstand bereits mehrfach beschäftigt hat — berichtete Herr Beig. Dr. Oppermann, daß die Stadt sich mit der „Gesellschaft Normaluhren" in Verbindung gesetzt habe, welche in vielen Städten, so z. B. Bremen, derartige Uhren aufgestellt habe, die ausgezeichnet funktioniren. Man will nun zunächst einmal diese Uhren in Augenschein nehmen. Was die Ausführung der Anlage ꝛc. betrifft, so soll selbstverständlich zunächst auf die Berücksichtigung Krefelder Firmen Bedacht genommen werden.

Mit lauter Entrüstung wurde von der Thatsache Kenntniß genommen, daß die Krefelder elektrische Straßenbahn ihre Fahrten noch nicht aufnehmen kann, weil sich die Regierung noch immer nicht dazu bequemt hat und auch jetzt noch keine Anstalten macht, die Genehmigung zu vollziehen. Begreiflicher Weise möchte die Straßenbahn gerne fahren. Das Publikum wartet mit Schmerzen auf die Eröffnung der Fahrten. Die Regierung aber zögert die Abnahme in unbegreiflicher Weise hinaus, so daß die Hoffnung, das Publikum werde am Allerheiligentage zum Friedhof hinausfahren können, ganz aussichtslos ist. Der Vorstand beschloß angesichts dessen, an die Stadtverwaltung einen Antrag zu richten, derselbe möge energisch dahin wirken, daß die Abnahme seitens der Regierung endlich ertheilt werde.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Frage der Erwerbung eines geeigneten Bildplakats für die Stadt Krefeld. Bekanntlich ist die ausgeschriebene Konkurrenz erfolglos geblieben. Die vom Vorstande eingesetzte Kommission machte den Vorschlag, von der Ausschreibung einer zweiten Konkurrenz abzusehen; da der Erfolg voraussichtlich nicht günstiger sein würde, dagegen mit dem durch den dritten Preis ausgezeichneten Maler Willy von Beckerath in München in Verbindung zu treten und denselben mit der Anfertigung eines Plakats zu beauftragen. Die von dem Künstler vorzulegenden Entwürfe sollen nicht eher akzeptirt werden, als bis der Vorstand ihnen einhellig seinen Beifall ausgedrückt haben werde. Im Falle des Gelingens soll dann die für den ersten Preis festgesetzte, aber nicht zur Vertheilung gelangte Summe von 1000 Mark dem Künstler ausbezahlt werden. Herr Willy v. Beckerath hat sich mit diesen Bedingungen einverstanden erklärt. Der Vorstand gab einstimmig dem Antrag der Kommission seine Zustimmung, so daß die Aussichten, in den Besitz eines allseitig befriedigenden Plakats zu gelangen, nunmehr wesentlich gebessert sind. — Hiermit war endlich die Tagesordnung erschöpft und der Vorsitzende konnte die Sitzung nach ½9 Uhr schließen.

** **Krefeld**, 27. Okt. Der kath. kaufm. Verein „Prudentia" beschloß in seiner letzten Generalversammlung, auch in diesem Winterhalbjahre wieder für seine Mitglieder Unterrichtskurse in's Auge zu fassen. Im Verfolg dieser Beschlüsse soll am kommenden Montag, 29 Okt., Abends 9 Uhr, im Vereinslokal Hansen, Friedrichstraße 21, zunächst vonseinem Herrn in einem Vortrage dargelegt werden, welche Pflichten die kathol. Kaufleute gegen sich selbst und gegen ihrem Stande haben. Im Anschluß hieran wird dann ein Lehrer der „Berlitz School" eine Probe-Stunde in einer fremden Sprache geben, um durch praktische Vorführung der anerkannt guten Lehrmethode dieses Instituts die Mitglieder des Vereins zur Theilnahme an einem Sprachen-Kursus zu ermuntern. Der Verein wird nach einem guten Ausfall dieser Probe mit der „Berlitz School" ein Abkommen treffen, durch welches den Mitgliedern unter günstigen Bedingungen die Theilnahme an einem solchen Kursus gewährt wird. Es ist daher dringend erwünscht, daß die Mitglieder sich am Montag Abend möglichst vollzählig im Vereinslokal einfinden.

△ **Krefeld**, 27. Okt. Die Marktleute und auch die beaufsichtigenden Polizeibeamten machen wir hierdurch auf ein Verfahren aufmerksam, durch das sich in jüngster Zeit schulpflichtige Kinder in diebischer Weise Obst anzueignen wußten. Rottenweise stellten sich dieselben auf dem Orantenmarkte in der Nähe von Obstständen auf; einer der Burschen warf seine Mütze in einen gefüllten Obstkorb, worauf alsbald ein zweiter hinzulief unter dem Rufe: „Was brauchst du meine Mütze dahin zu werfen?" dann diese ergriff und gleichzeitig auch eine Hand voll Obst stibitzte. Zufällig kam ein Lehrer hinter die Sache, eine ordentliche Tracht Prügel wurde den Uebelthätern, zehnjährigen Bürschchen, zu Theil, sie versprachen zwar Besserung, aber es ist doch anzurathen, daß auf die Obststände ein wachsames Auge gewerfen wird; denn der Unfug hat bereits einen bedenklichen Umfang angenommen. Gelegenheit macht Diebe.

** **Krefeld**, 27. Okt. Die städtische Kapelle veranstaltet außer dem morgen Nachmittag stattfindenden Abonnements-Konzert Abends von 8 Uhr an noch ein sogenanntes Volks-Konzert in der Stadthalle.

** **Krefeld**, 27. Okt. Die Ankreise der deutschen Truppen nach China und die Feier bei Holtenau ist im Kaiser-Panorama nur noch bis Sonntag Abend zu sehen. Von Montag an gelangt eine neue Reise durch Deutsch-Ostafrika zur Ausstellung.

** **Krefeld**, 27. Okt. Die dramatische Vereinigung „Melpomene-Thalia" veranstaltet morgen Sonntag, 28. Oktober, Abends 7 Uhr im Thaliersaale der Stadthalle (Eingang Hubertusstraße) den 2. großen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt: „Die Grille" von Charlotte Birch-Pfeiffer.

** **Krefeld**, 27. Okt. Die in unserem Konzertleben zur künstlerischen Bedeutung [illegible] Musik-Abende des Konservatoriums [illegible], wie im Anzeigentheil ersichtlich am 5. November ihren Anfang nehmen.

** **Krefeld**, 27. Okt. Bei dem Konzert des Männergesangvereins der Firma Gustav Jacobins, das am vergangenen Sonntag auf „Deutzendorf" stattgefunden, hat nicht die Meyer'sche Kapelle mitgewirkt, sondern eine Kapelle, welche unter der Leitung des Herrn Wilh. Paesch stand.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

† **Duisburg**, 17. Okt. (Privattelgr. der „Niederrhein Volksztg.") Im Orte Saarn wurden gestern Abend [illegible] Kinder in einer Sandgrube verschüttet. Eins derselben wurde gerettet, zwei sind todt.

Briefkasten der Redaktion.

O. P. In den Börsenberichten über Metalle sind die Notirungen aus Amsterdam per 100 kg in Fl. zu verstehen. Die Notizen aus London über Kupfer, Zinn, Blei, Zink ꝛc. verstehen sich per Tonne in £. Die Roheisenpreise aus Glasgow verstehen sich per 100 kg.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

= **Hamburg**, 27. Okt. Das Minimum unter 740 mm liegt über der südlichen Nordsee und beherrscht Zentraleuropa. Der höchste Luftdruck über Nordwestrußland. In Deutschland ist es kühler und veränderlich. Im Westen herrschen starke Südwestwinde. Ziemlich kühles und trübes Wetter, weitere Regenfälle wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* **Krefeld**, 27. Okt. Nach der Zusammenstellung des amerikanischen Generalkonsuls in Berlin stellte sich der deklarirte Werth der Ausfuhr Krefelds nach den Vereinigten Staaten im dritten Vierteljahr 1900 auf 748,321 Doll. gegen 765,723 Doll. im dritten Vierteljahr 1899, also mehr 2538 Doll.

* **Krefeld**, 25. Okt. Die Lage der Textilindustrie in Krefeld und Umgegend war bekanntlich in der letzten Zeit keine allzu rosige. Dem großen Aufschwung der verflossenen Jahre mit ihrer starken Nachfrage bei hohen Materialpreisen ist ein entschiedener Rückschlag gefolgt, den Fabrikanten und Arbeiter während der Sommermonate sehr empfunden haben. Daß es ängstliche Gemüther gibt, die unter diesen Umständen auch für den herannahenden Winter eine sogenannte „schlechte Zeit" voraussehen, ist nicht zu verwundern. Die Geschäftsflaue ist ja nicht wegzuleugnen, wer aber mitten im Betriebe steht und den Gang der Dinge mit Aufmerksamkeit verfolgt, wird, so meldet der „Konfekt.", eine entschiedene Wendung zum Besseren nicht verkennen können. Erstens war die Demitur der Grossisten, die jetzt fast beendet ist, eine gute zu nennen: es ist gekauft worden, die Läger wurden, wenn auch zu billigen Preisen, erheblich erleichtert, und damit zog auch neue Belebung und Hoffnung in die Fabrikantenkreise ein, die sich mit erhöhtem Eifer an die Frühjahrs-Ausmusterung herangaben. Das Zusammentreffen dieser Kauflust mit einer anfänglichen Befestigung der Rohseidenpreise, die sich inzwischen schon zu einem merklichen Aufschlag ausgewachsen hat, bilden die Grundlage guter Aussichten für die nächste Saison und damit guter Beschäftigung für die Wintermonate. Preise, die vor etwa drei bis vier Wochen an der Tagesordnung waren, begegnen heute nur noch einem Lächeln; man fühlt sich eben wieder, und das ist immer das beste Zeichen guten Geschäftsganges.

* **Vereinigung der Linoleumhersteller**. Nachdem die Vereinigung der deutschen Linoleumhersteller zu Stande gekommen ist, welche die Kleinverkaufspreise ohne Hinzurechnung der Händlerschaft festgelegt hat, will nunmehr, wie wir schon in Nr. 590 der „Niederrh. Volksztg." berichteten, die Händlerschaft Stellung dazu nehmen. Der Verband der Teppich-, Linoleum- und Möbelstoffhändler Deutschlands hat zu diesem Zwecke eine außerordentliche Hauptversammlung auf den 5. November, Vormittags 9 Uhr, nach Berlin, Hotel Imperial (Gutenplatz) einberufen, bei der alle Linoleumhändler, auch Nichtmitglieder des Verbandes, willkommen sind.

* **Deutsche Palästina-Bank**. Nach dem Bericht der Verwaltung über das 1. Geschäftsjahr 1900 hat die Entwicklung des Unternehmens, obgleich das Geschäft durch die den ganzen Zeitraum über anhaltenden Quarantänemaßregelungen sehr gehemmt wurde, einen den gehegten Erwartungen durchaus entsprechenden Verlauf genommen. Der Umsatz auf der einen Seite der Hauptbuchen in Jerusalem betrug 13,696 000 Frcs. (gleichzeitig in Jaffa 8 680 000 Frcs.) und in Jaffa 9 304 000 Frcs. Der Gewinn, der theilweise durch Abzahlungen ermittelt ist, beläuft sich in den drei Niederlassungen für das 1. Halbjahr auf insgesammt 20 000 M., bei einem Kapital von 450 000 M. Die Geschäftsentwicklung seit dem 30. Juni ist durchaus zufriedenstellend.

Futterwerth-Tabelle pro Oktober 1900.

G. & C. Lüders, Futtermittelgroßhandlung, Hamburg.

Preis per 10,000 Kilo	Benennung des Futtermittels	Gehalt an verdaulichen Nährstoffen: Eiweiß	Stärke	Fett	Summe der Futterwerth-Einheiten	Hamburger Marktpreis in Reichsmark pro 100 kg	Kosten einer Futterwerth-Einheit in Pfennigen
		% Eiweiß = 3 Futterwerth-Einheiten	% Stärke = 1 Futterwerth-Einheit	% Fett = 2,4 Futterwerth-Einheiten			
M. 950	Kleiefuttermehl (No 214) Marke: G. & C. Lüders	12	18	47	119	9.50	8.0
„ 1000	Haferschrot	4.3	8.2	42.5	80	15.60	19.5
„ 1000	Roggenschrot	1.6	9.9	68.2	88	15.80	18.1
„ 1000	Kartoffelgrießschrot	1.4	22.0	45.0	115	15.30	13.8
„ 1000	Gerstenschrot	2.3	7.7	50.1	88	13.75	15.9
„ 1000	Buchweizenschrot	1.1	7.5	47.8	69	15.00	21.7
„ 1000	Maisschrot	4.0	8.0	61.5	103	13.80	13.4
„ 1000	Erdnußschrot	1.4	20.1	49.4	114	15.80	13.9
„ 1000	Fleischfuttermehl	12.8	67.5	0.5	241	17.00	9.1
„ 1000	Baumwollsaatmehl	8.0	36.9	18.7	151	14.00	9.2
„ 1000	Erdnußmehl	4.5	24.4	17.1	100	14.60	7.8
„ 1000	Leinkuchen	10.5	32.5	13.2	118	12.00	7.1
„ 1000	Maiskeimkuchen	9.7	10.8	44.1	103	11.60	10.9
„ 1000	Rapskuchenmehl	7.6	24.9	22.9	120	11.20	9.3
„ 1000	Rapskuchenmehl	6.2	15.2	24.0	98	12.60	12.9
„ 1000	Leinmehl	5.7	27.4	31.0	121	15.00	12.4
„ 1000	Palmkernmehl	7.5	16.6	4.1	102	10.00	10.4
„ 1000	Getrock. Getreideschlempe	6.6	23.4	40.9	133	11.40	8.6
„ 1000	Getrocknete Biertreber	6.4	14.9	27.9	92	10.00	10.9
„ 1200	Weizenfuttermehl (Übergangsprodukt)	2.9	10.8	51.6	98	12.00	12.9
	Roggenfuttermehl (Ballmehl od. Roggenraudm.)	2.3	10.6	51.9	90	12.00	13.3
„ 980	Maiskleie	1.0	19.1	37.7	88	9.80	10.9
„ 900	Roggenkleie	2.2	11.5	45.2	86	9.80	11.4
„ 960	Weizenkleie, grobe	2.4	10.6	44.3	81	9.60	11.8
„ 1150	Weizenkleie	3.6	11.5	54.3	90	11.50	14.4
„ 600	Erdnußschalenkleie	2.5	4.5	12.0	33	6.00	18.1

Eine Erinnerung an Kevelaer.

Der Wallfahrtsort Maria Kevelaer ist in diesem Jahre von vielen Tausend Pilgern besucht worden. Die Zahl der Prozessionen zu der allverehrten Gnadenstätte hat gegen das Vorjahr bedeutend zugenommen. Die allerseligste Jungfrau Maria ist das Vorbild der Pilger, und es ist bemerkenswerth, daß das Evangelium selbst uns die gebenedeite Gottesmutter so oft als Pilgerin vor Augen stellt. In dem neuen Pilgerbüchlein „Maria Kevelaer" (bei M. van den Wyenbergh, Kevelaer, Preis geb. 0.50 M.) wird diese Wahrheit in einem frommen Gebete, „Abschied vom Gnadenbild", verwerthet. Es heißt darin u. a.: „Ich gedenke in Andacht, o seligste Jungfrau Maria, deiner ersten Pilgerfahrt auf Erden, als du eilends über das Gebirge gingst zu Elisabeth, deiner Verwandten, um ihr zu dienen. Im Andenken an das Geheimniß deiner gnadenreichen Heimsuchung nehme ich mir vor, dein heiliges Beispiel nachzuahmen, nach Vollendung meiner Pilgerfahrt und meinen Angehörigen zu dienen in Demuth und Sanftmuth, in Liebe und Sorgfalt. Diesen ernsten Vorsatz opfere ich dir auf; hilf mir durch deine Fürbitte, daß ich denselben treu bleiben möge!

Ich gedenke in Andacht, o gesegnete Jungfrau, deiner Pilgerfahrt nach Bethlehem und deiner heiligen Weihnachtsfreude. Im Andenken an die Leiden des gnadenreichen Christkindes nehme ich mir vor, dein heiliges Beispiel nachzuahmen, und Gott dem Herrn für alle Gnaden und für alles Glück, das er mir schenken wird in den Tagen meines Lebens, immer demüthig Dank zu sagen. Hilf mir durch deine Fürbitte, daß ich diesem Vorsatze treu bleiben möge.

Ich gedenke in Andacht, o heilige Gottesmutter, deiner betrübten Pilgerfahrt, als du mit dem göttlichen Kinde nach Aegypten fliehen mußtest. Im Andenken an deinen Glauben und deine Ergebung auf diesem schmerzlichen Wege nehme ich mir vor, Geduld, Vertrauen und Ergebung in Gottes heiligen Willen zu bewahren, wenn der Herr mich in den Tagen meines Lebens den Weg der Leiden führen wird. Hilf mir durch deine Fürbitte, daß ich diesem Vorsatze treu bleiben möge!

Ich gedenke in Andacht, o gebenedeite Jungfrau, der glücklichen Pilgerreise, als du nach der Botschaft des Engels und der Verkündigung nach Nazareth zurückkehren durftest. Ich nehme mir vor, wenn Gott, der Vater der Barmherzigkeit und alles Trostes, mich auch Noth und Kummer viele werden wird, ihm dankbar zu bleiben durch frommes Gebet und treue Erfüllung meiner Standespflichten. Hilf mir durch deine Fürbitte, daß ich diesen Vorsatze treu bleiben möge!

Ich gedenke in Andacht, o seligste Gottesmutter, der andächtigen Pilgerreise, die du mit dem hl. Joseph und dem göttlichen Kinde zum Tempel nach Jerusalem machtest. Im Andenken an dein heiliges Beispiel nehme ich mir vor, stets den Weg zur Kirche und das gemeinschaftliche Gebet zu lieben und eingedenk zu bleiben der Verheißung des Heilandes: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen." Hilf mir durch deine Fürbitte, daß ich diesem Vorsatz treu bleiben möge!

In gedenke in Andacht, o schmerzhafte Mutter, deines bittern Leides und deines heiligen Mitleids, als du deinem göttlichen Sohne, unserm allerliebsten Erlöser, auf seinem schmerzlichen Kreuzwege folgtest. Ich nehme mir vor, nach deinem Beispiele immer die großen Geheimnisse des bittern Leidens und Sterbens unseres Herrn fromm zu verehren. Hilf mir durch deine Fürbitte, daß ich diesem Vorsatze treu bleiben möge!

Ich gedenke in Andacht und seliger Freude deiner letzten, höchst glücklichen Pilgerreise, o Königin des Himmels, als du nach deinem seligen Hinscheiden, begleitet von den heiligen Engeln, in den Himmel aufgenommen wurdest. Im Andenken an das Geheimniß deiner glorreichen Himmelfahrt bitte ich dich, erflehe mir die Gnade, daß ich, wenn meine irdische Pilgerfahrt zu Ende geht, mit der heiligen Begehrung gestärkt werde, das große Geschenk der Beharrlichkeit erlangen und im Gerichte bei Gott Gnade finden möge! . . ."

Das erwähnte von den Wyenbergsche Büchlein „Maria Kevelaer" bringt im ersten Theile Abhandlungen über die Mutter Gottes-Verehrung, über die Geschichte des Wallfahrtsortes Kevelaer und über den Titel: „Maria, Trösterin der Betrübten". Aus dem Gebetstheile sind erwähnenswerth die Gebete: Andacht vor der Gnadenkapelle, Andacht in der großen Kapelle, Andacht in der Pfarrkirche, Andacht in der großen Wallfahrtskirche. Das Gebet „Abschied vom Gnadenbilde", aus dem wir vorstehend einige Stellen mitgetheilt haben, hat den Vorzug, daß es sich an die im Evangelium enthaltene heilige Gesinnte anschließt.

Vermischtes.

Σ Ueber 45,000 Waarenzeichen sind seit dem Inkrafttreten des Waarenzeichengesetzes, d. d. vom 1. Oktober 1894 bis zum 1. Oktober 1900 durch das Kaiserliche Patentamt eingetragen worden. Den weitaus größten Prozentsatz an dieser Zahl stellt, wie uns das Patent- und Waarenzeichen-Bureau von F. A. Hoppen, Berlin, Charlottenstraße 3, mittheilt, die Zigarren- und Tabakbranche und im Anschluß hieran die Seifenbranche und Nahrungsmittelbranche. Die große Zahl der eingetragenen Waarenzeichen erklärt sich in erster Linie daraus, daß das neue Waarenzeichengesetz im Gegensatz zu dem früheren Markenschutzgesetz jedem Geschäftstreibenden die Erlangung eines Waarenzeichens möglich macht, ohne Rücksicht darauf, ob seine Firma in das Handelsregister eingetragen ist oder nicht. Der großen Zahl der Eintragungen steht aber laut der amtlichen Statistik auch eine erschreckend große Anzahl von Eintragungsverfagungen gegenüber, von welchen wiederum der größere Theil auf die sogenannten reinen Wortzeichen entfällt, während Bildzeichen verhältnißmäßig leichter zur Eintragung gelangen. In den meisten Fällen stützt sich die Verfagung einer Eintragung darauf, daß das angemeldete Zeichen mit einem früher angemeldeten oder bereits eingetragenen Zeichen verwechselungsfähig sei. Das von dem Kaiserlichen Patentamte herausgegebene Waarenzeichenblatt enthält eine vollständige Zusammenstellung der bereits eingetragenen Waarenzeichen, welche monatlich ergänzt wird und bietet also ein Mittel, sich über die Schutzfähigkeit eines neu anzumeldenden Zeichens in gewissen Grenzen zu überzeugen. In Fragen dieser Art ertheilt das vorgenannte Bureau unseren Lesern gern jegliche Auskunft.

Stadttheater.

** **Krefeld**, 27. Okt. **Wochenspielplan.** Sonntag (31. Ab.-V. blau): 1 Moliere-Abend. Die gelehrten Frauen, Lustspiel von Moliere. Hierauf: Der Kranke in der Einbildung. Posse von Moliere. — Montag (32. Ab.-V roth): Der Großkaufmann. — Dienstag (33 Ab.-V. blau): Rosmersholm — Mittwoch (34. Ab.-V. roth): 2. Moliere-Abend. Die gelehrten Frauen. Der Kranke in der Einbildung

Landwirthschaft und Gartenbau.

-n- Wie landwirthschaftliche Zeitungen berichten, hat man in diesem Jahre an mehreren Orten die Blüthen der Kartoffelpflanzen abgepflückt, und den Einfluß dieser Maßregel auf den Knollenertrag festgestellt. Das Ergebniß war: Der Ertrag war größer, die Knollen bewiesen sich an Stärkemehl und Nährstoffen reicher. Das Blühen der Kartoffeln ist demnach zum Gedeihen der Knollen nicht nothwendig, im Gegentheil, die Blüthen und der Samen entziehen diesen Nahrstoffe.

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registriren wir die bemerkenswerthen, der Redaktion zur Besprechung übersandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange eine

Berlin, 26. Okt. 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.20 B	Kopenhagen	8 Tage	112.10 B
	3 Monate	84.10 B	Petersburg	8 Tage	215.30 B
Madrid	14 Tage	81.85 B		3 Monate	213.05 B
	60 Tage	—	Warschau	8 Tage	213.05 B

Weitere Wechselpreise siehe Börsen-Telegramm Sonntags-Nummer, drittes Blatt.

Ausländische Scheckpreise.

• Amsterdam, 26. Okt. Deutsche Reichsbanknoten f. 122.85 Banken f. 100.00 00 Check Amsterdam, Wechsel kurz 25.12½ Check London 100.15 für 100 27½ Lstr. Zahlung Deutschland (Reichsbank-Giro) 122.85 Deutschland kurz 122.90. Deutsche Wechselpreise 3½ Prozent.

• Amsterdam, 26. Okt. Wechsel. Paris Check 48.08 f. 48.03½. Reichsbank-Giro 58.95 Deutsche Banknoten kurz 58.95 sw. 58.15. Petersburg 8 Mt. 125.00.

• Wien, 26. Okt. Deutsche Plätze 117.77. Wechselnoten 117.77. • Petersburg, 26. Okt. Wechsel auf London 3 Monate 94.75. Paris 1 Monat 37.37½. Berlin 1 Monat 45.80 Check Berlin 45.27½. • Mailand, 26. Okt. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 130.10 auf Paris lang 106.00.

• Rom, 26. Okt. Wechsel auf Berlin 130.05.

• Paris, 26. Okt. Deutsche Plätze 121½.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. — **Krefeld**, 26. Okt.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Sorte	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	k.S.	169.35	168.95	Souvereigns	20.37
Rotterdam		kurz			englische Noten	20.29
Antwerpen	100 Frc.	k.S.	81.40	81.10	20-Frc.-Stücke	16.22
Brüssel		kurz	—	—	5-Frc.-Stücke	4.06
London	1 L.	k.S.	20.44	20.40	französ. Noten	81.10
do.	1 L.	kurz		20.23	belgische „	80.90
Paris	100 Frc.	k.S.	81.55	81.25	holländ. „	168.95
do.	100 Frc.	kurz			amerikan. Gold	4.18
Italien. Plätze		k.S.	77.10	76.50	Noten	4.15
do.		kurz	—	—	österreich. „	84.50
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k.S.	81.25	80.95	schweizer „	80.60

Gesetzliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthspapiere.
Verwaltung von Werthspapieren. Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine.
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Post alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Das Bankhaus

von Beckerath-Heilmann

Sternstrasse Nr. 2

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, **vermittelt den An- und Verkauf von Werthpapieren** zu billigen Bedingungen, **eröffnet laufende und Check-Rechnungen, nimmt Spareinlagen gebührenfrei entgegen** verzinslich zu 2½ bis 4½ Proz. je nach Kündigungsfrist und empfiehlt die in seiner feuer- und diebessichern **Stahlkammer** eingerichteten **vermiethbaren Schrankfächer (Safes)**, welche unter eigenem Verschlusse des Miethers. Die bezüglichen Bedingungen sind an der Kasse erhältlich stehen, zur dauernden oder vorübergehenden Benutzung.

Seide.

• Krefeld, 26. Okt. Betrieb der Seidentrocknung. Ballast. Es sind heute zur Trocknung gekommen: 16 Ztr. 2372 Kilogr. Vom 1.—26. Okt. 738 Ztr. 50.044 Kilogr. Total: 772 Ztr. 52.416 Kilogr.

Baumwolle.

• Bremen, 26. Okt. Upland. middl. gutdbar 50 Pfg. ruhig.

• Havre, 26. Okt. Baumwolle, Sept. 57½, Dez.

• New-York, 26. Okt. Baumwolle 9 ¹⁄₁₆ Orleans 8 ¹⁵⁄₁₆, Zufuhr 45000 B., Export nach England 32000 B., dem Continent 11000 B., Vorrath: Okt. 8.86, Nov. 8.85, Dez. 8.91, Jan. 8.90, Febr. 8.90, April 8.90. Anfangs Stab nach, erholte sich aber später auf besser gemeldete Berichte und schloß ruhig, aber fest.

• New-York, 26. Okt. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Binnenhäfen 324.000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 148.000 B., nach dem Continent 97.000 B. Vorrath 657.000 B.

Viehmärkte.

• Cöln, 26. Okt. Vom heutigen Schweinemarkt angetrieben 197 Stück. Preis 7.00-9.00 M.

• Köln, 26. Okt. Pferdemarkt findet hier statt am Mittwoch 7. Nov. und Donnerstag, 8. Nov.

• Köln, 26. Okt. Ferkelmarkt. Zugetrieben 681 Stück, feinste Milch- (Saugschweine) und beste Saugfolger 75-76 M., mittlere Milch- und gute Saugfolger 70-72, geringe Saugfolger 65-67, ältere gering gemästete Ferkel 45-55 M. 797 Schafe, 1. Qual. 64-65, 2. 53-60, 3. 49-54 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht. Im beiden wöchentlichen Jahrmärkten Geschäft, in Schafen Markt nicht geräumt.

• Köln, 26. Okt. Der Zufuhr zu dem diesmonatlichen Fettgans-Mager- und Zuchtviehmarkt betrug 1579 St. worunter 250 Tonderische Landschafen. Handel langsam und mußte viel durch 0 Händler aufgekaufte Ware und langsam, als unverkauft angeschrieben werden. Tonderische Landschafen, ebenfalls nicht alle verkauft, 280 bis 330 M. Fettgans Landschafen 270-310 M., Zuchtvieh 180-200 M. Jährlinge 120-135 M. das Stück, auch die Preise wie in Nachtrag. 280 bis 400 M. Der Gesammt-Wochenumsatz betrug 7141 St. Hornvieh und 1329 Schafe und Lämmer.

Früchte- und Viktualienmärkte.

• Neuß, 26. Okt. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.20, 2. 14.50, 3. 13.50 M. Roggen 1. Qual. 13.90, 2. 12.50, 3. 11.50 M. Hafer 15.00. Buchweizen 2.30-3.00. Heu 3.40-3.90. Heu-Erbsen 4.40 M. die 50 Kilo. Kartoffeln-Preise 12.00. Stroh-Preis 15.00 M. die 50 Kilo. Mehl per 100 Kilo in Säcken von 100 Kilo ohne Sack 66.75 M., Mehl per 100 Kilo in Säcken von 100 Kilo mit Sack 68.25 M., gerstengraue Oel per 100 Kilo 3 M. Rüböl per 100 Kilo. Rapskuchen per 1000 Kilo 109.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.30 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 2.25 M. — Rapsöl 1. Qual. 29.75, 2. Qual. 28.75 M. Neuer Hafer 1. Qual. 12.50, 2. Qual. 11.50 M.

• Köln, 26. Okt. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 15.50, Roggen 0, Hafer 12.40, Heu 7.80-9.20, Richtstroh 4.50, Kleinstroh 2.00, Maischkartoffeln (Roggen) 3.50 M. pro 100 Kilo.

• Magdeburg, 26. Okt. Kornzucker, 88% 10.20-10.32½, 75% 8.00-8.50. Brodraffin. I. 27.52½, Brodraffin. II. 00.00. Gem. Melis mit Sack 27.52½, gem. Melis I. mit Sack 27.02½ bis 00.00. Raffinirter I. Kaffee Frankfurt a. O. Hamburg. Okt. 9.75 Br., 9.77½ Gd., Nov. 9.57½ Br., 9.60 Gd., Dez. 9.62½ Br., 9.65 Gd., Jan.-März 9.77½ Br., 9.82½ Gd., Mai 10.02½ Br., 10.00 Gd. Wochenumsatz 350.000 Ztr.

• Hamburg, 26. Okt. Weizen loco fester, 142-150, Roggen mehr 141-145, Oktober auf Hamburg 106-110, loco 107-112, Gerste 120-138, Hafer 66, Spezial Oktober 18, Okt.-Nov. 18, Nov.-Dez. 18. Petroleum Stand. white 6.85.

• Hamburg, 26. Okt. Kaffee, Okt. 38½ G., Dez. 38¾ G. Mais 39½ B., Mai 40 Br. 0.

• Amsterdam, 26. Okt. Weizen Nov. 178, Roggen März 130, Mai 130, Rüböl loco 35½, Nov.-Dez. 34½, Mai 34½ fl. Leinöl loco 38½, Nov. 00, Nov.-Dez. 36, Jan.-Mai 34½, Petroleum 32½ fl.

• Amsterdam, 26. Okt. Kaffee, Juni vorr. 35, Dez. 32, März 32½, Mai 32½, Juli 32½, Sept. 32½ fl.

• Bremen, 26. Okt. Petroleummarkt 6.95 Br.

• Hamburg, 26. Okt. Nachmittagsbericht. Loko ruhig, fest, an Nach-Ansburg Okt. 9.77½, Nov. 9.62½, Dez. 9.65, März 9.87½, Mai 10.00, Aug. 10.20.

• Antwerpen, 26. Okt. Petroleum (Schluß) Mark. weiß Type loko 18½ bez., 18¼ Br., Okt. 18¼ Br., Nov. 19 Br., Dez. 19¼ Br.

• Havre, 26. Okt. Kaffee Santos Vers. 46.50, Okt. 46.75, Mai 47.25, Juli 47.75 Fr. Zufahren vom 25. Okt. in Rio 7000 S., Santos 47.000 S.

• New-York, 26. Okt. Waaren-Schlußpreise.

	26.	25.		26.	25.
Rother Winterweizen	78¼	77¼	Weiß (Spr. closed)	2.80	2.80
Weizen Oktober	78¼	77¼	Zucker, fair refining Nr.	4¼	4¼
„ Dezember	78¼	77¼	Petroleum		
„ März	81¾	80¾	„ raffinirt (Case)	6.75	6.75
„ Mai	81¾	80¾	„ Stand. white	6.40	6.40
Mais Oktober	42	42	„ Philadelphia	6.40	6.40
„ Dezember	42¼	42	„ Pipe Line Certif.	110	110
„ Mai	41¼	41¼	Schmalzbericht	3¾	3¾

Weizen, im Preise andauernd nachhebend auf ausgedehnte Abnahmen, unbedeutende Entnahmen und günstiges Wetter im Nordwesten, schloß stetig. Mais nahm einen durchweg schwächern Verlauf auf erwartete Zunahme der Ankünfte, schwächere Kabelmeldungen und reichliches Angebot von neuem Mais und schloß stetig. Kaffee nahm auf Kabelberichte aus Havre einen festern Verlauf und schloß stetig.

Metalle.

• Gießen, 26. Okt. Monatsbericht MRA-Kupfer 157 160 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Gießen für das 4. Quartal 1900.

• Hamburg, 26. Okt. Gold in Barren per Kilog. 2788 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilog. 88.60 Br., 88.10 Gd.

• Kupfer loco 76¼, Dez. 75¼, Okt. 75¼ fl.

• London, 26. Okt. Kupfer Chili Bars, anab. erbin. Standd 72.5, 3 Monate 73.00 B., Zinn Straits 128.0 B., 3 Monate 124.12.6 B., Eisen loco 47.12.6, engl. 47.15 B., inf. gewöhnliche Marke 48.17.6 B., besser 49.7.6 B. — Zweite Woche: Zinn, Straits vorr. 00.0 B., Kupfer Chili 72.10.

• Glasgow, 26. Okt. Roheisen. Mixed numbers warrants 66.7, Warrants Middlesbrough 00, Hämatit 77.3 fl.

• New-York, 26. Okt. Schluß-Ber. Weizen 15.00, Zinn 23.00, Kupfer 16.87, Eier 0.00, Zink 0.00.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Feuerwehrschule) 27. Okt.

Barom. reduz.	Wind-Richtung	Wind-Stärke	Regenmenge in Millimeter	Temperatur Cell. Maxim.	Temperatur Cell. Minim.	Bewölkung	Wetter
743	SW	6	3	8	6	Nachmittags	SW 7
741	SW	8	—	13	10	Mittags	SW 4
740	SW	10	—	7	6	Mittags	SW 6
743	SW	8	—	5	4	7	6	SW 6

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 3° Cels. 3° Reaum.
Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Weitere Handelsnachrichten siehe 4. Blatt.

Für den Inseraten- und Reclametheil verantwortlich: J. Keller.

Regenschirme

in denkbar grösster Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. **Grosses Lager in Spazierstöcken.**

Bergs & Mühlen

110 Rheinstrasse 110.

Reparaturen schnell und billig. Reparaturen schnell und billig.

Seiden Stoffe, Sammte, Velvets für Kleider, Blusen u. Besatzstoffen wie direkt an Private. Muster und Preise franko. **von Elten & Keussen** Fabrik u. Lager **Krefeld.**

Zur gefäll. Kenntnißnahme!

Das **Einholen des Bezugspreises für die „Niederrh. Volkszeitung"** geschieht von jetzt ab in der Stadt Krefeld und in denjenigen Orten, in welchen wir Bestellung durch eigene Boten eingerichtet haben, **monatlich** und zwar durch die **Zeitungsträger.** Wir bitten indeß den Monats-Betrag **nur** gegen Aushändigung einer an den fälligen Monat lautenden Quittung verabfolgen und die Quittung aufheben zu wollen.

Die Geschäftsstelle der „Niederrh. Volkszeitung."

Hierzu das erste, das zweite, das dritte und das vierte Blatt sowie Nr. 19 des Familienfreundes.

Für sämmtliche Abonnenten gelangten das erste, das zweite und das dritte Blatt sowie Nr. 19 des Familienfreundes gestern Abend zur Ausgabe.

Gummi-Mäntel empfehlen **Gebrüder Lieder**

für Herren und Damen En gros. En detail. *Evertsstrasse 44.*

Wasserdichte Paletots, Regenmäntel,

Grosse Auswahl! Billigste Preise!

Zurückgesetzte Regenmäntel bedeutend unter Preis.

Heinr. Kowes Sohn,

Rheinstrasse 114. Telephon 843.

Verein zur Förderung der Textil-Industrie in Krefeld.

Neu eingetroffen:

Seidene Bänder, Möbelstoffe.

Geöffnet sind die Sammlungen Vormittags von 9—12½ Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr. Samstag Nachmittags geschlossen.

Pappelholz.

Auf dem **Hause Pesch bei Osterath** werden **200 Stämme schwere Pappeln** zum Kaufe angeboten. 6624

Forstaufseher **Schmitz** zu **Haus Pesch** zeigt die Bäume an.

Die Gemeinde-Sparkasse Borbeck (Rhld.) verzinst neue Einlagen bis zu **10,000 Mk. mit 4%** und nimmt solche auch d. d. Post an.

Cäcilienverein Josephschor.

Sonntag, den 25. November cr., Abends 6½ Uhr, im großen Saale der **Königsburg:**

Großes Konzert

zum Besten der Josephskirche, unter Mitwirkung **tüchtiger Solistinnen und Solisten** sowie der **Städtischen Kapelle.**

Karten. Sperrsitz 2 Mk., erster Platz 1,50 Mk. und 2. Platz 0,75 Mk. sind zu haben in der Zigarrenhandlung von Jean Angerhausen, Hochstraße, im Vereinshaus von St. Joseph, im Vereinslokale Restaurant zu Jung, Marktstraße, und bei den Mitgliedern. **Liste in Zirkulation.** 6603

Dramatische Vereinigung „Melpomene-Thalia".

Sonntag, den 28. Oktober cr., im **Theatersaale der Stadthalle** (Eingang Hubertusstraße):

2. großer Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangt:

Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5 Aufzügen v. Charlotte Birch-Pfeiffer. (Ort Cosse und la Priche, Dörfer im südlichen Frankreich.)

Einlaß ½7 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Anmeldungen passiver Mitglieder werden noch im Vereinslokale Ferd. Grüttner, Rheinstr. 134, entgegengenommen. Auch werden daselbst Monats-Mitgliedskarten verabfolgt.

Jahreskarten Mk. 3.—, Monatskarten 50 Pfg.

Unsere Ehren- und passiven Mitglieder sind zu dieser Festlichkeit freundlichst eingeladen und haben mit einer Dame freien Zutritt. **Der Vorstand.**

Ortskrankenkasse

der **Appreteure, Scheerer, Zeug-Drucker u. -Presser.**

Zu dem am **Montag, 5. Novbr. cr., Abends 9 Uhr,** im Kassenlokale bei Walterfang, stattfindenden

Ordentlichen General-Versammlung

werden die Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer hierdurch eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Vornahme der erforderlichen Neuwahlen für den Vorstand.

Krefeld, den 27. Oktober 1900.

Der Vorsitzende: Herm. Leusch.

Konservatorium der Musik.

Montag, den 5. November 1900, 7½ Uhr Abends, im Theatersaale der **„Stadthalle":**

Erster Musik-Abend.

Mitwirkende: **Die Herren Nicola Lambinon** (Violine), **Henri Steunebruggen, Paul Steyn** (Klavier), **Willem Willecke** (Violoncell), der Konservatoriumschor, unter gütiger Mitwirkung von Damen und Herren der Gesellschaft.

Leitung: Herr Direktor **H. Gottlieb-Noren.**

PROGRAMM:

Rich. Strauss op. 6 Sonate für Klavier und Violoncell. **Anton Dvořák** op. 65 Trio für Klavier, Violine und Violoncell. **Johannes Brahms** Deutsche Volkslieder für Vorsänger und kleinen gem. Chor mit Klavierbegleitung. **Baldassero Donati** Neapolitanisches Tanzlied aus dem 16. Jahrhundert für gem. à capella.

Klavier- und Violin-Solis.

Nummerirter Saal à 3 und 2 M., Gallerie 1 M.

Abonnements für die fünf Musik-Abende der Saison in **F. Schuckerts Musikalienhandlung** (O. Rettke), Rheinstrasse.

Stadthalle.

Morgen Sonntag, den 28. Oktbr. cr., Abends 8 Uhr:

Großes Volkskonzert,

ausgeführt von der

gesammten Städtischen Kapelle

Entree 20 Pfg.

Heiteres Programm: Novitäten, Walzer, Märsche 2c.

„Unitas".

Restauration Carl Klüfer.

Samstags, Sonntags und Montags: Hasenpfeffer vom ganzen Hasen. Warme Krüstchen. **Warme Würstchen** mit Salat. Diverse Schnittchen. Mittagstisch von 60 Pfg. an u. höher.

Unentgeltlich

und portofrei erhält auf Wunsch während **8 Tagen** jeder Interessent die täglich in Mittag- u. Abend-Ausgabe erscheinenden **„Niederrheinische Volkszeitung" Krefeld.**

Das Jahrgedächtniß für Frau H. J. Wirichs

findet Montag Morgen 8 Uhr in der St. Josephskirche statt.

In dem Lokal der Handelskammer, Rheinstr. 68, 1. Et., stehen die folgenden Gegenstände zum Verkauf:

2 große Gas-Kronleuchter, 2 Gasöfen, Marmorkamin mit Füllofen, 1 Mantelofen, 1 Regulierofen, verschiedene Gasleuchter.

Ein Kapital von 20,000 Mark

1. Hypothek, gegen doppelte Sicherheit sofort oder bald gesucht. Offerten unter H S. 6635 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kräftiger braver **Junge,**

dem Gelegenheit geboten wird, die **Destillation zu erlernen,** sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 6633*

1 Lagertisch, feuerfester Schrank

(gebrauchte Gegenstände), zu kaufen gesucht. 6626

Tuchhaus Keller, Südwall 61.

Gebrauchte **Oefen** und weiß emaill. **Herd**

1.25 lg., billig zu verkaufen 6509 Steenstraße 3.

Vier bis fünf Morgen **Korbweiden**

stehend auf Herberz-Hof in Oppum **zu verkaufen.** Näheres Kronprinzenstr. 141.

Pianino

zu kaufen gesucht. — Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter O. 3505 bef. d. Geschäftsst. d. Bl. M.-Gladbach.

Stadthalle.

Morgen Sonntag, 28. Okt. cr., Nachmittags 3½ Uhr:

Abonnementskonzert der Städt. Kapelle.

Entree für Nicht-Abonnenten 50 Pfg.

Franz Kracker,

Wein-Restaurant und Austern-Salon.

T.-A. 420.

Ia. Austern,

Malossol, Hummer, Krebssuppe.

Lieferung von feinen Essen nach auswärts.

Atelier für Zahnleidende u. künstl. Zahnersatz **Gottfr. Fischler** Neuestr. 10a. 5013

Quälender Husten, Influenza und Stiche beseitigt der **echte russische Knöterich-Brustthee.**

Allein echt zu haben bei 6149 **H. Dietz.**

Brockhaus'scher Lexikon, 1167

17 Bände, neueste Auflage, **billig zu verkaufen.** Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6623*

Doppelgänge Broßlich **Kartenschlag-Maschine** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten an **Peter Joh. Lock.**

St. Katharinen-Stift, Berlin.

P. P.	M.	1.—
Früher eingegangen	„	328.—
Summa M.		329.—

Herz-Jesu-Kirche Berlin.

P. H.	M.	1.—
Früher eingegangen	„	1290.25
Summa M.		1291.25

Reinickendorf und Oranienbaum bei Berlin.

P. H.	„	1.—
Früher eingegangen	„	807.10
Summa M.		808.10

Marienkirche in Berlin.

P. H.	M.	1.—
Früher eingegangen	„	785.25
Summa M.		786.25

Kath. Missionen in Indien (Fr. Paulus).

Ung.	M.	1.—
C. R.	„	1.—
R.	„	1.50
P. Bekehr. d. Sünder	„	5.—
Früher eingegangen	„	423.90
Summa M.		432.50

St. Josephsheim Berlin.

F. B.	M.	0.50
R. R.	„	1.—
Für die Bekehrung der Sünder	„	2.50
Hüls	„	3.—
Hüls	„	3.—
Früher eingegangen	„	970.50
Summa M.		980.50

Groß Lichterfelde b. Berlin.

Zu Ehren des hl. Antonius	M.	0.50
R. M. Latum	„	3.—
Zu Ehren der Rosenkranzkönigin	„	1.—
Früher eingegangen	„	21.—
Summa M.		25.50

Hoppegarten b. Berlin.

Ung.	M.	1.—
Früher eingegangen	„	9.—
Summa M.		10.—

Wiebelskirchen

Zu Ehren der Rosenkranzkönigin	M.	1.—
H. R.	„	1.50
Summa M.		2.50

Deutsche National-Kapelle Padua.

R. A.	M.	1.—
Resi. E. B.	„	0.50
Früher eingegangen	„	1.—
Summa M.		2.50

Für die Beschaffung eines Harmoniums für die Kirche Bettenfels (Eifel).

Ung.	M.	2.—
Ung.	„	0.60
Früher eingegangen	„	3.50
Summa M.		6.10

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines

prächtigen Mädchens

wurden hocherfreut

Richard Schürkes u. Frau,
Anna geb. Bredow,
Krefeld, 26. Oktober 1900.

Helene Hellenthal
Gerhard v. Heyster

Verlobte.

Krefeld — Kevelaer
im Oktober 1900.

Elly Schnitzler
Paul Maassen

Verlobte.

Krefeld, im Oktober 1900.

Kathol. Arbeiter-Verein „Unitas."

Sonntag, 28. Oktober cr., Abends ½7 Uhr:

Bezirks-Versammlung am Jurath

bei Wwe. Florange.

Liebfrauenpfarre.

Sonntag, 28. Oktober cr. Abends 7 Uhr:

Versammlung

beim Wirthe Stammen, Sternstraße.

St Josephspfarre.

Sonntag, 28. Oktober cr., Abends 8 Uhr:

Bezirks-Versammlung

mit Vortrag des Herrn Präses bei Jung.

NB. Liederbücher mitbringen.

Eine schöne Wirthschaft

an einen **tüchtigen Restaurateur** zu **vergeben.**

Offerten unter M. G. 6507 in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein oder zwei freundlich möbl. **Zimmer** (auch für 2 Herren) in besserem Hause mit oder ohne Pension zu vermiethen. 6524
Blumenstraße 89.

In ruhigem besseren Hause sind 2 grosse elegant möblirte

Frontzimmer

für 1 oder 2 Herren zu vermiethen.
Offerten unter U. V. 6625 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum Frühjahr nächsten Jahres ein größerer

Platz,

als **Kohlenlager** passend, möglichst in der Nähe der Abfuhrstelle **„Krefeld-Süd"** zu miethen oder zu kaufen gesucht.
Platz mit Raum für Komptoir 2c. bevorzugt
Offerten unt. B. C. 6622 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein älterer

Bauzeichner

zur Aushülfe für **sofort gesucht.**

Offerten unter A 6608 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Einem intelligenten, strebsamen

Reisenden

(kath.), welcher mehrere Jahre die Wirthe am Niederrhein mit Erfolg besuchte, wird Gelegenheit gegeben, sich an einer alten, gut eingeführten Destillation, Likörfabrik und Weinhandlung durch Einheirath später zu betheiligen. Es wollen sich nur tüchtige und empfehlenswerthe Herren unter 30 Jahren melden. Eintritt sofort oder später.
Offerten unter L. D. 6501 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Mann

mit schöner Handschrift **sucht Stellung** als Volontär auf einem Comptoir oder Bureau. Gehalt wird vorläufig nicht beansprucht
Offerten unter D. T. 6601 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kath. Metzgergesell gesucht

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6613

Sofort kräftiger 6505

Schlosser-Lehrling

gesucht Sternstraße 3.

Suchen einen 6367

Milchkutscher

nicht unter 16 Jahren. Näheres **Gebr. Sonnet,** Fischeln Hdf.

Gebildetes Fräulein

aus guter Familie **sucht Stelle als Stütze der Hausfrau** mit Familienanschluß. Salär nach Uebereinkunft Offert. unt. P. 100 postlag. Ginderich, Kreis Mörs.

Wer ertheilt zwei auswärt. jung. Leuten (2 mal wöchentl.) Abendsgründlichen Unterricht im Französischen.

Offerten unter K. H. 6528 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Flinker Adressenschreiber

für ca. 4000 Adressen mögl. sich sofort melden bei Graf im Hotel „zum König von Sachsen", Neuestraße.

2 gute Arbeits-Pferde,



6 und 8½ Jahre alt, sowie

2 Fohlen,

3½jährig, hat zum Verkauf 6613 **Carl Simons,**
Vorbruch bei Brüggen.

Große Partie

junge Schweine

zu verkauf. **Heinr. Bieten,** Tellerhöfe Willich. 6306



Goldene Medaille 1900.

Weißt Du Mutter, daß ich mit **Alexanderwerk Brodschneider** gerade so schön und gut schneiden kann wie Du?
Zu haben im **Special-Stahlwaaren-Geschäft** von

Jos. Meiss,
Krefeld, alte Linnerstr. 107.
Dampfschleiferei.

Ia, italienische und frische ungarische 6554

Eier

empfiehlt billigst

Th. v. d. Hoevel,
Petersstraße 55.

Osterath, Lank und Umgegend.

In Kurzem werden in Strümp Zahlstelle in der

französischen und englischen Sprache

eröffnet werden, zu deren Theilnahme freundl. eingeladen wird.
Unterrichtszeit Sonntags.
Interessenten können die näheren Bedingungen einsehen in den Restaur.: Schmitz (Osterath), Schlöper (Lank) und Spickmann (Strümp). 6596



Ich glaub'

ich könnt' wohl Stein vertragen.
So hätt' **Wurm's Doktor** meinen Magen.
Eingef. von E. H.

Eingesandte Verse, welche inserirt werden, honorirt das Inseraten-Bureau von Apoth. A. Wurm in Barmen mit einem hübschen Geschenk.

Wurm's kons. Kräuterlikör-Magendoktor erhältlich ½ Literflasche à 3.— Mark, ½ Originalfl. à 1.50 Mark, ¼ Originalfl. à 1.— Mark, ⅛ Originalfl. à 50 Pfg. in den konzess. Laden, Geschäften und Restaurationen.

Dr. M. L. . . ., prakt. Arzt in T . . . schreibt: Die glückliche Zusammensetzung Ihres „Magendoktor" und seine vorzügliche Wirkung auf die Magenfunktion scheinen darin zu liegen, daß er bei großem Extraktgehalt (5,54) nur 30,5 % Alkohol enthält. Er wirkt daher roborirend und anregend (erwärmend), ohne wegen des relativ kleinen Alkoholgehaltes zu schaden. Ich kann demnach den „Magendoktor" überall da empfehlen, wo anregende Mischung für den Magen angezeigt ist, wo Gewöhnung an Alkohol aber möglichst vermieden werden soll.

Die Original-Atteste werden auf Wunsch in meinem Bureau vorgelegt.
Fälschungen, bes. beim Ausschank, wolle Jeder energisch zurückweisen, eventl. der Firma anzeigen.

General-Vertreter für Krefeld:

Jakob Boyes,
St. Tönis.

Ein starker

Wagen

für **Bäcker, Metzger** und **Milchfahrer** geeignet,

zu verkaufen.

Näh. St. Tönis, Vorsterstr. 301.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 28. Oktbr. 1900:
81. Abon.-Vorstllg. (blau).
1. Molière Abend:

Die gelehrten Frauen.

Lustspiel v. Jean Bapt. Molière.
*** Ehrsale — — —**
— — — **Dir. Ant. Otto.**

Der Kranke in der Einbildung.

Posse von Jean Bapt. Molière.
*** Argan — — —**
— — — **Dir. Ant. Otto.**

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.



Kaiser-Panorama

Rheinst. 136, nahe Dionysiusstraße.
Diese Woche:

Ausreise deutscher Truppen nach China.

Billiges Verkaufshaus,
Stephanstr. 67.

P. Nelbach.

Empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen soliden **Möbeln** wie Kleider-, Glas- u. Buffetschränke, Anrichte, Komoden, zweischl. fige Bettladen mit guten Matratzen in allen Preisen von 40 Mark an, Tische, Stühle, Sophas, Spiegeln, nur solide Waare, billige Preise. 6604
Stephanstr. 67, Ecke Grabenstr.

Hängelampen, Tischlampen, Küchenlampen, Nachtlampen,

mit nur guten Brennern empfiehlt in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

Edm. Seidel,
Hochstr. 127, a. d. Rheinstr.

Neue Sendung

Wein-Most

angekommen.

Hotel Schaefer,
Hüls.

Telephon-Anschluß 1885.

Ein älteres Pferd

u. ein gebrauchter **Milchwagen** zu verkaufen.

Wwe. Olfs,
Krüllshof bei Osterath

Ein Posten neue

Rippen-Heizrohre

billig zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter R. S. 6598 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Wirthe!

Elfenbein-Billardballen, nur prima Qualität,
Billard-Queues, Billard-Kreide, Billardkreidehalter, Queues-Leder, Gummi-Queues-Schuhe, Kegeln u. Kugeln, sowie sämmtliche

Billard-Utensilien

empfiehlt billigst 6617

Wenzel Wimmer,
Drechsler, Hochstraße 5.

Reelles Heirathsgesuch

Ein Wittwer, kath., 49 Jahre alt, schöne Person, Besitzer eines Ackerhofes, verbunden mit Restauration, sucht die Bekanntschaft einer in dem Geschäft passenden Person im Alter von 45 bis 50 Jahren, die aus guter kathol. Familie stammt, behufs baldiger Heirath. Kinderlose Wwe. nicht ausgeschlossen. Damen, welche gesonnen sind, sich ein sicheres Heim zu gründen, mögen vertrauensvoll ihre Offerten unter A. B. 6621 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einsenden.
Verschwiegenheit gegenseitige Ehrensache.

Heirath.

Ein Herr, 27 J. alt, v. angen. Esch., solid, gutmüth., heiter und in bes. gesichert. pensionsberecht. Beamtenstelle, wünscht mit einer kath., netten, verträgl., vermög. und häuslich gut erzog. Dame wecks Heirath bekannt zu werden. Gefl. Zuschriften unter R. H. 6620 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gottesdienst-Ordnung.

Dionysiuskirche.

Sonntag, 28. Okt. 21. Sonntag nach Pfingsten. Heute ist Kollekte für die Kirche. Die hl. Messen sind um 6, 7 (gemeinschaftliche hl. Kommunion für sämmtliche Firmlinge der Dionysiuspfarre), 8, 9 Kindermesse, ½10 Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe. Um ½3 ist Firmungs-Unterricht und 5 Uhr Andacht mit Predigt.

Die Firmlinge der Dionysiuspfarre versammeln sich Montag Morgen ½7 Uhr auf ihren Sonntagsplätzen und ziehen um 7 Uhr gemeinschaftl. nach der Liebfrauenkirche zum Empfange der hl. Firmung. Nachmittags um 4 Uhr ist für die Firmlinge Dankandacht.

Donnerstag, 1. Nov. **Allerheiligenfest. Kollekte für die Kosten der Mission.** Die hl. Messen sind 6, 7, 8, 9 Uhr Kindermesse, ½10 feierl. Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe. Um ½3 in Vesper und 5 Uhr Andacht mit Predigt **von einem Missionspater.** Allerseelenandacht und Prozession durch die Kirche, wozu die Mitglieder des Kirchenvorstandes, der Gemeindevertretung und des Provisorenvereins hiermit freundlichst eingeladen werden.

Freitag, 2. Nov. **Allerseelentag. Die Kollekte ist für die Kosten der Mission.** Die hl. Messen sind um 6, ½7, ½8 und 8 Uhr, um 9 Uhr feierl. Seelenamt seitens der Allerseelenbruderschaft mit Predigt **von einem Missionspater.** Abends 7½ Uhr ist Schluß der Rosenkranzandacht mit Allerseelenandacht und Predigt **von einem Missionspater.**

Während der **Allerseelen-Oktav** ist Abends um 7½ Uhr Allerseelenandacht.

Freitag 7 Uhr ist hl. Messe für die Verstorbenen des Südvereins.

Samstag 8 Uhr feierl. Seelenamt seitens des III. Ordens vom hl. Franziskus.

Heute nach der Abendandacht ist Versammlung des Vereins von der ewigen Anbetung in der „Unitas".

Josephskirche.

Sonntag, den 28. Oktober. 21. Sonntag nach Pfingsten. Die hl. Messen sind 6, 7, 8, 9 Uhr hl. Messe für die Kinder, 9½ Hochamt und 11 Uhr für die Mitglieder des Bauvereins (Predigt). Nachmittags ½3 Uhr Firmungsunterricht, 5 Uhr Predigt und Rosenkranzandacht. — Das Opfer, welches heute in der Kirche und an den Kirchthüren gesammelt wird, ist für die Zwecke des Bauvereins bestimmt.

Montag, den 29. Oktober, Abends 8½ Uhr, Versammlung des kirchl. Arbeiter-Vereins mit Predigt.

Donnerstag, am Feste Allerheiligen, ist die Gottesdienstordnung wie an Festtagen.

Freitag, den 2. November: Allerseelen. Morgens 8 Uhr hl. Messe für die Schulkinder, 9 feierliches Seelenamt für die Verstorbenen der Pfarre, Abends 6 Uhr Allerseelenandacht mit Predigt

Liebfrauenkirche.

Sonntag, den 28. Oktober: 21. Sonntag nach Pfingsten. Die hl. Messen sind um 6, 7, 8, 9, 9½ (Hochamt) und 11 Uhr. Nachmittags um 2½ Uhr ist Vorbereitungs-Unterricht für die Firmlinge, um 3½ Uhr monatliche Versammlung des kirchlichen Arbeitervereins, um 5 Uhr Andacht mit Predigt.

Montag, den 29. Oktober: **Spendung der hl. Firmung.** Die hl. Messen sind um 5½ bis 7½ Uhr. Vor 7½ Uhr versammeln sich die Firmlinge in der Kirche. Nachmittags um 4 Uhr ist Dankandacht für dieselben.

Donnerstag, den 1. November: **Fest Allerheiligen.** Die hl. Messen sind wie am Sonntag. Nachmittags um 2½ Uhr ist Andacht zu Ehren aller Heiligen, nach Beendigung derselben Allerseelen-Andacht, um 5 Uhr Komplet mit Festpredigt.

Freitag, den 2. November: Gedächtniß Allerseelen. Die hl. Messen sind um 6, dieselbe wird für die Mitglieder des St. Josephsvereins gelesen, 6½, 7½, 8 und 8½ Uhr (Seelenamt mit Predigt). Abends um 7 Uhr ist Allerseelen-Andacht, ebenso an den folgenden Tagen der Oktav.

Sonntag, den 4. November, gehen die Erstkommunikanten des vorigen Jahres zur hl. Kommunion.

Kapuzinerkirche.

Sonntag, den 28. Oktober. Hl. Messen ½6, ½7, 7, 8 mit Predigt, ½10 mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Rosenkranzandacht, 4 Uhr Versammlung des 3. Ordens.

Donnerstag, den 1. November: Fest Allerheiligen. Hl. Messen ½6, ½7, 7 und 8 Uhr mit Predigt, ½10 Uhr feierliches Hochamt.

Stephanskirche.

Sonntag, 28. Okt. 21. Sonntag nach Pfingsten. Die hl. Messen beginnen um 6, 7, 8 Predigt, 9 Schulmesse, ½10 Hochamt, 11 Uhr Predigt. ½3 Schluß des Firmungsunterrichts, 5 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Predigt. — Am Mittwoch ½7 Seelenamt für Gertr. Daamen seitens des Rosenkranzvereins.

Die Firmung findet am Dienstag, 30. Okt. durch den hochw. Herrn Weihbischof Dr. Fischer in der Josephskirche statt. Am Sonntag Nachmittag nach dem Firmungs-Unterrichte ½3 Uhr beichten die Knaben, die Mädchen um ½5 Uhr. Am Montag in der hl. Messe um ½7 Uhr gehen alle Firmlinge gemeinsam zur hl. Kommunion. Jeder Firmling erhält bei der hl. Beichte einen Zettel, welchen er mit seinem Namen und seiner Wohnung beschreiben und zur Firmung mitbringen muß.

Am Dienstag Morgen ½7 Uhr versammeln sich sämmtliche Firmlinge in der Stephanskirche, ½7 Uhr Auszug von hier nach der Josephskirche. Abends um 5 Uhr ist Dankandacht für die Firmlinge in der Stephanskirche, wozu auch insbesondere die Angehörigen der Firmlinge eingeladen sind. Erwachsene, welche gefirmt werden, mögen sich vor dem Auszuge im Mittelgange der Stephanskirche vor der Kanzel versammeln.

Am Allerheiligenfeste beginnen die hl. Messen wie an den Sonntagen, ½8 Uhr Rosenkranzandacht, 5 Uhr Festandacht mit Predigt, Allerseelenlicier mit Prozession, wozu insbesondere der Kirchenvorstand, die Gemeindevertretung und der Provisorenverein eingeladen sind. Nach derselben ist die übliche Kerzenkollekte. Während der Allerseelenoktav ist jeden Abend 7½ Uhr Allerseelenandacht, am ersten und letzten Tage mit Predigt.

Am Freitag Morgen 6 Uhr ist eine hl. Messe für die Herz-Jesu-Bruderschaft, Abends 7½ Uhr Herz-Jesu-Sühnenandacht mit Predigt, in Verbindung mit der Allerseelenandacht.

Johanniskirche.

Sonntag, den 28 Oktober: 21 Sonntag nach Pfingsten. Hl. Messen um 6, 7½ gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jünglings-Kongregation, 8½ Schulmesse (Predigt), 9½ Hochamt, 11 Uhr Predigt. ½3 Uhr Andacht zum hl. Geiste und Firmunterricht, 5 Uhr Andacht und Predigt bes. für die Jünglingskongregation. Am Dienstag wird das hl. Sakrament der Firmung für die Firmlinge unserer Pfarre in der St. Josefskirche gespendet. Die Mädchen haben ihre hl. Kommunion Sonntag 7½ Uhr, die Knaben haben Sonntag nach der Christenlehre Beichte und Montag 7½ Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion. Dienstag Morgen 7 Uhr Auszug der Firmlinge aus unserer Pfarrkirche nach St. Josef. Dienstag Nachmittag 5 Uhr Danksagungsandacht für die Firmlinge.

Donnerstag ist Allerheiligen, ein gebotener Feiertag. Mittwoch gebotener Fasttag. Allerheiligen sind die hl. Messen wie an Sonntagen, 9½ feierliches Hochamt. Nachmittags ½3 Uhr Vesper, 5 Uhr Todten-Vesper, Festpredigt und Libera. Am Allerseelentage hl. Messen um 6½, 7½, und ½9 Uhr feierliches Hochamt bes. für die verstorbenen Mitglieder des Johannesvereins. In der Allerseelenoktav jeden Morgen 7½ Uhr gestiftete hl. Messe und Abends 7 Uhr Andacht; am ersten und letzten Tage der Oktav ist Predigt mit der Abendandacht verbunden.

Missions-Ordnung.

I. Sonntag, den 4. November 1900:

Feierliches Hochamt ½10, letzte hl. Messe 11 Uhr. Nachderselben: **Erste Missions-Predigt.**
2 Uhr: **Standes-Predigt** für die **Kinder.**
4 Uhr: **Die zweite Predigt** für **Erwachsene.**
8 Uhr: **Die dritte Predigt.**

II. An den Wochentagen.

Die erste Predigt um 6 Uhr Morgens.
Die zweite Predigt um 3 Uhr Nachmittags.
Die dritte Predigt um 8 Uhr Abends.

Vor allen Predigten wird der **Rosenkranz gebetet;** nach denselben ist Nachmittags und Abends eine **kurze Andacht.**

Nach der Abendpredigt wird die **Bußglocke geläutet,** wo von allen Gläubigen zu Ehren der hl. Wunden Christi fünf „Vater unser" gebetet werden sollen.

Die **Standeslehren,** welchen Alle beiwohnen können, sind für die **Kinder** am **Sonntag** 2 Uhr,
für die **Jungfrauen** am **Dienstag** 3 Uhr,
für die **Jünglinge** am **Mittwoch** 3 Uhr,
für die **Frauen** am **Donnerstag** 3 Uhr,
für die **Männer** am **Freitag** 3 Uhr.

III. Beichten und General-Kommunionen.

Die Beichten finden nach Ständen statt. Es wird deshalb Beicht gehört:

Für die **Jungfrauen** **Dienstag** Nachmittags von 2 Uhr und **Mittwoch** Morgens von 5 Uhr an.
Für die **Jünglinge** **Mittwoch** Nachmittags von 2 Uhr und **Donnerstag** Morgens von 5 Uhr an.
Für die **Frauen** **Donnerstag** Nachmittags von 2 Uhr und **Freitag** Morgens von 5 Uhr an.
Für die **Männer** **Freitag** Nachmittags von 2 Uhr und **Samstag** Morgens von 5 Uhr an.

Die einzelnen Stände gehen gemeinsam zum Tische des Herrn und zwar:

die **Jungfrauen** am **Mittwoch** um 7 Uhr,
die **Jünglinge** am **Donnerstag** um 7 Uhr,
die **Frauen** am **Freitag** um 7 Uhr,
die **Männer** am **Samstag** um 7 Uhr.

IV. Sonntag, den 11. November 1900:

Nach der letzten hl. Messe um 11 Uhr, zur Zeit wie am 4. Nov.: **Erste Predigt.** Nachmittags 4 Uhr **zweite Predigt.** Abends 7 Uhr **Schlußpredigt.**

Vor derselben: **Weihe der Kreuze, Rosenkränze, Medaillen u. s. w., Einweihung des Missionskreuzes.** Nach derselben: **Päpstlicher Segen,** Te Deum.

Der Ertrag des Klingelbeutels und der Kollekte dient zur Bestreitung der aus Abhaltung der Mission entstehenden Kosten.

Alle Christgläubigen, welche während der Mission die Predigten fleißig besuchen, die hl. Sakramente würdig empfangen und in einer Kirche nach Meinung des hl. Vaters 5 „Vater unser" beten, gewinnen einen **vollkommenen Ablaß.**

„Der Herr schenke dir den Frieden!"

Die p. p. Herrschaften und Fabrikbesitzer sind dringend gebeten, ihren Untergebenen freie Zeit zur Theilnahme an der Mission, namentlich an den Tagen der bezügl. Standespredigten zur Ablegung der Beichte zu gestatten.

Die kath. Pfarrer Krefelds.

Kapelle zur heiligen Familie
(St. Josephshaus).

Donnerstag, den 1. November: **Fest Allerheiligen.** Die hl. Messen sind 6 und ½9 Uhr, Nachmittags 5 Uhr Festandacht mit Predigt.

Freitag, den 2. November: **Allerseelen.** Die hl. Messen sind um 6 und 7 Uhr. Nachmittags und während der Oktav um ½10 Uhr gestiftete Andacht zum Troste der armen Seelen

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen erwiesene Theilnahme sprechen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank

aus.

Familie Friedr. Remges.

Erstes und ältestes Geschäft in

Särgen und Grabkränzen.

Grösste Auswahl. Eigenes Fabrikat.
Billigste Preise. 6597
Heinr. Omsels, Dionysiusplatz 20.

Große Posten

Tapeten-Reste

gebe zu **besonders billigen Preisen** ab.

Gust. Bredow, Rheinstr. 48.

Durch **Dick** und **Dünn** nähen die als unübertrefflich bekannten

Schulte-Nähmaschinen

unter Garantie größter Dauerhaftigkeit bei vollständig geräuschlosem Gang. Bequeme Theilzahlung.

Ueber **20,000 Schulte-Nähmaschinen** in Gebrauch.

F. J. Schulte Söhne, Krefeld, Westwall 57.

Fernsprecher 836. Vertreter gesucht. Gegründet 1865.

Geschäfts-Verkauf im Rheinland.

Ein flottgehendes **Kurz-, Woll-, Weiß- und Manufakturwaaren-Geschäft** mit ausgedehnter fester Kundschaft, in einer großen Industriestadt, ist Folge Krankheit des jetzigen Besitzers, **sehr günstig zu übernehmen.** Entsprechende sehr geringe Anzahlung. Haus kauf- oder miethweise.
Offerten unter S. 6631 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen
für minderjährige Arbeiter
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

Lieber Leser! Freundliche Leserin!

Ganz vergessen wilst Du den „Allerärmsten"? — Was hast Du geschaffen in der Riesenpfarrei Reinickendorf? — **Nun nichts mehr?** — Hilf, bitte inständigst, weiter! Trotz Pankow's Schuldenlast soll und muß auf dringenden Wunsch von höchster Stelle in Zeddenick, 6 Meilen von hier, für **1500—2000 arme katholische Arbeiter** eine **Kapelle** geschaffen werden. Erbarme Dich dieser **„Verlassenen"** und hilf. Mit innigster Dankbarkeit bittet

Leop. Joh. Panske, Pfarrer
(Oranienburg bei Berlin.) 8576